



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

STATISTIKEN

Daten & Analysen

Stabilität und Sicherheit.

Q3/09

Die Quartalspublikation *Statistiken – Daten & Analysen* fokussiert ihre Berichte auf die österreichischen Finanzinstitutionen, Finanzströme und Außenwirtschaft. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab, die – erweitert – auch auf der OeNB-Website abrufbar sind.

Schriftleitung

Aurel Schubert, Gerhard Kaltenbeck, Michael Pfeiffer, Eva-Maria Springauf

Koordination

Matthias Fuchs, Patrick Thienel

Redaktion

Karin Fischer, Susanne Pelz

Technische Gestaltung

Peter Buchegger (grafische Gestaltung)

Walter Grosser, Susanne Sapik, Birgit Vogt (Layout, Satz)

Web- und Druck-Service der OeNB (Druck und Herstellung)

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem Papier

Rückfragen

*Oesterreichische Nationalbank, Hauptabteilung Statistik/Statistik-Hotline oder
Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit*

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: Statistik-Hotline (+43-1) 404 20-5555

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 404 20-6666

Telefax: Statistik-Hotline (+43-1) 404 20-5499

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 404 20-6698

E-Mail: statistik.hotline@oenb.at und oenb.info@oenb.at

Bestellungen/Adressenmanagement

Oesterreichische Nationalbank, Dokumentationsmanagement und Kommunikationservice

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: (+43-1) 404 20-2345

Telefax: (+43-1) 404 20-2398

E-Mail: oenb.publikationen@oenb.at

Impressum

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller:

Oesterreichische Nationalbank

Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien

Günther Thonabauer, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Internet: www.oenb.at

Druck: Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien

© Oesterreichische Nationalbank, 2009

Alle Rechte vorbehalten.

Im Sinne einer verbesserten Lesbarkeit wurde auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich der Text immer sowohl auf Frauen als auch auf Männer bezieht.

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendung und Lehrtätigkeit sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

DVR 0031577

Wien, 2009



Inhalt

Editorial

Kurzberichte

Rückläufiges Kreditvolumen bei Unternehmen und privaten Haushalten im April 2009	8
Entwicklungen im Bereich der Betrieblichen Vorsorgekassen im Jahr 2008	9
Kreditrisikostatistik im Rahmen des risikoorientierten Meldewesens	10
Finanzverhalten der privaten Haushalte im ersten Quartal 2009	13
Entwicklungen des Finanzvermögens und der Verpflichtungen des Staats angesichts der Finanzkrise	17
Österreichische Leistungsbilanz im ersten Quartal 2009	19
Direktinvestitionen durchbrechen die Schallmauer von 100 Mrd EUR	22

Analysen

Executive Summary/Übersicht	26
Bilanzsumme stagniert Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Quartal 2009 <i>Norbert Schuh, Peter Steindl</i>	28
Konsolidierte Auslandsaktiva österreichischer Banken im internationalen Vergleich gering <i>Stephan Binder</i>	35
Finanzkrise hinterlässt tiefe Spuren auf dem österreichischen Wertpapiermarkt <i>Michael Andreasch, Günther Sedlacek</i>	41
Banken bleiben bei der Kreditvergabe an Unternehmen zurückhaltend Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Juli 2009 <i>Walter Waschiczek</i>	53

Daten

Tabellenübersicht	D 2
1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren	D 6
2 Zinssätze und Wechselkurse	D 18
3 Finanzinstitutionen	D 30
4 Wertpapiere	D 68
5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme	D 71
6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit	D 74
7 Realwirtschaftliche Indikatoren	D 81
8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	D 94
9 Außenwirtschaft	D 100
10 Internationale Vergleiche	D 110
Erläuterungen	D 125
Index	D 140

Hinweise

Abkürzungen	H 2
Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank	H 3
Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft	H 4
Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen	H 5
Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank	H 9
Adressen der Oesterreichischen Nationalbank	H 11

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Die aktuelle Ausgabe der Quartalspublikation „Statistiken – Daten & Analysen“ der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) – Heft Q3/09 – befasst sich mit wesentlichen Fragestellungen, die in den letzten Wochen und Monaten im Hinblick auf die Situation des österreichischen Finanzwesens diskutiert wurden.

- Wie betrifft die anhaltende Finanzkrise die Institutionen des österreichischen Finanzwesens und deren Kunden?
- Wie hoch sind die Auslandsaktiva österreichischer Banken, insbesondere im internationalen Vergleich?
- Erfüllt der österreichische Wertpapiermarkt noch seine Refinanzierungsfunktion und wie reagieren die Investoren auf das spürbar veränderte Umfeld?
- Zu welchen Bedingungen werden Kredite vergeben?

Entwicklungen im inländischen Finanzwesen

Es überrascht nicht weiter, dass die kumulierte Bilanzsumme der österreichischen Banken im ersten Quartal 2009 stagnierte. Während die Kreditvergabe an inländische Nichtbanken erstmals nach langer Zeit nachließ, erhöhten sich die Einlagen. Besonders erwähnenswert ist, dass sich das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Banken im Vergleich zum ersten Quartal 2008 verbesserte.

Auslandsaktiva

Vergleicht man die globale Summe der konsolidierten Auslandsaktiva der österreichischen Banken mit den Werten anderer Industrieländer, so zeigt sich ein unterdurchschnittliches Engagement. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt in der CESEE-Region. Österreichs Banken und deren Töchter vor Ort haben in den Ländern Zentral-, Ost- und Südosteuropas etwa ein Fünftel des Osteuropa-Exposures der BIZ-Melder. Die Aktiva beliefen sich Ende März 2009 auf 188,06 Mrd EUR, mehr als die Hälfte davon sind jene der ausländischen Geschäftsstellen (österreichischer Banken) gegenüber dem Sitzland in Sitzlandwährung. Deutlich erkennbar ist die ausgeprägte regionale Diversifizierung.

Finanzkrise hinterlässt Spuren auf dem österreichischen Wertpapiermarkt

Durch die Zurückhaltung der – auch ausländischen – Investoren stand den österreichischen Banken in der zweiten Jahreshälfte 2008 der Kapitalmarkt als wichtige Refinanzierungsquelle nur noch sehr eingeschränkt zur Verfügung. Abhilfe brachten mit Jahresbeginn 2009 staatliche Garantien. Sowohl der Aktienmarkt als auch die Fondsindustrie waren von den Auswirkungen der Finanzkrise betroffen. In Österreich gab es, ebenso wie im internationalen Umfeld, kaum Börsenzugänge und deutliche Kursverluste waren zu beobachten. Die österreichischen Investmentfondsgesellschaften konnten sich dem internationalen Trend nicht entziehen – die Anleger reduzierten massiv ihre Fondsbestände.

Bedingungen der Kreditvergabe – Bank Lending Survey

In den vergangenen drei Monaten haben sich – laut Auskunft der befragten Banken – die Konditionen der Kreditvergabe weiter verschärft. Das trifft insbesondere auf die Neukreditvergabe an Großunternehmen zu. Verschärft wurden die Sicherheitenerfordernisse und die Zusatzvereinbarungen bei Kreditverträgen. Ein Viertel der Unternehmen registriert eine Beschränkung des Kreditvolumens oder der Kreditlinien.

Wie gewohnt ergänzen verschiedene Kurzberichte sowie das ausführliche aktuelle Datenset das vorliegende Heft. Weitergehende Tabellen finden Sie auf der Homepage der OeNB unter <http://statistik.oenb.at> im Internet.

Sollten Sie Fragen zum Datenangebot der OeNB haben, wenden Sie sich bitte an unsere Statistik-Hotline, 01/40420-5555 oder statistik.hotline@oenb.at.

Das nächste Heft „Statistiken – Daten & Analysen Q4/09“ erscheint Ende Oktober 2009.

*Aurel Schubert
Gerhard Kaltenbeck
Michael Pfeiffer
Eva-Maria Springauf*

Kurzberichte

Redaktionsschluss: 13. Juli 2009

Rückläufiges Kreditvolumen bei Unternehmen und privaten Haushalten im April 2009

Michael Strommer,
Gunther Swoboda

Das Gesamtvolumen der Kredite an Nichtbanken in Österreich¹ betrug Ende April 2009 rund 309 Mrd EUR und sank damit gegenüber dem Vormonat um 1,1 Mrd EUR bzw. 0,3%. Der Großteil des Rückgangs entfiel mit 0,7 Mrd EUR bzw. 0,3% auf den EUR-Kreditbereich. Im Fremdwährungsbereich verringerte sich das um Wechselkurseffekte bereinigte Kreditvolumen um rund 0,3 Mrd EUR. In Summe wurden an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen rund 9,8 Mrd EUR an Neukrediten vergeben.

Nach Kreditnehmersektoren betrachtet ging die rückläufige Entwicklung im April 2009 hauptsächlich auf nichtfinanzielle Unternehmen zurück. In diesem Bereich gab es im April 2009 eine Reduktion des aushaftenden Volumens um rund 0,9 Mrd EUR bzw. 0,6% auf rund 135 Mrd EUR, die nahezu zur Gänze den EUR-Kreditbereich betraf. Die Jahreswachstumsrate lag zum Berichtstermin bei rund 4,6% (April 2008: 7,4%).

Auch wenn per saldo im Bestand ein Minus zu verzeichnen war, wurden im April dennoch weiterhin neue Kredite vergeben. Das tatsächlich im Berichtsmonat vergebene Neukreditvolumen an Unternehmen lag bei 7,7 Mrd EUR und war somit, verglichen mit dem Vormonat (8,1 Mrd EUR), leicht rückläufig. Erneut muss betont werden, dass der Großteil der darin enthaltenen neu vergebenen Kredite (rund 6 Mrd EUR oder 78%) auf Kredite mit

sehr kurzer Laufzeit (bis 6 Monate) entfiel. Zusätzlich wurden allerdings im April 1,7 Mrd EUR an neuen Kreditrahmen vergeben, wobei hier die Tendenz steigend war (März: 1,5 Mrd EUR).

Kredite an private Haushalte fielen zum Berichtstermin um rund 0,4 Mrd EUR bzw. 0,5% auf ein Niveau von rund 119 Mrd EUR. Die im April verzeichnete Jahreswachstumsrate lag bei 1,1% und damit um rund 3,2 Prozentpunkte niedriger als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Rund die Hälfte des Rückgangs gegenüber dem Vormonat entfiel auf den Fremdwährungsbereich – das Jahreswachstum der Fremdwährungskredite (die in diesem Subsektor noch einen Anteil von rund 31% aller Kredite ausmachen) lag im April 2009 bei niedrigen 0,1%.

Trotz rückläufigem Trend gab es bei den privaten Haushalten noch Neukreditvergaben in Fremdwährung. Diese bewegten sich allerdings nur mehr auf einem sehr niedrigen Niveau von rund 0,2 Mrd EUR. Im EUR-Bereich gab es hingegen bei den Neukreditvergaben leichte Anstiege zu beobachten (1,5 Mrd EUR gegenüber 1,4 Mrd EUR im März), wobei das Wachstum hauptsächlich auf den Wohnbaubereich zurückzuführen war. Auch bei privaten Haushalten gab es bei neu vergebenen Rahmen Zuwächse (um rund 0,1 Mrd EUR auf 1 Mrd EUR).

Beim aushaftenden Gesamtbestand konnte im April 2009 ein Anstieg des Kreditvolumens bei Krediten, die an

¹ Dazu zählen die Subsektoren nichtfinanzielle Unternehmen, private Haushalte, Nichtbanken-Finanzintermediäre, Private Organisationen ohne Erwerbszweck und der Staat.

den Staat vergeben wurden, beobachtet werden. Das gesamte aushaftende Volumen stieg gegenüber dem Vormonat um rund 0,2 Mrd EUR oder 0,8%.

Bei den übrigen Subsektoren (Nichtbanken-Finanzintermediäre bzw. Private Organisationen ohne Erwerbszweck) konnten keine nennenswerten Veränderungen beobachtet werden.

Entwicklungen im Bereich der Betrieblichen Vorsorgekassen im Jahr 2008

Von der Mitarbeiter-vorsorgekasse zur Betrieblichen Vorsorgekasse

Vor sechs Jahren haben die neun Betrieblichen Vorsorgekassen (BV-Kassen) ihre Geschäftstätigkeit in Österreich aufgenommen. Somit gehören sie zu einem jüngeren, aber trotzdem bereits sehr bedeutenden Branchensegment.

Im Jahr 2008 hat sich die Anzahl der Beitrittsverträge auf rund 658.000 und die Anzahl der Anwartschaftsberechtigten auf 3,04 Millionen erhöht. Zum Stichtag 31. Dezember 2008 wurden 119,8 Mio EUR von den BV-Kassen ausgezahlt.

Seit Jänner 2008 sind auch die rund 500.000 selbstständigen Erwerbstätigen, freien Dienstnehmer, Freiberufler und Land- und Forstwirte in das System der „Abfertigung NEU“ miteinbezogen. Durch die Umgestaltung des Systems wurde die Mitarbeitervorsorgekasse zur „Betrieblichen Vorsorgekasse“ ausgebaut. Im Zuge dessen wurden auch die rechtlichen Grundlagen umbenannt. Das BMVG wurde zum BMSVG (Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz), das mit 1. Jänner 2008 in Kraft getreten ist, und die 2. MIQA-VO wurde zur BVQA-V (Betriebliche Vorsorgekassen-Quartalsausweisverordnung).

Veranlagungsentwicklung

Der Prozentsatz der indirekten Veranlagungen am gesamten Vermögen der

Veranlagungsgemeinschaften hat im Lauf der vergangenen Jahre immer stärker abgenommen (Rückgang im Jahr 2006: 3,42 Prozentpunkte, im Jahr 2007: 10,7 Prozentpunkte und im Jahr 2008: 12,8 Prozentpunkte). Besonders in den letzten vier Berichtsquartalen ist es aufgrund der Finanzmarkturbulenzen zu einer markanten Umschichtung der Beiträge von den indirekten zu den direkten Veranlagungen gekommen. Dies wird beim Vergleich der indirekten und direkten Veranlagungen ersichtlich, da die direkten Veranlagungen zum 31. Dezember 2008 49,7% des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaften betragen, die indirekten 50,3%. Zum Jahresultimo 2007 hatten die Anteile noch 36,9% bzw. 63,1% betragen.

Bei Betrachtung der einzelnen Wachstumsphasen in den Jahren 2003 bis 2008 sind die Jahre 2004 und 2005 jene mit den höchsten relativen Wachstumsraten. Im Jahr 2004 stieg das Veranlagungsvolumen um 152%, gefolgt von einem Zuwachs um rund 92% im Jahr 2005.

Die Performance der BV-Kassen für das Jahr 2008 (-1,82%) war leicht negativ. Als Gründe werden die Turbulenzen auf den Finanzmärkten und die derzeit gesetzlich vorgesehene kurze Veranlagungsdauer von 36 Beitragsmonaten genannt. Außerdem reduziert das Entnahmeverhalten der Verfügungsberechtigten (ein Drittel lässt sich das Ka-

Beatrix Jaksic

pital auszahlen) das Volumen und damit den erzielbaren Ertrag der langfristigen Investitionen.

Anwartschaften und Kapitalgarantie

Im Bereich der Anwartschaften konnte Ende Dezember 2008 ein Volumen von 2,12 Mrd EUR verzeichnet werden. Dies bedeutete einen Anstieg um 0,5 Mrd EUR oder rund 31,0% gegenüber Ultimo 2007. Bei der Absicherung der Erfüllung der Kapitalgarantie ziehen alle BV-Kassen die Variante der Bildung einer Rücklage vor. Die Absicherung durch ein Kreditinstitut wird, zumindest bis jetzt, von den BV-Kassen nicht in Erwägung gezogen. Die Höhe der Rücklage belief sich Ende Dezember 2008 auf 2,01 Mio EUR (Jahresende 2007: 1,75 Mio EUR).

Verwaltungskosten

Der § 26 des BMSVG erlaubt den BV-Kassen, von den eingenommenen Beiträgen Verwaltungskosten abzuziehen. Dabei müssen die Prozentsätze der Kosten für alle Beitragszahler gleich hoch sein; die Bandbreite liegt zwischen 1% und 3,5%. Bei der Übertragung einer Altanwartschaft auf eine BV-Kasse ist diese außerdem berechtigt, einen einmaligen Kostenbeitrag von höchstens 1,5% des Übertragungswerts einzubehalten. Die von den BV-

Kassen derzeit veranschlagten Kosten für die Verwaltung liegen zwischen 1,9% und 3,5%. Im Fall des Übertrags verrechnen die meisten BV-Kassen zwischen 0,5% und 1,5%. Die gesamten Verwaltungskosten betragen Ende Dezember 2008 3,76 Mio EUR (Jahresende 2007: 2,84 Mio EUR).

Vermögenszusammensetzung

Um rentabel und risikoarm wirtschaften zu können, ist die Asset Allocation (Vermögensverteilung) der BV-Kassen so gestaltet, dass die Gelder möglichst risikoavers veranlagt werden. Ende 2008 war das Vermögen der Veranlagungsgemeinschaften zu rund 90% in Anleihen in Euro und der Rest in Aktien und Immobilien investiert.

Ende Dezember 2008 erreichten die direkten Veranlagungen ein Volumen von 1,06 Mrd EUR; das bedeutete eine Steigerung um 463,93 Mio EUR oder 77,5% gegenüber Ultimo 2007. Die indirekten Veranlagungen betragen Ende Dezember 2008 1,08 Mrd EUR; das entsprach einer Erhöhung um 0,06 Mrd EUR oder 5,1% gegenüber Ende Dezember 2007.

Das Vermögen der Veranlagungsgemeinschaften betrug Ende Dezember 2008 2,14 Mrd EUR und erhöhte sich um 0,52 Mrd EUR bzw. 31,8% gegenüber Ende Dezember 2007.

Kreditrisikostatistik im Rahmen des risikoorientierten Meldewesens

Thomas Schin

Der Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis (VERA) bildet eine zentrale bankaufsichtliche Meldung im Rahmen des risikoorientierten Meldewesens. Er beruht auf § 74 Abs. 1 und 7 Bankwesengesetz (BWG) und der Verordnung des Bundesministers für Finanzen

zur Durchführung des BWG hinsichtlich des VERA (VERA-Verordnung – VERA-V). Der VERA besteht aus einer Reihe unterschiedlicher Meldungen, mit denen diverse aufsichtsrechtliche Zielsetzungen verfolgt werden. Im Rahmen des Risikoausweises werden

drei Belege hinsichtlich des Kreditrisikos der meldepflichtigen Banken erhoben. Die VERA-V trat mit 1. Jänner 2007 in Kraft, wobei die Belege betreffend das Kreditrisiko zum Stichtag 31. März 2008 erstmalig zu melden waren.

Kreditrisiko unkonsolidiert

Die Meldung des unkonsolidierten Kreditrisikos beruht auf der Anlage A3a gemäß § 5 Abs. 1 Z. 1 der VERA-V. Der Beleg wird vierteljährlich jeweils zu Quartalsende erhoben. Meldepflichtig sind alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute, ausgenommen jene Kreditinstitute aus Mitgliedstaaten des EWR, die in Österreich gemäß § 9 Abs. 1 BWG über eine Zweigstelle tätig sind.

Inhalt der Meldung sind die vier Bilanzpositionen

- Forderungen an Kunden,
- Forderungen an Kreditinstitute,
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie
- Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralbank zugelassen sind.

Es sind sowohl inländische als auch ausländische Posten zu melden. Die Forderungen werden pro Schuldner zusammengefasst und in Größenklassen eingeteilt. Die Größenklassen steigen bis 350.000 EUR in Schritten zu jeweils 70.000 EUR. Danach folgen die Größenklassen 350.000 EUR bis 1 Mio EUR, 1 Mio EUR bis 5 Mio EUR und die Größenklasse über 5 Mio EUR. Pro Größenklasse werden die Anzahl der Schuldner und das Forderungsvolumen inklusive Wertberichtigungen ausgewiesen. Zu dem betroffenen Forderungsvolumen werden zugehörige Einzelwertberichtigungen, Sicherheiten und Ausfälle gemeldet. Dabei werden jene Sicherheiten gemeldet, die zur Reduzierung des Eigenmittelerfordernisses

für das Kreditrisiko dienen (z. B. Bareinlagen, Garantien, Immobiliensicherheiten oder verpfändete Lebensversicherungen). Als Ausfall werden wesentliche Forderungen gegen einen Schuldner definiert, die seit mehr als 90 Tagen im Verzug sind. Wesentlich sind diese Forderungen dann, wenn unter Zugrundelegung der gesamten fälligen Forderungen und Kreditrahmen die Summe aller überfälligen Kreditraten (inklusive offener Spesen und Zinsen) und die Überschreitung von Kreditrahmen größer als 2,5 % der Summe aller Überziehungsrahmen des Schuldners sind, und ein Betrag von 250 EUR überschritten wurde.

Per Ende März 2009 meldeten 819 Kreditinstitute ein gesamtes Forderungsvolumen von 925,74 Mrd EUR. Die Gesamtanzahl der Schuldner belief sich auf 6,28 Millionen, wobei die meisten Schuldner (5,61 Millionen) in der kleinsten Forderungskategorie bis 70.000 EUR gemeldet wurden. Das Sicherheitenvolumen bezifferte sich auf 155,53 Mrd EUR und entsprach damit einem Anteil von 16,8 % am gesamten Forderungsvolumen. Per Ende März 2009 wiesen die Einzelwertberichtigungen einen Anteil von 1,2 % und die Ausfälle einen Anteil von 1,9 % am gesamten Forderungsvolumen auf.

Kreditrisiko konsolidiert

Das konsolidierte Kreditrisiko wird gemäß der Anlage B3a bzw. C3a des § 9 Abs. 1 Z. 1 der VERA-V gemeldet. Dieser Beleg wird, wie das unkonsolidierte Kreditrisiko, vierteljährlich jeweils zu Quartalsende erhoben. Meldepflichtig sind übergeordnete Kreditinstitute für die im Konzernabschluss nach § 59 bzw. 59a BWG dargestellte Kreditinstitutsgruppe.

Im ersten Teil der konsolidierten Kreditrisikomeldung sind – analog der unkonsolidierten Meldung – die bereits

erwähnten vier Bilanzpositionen enthalten. Nach Größenklassen der Forderungen sind die Anzahl der Schuldner, das Forderungsvolumen und die diesem Forderungsvolumen zugehörigen Einzelwertberichtigungen, Sicherheiten und Ausfälle zu melden. Die Definitionen der gemeldeten Kategorien entsprechen jenen des unkonsolidierten Belegs.

Die Größenklassen sind in diesem Beleg anders definiert als in der unkonsolidierten Meldung. Zusammengefasste Forderungen eines Schuldners unter 10.000 EUR werden in der konsolidierten Meldung nicht erfasst. Die niedrigste Größenklasse reicht von 10.000 EUR bis 1 Mio EUR, die weiteren Größenklassen erhöhen sich in Schritten zu jeweils 1 Mio EUR.

Per Ende März 2009 meldeten 37 Melder ein gesamtes Forderungsvolumen von 853,21 Mrd EUR. Mit einem Anteil von 18,9% am Forderungsvolumen bestand das größte Volumen in der kleinsten erhobenen Größenklasse von 10.000 EUR bis 1 Mio EUR. Es wurden 3,08 Millionen Schuldner gemeldet, wobei die meisten Schuldner (2,96 Millionen) der kleinsten Forderungskategorie zuzuordnen waren. Das Sicherheitenvolumen bezifferte sich auf 180,56 Mrd EUR und entsprach somit einem Anteil von 21,16% am gesamten Forderungsvolumen. Die Einzelwertberichtigungen wiesen Ende März 2009 einen Anteil von 1,35% und die Ausfälle einen Anteil von 2,21% am Forderungsvolumen auf.

Im zweiten Teil der konsolidierten Kreditrisikomeldung erfolgt, allerdings lediglich von Meldern nach dem Unternehmensgesetzbuch (UGB-Meldern), eine Quartalsmeldung zu den Risikokosten in Form einer Veränderungsrechnung. Die Risikokosten werden dabei in die Kategorien *Kreditgeschäft* und *Andere* aufgeteilt. Ende März 2009

meldeten *elf Kreditinstitutsgruppen* Risikokosten im *Kreditgeschäft* und *vier* in der Kategorie *Andere*.

Im dritten Teil der konsolidierten Kreditrisikomeldung wird sowohl von UGB-Meldern als auch von Meldern nach den International Financial Reporting Standards (IFRS-Meldern) der Saldo der Stillen Reserven/Verluste gemeldet. Der zu meldende Saldo bezieht sich auf die gesamten Stillen Reserven/Verluste und nicht nur auf jene, die die vier Bilanzpositionen betreffen, aus denen sich das Forderungsvolumen der Kreditrisikomeldung zusammensetzt.

Kreditrisiko Auslandstöchter

Übergeordnete Kreditinstitute haben für die im geprüften Konzernabschluss gemäß § 59 oder § 59a BWG vollkonsolidierten ausländischen Kreditinstitute die Kreditrisikomeldung gemäß der Anlagen D3a bzw. E3a des § 13 Abs. 1 Z. 1 der VERA-V zu melden.

Die Kreditrisikomeldung der Auslandstöchter erfolgt vierteljährlich jeweils zu Quartalsende und beinhaltet im ersten Teil die Meldung zur Verteilung des Kreditrisikos. Das Forderungsvolumen besteht – wie in der unkonsolidierten und der konsolidierten Kreditrisikomeldung – aus den vier bereits erwähnten Bilanzpositionen.

Nach Größenklassen der Forderungen sind die Anzahl der Schuldner, das Forderungsvolumen, und die diesem Forderungsvolumen zugehörigen Einzelwertberichtigungen, Sicherheiten und Ausfälle zu melden. Die Definitionen der gemeldeten Kategorien entsprechen jenen des unkonsolidierten und des konsolidierten Belegs. Die Größenklassen sind analog der konsolidierten Meldung definiert, Forderungsvolumina unter 10.000 EUR werden nicht erfasst.

Per Ende März 2009 meldeten 88 in Österreich meldepflichtige Auslands-tochterbanken ein Forderungsvolumen von 238,16 Mrd EUR. Das größte Volumen bestand mit einem Anteil von 31,6% am gesamten Forderungsvolumen in der Größenklasse 10.000 EUR bis 1 Mio EUR. Es wurden 1,65 Millionen Schuldner gemeldet, wobei die meisten Schuldner (1,63 Millionen) der Größenklasse von 10.000 EUR bis 1 Mio EUR zuzuordnen waren; dies entsprach einem Anteil von 98,7% an der gesamten Schuldneranzahl. An Sicherheiten, die zur Reduzierung des Eigenmittelerfordernisses dienen, wurde ein Gesamtvolumen von 60,33 Mrd

EUR gemeldet, das einem Anteil von 25,3% am Forderungsvolumen entsprach. Der Anteil der Einzelwertberichtigungen am Forderungsvolumen betrug 1,8% und der Anteil der Ausfälle am Forderungsvolumen 2,6%.

Im zweiten Teil der Meldung erfolgt von UGB-Meldern, wie im konsolidierten Kreditrisikoausweis, eine Quartalsmeldung zu den Risikokosten in Form einer Veränderungsrechnung. Die Risikokosten werden dabei in die Kategorien *Kreditgeschäft* und *Andere* aufgeteilt. Per Ende März 2009 meldeten *sieben Auslandstöchter* Risikokosten im *Kreditgeschäft* und *eine Auslandstochter* in der Kategorie *Andere*.

Finanzverhalten der privaten Haushalte im ersten Quartal 2009²

Wirtschaftliches Umfeld

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte³ wuchs im ersten Quartal 2009 deutlich langsamer als im Vergleichszeitraum 2008. Diese Entwicklung wurde stark vom Wachstum der Arbeitnehmerentgelte getrieben, die im ersten Quartal 2009 um 2,4% anstiegen (erstes Quartal 2008: 5,3%). Der HVPI schwächte sich zwischen Jänner und März 2009 auf 0,6% ab und fiel in den Folgemonaten weiter (Mai: 0,1%). Die Arbeitslosigkeit war im ersten Quartal 2009 mit 4,3% ähnlich hoch wie zum Jahresresultimo 2008.

Die eigene Einschätzung der privaten Haushalte zeigt in der *Befragung*

zum *Konsumentenvertrauen*,⁴ dass die finanzielle Situation im ersten Quartal 2009 etwas besser eingeschätzt wird als im zweiten Halbjahr 2008. Laut dieser Befragung war die Bereitschaft zum Sparen hingegen seit dem zweiten Halbjahr 2008 deutlich rückläufig und fiel im ersten Quartal 2009 unter den Durchschnittswert der letzten zehn Jahre. Die realwirtschaftlichen Aggregate, insbesondere die Sparquote, zeigen hingegen einen weiteren Anstieg der Ersparnisbildung in Relation zum verfügbaren Einkommen.

Geldvermögensbildung

Die Höhe der Geldvermögensbildung im ersten Quartal 2009 reflektierte die

Michael Andreasch

² Redaktionsschluss: 30. Juni 2009.

³ Realwirtschaftliche Indikatoren, wie verfügbares Einkommen, Konsum, Ersparnisbildung und Sachvermögensbildung, sind nur für den Haushaltssektor (einschließlich der Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck) verfügbar. Die Daten zu den Finanzanlagen erfassen private Haushalte einschließlich selbstständig Erwerbstätiger, nicht aber Private Organisationen ohne Erwerbszweck sowie Privatstiftungen.

⁴ Quelle: GfK Austria GmbH.

Entwicklung dieser Ersparnisbildung. Private Haushalte veranlagten 4,5 Mrd EUR in Finanzanlagen⁵, kumuliert 18,8 Mrd EUR in den letzten vier Quartalen.

Die Bargeld- und Einlagenbestände der privaten Haushalte wurden zwischen Jänner und März 2009 um 3,8 Mrd EUR (in den letzten vier Quartalen kumuliert 14,1 Mrd EUR) erhöht, das entspricht 84 % der gesamten Geldvermögensbildung im ersten Quartal 2009. Die intensive Nutzung dieser Veranlagungsform im Jahr 2008 setzte sich damit fort und unterstreicht den „Sicherheitsgedanken“ in der Vermögensverwaltung der Privatanleger. Die privaten Haushalte platzierten ihre Gelder – im Gegensatz zu 2008 – verstärkt in Sichteinlagen (zum Teil aus Umschichtungen von Termineinlagen) mit einem Zuwachs von 2,0 Mrd EUR, wovon vor allem Direktbanken profitierten. Zusätzlich wurden die Spareinlagen im ersten Quartal 2009 um 2,9 Mrd EUR (inklusive aufgelaufener Einlagenzinsen) erhöht. Die Veranlagungstätigkeit fand im Umfeld fallender Leitzinsen statt, die auch auf die Interbankzinssätze und auf die Bankenzinssätze im Kundenneugeschäft wirkten. Die sinkende Inflation ermöglichte trotz des nominellen Rückgangs der Zinsen eine reale Verzinsung zwischen 1,5 % und 2 % im ersten Quartal 2009.

Handelbare Wertpapiere⁶ wurden von den privaten Investoren im ersten Quartal 2009 per saldo um 0,8 Mrd EUR verkauft. Damit setzte sich der Nettoverkauf aus dem vierten Quartal 2008 fort. In den letzten vier Quartalen ergab sich dennoch ein Nettoerwerb von rund 1,0 Mrd EUR. Getra-

gen werden die jeweiligen Kauf- oder Verkaufsbewegungen vor allem durch die Investitionstätigkeit in inländischen Bankanleihen und in Investmentzertifikaten (insbesondere Zertifikate von Rentenfonds und gemischten Fonds):

- Private Haushalte verkauften im ersten Quartal 2009 verzinsliche Wertpapiere in Höhe von 0,6 Mrd EUR (in den letzten vier Quartalen war es noch ein Nettoerwerb von 3,3 Mrd EUR), wovon der überwiegende Teil der Verkäufe auf Anleiheemissionen des inländischen Bankensektors zurückzuführen war. Private Anleger, die noch im vierten Quartal 2008 massiv Bundesschatzscheine gekauft hatten, verkauften diese Titel im ersten Quartal 2009 wieder mit 100 Mio EUR.
- Börsennotierte Aktien wurden von Privatinvestoren im ersten Quartal 2009 in Höhe von 200 Mio EUR gekauft, womit in den letzten vier Quartalen insgesamt Aktien um rund 0,9 Mrd EUR gekauft wurden. Die größten Kauforders kamen für inländische Unternehmensaktien.
- Wie bereits im Jahr 2008 wurden auch im ersten Quartal 2009 Investmentzertifikate verkauft (600 Mio EUR), wovon der größte Teil auf Anteile von inländischen gemischten Fonds (300 Mio EUR) entfiel. In den letzten vier Quartalen belief sich die kumulierte Verkaufssumme auf 3,2 Mrd EUR.

Das Wertpapierportefeuille der Privatanleger verzeichnete – im Vergleich zum zweiten Semester 2008 – einen moderaten Bewertungsverlust von 0,8 Mrd EUR (rund 1 % des gesamten Markt-

⁵ Einschließlich der kapitalisierten Einlagenzinsen sowie der aufgelaufenen und noch nicht durch Kuponzahlungen abgedeckten Zinsen aus Wertpapierveranlagungen.

⁶ Verzinsliche Wertpapiere einschließlich Bundesschatzscheinen, börsennotierter Aktien und Investmentzertifikaten.

werts), der vor allem auf Kursverluste von Aktien und Aktienfonds zurückzuführen war. Kursanstiege auf den Aktienmärkten im zweiten Quartal 2009 glichen allerdings Teile der in den letzten Quartalen verzeichneten buchmäßigen Kursverluste wieder aus.

Die für die langfristige Absicherung verwendeten Ansprüche⁷ aus Lebensversicherungen und gegenüber betrieblichen Pensionskassen stiegen transaktionsbedingt im ersten Quartal 2009 um 0,8 Mrd EUR an.

Das gesamte Geldvermögen erreichte zum Ultimo März 2009 einen Wert von 419,4 Mrd EUR (bzw. 150 % des BIP) und lag damit auf dem Niveau von September 2008. Mit 52 % waren Bargeld- und Einlagenbestände die wichtigsten Finanzanlagen privater Haushalte. Handelbare Wertpapiere und Ansprüche gegenüber Lebensversicherungen sowie Pensionskassen hatten Ende März 2009 jeweils einen Anteil von 18 %.

Finanzierung

Private Haushalte tilgten im ersten Quartal 2009 volumenmäßig mehr Kredite als sie neu aufnahmen, wodurch die Kreditfinanzierung per saldo um 0,6 Mrd EUR zurückging, wovon

der größte Teil auf Nettotilgungen von Bankkrediten im Inland entfiel. Wie die Zahlen zum Neukreditgeschäft der Banken zeigen, sind die Kreditaufnahmen nicht zum Erliegen gekommen: Private Haushalte nahmen im ersten Quartal 2009 Wohnbaukredite um rund 2,2 Mrd EUR neu auf (und tilgten in nahezu gleicher Höhe ausstehende Kredite), während Konsumkredite und sonstige Kredite zwar ebenfalls um rund 2,1 Mrd EUR erhöht wurden, die Tilgungen aber 2,7 Mrd EUR ausmachten.

Die Verpflichtungen der privaten Haushalte erreichten zum Ultimo März 2009 einen Wert von 148,2 Mrd EUR bzw. 53 % des BIP. Sowohl die Nettotilgungen als auch der gesunkene Wechselkurs aus aushaftenden Krediten in Schweizer Franken und japanischen Yen führten zu einem Rückgang der Verpflichtungen um 1,4 Mrd EUR. Wohnbaukredite dominierten mit einem Anteil von 63 % die Verschuldungsposition der privaten Haushalte.

Die Nettovermögensposition erhöhte sich von 266,4 Mrd EUR zum Jahresultimo 2008 um knapp 2 % auf 271,2 Mrd EUR zum Ultimo März 2009.

⁷ Einschließlich der Verwendung als Tilgungsträger für endfällige Kredite (rund 80 % der Tilgungsträger sind Lebensversicherungen, Details siehe Finanzmarktstabilitätsbericht 17).

Finanzvermögen und Verpflichtungen der privaten Haushalte

	Kapitalbewegungen		Vermögen und Verpflichtungen zum Ultimo		
	Q1 09	Q2 08 bis Q1 09 ¹	Dez. 08	März 09	
	in Mrd EUR		Anteil in %		
Bargeld	0,2	0,7	14,4	14,7	3,5
Einlagen	3,6	13,4	198,9	202,5	48,3
im Inland	3,5	13,1	194,6	198,1	47,2
Nach Kategorien:					
Sichteinlagen	2,0	3,4	34,2	36,2	8,6
Termineinlagen	-1,4	1,3	10,3	8,8	2,1
Spareinlagen	3,0	8,5	150,0	153,0	36,5
Nach Laufzeit:					
Täglich fällige Einlagen	2,8	4,0	46,1	48,8	11,6
Gebundene Einlagen	0,7	9,1	148,5	149,2	35,6
im Ausland	0,1	0,3	4,3	4,4	1,1
Verzinsliche Wertpapiere	-0,6	3,3	38,8	38,4	9,1
inländischer Emittenten	-0,5	3,2	34,0	33,7	8,0
ausländischer Emittenten	-0,1	0,1	4,7	4,7	1,1
Börsennotierte Aktien	0,2	0,9	8,6	8,5	2,0
inländischer Emittenten	0,1	0,7	5,1	5,2	1,2
ausländischer Emittenten	0,1	0,2	3,6	3,3	0,8
Investmentzertifikate	-0,4	-3,2	31,6	30,8	7,3
Beteiligungen	0,0	0,4	32,6	32,5	7,7
Lebensversicherungsansprüche	0,5	1,9	61,8	62,1	14,8
Pensionskassenansprüche	0,3	0,8	13,8	13,9	3,3
Sonstige Finanzinvestitionen	0,7	0,5	15,4	16,1	3,8
Geldvermögensbildung/Geldvermögen	4,5	18,8	416,0	419,4	x
Kredite	-0,6	2,1	149,5	148,1	100,0
Nach dem Verwendungszweck:					
Wohnbaukredite	0,1	3,4	94,4	93,9	63,1
Konsumkredite und sonstige Kredite	-0,7	-1,3	55,1	54,2	36,9
Nach dem Kreditgeber:					
Inländische Banken	-0,7	1,4	127,6	126,0	85,3
Staat, Versicherungsunternehmen und Ausland	0,1	0,7	21,9	22,1	14,7
Finanzierung/Verpflichtungen	-0,6	2,1	149,6	148,2	x
Finanzierungssaldo/Nettogeldvermögen	5,1	16,7	266,4	271,2	x

Quelle: OeNB.

¹ kumulierter Jahreswert

Entwicklungen des Finanzvermögens und der Verpflichtungen des Staats angesichts der Finanzkrise

Ausgangssituation

Die Auswirkungen der anhaltenden Wirtschaftskrise machen sich europaweit in den Staatshaushalten negativ bemerkbar. Einerseits sinken aufgrund der verringerten Wirtschaftsleistung die Einnahmen und andererseits steigen aufgrund der vielfach expansiven Fiskalpolitik die Staatsausgaben – somit steigen durchwegs auch die Staatsdefizite in ganz Europa. Auch in Österreich wird das Staatsdefizit im Jahr 2009 über die 3-Prozent-Marke steigen. Die Europäische Kommission geht in ihrer Frühjahrsprognose von einem Defizit im Jahr 2009 von 4,2% des BIP aus und hat diesbezüglich auch bereits angekündigt, gegen Österreich ein Defizitverfahren einzuleiten, wenn das Defizit 2012 nicht wieder unter der 3-Prozent-Grenze liegt. Diese Entwicklungen rücken die Finanzstatistiken des Staats in besonderem Maße in den Fokus der Öffentlichkeit.

Im Folgenden werden die aktuellen Ergebnisse der quartalsweisen Finanzierungsrechnung des Staats vorgestellt.

Die Finanzkonten des Staats zeigen, wie diese Defizite finanziert werden, welche finanziellen Aktiva gegebenenfalls erworben werden, wie hoch die Bestände an Finanzvermögen im Besitz des Staats sind, und wie hoch die Verpflichtungen des Staats sind. Somit sind auch die kapitalstärkenden Maßnahmen für Banken aus dem „Bankenhilfspaket“ ersichtlich, und es wird dargestellt, wie die den Banken zur Verfügung gestellten Finanzmittel finanziert werden.

Ergebnisse der quartalsweisen Finanzierungsrechnung des Staats

Gerald Wimmer

Im Oktober 2008 wurde von der Bundesregierung das Bankenhilfspaket im Volumen von 100 Mrd EUR beschlossen, wovon vorerst 15 Mrd EUR für Kapitalstärkungsmaßnahmen der Banken reserviert wurden. Die restlichen 85 Mrd EUR waren für Garantien für Interbankenkredite bzw. für die Einlagensicherung bestimmt; dies hat daher nicht unmittelbar Einfluss auf die Staatsfinanzen, da Garantien nach den Regeln des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) als Eventualverbindlichkeit gelten und somit erst bei Inanspruchnahme im Kontensystem verbucht werden.

Um unter anderem den potenziellen Liquiditätsbedarf aus diesem Hilfspaket kurzfristig abdecken zu können, wurden bereits im vierten Quartal 2008 von der Österreichischen Bundesfinanzierungsagentur (ÖBFA) verstärkt Finanzmittel über die Emission von Wertpapieren (knapp 8 Mrd EUR) lukriert (Tabelle 8.2.2 in diesem Heft). Da im vierten Quartal 2008 aber lediglich die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG 900 Mio EUR in Form von Partizipationskapital aus dem Topf für Kapitalstärkungsmaßnahmen vorgesehene Mittel in Anspruch nahm, wurde ein Teil der über Wertpapieremissionen lukrierten Finanzmittel in Form von Einlagen „zwischengeparkt“. Insgesamt erhöhte der Sektor Staat (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors

Staat) seine Einlagenbestände im vierten Quartal um rund 6,6 Mrd EUR. Der Staat hatte damit per Jahresultimo 2008 ein Vermögen in Form von Einlagen bei in- und ausländischen Banken in Höhe von rund 21 Mrd EUR (Tabelle 8.2.1). Der Erwerb des Partizipationskapitals der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ist in den Finanzkonten des Staats als Erwerb von Anteilsrechten durch den Staat dargestellt.

Durch die Ausweitung der Schuld aufnehmen infolge der Finanzkrise stieg der Maastricht-Schuldenstand per Jahresultimo 2008 auf 62,5 % des BIP (rund 176,5 Mrd EUR) und somit wieder über die 60-Prozent-Marke, nachdem im Jahr 2007 dieser Wert erstmals unterschritten wurde. In der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) werden die Verbindlichkeiten des Staats im Gegensatz zum Maastricht-Schuldenstand zu Marktwerten auf nicht konsolidierter Basis ausgewiesen.⁸ Dieser Wert betrug am 31. Dezember 2008 rund 205 Mrd EUR. Die Nettoverpflichtungen des Staats, das heißt die Verbindlichkeiten abzüglich der finanziellen Vermögenswerte im Besitz des Staats, betrugen Ende 2008 rund 91,5 Mrd EUR.

Im ersten Quartal 2009 hat der Bund Partizipationskapital der Erste Group Bank AG in Höhe von 1 Mrd EUR gezeichnet. Neben dieser Transaktion wurden im ersten Quartal 2009 keine weiteren Mittel aus dem Bankenhilfspaket in Anspruch genommen. Im zweiten Quartal 2009 wurde die Mög-

lichkeit der Zeichnung von Partizipationskapital für mehrere Banken umgesetzt. So erhielt die Erste Bank weitere 224 Mio EUR, die Österreichische Volksbanken AG 1 Mrd EUR und die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG 1,75 Mrd EUR. Diese Transaktionen werden in der Finanzierungsrechnung des Staats für das zweite Quartal, die im Oktober 2009 publiziert wird, ausgewiesen.

Der Liquiditätsbedarf wurde auch im ersten Quartal 2009 hauptsächlich über die Emission von Geldmarktpapieren (vor allem Austrian Treasury Bills) und über Anleihen abgedeckt. Insgesamt wurden netto (Emissionen minus Tilgungen) rund 8 Mrd EUR emittiert. Da nicht die gesamten lukrierten Finanzmittel zur Abdeckung des Liquiditätsbedarfs aus dem Bankenhilfspaket bzw. für die Finanzierung des realwirtschaftlichen Defizits benötigt wurden, wurde ein Teil in Form von Einlagen bei Banken investiert. So stockte der Staat seine Einlagenbestände bei Banken im ersten Quartal abermals um 2,9 Mrd EUR auf. Insbesondere der Bund erhöhte seinen Finanzpolster in Form von Einlagen im vierten Quartal 2008 und im ersten Quartal 2009 in Summe um rund 9,6 Mrd EUR und kann somit auf beachtliche Liquiditätsreserven zur Krisenbekämpfung zurückgreifen.

Die Nettoverpflichtungen des Staats betrugen per Quartalsultimo März 2009 rund 95 Mrd EUR. Dieser Stand stellt den Saldo aus Verpflichtungen in Höhe von rund 212 Mrd EUR (wobei

⁸ Die wesentlichsten Unterschiede dieser beiden Darstellungskonzepte sind die Differenz zwischen Marktwert (inklusive aufgelaufener Zinsen) und Nominalwert, die Einschränkung des Maastricht-Schuldenstands auf verzinsliche Wertpapiere und Kredite und die Darstellung des Schuldenstands nach Maastricht auf konsolidierter Basis. In den Maastricht-Schuldenstand nicht einzubeziehen sind somit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Handelskredite) sowie sonstige dem ESVG 95-Finanzierungsinstrument „sonstige Verbindlichkeiten“ zuzuordnende Verbindlichkeiten. Konsolidierung bedeutet, dass der Besitz eigener Schuldtitel durch den öffentlichen Sektor, ebenso wie Kreditgewährungen innerhalb der einzelnen Subsektoren des Staats, außer Betracht bleibt.

rund 84% der Verpflichtungen (177 Mrd EUR) aus Wertpapieremissionen resultieren) und aus Vermögensbeständen in Höhe von rund 117 Mrd EUR dar. Die größten aktivseitigen Positionen sind Einlagen im Volumen von rund 24 Mrd EUR, verzinsliche Wertpapiere in Höhe von rund 16 Mrd EUR, wobei es sich dabei überwiegend um den Besitz des Bundes an eigenen Bundespapieren handelt,⁹ und Kredite mit rund 31 Mrd EUR (hauptsächlich Wohnbaudarlehen und Kredite, die im Rahmen der sogenannten Rechtsträger-

finanzierung an staatsnahe Unternehmen und an Bundesländer bzw. an Wien vergeben werden). Die restlichen Vermögenswerte sind überwiegend Beteiligungen an staatsnahen Unternehmen, wie z. B. dem Verbund, der ÖIAG, der Wiener Stadtwerke Holding AG usw. Zu den Anteilsrechten ist auch das Partizipationskapital aus dem Bankenhilfspaket zu zählen.

Insgesamt wurden vom Staat per Quartalsultimo März 2009 Anteilsrechte in Höhe von rund 37 Mrd EUR gehalten.

Österreichische Leistungsbilanz im ersten Quartal 2009

Im ersten Quartal 2009 wurde für Österreich ein Leistungsbilanzüberschuss in Höhe von 3,2 Mrd EUR verzeichnet. Damit haben die Erlöse, die seit rund zehn Jahren aus der realen Außenwirtschaft per saldo erzielt werden, und im Vergleichszeitraum des Vorjahres ein Rekordergebnis erreichen, eine rückläufige Entwicklung im Ausmaß von rund einem Drittel eingeschlagen. Erste Auswirkungen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise waren bereits im Schlussquartal 2008 zu verzeichnen, zu Jahresbeginn 2009 haben sich diese verstärkt. Das Verhältnis des Leistungsbilanzergebnisses zum BIP fiel von 7,5% im ersten Quartal 2008 auf 4,8%.

Der Handelssaldo bei Gütern kippte ins Minus (−0,8 Mrd EUR). Das Defizit aus einkommensrelevanten Transaktionen (Erwerbs- und Vermögenseinkommen, Laufende Transfers) blieb

annähernd stabil (−1,4 Mrd EUR). Die Nettoeinnahmen aus dem Reiseverkehr waren, ausgehend von einem hohen Niveau im ersten Quartal 2008, rückläufig (um −0,6 auf 4,1 Mrd EUR). Der Einnahmenüberschuss aus unternehmensnahen Dienstleistungen konnte hingegen aufrechterhalten werden (1,4 Mrd EUR).

Die negative Entwicklung im Warenhandel, die im Schlussquartal 2008 eingesetzt hatte, beschleunigte sich im ersten Quartal 2009 deutlich: Die Güterexporte verringerten sich im Jahresabstand um −24%, die Importe um −20%. Neben dem Einbruch der Importnachfrage fielen, verursacht durch die Entspannung des Rohölpreises, auch die Einfuhrpreise. Ein Nachlassen war auch bei den Ausfuhrpreisen der heimischen Exporteure zu beobachten, was im Hinblick auf die Wettbewerbsposition Österreichs im internationalen Warenhandel positiv zu beurteilen ist.

Patricia Walter

⁹ Bei der konsolidierten Darstellungsweise der Staatsverpflichtungen (Maastricht-Schuld) gelten diese Wertpapiere nicht als Verbindlichkeiten des Staats.

Die mit Abstand wichtigste Produktgruppe unter den Warenausfuhren, Maschinen und Fahrzeuge, war im ersten Quartal 2009 im Vorjahresvergleich von einem Rückgang des wertmäßigen Volumens im Ausmaß von rund einem Drittel betroffen. In fast demselben, relativen Ausmaß nahmen Ausfuhren von „bearbeiteten Waren“ (Metall, Holz, Papier, Textilien) ab. Relativ geringer fielen Einbußen bei konsumnahen Fertigwaren sowie Nahrungs- und Genussmitteln aus; die Ausfuhren chemisch-pharmazeutischer Erzeugnisse entwickelten sich in Summe stabil. Die Wareneinfuhren zeigten im ersten Quartal 2009 ein ähnliches Bild, wobei ein deutlicher Rückgang bei Rohstoffen und Energie hinzukam.

Ein Einbruch des Handels fand nicht nur im Warenverkehr im engeren Sinn statt, sondern betraf ebenso Ein- und Ausfuhren zum Zweck der Weiterbearbeitung (Lohnveredelung) und den Reparaturverkehr. Die Suche nach sicheren Anlageformen schlug sich hingegen in einem markanten Anstieg der Transaktionen in nicht monetärem Gold nieder.

Während im Schlussquartal 2008 die Güterexporte in Länder der EU-15 bereits stagniert hatten, konnte noch ein robustes Jahreswachstum im Handel mit den 2004 und 2007 beigetretenen EU-Mitgliedstaaten verbucht werden. Zu Jahresbeginn 2009 wurde hingegen der gesamte EU-Handel vom wirtschaftlichen Abschwung erfasst. Insbesondere schlug der Nachfrageeinbruch aus Deutschland, dessen Exportindustrie schwere Einbußen verzeichnete, in der österreichischen Außenwirtschaft zu Buche.

In den Wirtschaftsbeziehungen mit Ländern außerhalb der EU zeigt sich ebenfalls ein umfassender Abschwung. So waren die Exporte in wichtige Zieländer, wie in die Schweiz und die

EWK-Staaten, die USA, nach Japan sowie in osteuropäische Länder, insbesondere nach Russland, im Jahresabstand deutlich rückläufig. Eine nachlassende Nachfrage ist auch aus Entwicklungsländern zu beobachten. Der Außenhandel mit China sowie den OPEC-Staaten erweist sich hingegen bisher als robust.

Unternehmensnahe Dienstleistungen stehen in engem Zusammenhang mit dem Austausch von Waren. Der weltweite Nachfragerückgang trifft die österreichischen Dienstleistungsexporteur jedoch mit zeitlicher Verzögerung: Der Export hatte im Schlussquartal 2008 stagniert und ist erst Anfang 2009 in ein Negativwachstum auf Jahresbasis umgeschlagen. Mit -9% ist das Nachlassen der Auslandsnachfrage nach heimischen Dienstleistungen im Vergleich zu den Güterexporten bisher moderat. Die Importnachfrage Österreichs hat sich mit -11% etwas stärker verringert.

Der Abschwung im Dienstleistungsexport hat fast alle Dienstleistungsarten erfasst, sowohl traditionelle Dienstleistungen, wie den Transport – die wichtigste Exportkategorie – Handels- und Bauleistungen, als auch Versicherungs- und Finanzdienstleistungen. In der Versicherungswirtschaft ist vor allem ein Rückgang der Nachfrage nach Lebensversicherungen, die eine Kapitalkomponente beinhalten, gegenüber dem ersten Quartal 2008 zu beobachten sowie bei Transaktionen in der Rückversicherung.

Im vielfältigen Dienstleistungsangebot Österreichs gibt es jedoch Ausnahmen vom Negativtrend. Das betrifft den Export von Dienstleistungen mit einem technischen Innovationscharakter, wozu Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Leistungen der Forschung und Entwicklung sowie EDV- und Informa-

tionsleistungen zählen. Diese Entwicklung ist auch bei den österreichischen Dienstleistungsimporten zu beobachten.

Regional betrachtet hat der Nachfragerückgang bei unternehmensnahen Dienstleistungen im ersten Quartal 2009 sowohl Länder der EU-15 als auch der ersten EU-Beitrittsrunde erfasst. Dynamisch zeigt sich hingegen die Nachfrage aus Bulgarien und Rumänien, wo, ausgehend von einem niedrigen Niveau, ein hoher Nachholbedarf an unternehmensnahen Dienstleistungen bestehen dürfte. Der Dienstleistungsexport in das wichtigste Handelspartnerland, Deutschland, entwickelte sich im ersten Quartal 2009 im Jahresabstand annähernd stabil, was den Nachfrageabschwung insgesamt bremste.

Wie bei den Gütern ist auch im Dienstleistungshandel der Rückgang des Exports in Drittstaaten breit gestreut. Betroffen waren im ersten Quartal sowohl die Handelsbeziehungen mit dem EWR-Raum, der Schweiz, Osteuropa als auch mit den USA. Hingegen entwickelte sich der Export in die OPEC-Staaten, asiatische Tigerstaaten und nach China weiter dynamisch.

Im Reiseverkehr wurde im Vergleich zum ersten Quartal 2008 ein Rückgang der Einnahmen um -11% verzeichnet, die damit auf das Niveau des Jahres 2007 sanken. Das Vergleichsjahr 2008 war einerseits vom außergewöhnlich erfolgreichen Verlauf der Wintersaison und andererseits von den frühen Osterferien im März gekennzeichnet. Für die Wintersaison 2008/09 stellte Statistik Austria das zweitbeste Nächtigungsergebnis seit dem Beginn der statistischen Aufzeichnungen in Österreich fest. Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass die Durchschnittsausgaben der Touristen sanken. Zum Teil trugen dazu Preisnachlässe

der heimischen Tourismusbetriebe bei, die damit auf die erwarteten negativen Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise reagierten.

Gegliedert nach Herkunftsmärkten betraf die Verringerung der Reiseverkehrseinnahmen die drei wichtigsten Länder, Deutschland, die Niederlande und das Vereinigte Königreich, darüber hinaus die Schweiz, Russland sowie die USA. Das dynamische Wachstum der Einnahmen aus neuen Mitgliedstaaten der EU, insbesondere aus der Tschechischen Republik und aus Polen, konnte hingegen fortgesetzt werden.

Angesichts der verheerenden Auswirkungen der Finanzkrise auf die Kapitalmärkte ist die Verringerung von Erlösen und Aufwendungen Österreichs aus Vermögenseinkünften im ersten Quartal 2009 mit -3% und -6% im Jahresabstand als moderat einzustufen. Als Puffer fungierten die heimischen Banken, die ihre Einnahmen aus Krediten und Einlagen ausbauen konnten, während ihre Zinsbelastung gegenüber dem Ausland abnahm.

Nur geringe Einbußen waren gegenüber dem ersten Quartal 2008 bei Einkünften aus Direktinvestitionen zu verzeichnen. Die positive Entwicklung von Dividendenerträgen aus ausländischen Tochterfirmen wurde durch die Verringerung der in den Unternehmen belassenen Gewinne sowie durch niedrigere Zinserträge aus konzerninternen Krediten überkompensiert. Wie zu erwarten, waren die höchsten Rückgänge bei Einkünften aus internationalen Wertpapierveranlagungen zu verzeichnen. Die negative Entwicklung bei Aktien und Anleihen konnte jedoch zum Teil durch gestiegene Kapitalerträge aus kurzfristigen Geldmarktpapieren kompensiert werden.

Direktinvestitionen durchbrechen die Schallmauer von 100 Mrd EUR

Ergebnisse der Direktinvestitionsbefragung der OeNB 2007

René Dell'mour

Aktive Direktinvestitionen

Wie schon die Zahlungsbilanz 2007 gezeigt hatte, war das Jahr, in dem die Subprime-Krise zum Ausbruch kam, gleichzeitig das Jahr mit den höchsten Direktinvestitionen. Die jüngste Erhebung der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) zum Stand der Direktinvestitionen zum Jahreswechsel 2007/08 bestätigt dieses Ergebnis: 1.069 österreichische Investoren hielten zum Stichtag 31. Dezember 2007 3.699 strategische Firmenbeteiligungen im Ausland im Wert von 102,5 Mrd EUR. Gegenüber dem Jahr 2006 war dies eine wertmäßige Steigerung um mehr als ein Viertel. Eine noch nie dagewesene Zunahme verzeichnet die Statistik auch bei der Anzahl der Arbeitsplätze in den ausländischen Tochterfirmen – einen Anstieg um nahezu 100.000 (+20%) auf mittlerweile 573.000. Rekordniveau erreichte mit 9,7 Mrd EUR auch der bilanzielle Jahresgewinn, den die österreichischen Investoren 2007 erzielen konnten.

Im Zentrum der Expansion stand weiterhin die Region Zentral-, Ost- und Südosteuropa, einschließlich der neu beigetretenen EU-Mitgliedstaaten. Zwei Drittel der Ausweitung der aktiven Direktinvestitionen entfielen auf diese Region. Die größte Ausweitung des österreichischen Direktinvestitionsbestands verzeichneten 2007 Deutschland (+3,6 Mrd EUR) und Kroatien (+3,4 Mrd EUR), vor der Türkei (+2,3 Mrd EUR) und Russland (+1,9 Mrd EUR). Um mehr als 1 Mrd EUR stiegen die Investitionen darüber hinaus in Ungarn, Kasachstan, der Tschechischen

Republik, der Ukraine, in Bulgarien und in der Slowakei. Unter Branchengesichtspunkten entfiel die Hälfte des Zuwachses auf Banken und Versicherungen. Deutliche Ausweitungen gab es weiters bei Holdings und im Immobiliensektor, bei der Mineralölgewinnung, in der Papierindustrie und im Maschinenbau.

Die meisten Arbeitsplätze bei österreichischen Auslandstöchtern gab es 2007 in der Tschechischen Republik (73.000), in Ungarn (68.000) und in Rumänien (61.000). Auf Platz vier liegt – als einziges westeuropäisches Land unter den ersten zehn – Deutschland mit 50.000 Beschäftigten. Es folgen die Slowakei und Russland mit 35.000 und 30.000 Beschäftigten, sowie in absteigender Reihenfolge die Ukraine, Polen, Serbien und Kroatien mit jeweils mehr als 20.000 Beschäftigten.

Sehr gut war 2007 auch die Ertragslage der Auslandsbeteiligungen. Der bilanzielle Jahresgewinn stieg um mehr als 2 Mrd EUR auf 9,7 Mrd EUR, was einem „Return on Equity“ von mehr als 10% entspricht. Mit Ausnahme eines Jahres erwirtschafteten die österreichischen Auslandsbeteiligungen seit dem Berichtsjahr 2003 höhere Erträge als die unter Auslandseinfluss stehenden Beteiligungen im Inland.

Passive Direktinvestitionen

Noch stärker als der Wert der aktiven Direktinvestitionen hat im Jahr 2007 der Wert der strategischen Unternehmensbeteiligungen des Auslands in Österreich zugenommen. Er betrug zum Jahreswechsel 2007/08 108 Mrd

EUR, das waren um 24 Mrd EUR mehr als im vorangegangenen Berichtsjahr. Dabei hat jedoch die Anzahl der ausländischen Investoren leicht abgenommen (auf 2.890), während die Anzahl der österreichischen Unternehmen unter direktem Auslandseinfluss geringfügig auf 2.486 angestiegen ist. Ebenfalls leicht rückläufig war die Anzahl der Beschäftigten unter direktem Auslandseinfluss, die sich 2007 auf 235.000 belief. Die unterschiedliche Entwicklung von Wert und Beschäftigung bei aktiven bzw. passiven Direktinvestitionen wird verständlich, wenn man sich in Erinnerung ruft, dass die mit Abstand bedeutendste Transaktion des Jahres 2007 die Übertragung der osteuropäischen Beteiligungen der italienischen UniCredit Group an die Bank Austria war. Die Statistik erfasst aktivseitig die Beschäftigten in den osteuropäischen Bankfilialen, in Österreich hingegen nur die zahlenmäßig beschränkten Managementfunktionen.

Am stärksten zugenommen haben 2007 die Direktinvestitionen unter US-amerikanischem Einfluss, dank der Aktivitäten diverser Private Equity Funds (+5,1 Mrd EUR), vor Italien mit +4,1 Mrd EUR. Die Ausweitung des japanischen Eigentums (+3,3 Mrd EUR) ist in erster Linie eine Folge der Übernahme von British Tobacco, wodurch die Austria Tabak einem neuen Stammhaus zuzurechnen war, ohne dass eine Transaktion mit Österreich-bezug stattgefunden hätte. Der vierte Platz Deutschlands (+3,0 Mrd EUR) entspricht seiner traditionellen Rolle als wichtigster ausländischer Kapital-

geber der österreichischen Wirtschaft. Relativ neu ist das verstärkte Engagement russischer Investoren (+2,5 Mrd EUR), die damit auf Platz neun unter den ausländischen Geldgebern vorrücken konnten. Nahezu die Hälfte der passiven Direktinvestitionen wird mittlerweile über Holdinggesellschaften abgewickelt, was die Aussagekraft einer Branchengliederung zunehmend in Frage stellt. Zusätzliches Auslandskapital floss 2007 jedoch auch in Banken (+4,5 Mrd EUR) und Handelsunternehmen (+3,2 Mrd EUR).

Auch die passiven Direktinvestitionen erwirtschafteten 2007 Rekordgewinne in Höhe von 9,1 Mrd EUR, eine Zunahme von mehr als 2 Mrd EUR gegenüber 2006.

Fortschreibung 2008

Obwohl die vorläufige Zahlungsbilanz des Jahres 2008 weiterhin sehr rege Direktinvestitionsaktivitäten ausweist (aktiv: 19,3 Mrd EUR; passiv: 9,3 Mrd EUR), dürfte das Wachstum der Bestände deutlich an Dynamik verloren haben. Durch die Bewertung von börsennotierten Aktiengesellschaften zu Marktpreisen wird sich der Börsen-Crash des Jahres 2008 auch bei den Direktinvestitionen niederschlagen. Angesichts der Abwertung der Währungen einiger wichtiger Zielländer österreichischer Direktinvestitionen rechnet die OeNB damit, dass zum Jahreswechsel 2008/09 der Stand aktiver Direktinvestitionen etwa 112 Mrd EUR und der Bestand passiver Direktinvestitionen 116 Mrd EUR betragen haben dürfte.

Analysen

Executive Summary

Total Asset Growth Stagnates

In the first quarter of 2009, Austrian banks' total assets did not post any growth. Credit growth shrank for the first time in a long time. The refinancing of credits via deposits reached a record

level. Despite the crisis, unconsolidated operating profits improved during the first three months of 2009 compared with the first quarter of 2008.

Austrian Banks' Total International Exposure Low Relative to That of Other European Countries' Banks

Austrian banks' total international exposure at end-2008 was low compared to that of other Western European countries. Austrian banks' hold less than one-fifth of the BIS reporting countries' exposure to Eastern Europe, and more

than half of this exposure consisted of their foreign offices' claims in local currency on local residents. Austrian banks' exposure to Eastern Europe is significant (end of March 2009: EUR 188.06 billion) but regionally well diversified.

The Financial Crisis Takes a Toll on the Austrian Securities Market

The international bond market is an important funding source for Austrian banks, which have been affected by the impact of cautious and nervous investors on the international securities markets since July 2007 – and consequently by the repercussions of international developments on the Austrian securities market. Especially after October 2008, foreign investors hardly satisfied domestic funding needs, but in the first months

of 2009, government guarantees supported bond issues at low prices. The stock and investment funds markets have also suffered in the wake of the financial crisis. Fewer IPOs (initial public offers) and capital increases were launched; the pressure to sell resulted in dramatically reduced prices. Moreover, investors sold off large holdings of investment fund shares.

Banks Remain Cautious in Lending to Enterprises

The crisis on international financial markets continued to affect the refinancing conditions of Austrian banks. However, the negative effects eased somewhat in the second quarter of 2009. Those are the key results of the July 2009 bank lending survey. According to the bank managers surveyed, part of this relaxation was the result of public aid (recapitalization support and state guarantees for debt securities issued by banks). In the second quarter of 2009, credit standards for corporate loans were tightened somewhat for

the eighth time in a row. In retail banking, the effects of the crisis were less pronounced; credit standards for both housing and consumer loans were tightened only somewhat in the second quarter of 2009. The introduction of Basel II led to a slight tightening of credit standards especially for loans to enterprises compared to the beginning of 2008. Loan demand by both enterprises and private households fell in the second quarter of 2009, according to the bank managers surveyed.

Bilanzsumme stagniert

Die Bilanzsumme stagnierte im ersten Quartal 2009. Die Kreditvergabe an inländische Nichtbanken ging erstmals nach langer Zeit zurück. Die Refinanzierung der Kredite durch Einlagen erreichte einen Höchstwert. Das unkonsolidierte

Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Banken verbesserte sich im ersten Quartal 2009 trotz der Finanzmarktkrise gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008.

Konsolidierte Auslandsaktiva österreichischer Banken im internationalen Vergleich gering

Im internationalen Vergleich mit anderen westlichen Industrieländern Ende 2008 war das Volumen des Auslandsobligos österreichischer Banken gegenüber allen Ländern niedrig. Gegenüber Osteuropa hielten Österreichs Banken weniger als ein Fünftel des Osteuropa-Exposures der BIZ-Melder, wobei mehr als die Hälfte der

konsolidierten Ost-Auslandsaktiva österreichischer Banken Aktiva der ausländischen Geschäftsstellen gegenüber dem Sitzland in Sitzlandwährung waren. Das Engagement österreichischer Banken in Osteuropa ist bedeutend (Ende März 2009: 188,06 Mrd EUR), aber regional sehr stark diversifiziert.

Finanzkrise hinterlässt tiefe Spuren auf dem österreichischen Wertpapiermarkt

Die internationalen Wertpapiermärkte – und damit auch der österreichische Wertpapiermarkt – sind seit Mitte 2007 von viel Vorsicht und Zurückhaltung der Investoren geprägt. Für Österreichs Banken ist die Finanzierung auf dem internationalen Kapitalmarkt bedeutend. Ausländische Investoren standen speziell in den Monaten ab Oktober 2008 allerdings nur noch sehr eingeschränkt als Finanzierungsquelle zur Verfügung. Staatliche Garantien unterstützten jedoch in den ersten Monaten 2009 die Refinanzierung der

Banken zu verhältnismäßig günstigen Konditionen. Insbesondere auf dem Aktienmarkt, aber auch in der Fondsindustrie, zeigen sich die Auswirkungen der Finanzkrise. In Österreich gab es, wie auch im internationalen Umfeld, kaum Börsenzugänge, die Kurse börsennotierter Aktien fielen deutlich. Auch Investmentfondsgesellschaften spürten die Zurückhaltung der Anleger – sowohl in Österreich als auch international reduzierten Anleger massiv ihre Fondsbestände.

Banken bleiben bei der Kreditvergabe an Unternehmen zurückhaltend

Die Finanzkrise beeinträchtigt weiterhin die Refinanzierungsbedingungen der österreichischen Banken. Die Beeinträchtigungen haben sich jedoch im zweiten Quartal 2009 etwas abgeschwächt. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Juli 2009. Einen Beitrag zu dieser leichten Entspannung der Refinanzierungsbedingungen der Banken dürften laut Aussagen der befragten Kreditmanager die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen (Rekapitalisierungen sowie Staatsgarantien für Bankschuldverschreibungen) geleistet haben. Im zweiten Quartal 2009 wurden im Firmenkundengeschäft die Kreditrichtlinien zum

achten Mal in Folge leicht verschärft. Im Privatkundengeschäft waren die Effekte der Finanzmarkturbulenzen deutlich weniger ausgeprägt, sowohl für Wohnbaufinanzierungen als auch für Konsumkredite wurden die Kreditrichtlinien im zweiten Quartal 2009 nur leicht angehoben. Die Einführung von Basel II hat seit Jahresbeginn 2008 vor allem bei den Krediten an große Unternehmen leicht zur Verschärfung der Kreditrichtlinien beigetragen. Die Kreditnachfrage der Unternehmen und der privaten Haushalte war nach Einschätzung der befragten Kreditmanager im zweiten Quartal 2009 rückläufig.

Bilanzsumme stagniert

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Quartal 2009

Norbert Schuh,
Peter Steindl¹

Die Bilanzsumme stagnierte im ersten Quartal 2009. Die Kreditvergabe an inländische Nichtbanken ging erstmals nach langer Zeit zurück. Die Refinanzierung der Kredite durch Einlagen erreichte einen Höchstwert. Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Banken verbesserte sich im ersten Quartal 2009 trotz der Finanzmarktkrise gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008.

1 Kein Bilanzsummenwachstum

Die unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute belief sich Ende März 2009 auf 1.069,53 Mrd EUR. Gegenüber dem Vorquartal wurde eine Stagnation beobachtet (+0% bzw. +0,43 Mrd EUR). Auf der Aktivseite stiegen die Forderungen an Kreditinstitute (+4,41 Mrd EUR) und die titrierten Kredite (+6,73 Mrd EUR), die Kassenliquidität (-4,16 Mrd EUR), die Direktkredite an inländische Nichtbanken (-2,40 Mrd EUR) und die Auslandsforderungen (-3,74 Mrd EUR) gingen hingegen zurück. Passivseitig standen -9,97 Mrd EUR im Interbankeneinlagengeschäft und -3,03 Mrd EUR bei sonstigen Inlandsverbindlichkeiten positiven Quartalsveränderungen bei Einlagen von in-

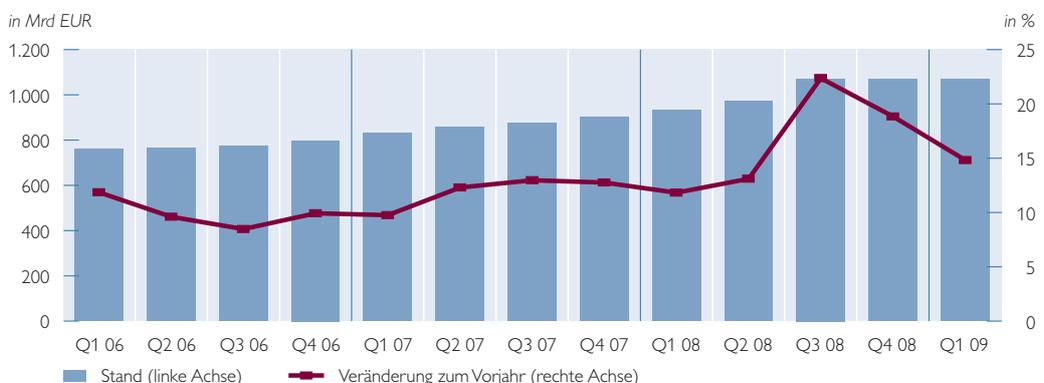
ländischen Nichtbanken (+5,97 Mrd EUR) und Auslandsverbindlichkeiten (+6,21 Mrd EUR) gegenüber.

Aufgrund des dynamischen Bilanzsummenwachstums im Jahr 2008 lag das Wachstum der Bilanzsumme im Zwölf-Monats-Vergleich bis zum ersten Quartal 2009 mit 138,04 Mrd EUR (+14,8%) noch deutlich über dem Zwölf-Monats-Wachstum der Vergleichsperiode 2008 in Höhe von 98,50 Mrd EUR (+11,8%).

Bei den Bankensektoren konnten die markanten Rückgänge der Aktienbanken (-5,33 Mrd EUR bzw. -1,7%) und Sparkassen (-4,41 Mrd EUR bzw. -2,5%) durch Bestandszuwächse der mehrstufigen Bankensektoren Raiffeisen (+7,08 Mrd EUR bzw. +2,7%) und Volksbanken (+2,93 Mrd EUR bzw.

Grafik 1

Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

¹ norbert.schuh@oebn.at; peter.steindl@oebn.at. Die Autoren danken den Mitarbeitern der Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik für wertvolle Vorarbeiten.

+3,7%) wettgemacht werden. Bei den restlichen Bankensektoren war nur noch der Bilanzsummenanstieg (+1,17 Mrd EUR bzw. +9,9%) der Zweigstellen gemäß § 9 BWG erwähnenswert.

Der Aktienbankensektor hielt Ende März 2009 mit 28,3% Marktanteil gemessen an der Gesamtbilanzsumme weiterhin die erste Marktposition. An zweiter Stelle folgte der Raiffeisensektor (25,5%), vor den Sparkassen mit 16,1%. Die Sonderbanken erzielten einen Marktanteil von 10,2%, die Landes-Hypothekenbanken 9,0%, die Volksbanken 7,7%, die Bausparkassen 2,0% und die Zweigstellen gemäß § 9 BWG 1,2%.

Der Marktanteil der zehn größten Banken fiel im Vergleich zum Ultimo 2008 um 0,5 Prozentpunkte. Die Top-Ten-Banken gemessen an der Bilanzsumme erreichten Ende März 2009 ein Niveau von 54,0%.

2 Rückgang der Kredite an inländische Nichtbanken

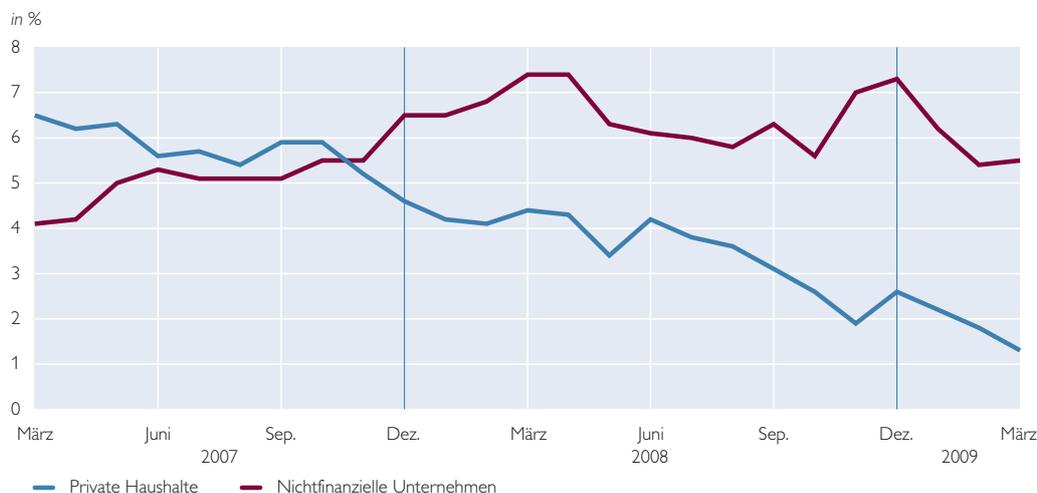
Die um Wechselkurseffekte bereinigte Kreditvergabe an inländische Nichtbanken ging im ersten Quartal 2009

um 0,6 Mrd EUR zurück, während sie in den ersten drei Monaten 2008 um fast 2 Mrd EUR angestiegen war. Am stärksten betroffen waren die Kredite an Unternehmen, die nach einem Zuwachs von 2,6 Mrd EUR im ersten Quartal 2008 in der Vergleichsperiode 2009 nahezu stagnierten (0,2 Mrd EUR). Die privaten Haushalte (inklusive Freier Berufe) verzeichneten nach einem Zuwachs von 0,5 Mrd EUR von Jänner bis März 2008 einen Rückgang der Kredite um rund 0,6 Mrd EUR in den ersten drei Monaten 2009. Die Kreditvergabe an Nichtbanken-Finanzintermediäre (vor allem Finanzholdings) ging im ersten Quartal 2009 in ähnlichem Ausmaß zurück wie in der Vergleichsperiode 2008. Die Kredite an öffentliche Haushalte verzeichneten dagegen einen Zuwachs.

Aufgrund der relativ großzügigen Kreditvergabe an nichtfinanzielle Unternehmen in der zweiten Jahreshälfte 2008 ergibt sich eine noch relativ zufriedenstellende Entwicklung der Kredite, wenn man den Jahresabstand (Grafik 2) betrachtet.

Grafik 2

Wechselkursbereinigte Zwölf-Monats-Wachstumsraten der Kredite an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen



Quelle: OeNB.

3 Anstieg der Einlagen führt zu einem Rekordwert der Einlagenrefinanzierung der Kredite

Die Gesamteinlagen bei allen in Österreich meldepflichtigen Kreditinstituten verzeichneten gegenüber dem Jahresende 2008 einen Zuwachs um 2,2% (+5,97 Mrd EUR) auf 281,71 Mrd EUR. Dieser verteilte sich zu 56,1% auf Spareinlagen (158,12 Mrd EUR), 27,8% auf Sichteinlagen (78,25 Mrd EUR) und 16,1% auf Termineinlagen (45,34 Mrd EUR). Sowohl die Spareinlagen als auch die Sichteinlagen nahmen mit jeweils 2,75 Mrd EUR kräftig zu, während der Anstieg bei den Termineinlagen mit 0,48 Mrd EUR geringer ausfiel.

Durch das deutliche Ansteigen der Einlagenstände und den Rückgang der Direktkredite im ersten Quartal 2009 lag die unkonsolidierte Loan-Deposit-Ratio² im Kundengeschäft mit 107,9% auf einem Rekordtiefstwert. Im langjährigen Durchschnitt – vor Beginn der Finanzmarkturbulenzen im Juni 2007 – lag diese Kennzahl noch bei über 121%. Somit hat sich der Trend zur stabilen Refinanzierung weiter verstärkt. Per Ende März 2009 wurden fast 93% der Kredite durch Einlagen refinanziert, das sind um fast 10 Pro-

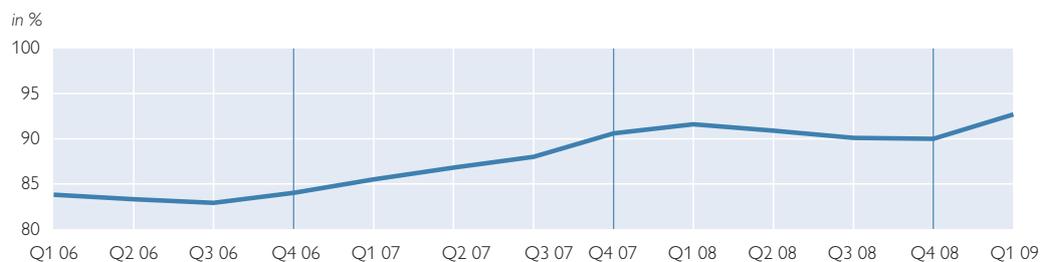
zentpunkte mehr als im langjährigen Durchschnitt bis Mitte 2007.

4 Banken geben Leitzinssenkungen insbesondere an Unternehmen weiter

In der Folge der EZB-Leitzinssenkungen (um 1 Prozentpunkt im ersten Quartal 2009 auf 1,50%)³ konnten im Kundengeschäft der Banken im ersten Quartal 2009 deutliche Rückgänge beobachtet werden. Über das aushaftende Gesamtvolumen führte der hohe Anteil an variabel verzinsten Krediten in Österreich dazu, dass Österreichs Kreditnehmer die Rückgänge des Zinsniveaus schneller in ihren Konditionen fanden als der durchschnittliche Kunde des Euroraums. Im Kreditbereich profitierten im Neugeschäft – unabhängig von den jeweils vereinbarten Laufzeiten – insbesondere Unternehmen von den günstigeren Konditionen. Die jeweiligen Zinssätze reduzierten sich im ersten Quartal 2009 je nach Kreditvolumen – unabhängig von den jeweils vereinbarten Laufzeiten – im Durchschnitt um 1,52 Prozentpunkte auf 3,37% (bis 1 Mio EUR) bzw. um 1,74 Prozentpunkte auf 2,77% (über 1 Mio EUR). Für Unternehmenskredite wurden somit im Neugeschäft die Leitzinssen-

Grafik 3

Einlagenfinanzierung der Kredite



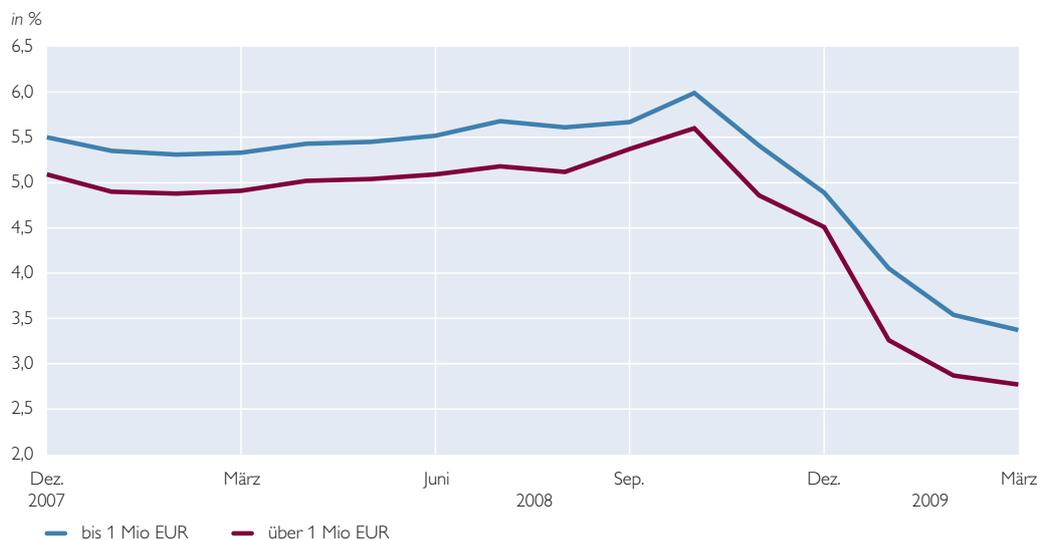
Quelle: OeNB.

² Loan-Deposit-Ratio: inländische Forderungen an Nichtbanken/inländische Verbindlichkeiten an Nichtbanken, exklusive Verbriefungen und Nachrangkapital.

³ Mittlerweile erfolgten zwei weitere Zinssenkungsschritte auf 1%.

Grafik 4

Kreditzinssätze für Unternehmen – Neugeschäft



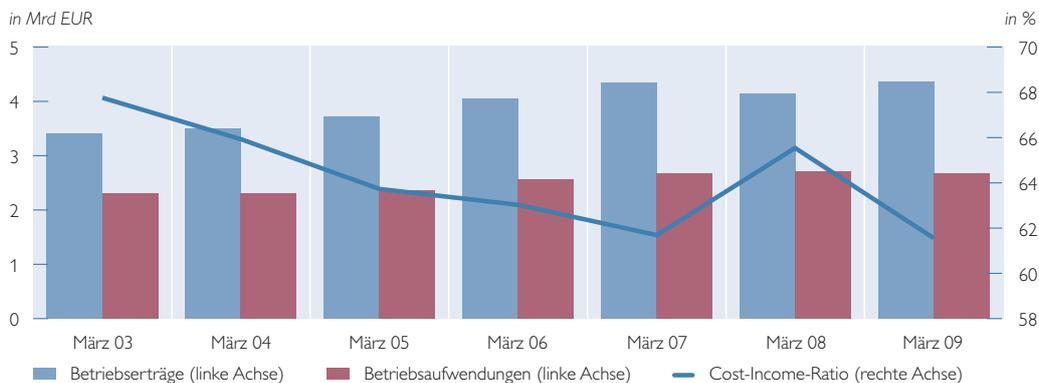
kungen zwischen Oktober 2008 und März 2009 (um insgesamt 2,75 Prozentpunkte) nahezu vollständig weitergegeben. Die entsprechenden Reduktionen betragen 2,62 bzw. 2,83 Prozentpunkte. In allen Kreditkategorien – mit Ausnahme der Wohnbaukredite – durften sich die österreichischen Kunden niedrigerer Zinssätze erfreuen als die Kunden im Euroraum-Durchschnitt.

5 Verbessertes unkonsolidiertes Betriebsergebnis

Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute belief sich im ersten Quartal 2009 auf 1,67 Mrd EUR. Verglichen mit der Vorjahresperiode stellte dies eine Steigerung um 0,25 Mrd EUR bzw. 17,7% dar. Dieses Ergebnis errechnet sich aus den um 0,23 Mrd EUR bzw. 5,5% gewachsenen Betriebserträgen und den

Grafik 5

Cost-Income-Ratio der in Österreich tätigen Kreditinstitute



leicht gesunkenen Betriebsaufwendungen (−0,02 Mrd EUR bzw. −0,9%).

In der Folge sank die Cost-Income-Ratio auf 61,5% und fiel sogar leicht besser aus als der bisherige, langjährige Bestwert in einem ersten Quartal (61,7% im ersten Quartal 2007). Die beste Relation aller Sektoren wiesen die Sparkassen mit 55,6% auf.

Die unkonsolidierten Betriebserträge betragen im ersten Quartal 2009 4,34 Mrd EUR und stellten somit den höchsten Wert der letzten Jahre dar. Dies war auf den erhöhten Nettozins-ertrag⁴ von 2,18 Mrd EUR (+0,26 Mrd EUR bzw. +13,8% gegenüber der Vergleichsperiode 2008 – gestützt durch das Auslandszinsgeschäft) und auf den erstmals wieder positiven Saldo aus dem Finanzgeschäft in Höhe von +0,23 Mrd EUR (+0,28 Mrd EUR) zurückzuführen.

Die restlichen Bestandteile der Betriebserträge waren im Vergleich zum ersten Quartal 2008 rückläufig. Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen verringerten sich um 0,13 Mrd

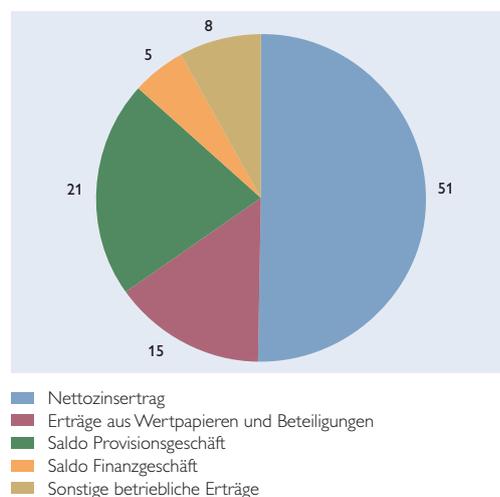
EUR bzw. 16,2% auf 0,65 Mrd EUR. Die größte absolute Abnahme gab es bei den Erträgen aus Anteilen an verbundenen inländischen Unternehmen (−0,05 Mrd EUR bzw. −14,2% auf 0,27 Mrd EUR). Beim Saldo aus dem Provisionsgeschäft gab es einen Rückgang um 0,19 Mrd EUR bzw. 16,9% auf 0,93 Mrd EUR. Auf diese Position wirkte sich vor allem der rückläufige Saldo aus dem Wertpapierprovisionsgeschäft aus (−0,14 Mrd EUR bzw. −33,7% auf 0,28 Mrd EUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen geringfügig um 0,06% ab. Aufgrund dieser Entwicklungen erhöhte sich der Anteil des Nettozins-ertrags an den gesamten Betriebserträgen auf über 50% (46,6% im ersten Quartal 2008).

Die Betriebsaufwendungen der in Österreich tätigen Kreditinstitute sanken im Vergleich zum ersten Quartal 2008 um 0,02 Mrd EUR bzw. 0,9% auf 2,67 Mrd EUR. Die größten absoluten Rückgänge wurden bei der Dotierung der Pensionsrückstellung (−0,03 Mrd EUR bzw. −61,1% auf 0,02 Mrd EUR) und beim Sachaufwand (−0,01 Mrd EUR bzw. −1,5% auf 0,90 Mrd EUR) verzeichnet.

Grafik 6

Struktur der Betriebserträge

in %



Quelle: OeNB.

6 Weitere Verringerung der Anzahl der Bankstellen

Aufgrund von zwei Schließungen (American Express Bank Ltd. und Euro-tours GmbH) sowie einer Fusion (Sparda Bank AG) bei einer Neugründung (Erste Asset Management GmbH) verringerte sich die Anzahl der Haupt-anstalten im ersten Quartal 2009 von 867 auf 865; die Anzahl der Zweigstel-len wurde gleichzeitig um 28 reduziert.

Somit hat sich gegenüber Dezember 2008 im österreichischen Bankstellen-netz ein Rückgang um 30 auf 5.091 Standorte ergeben.

⁴ Die Erhöhung war auf eine Großbank zurückzuführen.

Die 39 Schließungen betrafen regional betrachtet folgende Bundesländer: In Wien wurden 20, in der Steiermark acht, in Tirol vier, in Kärnten, Nieder- und Oberösterreich jeweils zwei Bankstellen sowie eine in Salzburg geschlossen. Regional wirkten sich die neu hinzugekommenen Bankstellen (9) auf Wien mit fünf sowie auf Nieder- und Oberösterreich mit jeweils zwei aus.

7 Erhöhung des Vermögensbestands der Pensionskassen

Der Vermögensbestand der 19 Pensionskassen erhöhte sich im ersten Quartal 2009 leicht (um 0,9% oder 107 Mio EUR) auf insgesamt 12,0 Mrd EUR. Diese leichte Steigerung dürfte – bei nur mehr geringen Wertverlusten der vorhandenen Aktiva (Gesamtperformance von –1,04% im ersten Quartal 2009) – auf einige Neukunden und insbesondere auf Nachschüsse bei bestehenden Verträgen zurückzuführen sein.

Im ersten Quartal 2009 gab es für die Pensionskassen ein Minus bei den inländischen Investmentzertifikaten (–101 Mio EUR). Zuwächse waren vor-

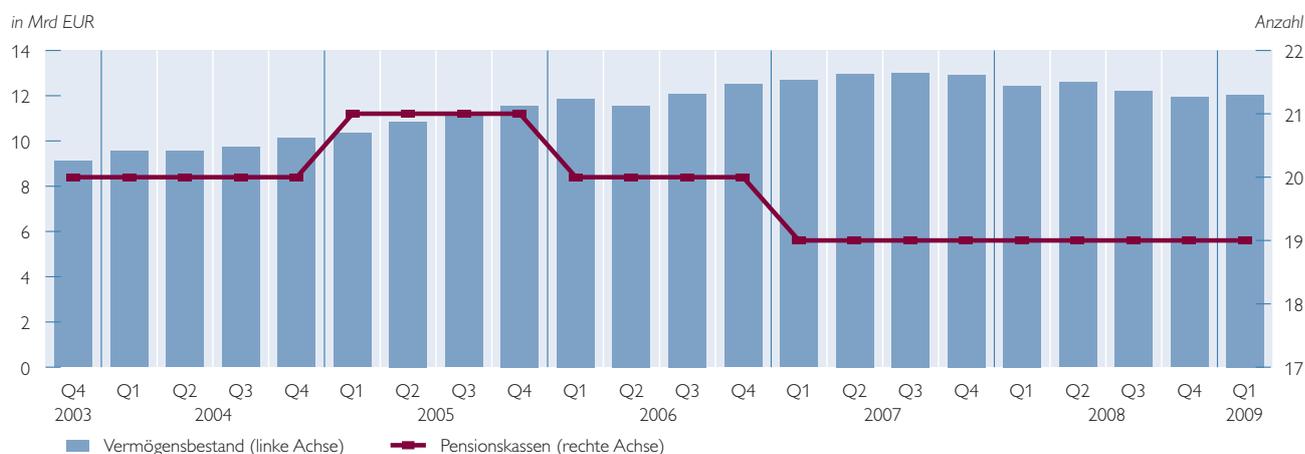
allem wieder bei den Guthaben bei inländischen Banken (+109 Mio EUR), aber auch bei den Sonstigen Aktiva (+49 Mio EUR), bei ausländischen Rentenwerten (+29 Mio EUR) sowie bei vergebenen Darlehen und Krediten (+26 Mio EUR) zu verzeichnen.

Damit waren die inländischen Investmentzertifikate mit 78,4% Anteil am gesamten Vermögensbestand unverändert die bei weitem wichtigste einzelne Anlageform. Dahinter nahmen allerdings die Guthaben bei inländischen Banken mit einem Anteil von 7,5% erstmals den zweiten Platz ein, gefolgt von den ausländischen Investmentzertifikaten mit 7,0%.

Laut Oesterreichische Kontrollbank AG haben die Aktivpositionen der Pensionskassen seit Beginn 2009 1,04% und seit Ende März 2008 9,85% ihres Werts verloren. Dabei schnitten die überbetrieblichen Pensionskassen mit –0,78% bzw. –8,79% vergleichsweise besser ab als die betrieblichen, die 2,80% bzw. 14,96% Wertverlust hinnehmen mussten.

Grafik 7

Pensionskassen – Vermögensbestand



Quelle: OeNB.

8 Betriebliche Vorsorgekassen: 3,10 Millionen Anwartschafts- berechtigte

Nach mehr als sechsjähriger Geschäftstätigkeit ist die Anzahl der Anwartschaftsberechtigten der neun BV-Kassen mittlerweile auf 3,10 Millionen gestiegen. Ende März 2009 wurde ein Veranlagungsvolumen von 2,30 Mrd EUR verzeichnet. Dies bedeutete einen Anstieg um 0,18 Mrd EUR oder rund 8,4% gegenüber dem Ultimo 2008.

Die BV-Kassen verzeichneten bei den anrechenbaren Eigenmitteln Ende des ersten Quartals 2009 ein Volumen von 27,35 Mio EUR; das entsprach einer geringen Reduktion um 0,56 Mio EUR oder rund 2,0% gegenüber dem 31. Dezember 2008.

Für die Erfüllung der Kapitalgarantie haben alle neun BV-Kassen eine Rücklage zur Sicherung gebildet. Diese belief sich Ende März 2009 auf 1,91 Mio EUR (2,01 Mio EUR Ende Dezember 2008).

Ende März 2009 erreichten die direkten Veranlagungen ein Volumen in Höhe von 1,08 Mrd EUR. Das bedeutete eine Steigerung um 0,02 Mrd EUR oder rund 2,0% gegenüber dem Ultimo 2008. Die indirekten Veranlagungen betragen Ende März 2009 1,22 Mrd EUR und verzeichneten somit einen Zuwachs um 0,14 Mrd EUR oder 13,2% gegenüber dem Jahresende 2008.

Ausgewählte Kennzahlen aus dem Bereich der Finanzstatistik

unkonsolidiert	Stand März 09	Kumulative Veränderung	
		Q1 09	Q1 08
Anzahl der Hauptanstalten	865	-2	3
Anzahl der Auslandstöchter (>25%)	104	-1	-3
	<i>in Mio EUR</i>	<i>in %</i>	
Bilanzsumme	1.069.534	0,0	3,6
Direktkredite	303.829	-0,8	1,3
Spareinlagen	158.124	1,8	1,9
Vermögensbestand Pensionskassen	12.043	0,9	-3,7
Verwaltetes Vermögen Investmentfonds	123.036	-3,4	-7,5
	<i>in %</i>	<i>in Prozentpunkten</i>	
Anteil der FW-Kredite an Gesamtkrediten	17,8	-0,3	1,3
Anteil der Kredite in JPY an FW-Krediten insgesamt	5,5	0,0	0,2
Anteil der Kredite in CHF an FW-Krediten insgesamt	85,8	-0,3	0,5
Anteil Auslandsaktiva an der Bilanzsumme	34,9	-0,3	0,3
Anteil Auslandspassiva an der Bilanzsumme	25,8	0,6	-0,2
Volumen Derivatgeschäfte in % der Bilanzsumme	211,4	0,3	-25,6
Cost-Income-Ratio	61,5	6,0	3,6
Relation Nettozinsenertrag/Betriebserträge	50,2	10,1	4,4
Relation Personalaufwand/Betriebsaufwendungen	52,8	2,2	2,3
Solvency Ratio	17,4	0,2	-0,4

Quelle: OeNB.

Konsolidierte Auslandsaktiva österreichischer Banken im internationalen Vergleich gering

Stephan Binder

Im internationalen Vergleich mit anderen westlichen Industrieländern Ende 2008 war das Volumen des Auslandsobligos österreichischer Banken gegenüber allen Ländern niedrig. Gegenüber Osteuropa hielten Österreichs Banken weniger als ein Fünftel des Osteuropa-Exposures der BIZ-Melder, wobei mehr als die Hälfte der konsolidierten Ost-Auslandsaktiva österreichischer Banken Aktiva der ausländischen Geschäftsstellen gegenüber dem Sitzland in Sitzlandwährung waren. Das Engagement österreichischer Banken in Osteuropa ist bedeutend (Ende März 2009: 188,06 Mrd EUR), aber regional sehr stark diversifiziert.

Der erste Teil der vorliegenden Analyse erklärt den Aufbau der *konsolidierten Bankenstatistik der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ)* anhand eines kurzen Streifzugs durch die Geschichte der Erhebung. Gleichzeitig finden sich an passender Stelle Beschreibungen der Auswirkungen dieser BIZ-Vorgaben auf die Daten des österreichischen Bankensektors. Im zweiten Teil wird auf die aktuellsten Daten der österreichischen Banken eingegangen. Den Abschluss bildet ein internationaler Vergleich der österreichischen Daten mit jenen ausgewählter westlicher Industrieländer.

1 Konsolidierte Bankenstatistik der BIZ liefert Informationen zum Länderrisiko

Die konsolidierte Bankenstatistik¹ liefert international vergleichbare Messgrößen des vom Bankensektor der einzelnen Länder eingegangenen Länderrisikos.² Sie ist eine von mehreren Statistiken, die von der BIZ erhoben werden, um die Entwicklung im internationalen Bankengeschäft wiederzugeben und entstand als Reaktion auf die Ausweitung des internationalen Bankengeschäfts in der Karibik und auf anderen Offshore-Finanzplätzen in den

1970er-Jahren. Die älteste Datenerhebung der BIZ, die standortbezogene Statistik, beruht auf dem Sitzland der berichtenden Bank und erfasst auch die Positionen von Banken gegenüber ihren eigenen Auslandsniederlassungen. Die konsolidierte BIZ-Bankenstatistik hingegen beruht auf der Nationalität der berichtenden Bank und klammert Positionen zwischen verbundenen Bankniederlassungen aus. Genauer gesagt basiert die konsolidierte Bankenstatistik auf jenem Land, in dem der Hauptsitz der berichtenden Bank angesiedelt ist; dies ist die Konzernmutter. Im Fall der UniCredit Bank Austria AG veranschaulicht, bedeutet dies, dass ihre Werte in jenen der konsolidierten Daten der berichtenden, italienischen Konzernmutter, der UniCredit Group, enthalten sind. Im Fall der BAWAG P.S.K. werden die Daten dem österreichischen Bankensektor zugerechnet, da der US-amerikanische Eigentümer Cerberus Capital Management (Investmentfonds-Managementunternehmen) keine Bank ist und somit die letzte meldepflichtige Bank des Konzerns in Österreich ihren Hauptsitz hat.

Die unterschiedlichen Erhebungsmethoden der standortbezogenen und

¹ Siehe dazu *Ausweisrichtlinien der BIZ zur konsolidierten Bankenstatistik und McGuire und Wooldridge im BIZ-Quartalsbericht (September 2005)*.

² Die konsolidierte BIZ-Bankenstatistik wird vierteljährlich in einer Pressemitteilung und unter www.bis.org/ mit einer Verzögerung von rund vier Monaten veröffentlicht.

konsolidierten Statistik spiegeln die unterschiedlichen Zwecke wider, für die die jeweiligen Daten gesammelt werden. Diente die standortbezogene Statistik ursprünglich der Ergänzung der Geldmengen- und Kreditaggregate (und wird daher methodologisch ähnlich wie die Daten der Zahlungsbilanz und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung erhoben), so wird die konsolidierte Statistik zur Abschätzung des Länderrisikos verwendet.

In letzterer Erhebung werden erhaltene Garantien und andere Bonitätsverbesserungen erfasst, die dazu führen, dass die Risikoengagements der berichtenden Institute vom unmittelbaren Kreditnehmer auf einen anderen (letzlichen) Kontrahenten übertragen werden.³ Dieser ist für die Bedienung der ausstehenden Verbindlichkeit verantwortlich, falls der unmittelbare Kreditnehmer ausfällt. Das Sitzland des letztendlichen Schuldners ist definiert als Sitzland des Garanten einer finanziellen Forderung bzw. als Land des Hauptsitzes einer rechtlich unselbstständigen Bankzweigstelle.

Wichtig bei Verwendung der konsolidierten Bankenstatistik ist die Beachtung des Unterschieds zwischen Auslandsaktiva auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers und Auslandsaktiva auf Basis des Letztrisikos. Letztere entspricht der Summe der Auslandsaktiva auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers zuzüglich des Saldos (Nettobetrag) des Risikotransfers, bestehend aus Garantien, Sicherheiten und sonstigem Risikotransfer. Die Nettorisikotransfers entsprechen der Differenz zwischen den Risikotransfers in das Land des letztlichen Schuldners und den Risikotransfers aus dem Land des

unmittelbaren Kreditnehmers. Da also nur eine Risikoübertragung von einem Land in ein anderes Land stattfinden kann, wäre die Summe der Aktiva gegenüber allen Ländern (inklusive Heimatland) auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers gleich der Summe der Auslandsaktiva gegenüber allen Ländern (inklusive Heimatland) auf Basis des Letztrisikos. In der konsolidierten Bankenstatistik kann diese Äquivalenz jedoch nicht nachvollzogen werden, da Werte gegenüber dem Heimatland nicht gemeldet werden.

Die Daten auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers sind am ehesten mit den herkömmlichen Messgrößen für Auslandsverschuldung vergleichbar. Risikotransfers bzw. Daten auf Basis des Letztrisikos können jedoch hilfreiche zusätzliche Informationen liefern. Seit den jüngsten Verbesserungen, resultierend aus einer Empfehlung des Ausschusses für das weltweite Finanzsystem (Committee on the Global Financial System – CGFS) im Jahr 2000, werden in der Statistik zusätzlich Werte zu Derivatgeschäften, gegebenen Garantien und Kreditzusagen gemeldet.

Derzeit sind in der konsolidierten BIZ-Statistik sechs Aufschlüsselungen verfügbar: nach Sitzland des Schuldners, nach Basis der Risikoallokation, nach Art des Risikoengagements, nach Ort der Transaktionsverbuchung, nach Sektor des Schuldners und nach Restlaufzeit. Zwar ergänzen sich die verschiedenen Aufgliederungen, doch wäre es für die meldenden Banken sehr aufwendig, eine komplette Matrix von Positionen bereitzustellen. Aus diesem Grund müssen die Banken nur eine begrenzte Anzahl disaggregierter Daten liefern.⁴

³ 30 Länder melden die konsolidierte BIZ-Bankenstatistik auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers, 24 auf Basis des Letztrisikos, darunter Österreich.

⁴ Tabellen 9A bis 9D des BIZ-Quartalsberichts.

Ein sehr wertvolles Element der konsolidierten Bankenstatistik ist die vollständige Länderaufgliederung der von den Banken inklusive ihrer Niederlassungen weltweit verbuchten Auslandsaktiva.⁵ Die Länderaufgliederung beruht auf dem Sitzland des Schuldners und nicht auf seiner Nationalität.

2 Ergebnisse der österreichischen Länderrisikostatistik Ende März 2009

Die österreichische Länderrisikostatistik⁶ dient der konsolidierten Bankenstatistik der BIZ als Quelle. Da aus diesem Grund Daten zu Österreichs Banken früher verfügbar sind als jene für internationale Vergleiche, kann bereits jetzt eine Beschreibung der aktu-

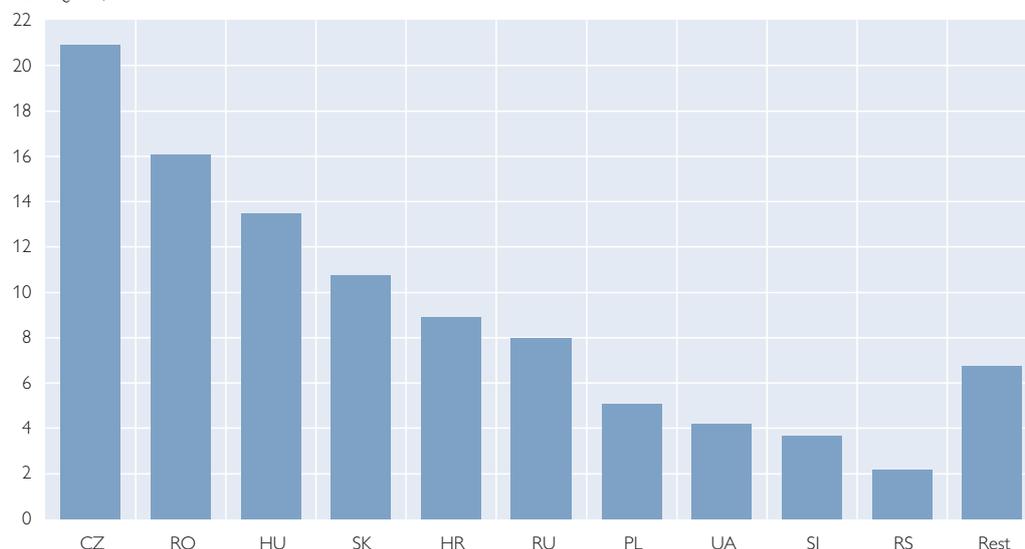
ellsten verfügbaren Daten zu Österreichs Banken erfolgen.⁷

Die konsolidierten Auslandsaktiva österreichischer Banken auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers gegenüber allen Ländern beliefen sich Ende März 2009 auf 358,86 Mrd EUR. Davon entfielen 52,4% bzw. 188,06 Mrd EUR auf Osteuropa.⁸ Nach Berücksichtigung des Risikotransfers, bestehend aus Garantien, Sicherheiten und sonstigen Risikotransfers verblieb den österreichischen Banken ein Letztrisiko gegenüber Osteuropa in Höhe von 185,89 Mrd EUR. Dies entspricht einem Quartalsrückgang von 11,04 Mrd EUR (5,6%) – der stärkste Quartalsrückgang (sowohl auf Obligo- als auch auf Letztrisikobasis), der je gemeldet wurde.

Grafik 1

Diversifikation des Osteuropa-Exposures österreichischer Banken

Stand: Q1 09; in %



Quelle: OeNB.

⁵ Passiva werden nicht gemeldet.

⁶ Siehe Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweisverordnung, Anlagen A3d, B3d und C3d der Finanzmarktaufsicht (FMA); eine Meldepflicht ist in § 74 des Bankwesengesetzes (BWG) geregelt.

⁷ Geplanter Publikationstermin der konsolidierten Bankenstatistik mit provisorischen Daten zum ersten Quartal 2009: 23. Juli 2009; geplante Publikation der geprüften Daten zum ersten Quartal 2009: 14. September 2009.

⁸ Mit „Osteuropa“ sind die Länder Zentral-, Ost- und Südosteuropas gemeint. Sie umfassen die 2004 und 2007 beigetretenen EU-Mitgliedstaaten sowie andere Staaten Südosteuropas und die Mitglieder der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS).

2.1 Österreichs konsolidierte Auslandsaktiva gegenüber Osteuropa am stärksten regional diversifiziert

Auf Einzellandebene entfielen 20,9% (39,32 Mrd EUR) des Osteuropa-Exposures auf die Tschechische Republik, 16,1% (30,28 Mrd EUR) auf Rumänien, 13,5% (25,40 Mrd EUR) auf Ungarn und 10,8% (20,24 Mrd EUR) auf die Slowakei. Die Anteile der anderen Länder waren jeweils unter 9% (16,93 Mrd EUR). Wie der IWF bestätigt, sind die konsolidierten Auslandsaktiva österreichischer Banken gegenüber Osteuropa im internationalen Vergleich regional am stärksten diversifiziert (Grafik 1).

3 Ergebnisse der konsolidierten Bankenstatistik der BIZ Ende Dezember 2008

3.1 Volumen der konsolidierten Auslandsaktiva österreichischer Banken niedrig

Österreichs Banken hatten Ende Dezember 2008 360,93 Mrd EUR konsolidierte Auslandsaktiva auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers gegen-

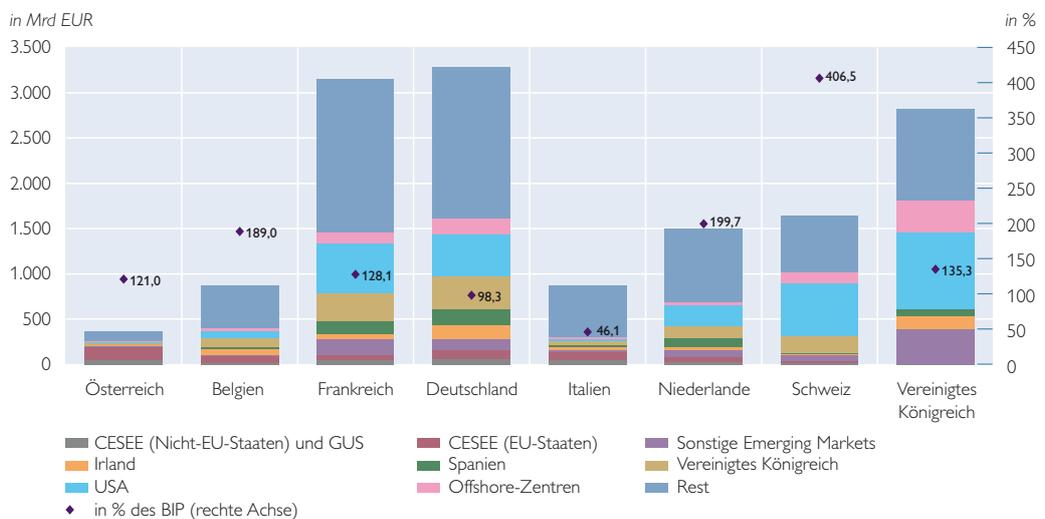
über allen Ländern weltweit. In Prozent des BIP 2008 sind dies geringe 121,0%. Im internationalen Vergleich beliefen sich die konsolidierten Auslandsaktiva der Schweizer Banken z. B. auf 406,5% des BIP und jene der Banken Belgiens auf 189,0% des BIP.

Von den gesamten konsolidierten Auslandsaktiva österreichischer Banken entfielen geringe 3,76 Mrd EUR (1,0%) auf Irland. Belgiens konsolidierte Auslandsaktiva gegenüber Irland beliefen sich auf 56,19 Mrd EUR (6,4% der gesamten konsolidierten Auslandsaktiva Belgiens). Gegenüber den Offshore-Zentren hielten Österreichs Banken zum 31. Dezember 2008 7,78 Mrd EUR (2,2% der österreichischen Auslandsaktiva). Der dementsprechende Wert Belgiens belief sich auf 22,70 Mrd EUR (2,6%), jener Deutschlands auf 170,77 Mrd EUR (5,2%), jener der Niederlande auf 43,27 Mrd EUR (2,9%), jener der Schweiz auf 124,46 Mrd EUR (7,6%) und jener des Vereinigten Königreichs auf 347,55 Mrd EUR (12,3%).

Gegenüber den aufstrebenden Volkswirtschaften exklusive Osteuropa (z. B.

Grafik 2

Vergleich der konsolidierten Auslandsaktiva westlicher Banken



Quelle: BIZ, IWF.

Anmerkung: Stand: Q4 08; Rest: (sonstiges Westeuropa, AU, CA, JP, NZ, internationale Organisationen).

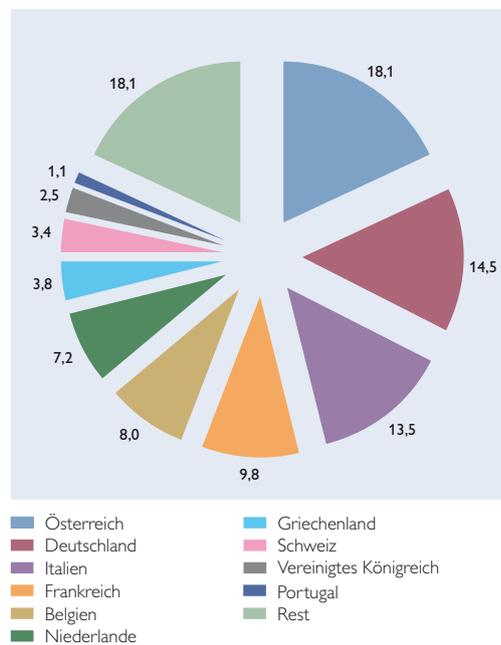
die Länder Afrikas und Lateinamerikas) hatten Österreichs Banken Ende 2008 sehr geringe 9,25 Mrd EUR an konsolidierten Auslandsaktiva. Das entspricht einem Anteil von 2,6% an den gesamten konsolidierten Auslandsaktiva österreichischer Banken. Frankreichs Banken hielten 176,17 Mrd EUR (5,6%) an Auslandsaktiva gegenüber dieser Ländergruppe. Die dementsprechenden Werte der Niederlande (87,71 Mrd EUR oder 5,8%) und des Vereinigten Königreichs (389,03 Mrd EUR oder 13,8%) sind noch höher.

3.2 Österreichs Banken hielten weniger als ein Fünftel des Osteuropa-Exposures

Grafik 3

Obligo der BIZ-Melder gegenüber Osteuropa

in %



Quelle: BIZ.

Anmerkung: Stand: Q4 08 (geprüfte Daten).

Im Folgenden wird das Auslandsobligo gegenüber der Region Osteuropa auf Basis der Daten der konsolidierten Bankenstatistik der BIZ näher betrachtet.

Das Auslandsobligo österreichischer Banken gegenüber Osteuropa belief sich Ende Dezember 2008 auf 199,51 Mrd EUR (Ende September 2008: 201,93 Mrd EUR). Das ergab einen Anteil von 18,1% am gesamten Osteuropa-Exposure der BIZ-Melder (1.100,55 Mrd EUR). Deutsche Banken hielten Ende Dezember 2008 einen Anteil von 14,5% (159,53 Mrd EUR) am gesamten gemeldeten Exposure und Italiens Banken 13,5% (148,28 Mrd EUR).

3.3 Rund drei Viertel des Osteuropa-Exposures gegenüber EU-Staaten

145,09 Mrd EUR bzw. 72,7% der Ost-Auslandsaktiva österreichischer Banken bestanden gegenüber den zehn EU-Staaten Osteuropas. Vom Osteuropa-Exposure aller BIZ-Melder entfiel ein Anteil von 717,03 Mrd EUR bzw. 65,2% auf die EU-Staaten dieser Region. Im internationalen Vergleich zeigt sich also, dass im österreichischen Osteuropa-Auslandsaktiva-Portfolio ein deutlich höherer Anteil gegenüber EU-Staaten besteht als bei anderen BIZ-Meldeländern (z. B. Deutschland: 58,8%, Frankreich: 58,4%, Niederlande: 55,8%).

3.4 Mehr als die Hälfte des Osteuropa-Exposures lokale Aktiva in lokaler Währung

Die Aktiva der ausländischen Geschäftsstellen gegenüber dem Sitzland in Sitzlandwährung vis-à-vis Osteuropa beliefen sich auf 50,6% der konsolidierten Osteuropa-Auslandsaktiva. Der Durchschnitt der BIZ-Melder lag bei 39,7%, jener der deutschen Banken bei 15,7%. Somit wiesen Österreichs Banken einen weitaus höheren Anteil an lokalen Forderungen gegenüber Osteuropa auf als vergleichbare BIZ-Melder. Umgekehrt ist daher der Anteil der grenzüberschreitenden Forderungen der österreichischen Banken gegenüber Osteuropa geringer.

3.5 Mehr als zwei Fünftel der konsolidierten Osteuropa-Auslandsaktiva kurzfristig

Von allen Aktiva gegenüber Osteuropa belief sich der Anteil der Aktiva mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf 40,4%.⁹ Dieser Wert liegt über dem Durchschnitt der BIZ-Melder (35,9%); auch im internationalen Vergleich ist dieser Wert sehr hoch. So weisen vergleichbare westliche Länder meist einen niedrigeren Anteil an kurzfristigen Aktiva auf (Deutschland: 31,6%, Italien: 29,7%, Griechenland: 38,4%).

3.6 Konsolidierte Osteuropa-Auslandsaktiva auf Basis des Letztrisikos geringer als auf Basis des Obligos

Nach Berücksichtigung des Saldos aus dem Risikotransfer (Garantien, Sicherheiten und sonstiger Risikotransfer) in Höhe von 2,52 Mrd EUR bzw. 1,3% verblieb den österreichischen Banken Ende 2008 ein Letztrisiko gegenüber Osteuropa von 196,93 Mrd EUR. Die höchsten absoluten Risikominderungen der Osteuropa-Exposures österreichischer Banken wurden gegenüber der Tschechischen Republik (-1,44 Mrd EUR bzw. -3,8%), Russland (-0,59 Mrd EUR bzw. -3,8%) und Polen (-0,51 Mrd EUR bzw. -4,7%) verzeichnet. Risikoerhöhungen wurden gegenüber Rumänien (1,38 Mrd EUR bzw. 4,7%), Bosnien-Herzegowina (0,08 Mrd EUR bzw. 2,8%) und Kasachstan (0,05 Mrd EUR bzw. 10,9%) gemeldet.

Alle BIZ-Meldeländer hatten Ende 2008 gegenüber Osteuropa 1.071,98 Mrd EUR an konsolidierten Auslandsaktiva. Nach Berücksichtigung des negativen Nettorisikotransfers (-27,90 Mrd

EUR) verblieb den BIZ-Meldern ein Letztrisiko in Höhe von 1.044,09 Mrd EUR.

Die höchsten absoluten Risikominderungen verzeichneten die BIZ-Melder gegenüber Russland (-5,19 Mrd EUR bzw. -3,5%), Polen (-4,81 Mrd EUR) und der Türkei (-3,60 Mrd EUR bzw. 3,7%). Risikoerhöhungen wurden gegenüber Serbien (0,85 Mrd EUR bzw. 5,4%), Kasachstan (0,15 Mrd EUR bzw. 1,4%) und Mazedonien (0,04 Mrd EUR bzw. 2,1%) gemeldet.

Die höchsten relativen Risikominderungen (Saldo des Risikotransfers im Verhältnis zu den konsolidierten Auslandsaktiva der Melder gegenüber dem betrachteten Land auf Basis des unmittelbaren Kreditnehmers) wurden gegenüber Usbekistan, Kirgisistan, Aserbaidschan und Turkmenistan verzeichnet. Gegenüber diesen Ländern hielten die BIZ-Melder 0,3% ihrer gesamten konsolidierten Osteuropa-Auslandsaktiva. Auch Österreichs Banken meldeten die größten relativen Risikominderungen gegenüber diesen Ländern, wobei der Anteil der konsolidierten Auslandsaktiva der heimischen Banken gegenüber diesen Ländern nur 0,1% der gesamten Osteuropa-Auslandsaktiva betrug.

3.7 Gut zwei Drittel der konsolidierten Osteuropa-Auslandsaktiva auf Basis des Letztrisikos gegen Nichtbanken

Von den Auslandsaktiva österreichischer Banken auf Basis des Letztrisikos gegenüber Osteuropa Ende 2008 waren 66,7% gegen Nichtbanken (exklusive Sektor Staat). Der dementsprechende Wert Frankreichs belief sich auf 67,2% und jener Italiens auf 70,5%.¹⁰

⁹ Exklusive Aktiva der ausländischen Geschäftsstellen gegenüber dem Sitzland in Sitzlandwährung.

¹⁰ Werte sind nicht für alle BIZ-Meldeländer verfügbar.

Finanzkrise hinterlässt tiefe Spuren auf dem österreichischen Wertpapiermarkt

Die internationalen Wertpapiermärkte – und damit auch der österreichische Wertpapiermarkt – sind seit Mitte 2007 von viel Vorsicht und Zurückhaltung der Investoren geprägt. Für Österreichs Banken ist die Finanzierung auf dem internationalen Kapitalmarkt bedeutend. Ausländische Investoren standen speziell in den Monaten ab Oktober 2008 allerdings nur noch sehr eingeschränkt als Finanzierungsquelle zur Verfügung. Staatliche Garantien unterstützten jedoch in den ersten Monaten 2009 die Refinanzierung der Banken zu verhältnismäßig günstigen Konditionen. Insbesondere auf dem Aktienmarkt, aber auch in der Fondsindustrie, zeigen sich die Auswirkungen der Finanzkrise. In Österreich gab es, wie auch im internationalen Umfeld, kaum Börsenzugänge, die Kurse börsennotierter Aktien fielen deutlich. Auch Investmentfondsgesellschaften spürten die Zurückhaltung der Anleger – sowohl in Österreich als auch international reduzierten Anleger massiv ihre Fondsbestände.

Michael Andreasch,
Günther Sedlacek

Dieser Beitrag beleuchtet die Entwicklung des österreichischen Wertpapiermarktes in den letzten Jahren. Ein spezieller Fokus wird auf die Quartale nach Mitte des Jahres 2007 gelegt. Das ist jener Zeitpunkt, der mit dem Platzen der Immobilienblase auf dem US-amerikanischen Hypothekenmarkt allgemein als Beginn der aktuellen Finanzmarktkrise gesehen wird. Es werden sowohl der österreichische Rentenmarkt (langfristige verzinsliche Wertpapiere und Geldmarktpapiere) als auch der Aktien- und der Investmentfondsmarkt analysiert.

Kapitel 1 gibt einen Überblick über den österreichischen Wertpapiermarkt. Kapitel 2 hat den österreichischen Rentenmarkt zum Thema. Es wird untersucht, inwieweit die Finanzkrise die Refinanzierungsmöglichkeiten österreichischer Emittenten (Banken, nicht-finanzielle Unternehmen, Staat) auf dem Wertpapiermarkt beeinträchtigt hat. Kapitel 3 beleuchtet den österreichischen Aktienmarkt und analysiert das Verhalten der Anleger etwas genauer, und Kapitel 4 beschäftigt sich

mit den Auswirkungen der Finanzkrise auf die österreichische Fondsindustrie. Kapitel 5 fasst die wichtigsten Entwicklungen zusammen.

1 Der österreichische Wertpapiermarkt

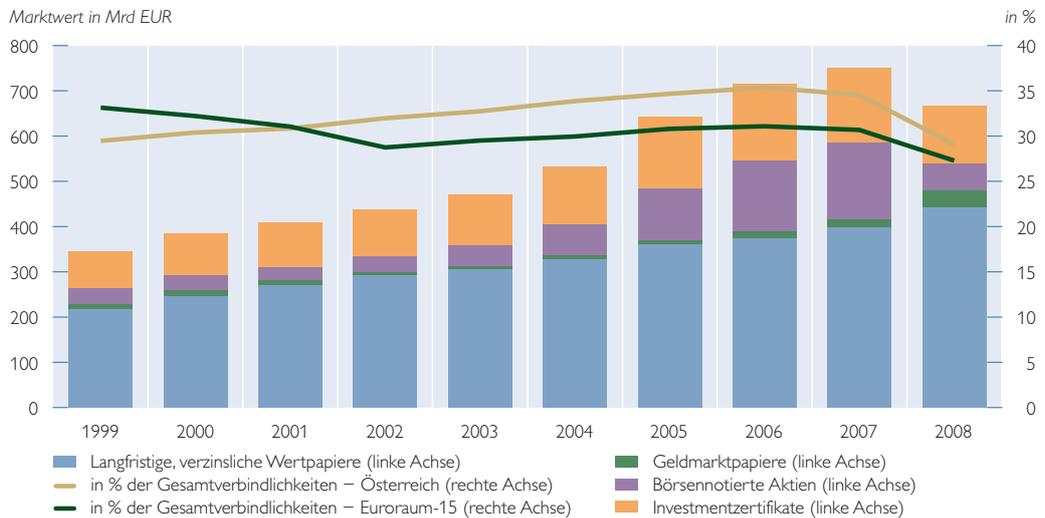
Der österreichische Wertpapiermarkt¹ zeigte zwischen 1999 und erstem Halbjahr 2007 eine kontinuierliche Zunahme des Marktwerts sowohl in Absolutbeträgen (von 346 auf 773 Mrd EUR) als auch in Relation zu den Gesamtverbindlichkeiten² der österreichischen Volkswirtschaft. Dies unterstreicht die zunehmende Bedeutung von Wertpapieren neben den traditionellen Refinanzierungsquellen bzw. Veranlagungsformen in Form von Einlagen und Krediten. Seit Mitte 2007 ist allerdings die relative Bedeutung des Wertpapiermarktes in Österreich auf das Niveau des Jahres 1999 zurückgegangen (29% der Gesamtverbindlichkeiten bzw. 667 Mrd EUR Ende 2008). Dies ist vor allem auf – durch Verkaufsdruck entstandene – Kursverluste bei Aktien zurückzuführen. Unter diesen auch inter-

¹ Langfristige verzinsliche Wertpapiere (Anleihen, Pfandbriefe etc.), Geldmarktpapiere, Aktien und Investmentfondsanteile; durch die Berücksichtigung von Investmentfondsanteilen sind österreichische Aktien, verzinsliche Wertpapiere und Investmentfonds, die in österreichischen Fonds enthalten sind, gemäß der sektoralen Betrachtungsweise der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung doppelt in den Werten enthalten.

² Die Gesamtverbindlichkeiten enthalten neben Wertpapieren im Wesentlichen noch Einlagen, Kredite, sonstige Anteilsrechte und versicherungstechnische Rückstellungen.

Grafik 1

Welche Bedeutung hat der österreichische Wertpapiermarkt?



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 provisorische Daten.

national zu beobachtenden Kursverlusten bei Aktien litten auch die österreichischen Fonds, die zudem auch seit Mitte 2007 weit mehr Anteile von Investoren zurücknehmen mussten als sie neue Anteile ausgeben konnten; daher ging das Fondsvolumen seither deutlich zurück (Grafik 1).

Für die gesamte Volkswirtschaft bedeutet dies nach einer Bewegung in Richtung marktbasierendem Finanzsystem spätestens seit Herbst 2008 eine Redimensionierung des österreichischen Kapitalmarktes und eine – zumindest zwischenzeitliche – Konzentration auf traditionelle Finanzierungsquellen.

Im Euroraum war der Einbruch der Marktwerte handelbarer Wertpapiere im Jahr 2002 weitaus ausgeprägter als in Österreich und bedeutete eine Reduktion sowohl in Relation zum BIP als auch in Relation zu den Gesamtverbindlichkeiten. Seit 2002 entwickelte sich der Wertpapiermarkt in Österreich parallel zum Durchschnitt des

Euroraums, allerdings auf einem um 4 Prozentpunkte (gemessen an den Gesamtverbindlichkeiten) höheren Niveau.

2 Der österreichische Rentenmarkt

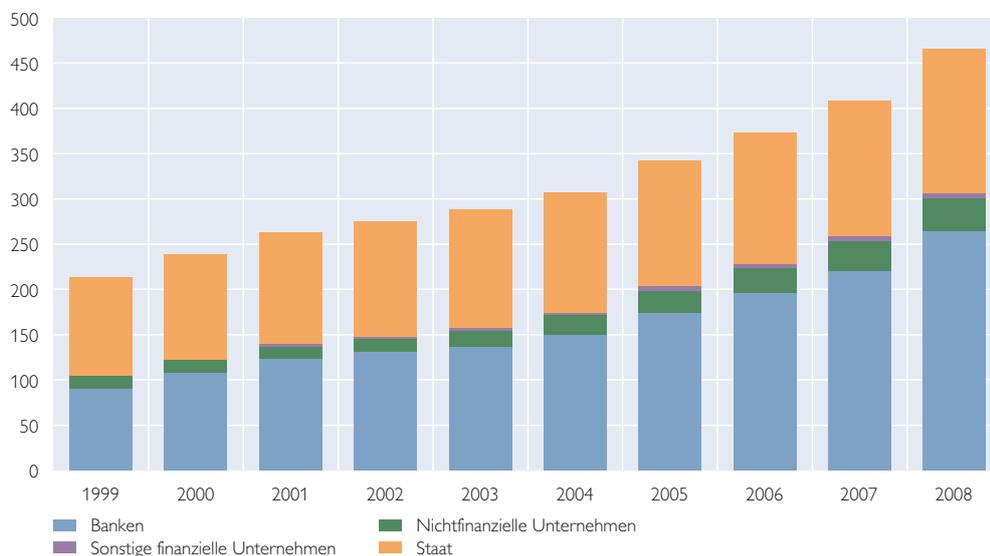
Zwischen 1999 und 2008 hat sich das ausstehende Nominalvolumen an (kurz-³ und langfristigen) verzinslichen Wertpapieren von Emittenten mit Sitz in Österreich mehr als verdoppelt (von 214 auf 465 Mrd EUR). Die Aufnahmen auf den Kapitalmärkten wuchsen damit um 50 Prozentpunkte schneller als das BIP.

Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung haben die österreichischen Banken, die ihr Nominalvolumen in den letzten zehn Jahren von 91 auf 265 Mrd EUR (Ende 2008) annähernd verdreifachten. Für österreichische nicht-finanzielle Unternehmen spielt die Fremdfinanzierung über verzinsliche Wertpapiere (sogenannte Corporate Bonds) eine weniger wichtige Rolle

³ Kurzfristig: Laufzeit bis zu einem Jahr.

Welche Rolle spielen verzinsliche Wertpapiere für die Finanzierung?

Nominale in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 provisorische Daten.

(rund 37 Mrd EUR⁴ Nominale ausstehend Ende 2008); ihre Kreditschulden sind etwa fünfmal so hoch. Für den Staat hat die Finanzierung über verzinsliche Wertpapiere hingegen eine zentrale Bedeutung (rund 159 Mrd EUR⁵ Nominale Ende 2008). Rund 85 % der Bruttoschulden entfallen auf Wertpapiere (Grafik 2).

Mehr als 80 % der Verbindlichkeiten aus verzinslichen Wertpapieren sind in Euro denominiert. Den größten Fremdwährungsanteil – vor allem zur Refinanzierung der Fremdwährungskredite – haben die Banken (etwa 21 % bzw. 56 Mrd EUR Ende 2008). Der Fremdwährungsanteil des Staats (rund 12 %) ist großteils in Euro „geswapt“, um die Fremdwährungsrisiken möglichst gering zu halten.

2.1 Welche Bedeutung hat die Finanzierung über verzinsliche Wertpapiere für österreichische Banken?

Die Refinanzierung über den Kapitalmarkt spielt für Österreichs Banken (ohne OeNB) eine wichtige Rolle. Mit rund einem Viertel der (unkonsolidierten) Gesamtverbindlichkeiten (1.026 Mrd EUR) bilden verzinsliche Wertpapiere Ende 2008 eine ähnlich wichtige Finanzierungsquelle wie die Einlagen von inländischen Nichtbanken (286 Mrd EUR).

Ausländische Investoren sind die wichtigsten Kapitalgeber für Banken in diesem Segment. Dies zeigen sowohl die Nettotransaktionen zwischen dem ersten Quartal 2006 und dem dritten Quartal 2008 als auch die Bestands-

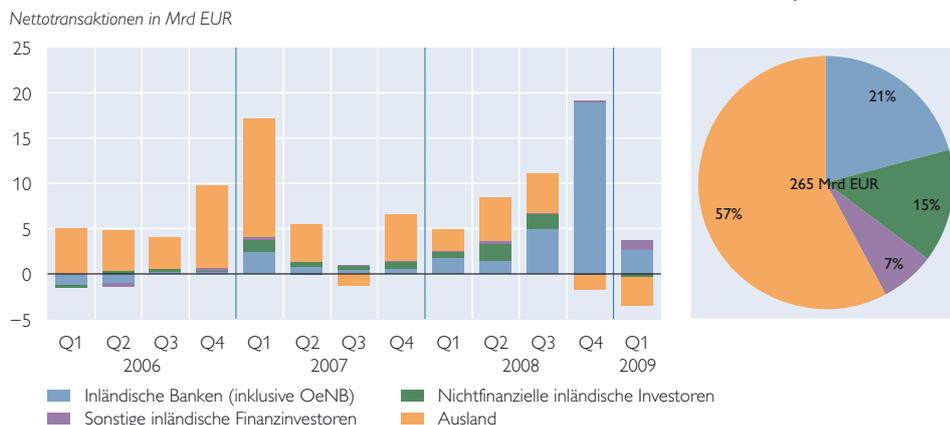
⁴ Im Unterschied zu den publizierten Daten der OeNB-Emissionsstatistik wurde in diesen Zahlen auch die Telekom Finanzmanagement GmbH zum Sektor nichtfinanzielle Unternehmen gezählt. In der Emissionsstatistik findet sich dieses Unternehmen im Sektor sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften.

⁵ Internet-Bundesschatzscheine (bundesschatz.at, das sind großteils kurzfristige Einlagen beim Bund über das Internet) sind im Unterschied zur Emissionsstatistik in diesen Zahlen inkludiert.

Welche Investoren stehen Banken auf dem Kapitalmarkt als Finanzierungsquelle zur Verfügung?

Wer kauft österreichische Bankanleihen?

Wer hält österreichische Bankanleihen? (Marktwert Q1 09)



daten (zu Marktwerten⁶) vom März 2009; 153 Mrd EUR (57%) wurden zu diesem Zeitpunkt von ausländischen Investoren gehalten (Grafik 3). Unter schwierigen Rahmenbedingungen, wie es zu Beginn der Finanzmarktkrise im dritten Quartal 2007 und – seit der Verschärfung nach der Insolvenz von Lehman Brothers – zwischen September 2008 und März 2009 der Fall war, ist es für heimische Banken allerdings schwer, auf das Ausland als Finanzierungsquelle zurückzugreifen. In den letzten fünf Jahren traten ausländische Investoren nur in diesem Zeitraum als Nettoverkäufer verzinslicher Bankpapiere auf. Vor allem Geldmarktpapiere kamen zuletzt unter Druck (-7,4 Mrd EUR Nettotransaktionen mit dem Aus-

land zwischen Oktober 2008 und März 2009).

Im ersten Quartal 2009 stützten Bankanleihen mit Staatsgarantie die Refinanzierung einiger österreichischer Banken (Absatz: 10,8 Mrd EUR Nominale, davon rund 6,5 Mrd EUR ins Ausland).⁷ Der Nettoabsatz von (kurz- und langfristigen) Bankpapieren insgesamt kam im ersten Quartal 2009 dennoch zum Erliegen. In den letzten fünf Jahren war dies nur im dritten Quartal 2007 der Fall.⁸

Vom ausstehenden Volumen (Ende März 2009) sind rund 70% erst ab März 2011 und damit – aus heutiger Sicht – zu wahrscheinlich einfacheren Refinanzierungsbedingungen fällig.

⁶ Inklusive aufgelaufener Zinsforderungen.

⁷ Bis Ende Mai erhöhte sich das abgesetzte Volumen an staatsgarantierten Anleihen auf 15,5 Mrd EUR. Weitere Garantien zur Haftungsübernahme wurden bereits unterzeichnet, die Emissionen sind aber bis Ende Mai 2009 noch nicht erfolgt.

⁸ Im vierten Quartal 2008 dominierten Liquiditätssicherungsmaßnahmen innerhalb des inländischen Bankensektors das Nettoabsatz-Bild.

2.2 Unternehmensanleihen als Alternative zu Krediten

Nichtfinanzielle Unternehmen hatten zum Ultimo März 2009 rund 37 Mrd EUR (Marktwert) an verzinslichen Wertpapieren (Corporate Bonds) in Umlauf; das sind rund 7% der Gesamtverpflichtungen bzw. 15% der gesamten Verbindlichkeiten aus Fremdkapital (Kredite und Anleihen).⁹ Diese Anteile liegen dennoch deutlich über dem jeweiligen Durchschnitt aller Euroraumländer. Für ausgewählte Unternehmen spielt diese Finanzierung auf dem Kapitalmarkt eine bedeutende Rolle. Die fünf wichtigsten Emittenten sind für mehr als 60% des Umlaufvolumens verantwortlich. Mehr als die Hälfte aller ausstehenden Unternehmensanleihen wurde von nichtfinanziellen Unternehmen öffentlicher Gebietskörperschaften (wie ASFINAG, ÖBB, Bundesimmobiliengesellschaft – BIG) emittiert, ein großer Teil der anderen Hälfte von Aktiengesellschaften, an denen der Staat direkt oder indirekt über die ÖIAG beteiligt ist (z. B. EVN, OMV).

Rund 20% der Ende März 2009 ausstehenden Unternehmensanleihen haben eine Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren, 60% zwischen 5 und 15 Jahren. Vom ausstehenden Volumen sind mehr als 80% erst ab März 2011 und damit – aus heutiger Sicht – zu wahrscheinlich einfacheren Refinanzierungsbedingungen fällig.

Der Absatz von Wertpapieren konzentrierte sich in der Vergangenheit tendenziell auf einzelne Emissionen; im Fall großvolumiger Platzierungen, wie beispielsweise im vierten Quartal 2007 bzw. 2008, wurden vorwiegend ausländische Investoren angesprochen. Un-

ternehmensanleihen sind zu 63% in ausländischer Hand, gegenüber 21% bei inländischen Banken und nur etwas mehr als 3% im Besitz inländischer privater Haushalte. Neuemissionen, wie jene der voestalpine und der OMV, waren 2009 jedoch auch stark von privaten Haushalten gefragt. Diese Neuemissionen konnten nur mit höheren Risikoaufschlägen platziert werden, was private Haushalte (und andere Anleger) als alternative Anlage anzusprechen schien. Gestützt wurde dieses Interesse der inländischen Anleger auch vom Vertrauen in die österreichische Wirtschaft.

2.3 Bedeutung verzinslicher Wertpapiere für den Staat

Für den Staat (in Österreich wird der größte Anteil über den Bund emittiert) spielt die Finanzierung über verzinsliche Wertpapiere, wie in vielen europäischen Ländern, eine zentrale Rolle. Die bedeutendsten Kapitalgeber kommen aus dem Ausland; sie hielten Ende März 2009 rund 79% (140 Mrd EUR) des ausstehenden Volumens. Für die Schwankungen bei den Nettotransaktionen mit dem Ausland sorgte in den letzten Jahren zumeist die kurzfristige Finanzierung über Austrian Treasury Bills (ATBs). Der Bund emittierte diese Geldmarktpapiere größtenteils in der ersten Jahreshälfte und baute sie am Ende des Jahres wieder ab. 2008 hingegen erweiterte der Bund im Zusammenhang mit der Entscheidung über das Bankenhilfspaket seine Finanzierungen über den Geldmarkt am Ende des Jahres (Grafik 4).

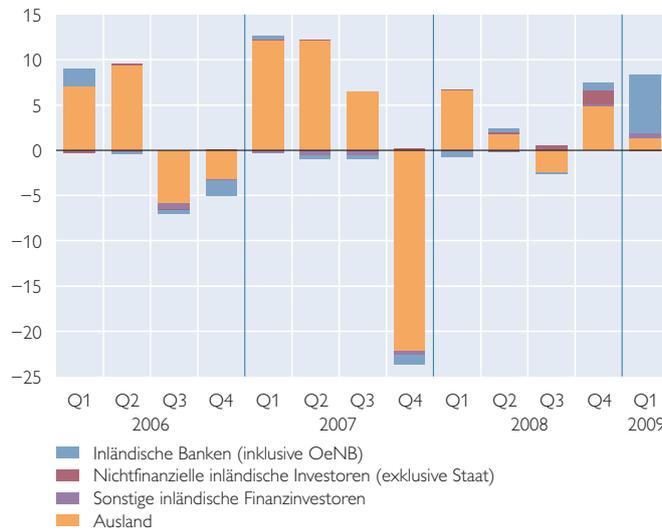
Aufgrund steigender Zinssätze und höherer Risikobereitschaft waren Besit-

⁹ Die Analyse wird erschwert durch den Umstand, dass manche Unternehmen, wie der Verbund, Anleihen über ausländische Finanztöchter begeben und in Folge einen Kredit bei der ausländischen Tochter aufnehmen. Weiters sind auch Konzernfinanzierungen über Anleihen in diesen Zahlen enthalten.

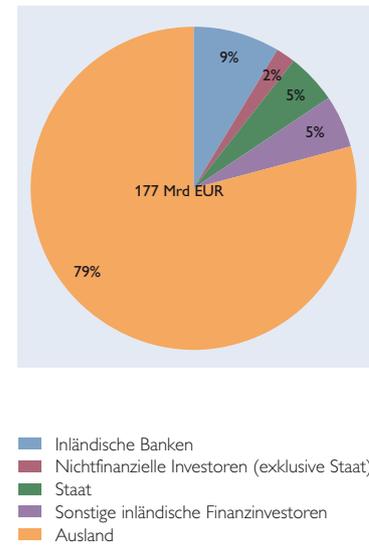
Wer finanziert den Staat?

Wer kauft österreichische Staatspapiere?

Nettotransaktionen in Mrd EUR



Wer hält österreichische Staatspapiere (Marktwert Q1 09)



Quelle: OeNB.

Anmerkung: 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 und 2009 provisorische Daten.

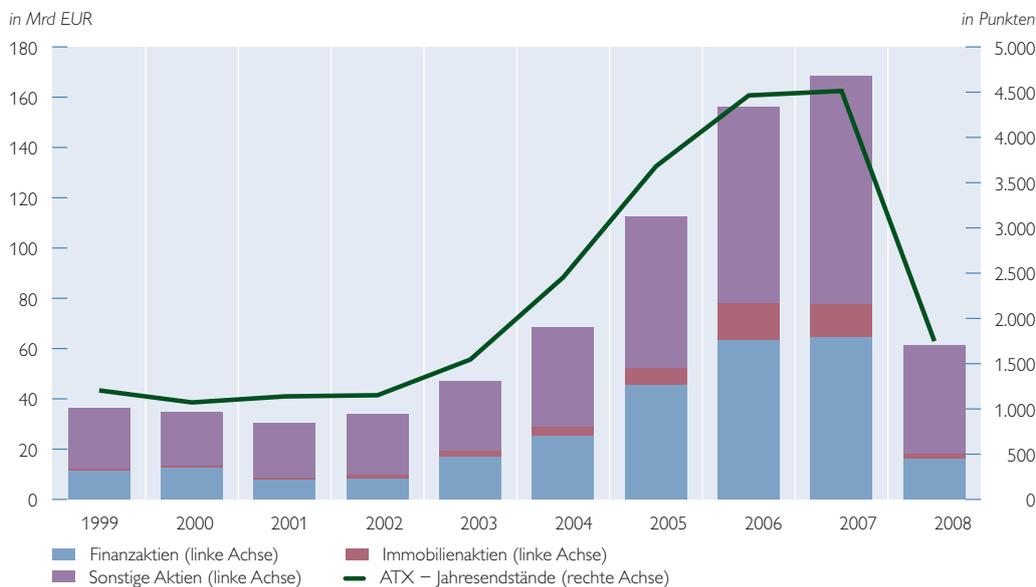
zer von Staatsanleihen zwischen 2006 und Mitte 2008 mit sinkenden Kursen konfrontiert. Im Spätsommer 2008 drehte sich das Bild und bescherte Anlegern deutliche Kurssteigerungen. Neben sinkenden Renditen war dafür auch die Rolle des Staats als sicherer Hafen verantwortlich. Die Suche nach einem sicheren Hafen war es auch, die bei privaten Haushalten im vierten Quartal 2008 zu einem Boom bei *bundesschatz.at* führte. Die Einlagen verdoppelten sich von 1 auf über 2 Mrd EUR. In den ersten fünf Monaten 2009, speziell im April, verließen einige Anleger allerdings wieder diesen sicheren Hafen (rund -400 Mio EUR). Dies kann einerseits auf das im Durchschnitt geringere Zinsniveau gegenüber Bankeneinlagen und andererseits auf die bereits wieder allgemein geringere Bedeutung des sicheren Hafens zurückgeführt werden.

3 Entwicklungen auf dem österreichischen Aktienmarkt

Nach jahrelangem Wachstum (seit 2001) ging die Marktkapitalisierung von österreichischen börsennotierten Aktiengesellschaften im Jahr 2008 drastisch von 169 auf knapp 60 Mrd EUR (-64%) zurück und fiel sowohl in absoluten Beträgen als auch in Relation zum BIP (21%) unter den Wert des Jahres 2004 (Grafik 5). Dafür zeichneten nach Jahren mit außergewöhnlich hohen Kursgewinnen die Kurseinbrüche im Jahr 2008 hauptverantwortlich. Aber auch die Börsenabgänge der Bank Austria und von Böhler-Uddeholm (Übernahme durch voestalpine) sorgten für einen Rückgang der Börsenkapitalisierung. Das schwierige Marktumfeld ließ 2008 keine größeren Börsengänge bzw. Kapitalerhöhungen – abgesehen von jenen der Vienna Insurance Group und der etwas kleineren der UNIQA – zu.

Grafik 5

Dynamik auf dem österreichischen Aktienmarkt



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 provisorische Daten.

Die Anleger von österreichischen börsennotierten Immobilienaktiengesellschaften¹⁰ – rund 30 % werden von österreichischen privaten Haushalten gehalten – litten besonders unter den Kursrückgängen. Ende 2006 hatten die österreichischen Immobilienaktiengesellschaften noch einen Börsenwert von knapp 15 Mrd EUR (mit Atrium European Real Estate¹¹, vormals Meinl European Land, waren es sogar rund 18,5 Mrd EUR); Ende 2008 waren es (trotz einiger Kapitalerhöhungen in diesem Zeitraum) aufgrund von Kursverlusten nur noch rund 1,7 Mrd EUR (knapp –90 %). Im Jahr 2009 setzte dann wie auf dem Gesamtmarkt (bisher) eine leichte Erholung ein. Im Euroraum ging der Marktwert der börsennotierten Aktiengesellschaften 2008

um rund 46 % zurück. Da im gesamten Euroraum in dieser Periode wenig Börsenzugänge oder -abgänge erfolgten, spiegelt die Veränderung weitgehend den Rückgang der Aktienkurse wider. Die Marktkapitalisierung in Relation zum BIP lag Ende 2008 mit 38 % unter dem Wert von 2002 (43 %).

Rund 41 % der Marktkapitalisierung österreichischer börsennotierter Aktien (rund 25 Mrd EUR) können für Ende 2008 dem Streubesitz (inklusive Mitarbeiterbeteiligungen) zugerechnet werden. Der Rest fällt auf strategische Beteiligungen, großteils aus dem Inland. Dieser Streubesitz wird zu zwei Drittel von ausländischen Investoren (16 Mrd EUR) und zu mehr als 20 % (5,5 Mrd EUR) vom inländischen Haushaltssektor (inklusive Mitarbeiter-

¹⁰ Das sind jene Aktiengesellschaften, die auch im Immo-ATX enthalten sind (Immoeast, Immofinanz, CA Immobilien Anlagen, CA Immo International, Sparkassen Immobilien, Warimpex, Eco Business-Immobilien, Conwert Immobilien).

¹¹ Atrium European Real Estate Ltd. hat ihren Sitz auf den Jersey Islands und gilt daher als ausländische Aktiengesellschaft. An der Wiener Börse notieren im Dritten Markt sogenannte Austrian Depository Certificates (ADCs).

beteiligungen) gehalten. Der Haushaltssektor hält somit im Inland die höchsten Streubesitzanteile.

Während alle Investoren im Jahr 2008 deutliche Kursverluste erleiden mussten, zeigten sich beim Investitionsverhalten der verschiedenen Anlegergruppen interessante Unterschiede: Der inländische Haushaltssektor trat als Stütze des inländischen Aktienmarktes auf und kaufte netto – speziell im vierten Quartal 2008 – zu (2008: insgesamt rund 1 Mrd EUR). Ausländische Investoren hingegen verkauften österreichische börsennotierte Aktien in signifikantem Ausmaß (2008: rund –2,5 Mrd EUR). Auch im ersten Quartal 2009, das Anfang März den niedrigsten ATX-Stand (1.412 Punkte) seit Ausbruch der Finanzkrise erreichte, traten ausländische Investoren wieder als Nettoverkäufer (–150 Mio EUR) und inländische private Haushalte (+120 Mio EUR) als Nettokäufer auf. Zwischen Mitte März und Mitte Juni 2008 war eine Erholung auf den internationalen Aktienmärkten zu beobachten. Speziell der österreichische Markt

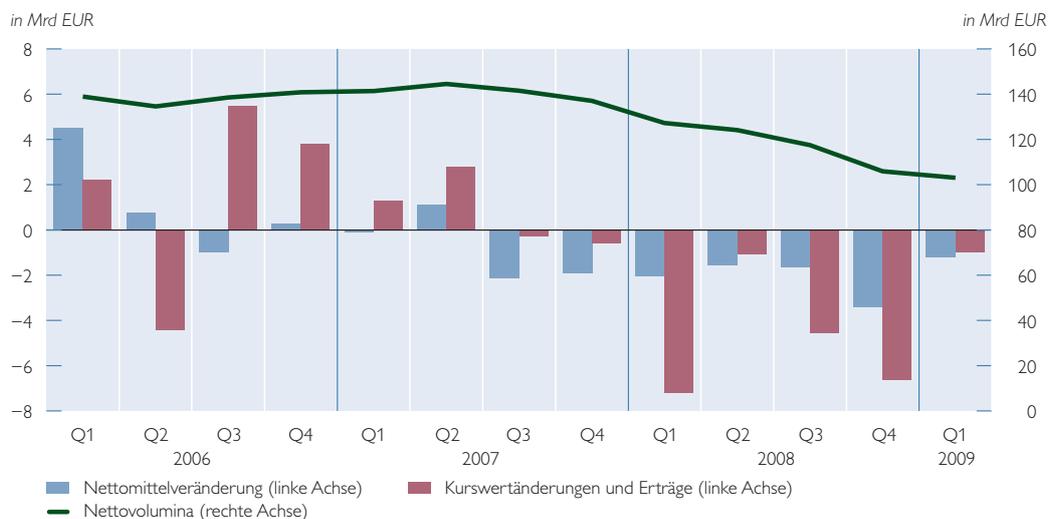
(+50%) zog, wie auch viele osteuropäische Börsen, in diesem Zeitraum überdurchschnittlich an.

4 Deutliche Rückgänge bei österreichischen Investmentfonds

Bei den österreichischen Investmentfonds hat die Finanzkrise ebenfalls deutliche Spuren hinterlassen. Dem internationalen Trend folgend wurden seit Beginn der Finanzkrise nun schon seit sieben Quartalen in Folge mehr Fondsanteile zurückgegeben als neue ausgegeben (negative Nettomittelveränderung). Neben Marktängsten war dies unter anderem sicher auch auf Kursgewinnrealisierungen aus den vorangegangenen positiven Quartalen zurückzuführen. Betroffen von dieser Entwicklung waren alle Fondskategorien. Auch die Kurswertveränderungen (inklusive Zins- und Dividenden-erträge) zeigten sich seit Mitte 2007 in der Quartalsbetrachtung im Durchschnitt aller Fonds durchwegs negativ. Damit wurden die positiven Veränderungen der vorangegangenen zweiein-

Grafik 6

Was determinierte die Veränderung der Volumina österreichischer Fonds?



Quelle: OeNB.

Anmerkung: 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 und 2009 provisorische Daten.

halb Jahre wieder zunichte gemacht (Grafik 6).

Insgesamt ging das Nettofondsvolumen (exklusive Investitionen in inländische Investmentzertifikate) zwischen Mitte 2007 und März 2009 von 145 auf 103 Mrd EUR (–30%) zurück (davon rund –15 Mrd EUR Nettomittelabgänge, –6 Mrd EUR Ausschüttungen, –31 Mrd EUR Kursverluste, +10 Mrd EUR Erträge). Im ersten Quartal 2009 verlangsamte sich dieser Trend allerdings etwas; leichte Nettozuflüsse und deutlich positive Kurswertveränderungen im April und Mai 2009 lassen hoffen, dass der Trend der sieben vorangegangenen negativen Quartale im zweiten Quartal 2009 gebrochen werden konnte. Auf europäischer Ebene zeigt sich ein ganz ähnliches Bild. Die Fondsvolumina fielen bis Ende 2008 auf das Niveau von Mitte 2005 zurück. Fonds aller Anlagekategorien und fast aller Länder wurden seit Mitte 2007 verkauft.

Die wichtigste Investorengruppe ist der inländische Haushaltssektor; Ende März 2009 hielt er knapp ein Drittel (32 Mrd EUR) des Nettovolumens inländischer Investmentfonds, etwas weniger als die Hälfte davon in Renten- und Geldmarktfonds. Immobilienfonds werden zu zwei Dritteln (1 Mrd EUR) von privaten Haushalten gehalten. Der Haushaltssektor trug mit seinen Nettoverkäufen (ebenso wie ausländische Anleger) seit Mitte 2007 erheblich zu den Nettomittelabgängen bei. Teilweise wurden die Gelder in andere Veranlagungsformen, insbesondere in Bankeinlagen, umgeschichtet.

Auch Versicherungen und Pensionskassen sind eine bedeutende Veranlagungsgruppe (insgesamt knapp 28% oder 28 Mrd EUR). Für Versicherungen stellen inländische Investmentfonds rund 20% des Gesamtvermögens dar, bei Pensionskassen sind es etwa

80%. Hinter diesen Investoren steckt indirekt auch das Interesse privater Haushalte.

Insgesamt sind die österreichischen Investmentfonds eher konservativ ausgerichtet: 47% aller Fonds werden von den Fonds selbst als Renten- bzw. Geldmarktfonds klassifiziert, 42% als Mischfonds. Dies lässt sich auch vom Vermögensbestand ableiten, der Ende 2008 zu rund 80% aus in- und ausländischen verzinslichen Wertpapieren sowie aus Bankguthaben bestand (der Rest teilt sich hauptsächlich auf Aktien und ausländische Investmentzertifikate auf). Mit ihrem direkt und indirekt über ausländische Investmentzertifikate gehaltenen Aktienanteil von rund 15% liegen österreichische Fonds deutlich unter dem internationalen Durchschnitt.

Für (den Großteil der) Investoren inländischer Fonds war 2008 ein rabenschwarzes Jahr. Im Durchschnitt musste eine negative Performance von rund –13% in Kauf genommen werden (Publikums- und Spezialfonds).

Schuld waren hier in erster Linie Aktien (gehalten in Aktien- und Mischfonds), aber auch Renten- sowie Geldmarktfonds performten insgesamt 2008 schwach (–0,5%). Für Letztere zeichneten Investitionen auf dem Verbriefungsmarkt (Mortgage Backed Securities, Collateralized Debt Obligations etc.) sowie in Island bzw. im Lehman-Brothers-Konzern mitverantwortlich. Diese Vermögenswerte in den Portefeuilles der Fonds mussten stark abgewertet werden. Der insgesamt schwachen Performance der Renten- und Geldmarktfonds standen lediglich einige wenige Fonds mit sehr guter Performance gegenüber. Diese Fonds waren hauptsächlich in Staatsanleihen investiert und konnten vor allem im vierten Quartal 2008 außergewöhnlich stark zulegen.

Die von privaten Haushalten gehaltenen Immobilienfonds weisen seit Bestehen eine konstante positive Performance auf. Im Gegensatz zu den an der Wiener Börse notierten Immobilienaktien konnten sie auch 2007 und 2008 positiv performen (4,6% bzw. 3,6%). Im ersten Quartal 2009 mussten allerdings auch Immobilienfonds (in Summe) leichte Kursrückgänge und Nettomitlabgänge in Kauf nehmen.

Das erste Quartal 2009 bescherte allen Fondskategorien im Durchschnitt eine leicht negative Performance (im Durchschnitt über alle Fonds rund -1%), im April und Mai konnte diese negative Performance aus den ersten Monaten allerdings wieder mehr als wettgemacht werden.

5 Schlussfolgerungen

Die Daten zum österreichischen Wertpapiermarkt zeigen deutlich die tiefen Spuren, die die Finanzmarktkrise hinterlassen hat. Die Vorsicht und Zurückhaltung der Investoren ist in allen Anlagekategorien spürbar. Banken konnten kurzfristige Wertpapiere (Geldmarktpapiere) kaum mehr zur kurzfristigen Refinanzierung nutzen. Staatsgarantien unterstützten die Finanzierung über langfristige Bankanleihen zu vertretbaren Konditionen. Während bei Banken davon auszugehen ist, dass die Bruttoschulden aus Wertpapieren langsamer wachsen werden als in den

letzten zehn Jahren, als es eine Verdreifachung gab, kann man davon ausgehen, dass jene des Staats aufgrund des Bankenhilfspakets und anderer konjunkturstützender Maßnahmen steigen werden.

Auch auf dem Aktienmarkt war monatelang eine Ausverkaufstimmung zu spüren. Die Kurse stürzten im Herbst 2008 innerhalb kürzester Zeit dramatisch, und viele Indizes fanden sich auf Mehrjahrestiefs wieder. Auch danach blieben die Märkte sehr volatil, ein weiterer Tiefpunkt folgte im März 2009. Erst im April und Mai war ein gewisser Hoffnungsschimmer zu spüren, und die Anleger trauten sich wieder vermehrt als Käufer auf das Börsenparkett. Aufgrund der trüben Konjunkturaussichten bleibt abzuwarten, wie nachhaltig die Erholung der letzten Monate ist und ob der österreichische und internationale Aktienmarkt ähnlich schnell wie nach der Dotcom-Blase wieder zur alten Stärke finden wird.

Investmentfonds hängen von der Entwicklung auf den internationalen Aktien- und Anleihemärkten ab. Erst wenn wieder ausreichend Vertrauen in Aktien- und Unternehmensanleihemärkte einkehrt sowie die Wachstumsphantasie für bestimmte Regionen und Branchen zurückkehrt, werden Investoren wieder nachhaltig auf dieses Instrument setzen.

Begriffserklärungen

Der österreichische Wertpapiermarkt beschreibt Wertpapiere, die von Emittenten mit Sitz in Österreich begeben worden sind, auch wenn die Wertpapiere selbst im Ausland begeben worden sind bzw. an einer ausländischen Börse notieren. Wertpapiere ausländischer Emittenten, auch wenn sie in Österreich begeben worden sind oder an der Wiener Börse notieren (z. B. Atrium European Real Estate), zählen bei dieser Betrachtungsweise nicht zum österreichischen Wertpapiermarkt.

Emittenten und Anleger:

- Banken: Monetäre Finanzinstitute (MFI) entsprechend der Definition der EZB (inklusive Zentralbank); alle anderen Banken zählen zu den sonstigen Finanzinstituten;
- Sonstige finanzielle Emittenten/Investoren:
 - Investmentfonds: nationale Abgrenzung; in dieser Präsentation werden Geldmarktfonds (gemäß Definition der EZB) als Investmentfonds betrachtet;
 - Versicherungen und Pensionskassen: nichtstaatliche Versicherungen und kapitalgedeckte, betriebliche oder überbetriebliche Pensionskassen;
 - Sonstige Finanzinstitute: Banken, die keine MFI sind, Finanzholdings, Unternehmen, die Hilfstätigkeiten für Banken oder Versicherungen leisten, finanzielle Mantelgesellschaften, Börsen;
- Nichtfinanzielle Emittenten/Investoren:
 - Nichtfinanzielle Unternehmen: Unternehmen, die als Marktproduzent Waren und nichtfinanzielle Dienste anbieten (z. B. OMV, voestalpine); dazu zählen auch nichtfinanzielle Beteiligungsholdings (z. B. ÖIAG) sowie vom Staat ausgegliederte Einheiten (z. B. ASFINAG, ÖBB, Bundesimmobiliengesellschaft);
 - Staat: Zentralstaat, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen;
 - Haushaltssektor: Private Haushalte, Private Organisationen ohne Erwerbszweck (einschließlich Privatstiftungen);
 - Private Haushalte: Selbstständig Erwerbstätige, Einpersonenfirmer, Konsumentenhaushalte;
 - Private Organisationen ohne Erwerbszweck: Nichtmarktproduzenten im Dienst von Haushalten (z. B. Kirchen, Gewerkschaften);
 - Privatstiftungen: Stiftungen gemäß Privatstiftungsgesetz;
- Ausländische Investoren: umfasst alle Investoren, die ihren Sitz nicht in Österreich haben.

Wertpapierkategorien:

- Verzinsliche Wertpapiere (= Schuldverschreibungen): Wertpapiere mit einer vertraglich vereinbarten Verzinsung; dazu zählen Geldmarktpapiere (Commercial Papers), Anleihen (einschließlich Wandelschuldverschreibungen, Aktienanleihen etc.), Pfand- und Kommunalbriefe, Asset Backed Securities und andere Verbriefungsprodukte;
- Börsennotierte Aktien: Aktien eines Unternehmens, das (teilweise) an einer Börse gehandelt wird; dazu zählen Stammaktien, Vorzugsaktien, die auf einen Inhaber lauten (keine Namensaktien);
- Investmentzertifikate: Anteile von Fonds, die als Sondervermögen von Kapitalanlagegesellschaften emittiert werden; Klassifizierung der Fondstypen nach dem Veranlagungsschwerpunkt.

Marktwert in Euro:

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten (Kurs zum jeweiligen Stichtag) einschließlich aufgelaufener und noch nicht bezahlter Zinsen im Fall von verzinslichen Wertpapieren.

Nominale in Euro:

Beschreibt den Nennwert eines verzinslichen Wertpapiers.

Nettoabsatz von verzinslichen Wertpapieren:

(Platzierte) Neuemissionen minus Tilgungen (auf dem Primärmarkt).

Nettofondsvolumen:

Entspricht der Summe der Volumina aller österreichischen Fonds abzüglich der Investments in inländische Investmentzertifikate (im Fall von Dachfonds).

Emittenten- und Holderstruktur von inländischen Wertpapieren

Inländische Emittenten	Banken insgesamt	Investmentfonds	Versicherungen, Pensionskassen, sonstige Finanzinstitute	Staat	Nichtfinanzielle Unternehmen ¹	Haushaltssektor	Ausland	Insgesamt
<i>Marktwert² zum 31. März 2009 in Mrd EUR</i>								
Verzinsliche Wertpapiere	79,4	15,3	16,0	11,3	6,4	37,0	318,8	484,2
Banken	55,1	6,7	11,8	2,2	4,4	32,1	153,0	265,3
Sonstige Finanzinvestoren	1,0	0,1	1,1	0,0	0,3	0,1	2,3	4,9
Staat	15,3	7,4	1,9	8,7	0,7	2,9	140,1	177,0
Nichtfinanzielle Unternehmen	8,0	1,1	1,2	0,4	1,0	1,9	23,4	37,0
Börsennotierte Aktien	1,7	1,4	8,7	4,7	15,4	7,5	19,1	58,5
Banken	1,2	0,2	1,7	0,0	1,1	0,7	1,8	6,7
Sonstige Finanzinvestoren	0,2	0,1	5,8	0,0	0,5	0,4	1,1	8,1
Nichtfinanzielle Unternehmen	0,3	1,1	1,2	4,7	13,8	6,4	16,2	43,7
Investmentzertifikate	11,2	20,2	33,1	3,1	8,3	31,9	15,1	122,9
<i>Veränderung³ zum 30. Juni 2007 in Mrd EUR</i>								
Verzinsliche Wertpapiere	37,3	-0,3	3,1	-0,2	1,0	6,1	13,7	60,7
Banken	30,4	0,0	1,9	0,3	0,8	3,7	10,2	47,3
Sonstige Finanzinvestoren	-0,3	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	-0,6	-0,7
Staat	6,1	-0,3	0,3	-0,8	0,4	1,8	0,6	8,1
Nichtfinanzielle Unternehmen	1,1	0,0	0,7	0,3	-0,2	0,6	3,5	6,0
Börsennotierte Aktien	-14,7	-2,8	-28,0	-1,8	-16,9	-12,1	-40,8	-117,1
Banken	-1,0	-0,3	-25,2	0,0	-0,3	-0,9	-7,9	-35,6
Sonstige Finanzinvestoren	-12,0	-0,3	-0,6	0,0	-0,1	-0,5	-4,4	-17,9
Nichtfinanzielle Unternehmen	-1,7	-2,2	-2,2	-1,8	-16,5	-10,7	-28,5	-63,6
Investmentzertifikate	-5,9	-9,6	-8,3	-0,7	-6,1	-13,7	-7,2	-51,5

Quelle: OeNB.

¹ Inklusive ÖIAG.² Marktwert inklusive aufgelaufener und noch nicht abgedeckter Zinsen.³ Veränderung aus Transaktionen, Preisveränderungen und Reklassifikationen (z. B. Delistings bei Aktien).

Banken bleiben bei der Kreditvergabe an Unternehmen zurückhaltend

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Juli 2009

Die Finanzkrise beeinträchtigt weiterhin die Refinanzierungsbedingungen der österreichischen Banken. Die Beeinträchtigungen haben sich jedoch im zweiten Quartal 2009 etwas abgeschwächt. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Juli 2009. Einen Beitrag zu dieser leichten Entspannung der Refinanzierungsbedingungen der Banken dürften laut Aussagen der befragten Kreditmanager die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen (Rekapitalisierungen sowie Staatsgarantien für Bankschuldverschreibungen) geleistet haben. Im zweiten Quartal 2009 wurden im Firmenkundengeschäft die Kreditrichtlinien zum achten Mal in Folge leicht verschärft. Im Privatkundengeschäft waren die Effekte der Finanzmarkturbulenzen deutlich weniger ausgeprägt, sowohl für Wohnbaufinanzierungen als auch für Konsumkredite wurden die Kreditrichtlinien im zweiten Quartal 2009 nur leicht angehoben. Die Einführung von Basel II hat seit Jahresbeginn 2008 vor allem bei den Krediten an große Unternehmen leicht zur Verschärfung der Kreditrichtlinien beigetragen. Die Kreditnachfrage der Unternehmen und der privaten Haushalte war nach Einschätzung der befragten Kreditmanager im zweiten Quartal 2009 rückläufig.

Walter Waschiczek

Die Krise auf den internationalen Finanzmärkten beeinträchtigte im zweiten Quartal 2009 weiterhin die Refinanzierungsbedingungen und vor allem im Firmenkundenbereich die Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Juli 2009. Im Rahmen der aktuellen Befragungsrunde wurde – wie bereits bei den vorangegangenen sieben Umfrageterminen – zusätzlich zum regulären Fragenkatalog wieder eine Reihe von Zusatzfragen über die Effekte der Krise auf die Refinanzierung und Kreditpolitik der Banken in den Fragebogen aufgenommen.

Laut Aussage der befragten Kreditmanager haben die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen für die Banken (Eigenkapitalzufuhr und Übernahme staatlicher Garantien für Bankschuldverschreibungen) die Refinanzierungsbedingungen der österreichischen Banken auf den Finanzmärkten im zweiten Quartal 2009 (wie bereits in der Vorperiode) leicht verbessert. Für die nächsten drei Monate werden – wenn

auch in abgeschwächter Form – weitere positive Effekte auf den Zugang der Banken zu großvolumiger Finanzierung erwartet.

Die Refinanzierungsmöglichkeiten der Banken waren im Berichtszeitraum krisenbedingt weiterhin beeinträchtigt, wenn auch in geringerem Ausmaß als bei den vorangegangenen Befragungsterminen. Das galt für die Mittelaufnahme auf dem Geld- und Anleihemarkt ebenso wie für Verbriefungen. Die ungünstigen Refinanzierungsbedingungen haben weiterhin negative Konsequenzen für das Ausleihungsgeschäft der Banken. Dabei waren im zweiten Quartal 2009 die Auswirkungen auf die Margen etwas deutlicher als die Effekte auf den Umfang.

Überdies wurden die Banken diesmal auch gefragt, inwieweit die Einführung des Basel II-Abkommens über risikosensitivere Eigenkapitalanforderungen die Kreditvergabepolitik – über potenzielle Auswirkungen auf die Eigenkapitalposition der Banken – beeinflusst hat. Dabei zeigte sich, dass der Übergang zur Eigenkapitalrichtlinie

seit Jahresbeginn 2008 vor allem bei den Krediten an große Unternehmen leicht zur Verschärfung der Kreditrichtlinien beigetragen hat. Bei Krediten an kleine Unternehmen und bei Krediten an private Haushalte war der Effekt noch geringer.

Die Antworten auf den regulären Fragebogen zeigen, dass die österreichischen Banken im *Firmenkundengeschäft* im zweiten Quartal 2009 ihre *Kreditrichtlinien*¹ zum achten Mal in Folge etwas verschärft haben. Der Grad der Restriktion war nach einer deutlichen Reduktion im Vorquartal etwas stärker als beim letzten Umfragetermin. Die zusätzliche Restriktion ging in erster Linie auf eine geänderte Risikoeinschätzung – in Bezug auf die allgemeinen Konjunkturaussichten sowie branchen- oder firmenspezifische Faktoren – zurück. Darüber hinaus trugen die Finanzierungsbedingungen der Banken auf dem Geld- und Anleihermarkt – wenngleich in deutlich geringerem Umfang – dazu bei. Ausleihungen an große Betriebe waren etwas stärker betroffen als Finanzierungen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU).

Für das dritte Quartal 2009 erwarten die befragten Banken eine weitere leichte Verschärfung der Kreditrichtlinien.

Die *Kreditbedingungen*² der Banken wurden im zweiten Quartal weiter – aber weniger stark als beim letzten Umfragetermin – verschärft. Die Zinsspannen für risikoreichere Kredite und – in etwas geringerem Ausmaß – für Kreditnehmer durchschnittlicher Bonität wurden zum achten Mal in Folge angehoben. Die Verschärfung war al-

lerdings etwas schwächer als im Vorquartal. Zwei der abgefragten Bedingungen für die Vergabe von Unternehmenskrediten, die Kreditnebenkosten und die Kredithöhe, wurden zum ersten Mal seit dem dritten Quartal 2007 unverändert belassen. Die Sicherheitserfordernisse, die Fristigkeit der vergebenen Kredite sowie die Zusatz- oder Nebenvereinbarungen wurden hingegen weiter leicht verschärft. Nach Unternehmensgröße betrachtet war der Grad der Restriktion für Kredite an Großunternehmen in den meisten Fällen etwas stärker als für Kredite an KMU.

Die *Kreditnachfrage der Unternehmen* hat sich im zweiten Quartal 2009 nach Einschätzung der befragten Kreditmanager nun schon das dritte Mal in Folge vermindert. Dabei gab es keine Unterschiede in Bezug auf die Unternehmensgröße; die Abschwächung betraf Kredite an große und kleine Betriebe gleichermaßen. Nachfragedämpfend wirkte im ersten Quartal 2009 der geringere Finanzierungsbedarf für Fusionen und Übernahmen bzw. Unternehmensumstrukturierungen sowie für Anlageinvestitionen. Demgegenüber ließ das verringerte Mittelaufkommen der Unternehmen aus der Begebung von Schuldverschreibungen die Kreditnachfrage per saldo leicht ansteigen. Für das dritte Quartal 2009 erwarten die Banken eine Stabilisierung der Kreditnachfrage der Unternehmen.

Im *Privatkundengeschäft* waren die Effekte der Finanzmarkturbulenzen weiterhin deutlich weniger ausgeprägt. Sowohl für Wohnbaufinanzierungen als auch für Konsumkredite wurden die *Kreditrichtlinien* im zweiten Quartal

¹ *Kreditrichtlinien* sind die internen, schriftlich festgelegten und ungeschriebenen Kriterien, die festlegen, welche Art von Krediten eine Bank als wünschenswert erachtet.

² *Unter Kreditbedingungen* sind die speziellen Verpflichtungen zu verstehen, auf die sich Kreditgeber und Kreditnehmer geeinigt haben.

2009 nur leicht verschärft. Für das dritte Quartal 2009 erwarten die Banken unveränderte Vergabekriterien für Wohnbau- und Konsumkredite an private Haushalte.

Die *Zinsmargen* für Wohnbaufinanzierungen wurden im zweiten Quartal 2009 weiter leicht angehoben, und zwar für Kredite mit durchschnittlichen Risiken und für risikoreichere Kredite gleichermaßen. Auch die Beleihungsquote und die Sicherheitserfordernisse wurden leicht erhöht. Für

Konsumkredite blieben die Kreditbedingungen im zweiten Quartal 2009 hingegen unverändert.

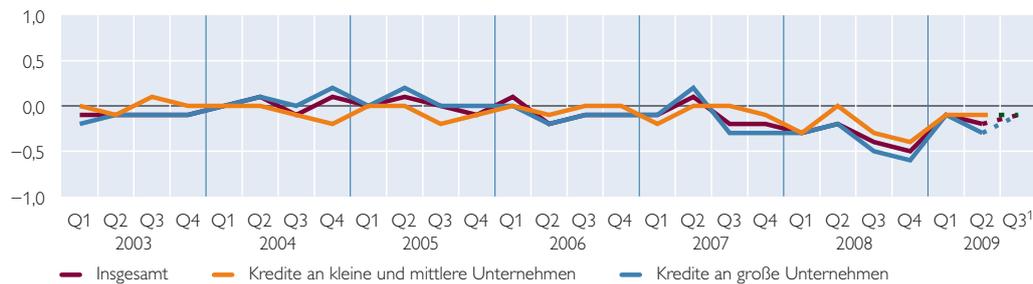
Die *Nachfrage* der privaten Haushalte nach Wohnbau- und Konsumkrediten war im zweiten Quartal 2009 nun schon das vierte Mal in Folge rückläufig. Hauptfaktor dafür war laut Einschätzung der befragten Banken wieder die Verschlechterung des Verbrauchervertrauens. Für das dritte Quartal 2009 erwarten die Banken eine weitere Abschwächung der Kreditnachfrage.

Grafik 1

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich verschärft / -0,5 = leicht verschärft / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gelockert / 1 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

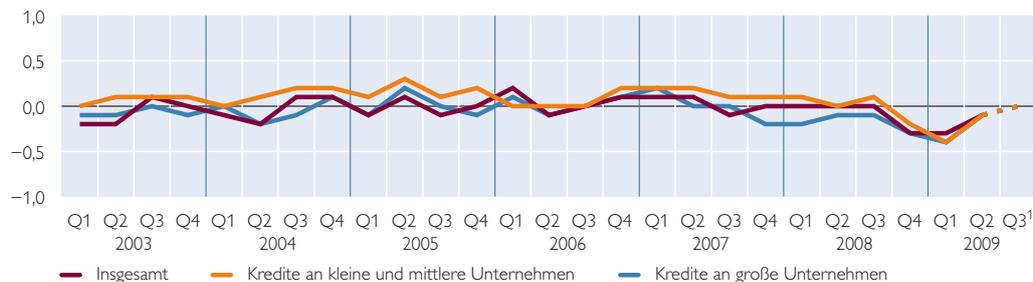
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 2

Nachfrage nach Krediten an Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich gesunken / -0,5 = leicht gesunken / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gestiegen / 1 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

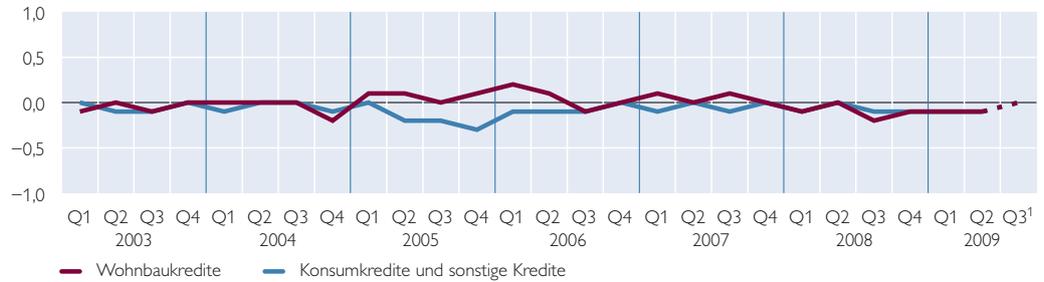
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 3

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich verschärft / -0,5 = leicht verschärft / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gelockert / 1 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

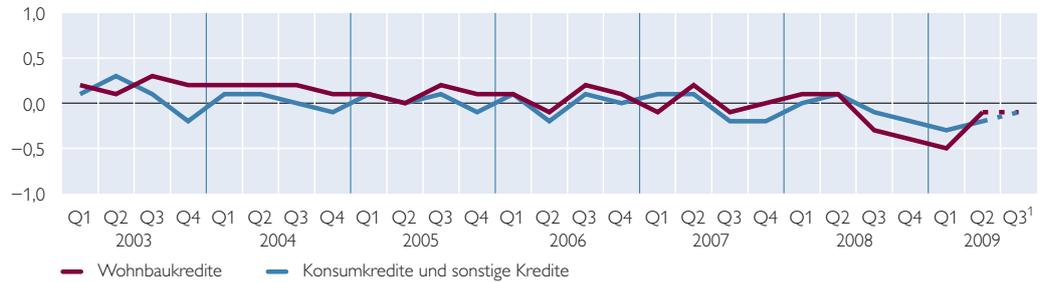
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 4

Nachfrage nach Krediten durch private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich gesunken / -0,5 = leicht gesunken / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gestiegen / 1 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

D A T E N

Redaktionsschluss: 13. Juli 2009

Die jeweils aktuellsten Daten sowie weitere Indikatoren
können auf der OeNB-Website (www.oenb.at)
unter „Statistik und Melderservice/Datenangebot“ abgerufen werden.

Tabellenübersicht

OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

1.1.1	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva	D 6
1.1.2	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva	D 6
1.2.1	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	D 7
1.2.2	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	D 8
1.3.1	Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	D 9
1.3.2	Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	D 10
1.4.1	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.2	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.3	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.4.4	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.5.1	Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	D 13
1.5.2	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	D 13
1.5.3	Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	D 13
1.6.1	Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	D 14
1.6.2	Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	D 14
1.7.1	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	D 15
1.7.2	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 15
1.8.1	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	D 16
1.8.2	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 16
1.9	Mindestreserve-Basis	D 17
1.10	Mindestreserve-Erfüllung	D 17

Zinssätze und Wechselkurse

2.1	Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	D 18
2.2	Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	D 18
2.3	Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 19
2.4	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 20
2.5	Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	D 20
2.6	Euro-Geldmarktsätze	D 21
2.7	Euro-Zinsswap-Sätze	D 21
2.8	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	D 22
2.9	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	D 22
2.10	Kreditzinssätze – Neugeschäft	D 23
2.11	Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	D 24
2.12	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	D 24
2.13	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	D 24
2.14	Referenzkurse der EZB	D 25
2.15.1	Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	D 26
2.16	Effektive Wechselkursindizes des Euro	D 29
2.17	Eng verbundene Währungen	D 29

Finanzinstitutionen

3.1.1	Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	D 30
3.2	Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	D 30
3.3.1	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	D 31
3.4.1	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	D 35
3.4.5	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	D 39
3.5	Forderungen an inländische Nichtbanken	D 43
3.6.1	Großkredite gemäß § 75 BWG	D 44
3.7	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	D 49
3.8	Anzahl der Einlagekonten	D 49
3.9.1	Ertragslage der Kreditinstitute	D 50
3.10.1	ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	D 56
3.11.1	Liquidität gemäß § 25 BWG	D 60
3.12	Auslandsaktiva der Kreditinstitute und Bankkonzerne	D 63
3.13	Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel	D 63
3.14.1	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	D 64
3.14.2	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	D 64
3.14.3	Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	D 64
3.15	Investmentfonds – Vermögensbestand	D 65
3.16	Pensionskassen – Vermögensbestand	D 66
3.17.1	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	D 66
3.17.2	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	D 67

Wertpapiere

4.1.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	D 68
4.1.2	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	D 68
4.1.3	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	D 69
4.1.4	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	D 69
4.2	Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	D 70
4.3	Internationale Aktienindizes	D 70

Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

5.1.1	Banknotenumlauf	D 71
5.1.2	Umtauschbare Schilling-Banknoten	D 71
5.2	Scheidemünzenumlauf	D 72
5.3	Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen	D 72
5.4.1	Bankomat	D 73
5.4.2	Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion	D 73

Preise, Wettbewerbsfähigkeit

6.1	Ausgewählte Inflationsindikatoren	D 74
6.2	Implizite Preisdeflatoren	D 74
6.3	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	D 75
6.4	Nationaler Verbraucherpreisindex	D 75
6.5	Baupreis- und Baukostenindex	D 76
6.6	Immobilienpreisindex	D 76
6.7	Tariflohnindex	D 77

6.8	Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	D 78
6.9	Internationale Rohstoffpreise	D 79
6.10	Gold- und Silberpreise	D 80

Realwirtschaftliche Indikatoren

7.1	Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	D 81
7.2.1	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	D 82
7.2.2	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	D 82
7.3	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	D 83
7.4	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	D 83
7.5	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	D 84
7.6	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 85
7.7	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	D 85
7.8	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	D 86
7.9	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	D 86
7.10	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	D 86
7.11	Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 87
7.12	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	D 87
7.13	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	D 88
7.14	Vorauselende Konjunkturindikatoren	D 88
7.15	Konsumentenvertrauen	D 89
7.16	Produktionsindex	D 89
7.17	Arbeitsmarktkennziffern	D 90
7.18	Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	D 90
7.19	Gebারণserfolg des Bundes	D 90
7.20	Abgabenerfolg des Bundes	D 91
7.21	Finanzschuld des Bundes	D 91
7.22	Finanzschuldenaufwand des Bundes	D 91
7.23	Staatsquoten	D 92
7.24.1	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	D 93
7.24.2	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	D 93

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

8.1.1	Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen	D 94
8.1.2	Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen	D 94
8.2.1	Geldvermögen des Sektors Staat	D 95
8.2.2	Verpflichtungen des Sektors Staat	D 95
8.3.1	Geldvermögen des privaten Haushaltssektors	D 96
8.3.2	Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors	D 97
8.4.1	Geldvermögen der privaten Haushalte	D 98
8.4.2	Verpflichtungen der privaten Haushalte	D 99

Außenwirtschaft

9.1.1	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global	D 100
9.1.2	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	D 101
9.1.3	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	D 102
9.1.4	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU	D 103
9.1.5	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU	D 104
9.1.6	Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global	D 105
9.2.1	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global	D 106
9.2.2	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	D 107
9.2.3	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	D 107
9.2.4	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU	D 108
9.2.5	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU	D 108
9.4	Außenhandel	D 109
9.5	Tourismus: Nächtigungen in Österreich	D 109

Internationale Vergleiche

10.1	Währungsreserven ohne Gold	D 110
10.2	Goldreserven	D 111
10.3	Geldmenge M3	D 112
10.4	Leitzinssätze	D 112
10.5	Drei-Monats-Zinssätze	D 113
10.6	Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	D 113
10.7	Prognosevergleich	D 114
10.8	Bruttoinlandsprodukt – real	D 115
10.9	Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards	D 116
10.10	Industrievertrauen	D 117
10.11	Verbrauchervertrauen	D 117
10.12	Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	D 118
10.13	Produzentenpreisindizes	D 119
10.14	Verbraucherpreisindizes	D 120
10.15	Arbeitslosenquoten	D 121
10.16	Budgetsalden	D 122
10.17	Staatsschuldenquoten	D 123
10.18	Leistungsbilanzsalden	D 124

Zeichenerklärung

- × = Angabe liegt zur Zeit der Berichterstattung nicht vor
oder Eintragung kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden
- 0 = Zahlenwert ist null oder kleiner als die Hälfte der ausgewiesenen Einheit
- ∅ = Durchschnitt

Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mio EUR</i>									
Kredite an Ansässige im Euroraum	14.770	15.242	41.695	41.695	30.562	24.716	22.114	19.387	20.489
MFIs	14.346	14.823	41.266	41.266	30.133	24.287	21.685	18.958	20.065
Öffentliche Haushalte	424	419	429	429	429	429	429	429	424
Sonstige Ansässige im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertpapiere ohne Aktien von Ansässigen im Euroraum	5.817	7.674	7.034	7.034	7.774	8.091	8.821	9.524	9.448
MFIs	2.655	3.809	3.068	3.068	3.105	3.076	3.476	3.433	3.335
Öffentliche Haushalte	2.677	3.469	3.636	3.636	4.335	4.698	5.273	6.044	6.066
Sonstige Ansässige im Euroraum	485	396	330	330	334	317	72	47	47
Aktien und sonstige Dividendenwerte von Beteiligungen an Ansässigen im Euroraum	4.444	4.328	4.559	4.559	4.691	4.689	4.564	4.619	4.600
MFIs	116	117	117	117	113	113	112	112	112
Sonstige Ansässige im Euroraum	4.328	4.211	4.442	4.442	4.578	4.576	4.452	4.507	4.488
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	10.946	14.137	14.210	14.210	14.664	14.344	13.014	12.761	12.871

Quelle: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mio EUR</i>									
Banknotenumlauf¹⁾	16.815	18.053	20.298	20.298	18.935	18.989	19.121	19.427	19.485
Einlagen von Ansässigen im Euroraum insgesamt	25.646	31.975	51.473	51.473	41.076	34.901	32.046	29.377	30.768
MFIs	25.640	31.958	51.392	51.392	41.036	34.894	32.029	29.354	30.763
Zentralstaaten	5	11	9	9	9	6	6	7	4
Sonstige öffentliche Haushalte und sonstige Ansässige im Euroraum	1	6	72	72	31	1	11	16	1
Geldmarktpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	711	883	201	201	210	210	204	204	200

Quelle: OeNB.

¹⁾ Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Aktiva

Position	01.01.99	31.12.08	19.06.09	26.06.09	03.07.09
	<i>in Mio EUR</i>				
1 Gold und Goldforderungen	99.598	217.722	240.725	240.629	232.128
2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	230.342	160.809	161.689	159.737	158.863
2.1 Forderungen an den IVWF	29.500	13.176	17.013	17.237	16.844
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	200.841	147.633	144.676	142.500	142.019
3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	6.704	233.826	74.499	75.110	66.501
4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	8.939	18.615	17.504	17.801	18.263
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Kredite	8.939	18.615	17.504	17.801	18.263
4.2 Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0
5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	182.700	860.611	618.887	896.839	834.633
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	144.924	239.565	309.621	167.902	105.905
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	24.698	616.922	308.703	728.598	728.598
5.3 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	6.680	0	0	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazilität	6.372	4.057	549	326	58
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	26	66	13	12	72
6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet²⁾	2.420	56.998	24.031	24.478	23.087
7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet³⁾	21.650	271.233	300.950	301.585	302.191
7.1 Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	x	x	x	x	0
7.2 Sonstige Wertpapiere	x	x	x	x	302.191
8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	60.125	37.469	36.769	36.769	36.276
9 Sonstige Aktiva	84.683	219.419	244.664	244.372	239.684
Summe Aktiva	697.160	2.076.702	1.719.718	1.997.319	1.911.628

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt.

Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

²⁾ Bis einschließlich 22. Dezember 2000 unter der Position „Sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

³⁾ Ab 3. Juli 2009 Aufsplittung der Bilanzposition.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Passiva

Position	01.01.99	31.12.08	19.06.09	26.06.09	03.07.09
	<i>in Mio EUR</i>				
1 Banknotenumlauf	341.708	762.921	760.817	762.146	768.737
2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	87.308	492.310	226.268	504.516	484.302
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserve-Guthaben)	84.437	291.710	213.515	268.244	168.325
2.2 Einlagefazilität	973	200.487	12.717	236.235	315.955
2.3 Termineinlagen	1.886	0	0	0	0
2.4 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	12	113	36	37	22
3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	0	328	213	224	277
4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	13.835	0	0	0	0
5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	61.477	91.331	159.802	161.278	116.826
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	58.612	83.269	150.321	153.378	109.065
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	2.865	8.061	9.481	7.899	7.761
6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	9.969	293.626	118.705	117.876	107.827
7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	595	5.720	3.490	5.350	5.265
8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	3.314	10.258	10.154	7.300	8.476
8.1 Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	3.314	10.258	10.154	7.300	8.476
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0
9 Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	5.765	5.446	5.551	5.551	5.436
10 Sonstige Passiva	60.690	167.381	158.797	157.163	153.723
11 Ausgleichsposten aus Neubewertung	59.931	175.742	202.952	202.952	187.797
12 Kapital und Rücklagen	52.567	71.640	72.968	72.963	72.963
Summe Passiva	697.160	2.076.702	1.719.718	1.997.319	1.911.628

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt.

Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

Periodenendstand	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mrd EUR, saisonbereinigt</i>									
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	9.247,7	9.400,1	9.385,6	9.407,2	9.399,8	9.442,1	9.396,8	9.475,2	9.408,5
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	342,5	342,6	332,1	354,1	322,8	327,7	337,5	337,1	326,1
2. Begebene Geldmarktfondsanteile	736,5	739,1	745,1	756,2	768,2	779,9	780,5	770,6	753,3
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren	288,2	278,1	276,4	268,8	219,0	217,3	195,0	206,9	203,0
M2 (M1 + 4. + 5.)	7.880,4	8.040,3	8.031,9	8.028,2	8.089,8	8.117,1	8.083,8	8.160,6	8.126,1
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	2.453,8	2.491,3	2.523,5	2.478,8	2.387,9	2.355,6	2.318,2	2.292,7	2.257,1
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	1.532,2	1.537,4	1.543,7	1.567,4	1.598,3	1.624,4	1.642,4	1.667,4	1.679,2
M1 (6. + 7.)	3.894,3	4.011,6	3.964,7	3.981,9	4.103,7	4.137,1	4.123,3	4.200,5	4.189,7
6. Bargeldumlauf	662,9	698,6	704,4	710,0	716,8	721,8	727,5	729,8	730,0
7. Täglich fällige Einlagen	3.231,4	3.313,0	3.260,3	3.271,9	3.386,9	3.415,3	3.395,8	3.470,8	3.459,7
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten der MFIs									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	1.833,3	1.834,9	1.833,1	1.992,8	2.038,2	2.057,8	2.075,6	2.089,4	2.099,9
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs im Euroraum	114,8	116,7	118,9	121,2	123,7	123,0	124,2	125,9	128,2
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren	2.616,7	2.604,0	2.594,7	2.573,1	2.627,2	2.641,7	2.600,2	2.594,9	2.584,9
Kapital und Rücklagen	1.558,9	1.567,6	1.613,4	1.607,0	1.655,0	1.668,4	1.657,0	1.667,2	1.696,0
Titrierte und nicht titrierte Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	2.443,8	2.437,9	2.476,3	2.562,1	2.625,6	2.657,8	2.688,5	2.714,2	2.722,8
Sonstige Nicht-MFIs	12.801,8	12.860,6	12.878,1	12.985,7	13.084,3	13.089,8	13.041,8	13.017,4	13.018,6
Buchkredite	10.793,3	10.870,7	10.866,3	10.784,7	10.872,0	10.861,5	10.811,4	10.793,8	10.794,7
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums									
	434,7	468,8	475,1	430,0	369,6	421,4	388,4	451,1	530,7

Quelle: EZB.

1.3.2 Österreichischer Beitrag¹⁾ zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mio EUR</i>									
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	193.083	230.970	257.976	257.976	256.679	256.129	252.151	253.099	251.670
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	165	227	2	2	3	16	0	0	1
2. Begebene Geldmarktfondsanteile ²⁾	-386	-686	3.518	3.518	3.188	3.175	2.765	2.699	2.574
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren ²⁾	7.749	9.769	11.315	11.315	8.648	8.027	5.158	5.680	7.345
M2 (M1 + 4. + 5.)	185.555	221.660	243.141	243.141	244.840	244.911	244.228	244.720	241.750
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	104.549	134.170	149.131	149.131	149.200	147.323	145.466	144.033	141.055
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	38	32	31	31	35	35	39	40	44
M1 (6.)	80.968	87.458	93.979	93.979	95.605	97.553	98.723	100.647	100.651
6. Täglich fällige Einlagen	80.968	87.458	93.979	93.979	95.605	97.553	98.723	100.647	100.651
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	52.120	47.053	44.938	44.938	45.294	45.688	46.571	47.332	48.001
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs (ohne Zentralstaaten) im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren ²⁾	136.544	149.279	164.036	164.036	166.559	170.426	167.515	168.416	166.179
Kapital und Rücklagen ³⁾	58.652	73.449	72.455	72.455	74.408	72.805	70.977	74.739	75.199
Titrierte und nicht titrierte⁴⁾ Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	57.052	54.190	53.003	53.003	56.581	60.314	62.462	62.994	62.935
Sonstige Nicht-MFIs	328.635	356.796	387.756	387.756	388.072	388.038	387.752	388.318	388.279
Buchkredite	271.509	292.719	325.725	325.725	326.393	325.978	326.158	325.698	324.806
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-raums	57.190	83.288	98.657	98.657	83.255	78.949	78.176	78.863	76.641

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ohne Bargeldumlauf.

²⁾ Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.

³⁾ Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.

⁴⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für nicht titrierte Kredite der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Periodenendstand	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mrd EUR</i>									
Insgesamt	23.777,8	24.460,1	24.587,9	24.107,5	24.499,6	24.440,2	24.155,7	24.240,4	23.914,5
Ausleihungen an Nicht-MFIs im Euroraum	11.798,0	11.855,0	11.862,1	11.755,1	11.860,7	11.833,9	11.802,4	11.809,5	11.798,5
Öffentliche Haushalte	997,3	997,6	995,2	986,2	1.003,1	999,7	988,8	1.000,3	992,6
Sonstige Nicht-MFIs	10.800,8	10.857,5	10.866,9	10.768,9	10.857,6	10.834,2	10.813,5	10.809,1	10.805,9
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	2.542,0	2.578,7	2.660,6	2.961,4	3.032,2	3.090,9	3.164,5	3.209,1	3.219,3
Öffentliche Haushalte	1.432,8	1.430,2	1.479,0	1.552,6	1.622,9	1.660,7	1.711,6	1.733,1	1.746,0
Sonstige Nicht-MFIs	1.109,2	1.148,4	1.181,6	1.408,8	1.409,2	1.430,2	1.452,9	1.476,0	1.473,2
Aktien und sonstige Anteilsrechte an sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	874,3	835,0	823,6	786,3	789,3	777,1	773,6	798,9	796,4
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	5.608,1	5.777,2	5.662,1	5.236,4	5.395,2	5.309,8	5.036,6	5.098,4	4.959,2
Sachanlagen	219,2	220,2	221,1	227,3	226,6	230,9	229,7	228,7	229,2
Sonstige Aktivposten	2.736,2	3.194,0	3.358,4	3.141,1	3.195,7	3.197,6	3.149,0	3.095,8	2.911,9

Quelle: EZB.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Aktiva

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mio EUR</i>									
Insgesamt	619.167	683.367	736.522	736.522	737.901	736.685	729.771	733.279	728.380
Ausleihungen²⁾ an Nicht-MFIs im Euroraum	300.337	319.664	351.857	351.857	353.134	352.340	352.787	352.522	351.866
Öffentliche Haushalte	28.829	26.945	26.132	26.132	26.741	26.362	26.629	26.824	27.060
Sonstige Nicht-MFIs	271.509	292.719	325.725	325.725	326.393	325.978	326.158	325.698	324.806
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	50.670	51.585	45.772	45.772	48.737	52.819	54.286	55.194	55.423
Öffentliche Haushalte	28.223	27.245	26.871	26.871	29.840	33.952	35.833	36.170	35.875
Sonstige Nicht-MFIs	22.446	24.338	18.901	18.901	18.898	18.867	18.453	19.023	19.547
Aktien und sonstige Anteilsrechte an Nicht-MFIs³⁾ im Euroraum	34.680	39.739	43.130	43.130	42.781	43.193	43.141	43.597	43.926
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	184.608	215.669	232.170	232.170	227.420	221.906	218.610	222.105	217.387
Sachanlagen	5.312	4.962	4.735	4.735	4.626	4.611	4.608	4.610	4.620
Sonstige Aktivposten	43.560	51.748	58.858	58.858	61.203	61.816	56.339	55.251	55.158

Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich OeNB.²⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.³⁾ Ohne öffentliche Haushalte.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Periodenendstand	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mrd EUR</i>									
Insgesamt	23.777,8	24.460,1	24.587,9	24.107,5	24.499,6	24.440,2	24.155,7	24.240,4	23.914,5
Bargeldumlauf	657,2	698,9	703,7	723,0	712,3	716,0	720,0	729,2	732,0
Einlagen von Zentralstaaten im Euroraum	191,2	256,3	326,1	259,6	325,1	339,1	351,7	338,1	331,1
Einlagen von sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	9.365,3	9.470,2	9.493,2	9.727,1	9.774,1	9.782,3	9.808,5	9.889,5	9.893,7
Begebene Geldmarktfondsanteile	731,1	729,8	739,7	726,3	759,9	779,9	780,9	782,1	771,8
Begebene Schuldverschreibungen	2.906,9	2.890,9	2.871,2	2.828,2	2.824,3	2.848,9	2.794,4	2.802,2	2.794,7
Kapital und Rücklagen	1.563,9	1.570,3	1.609,1	1.613,6	1.658,9	1.670,3	1.662,8	1.665,2	1.680,8
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	5.178,6	5.291,2	5.166,4	4.779,3	5.009,5	4.870,6	4.648,1	4.676,9	4.478,4
Sonstige Passivpositionen	3.252,1	3.627,1	3.755,9	3.567,2	3.576,2	3.550,1	3.484,1	3.467,6	3.313,2
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	-68,7	-74,9	-77,9	-117,1	-140,9	-117,3	-95,0	-110,8	-81,6

Quelle: EZB.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Passiva

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mio EUR</i>									
Insgesamt	619.168	683.366	736.524	736.524	737.899	736.685	729.775	733.278	728.378
Bargeldumlauf	15.202	16.521	18.945	18.945	17.866	17.922	17.741	18.068	18.133
Einlagen von Nicht-MFIs im Euroraum	241.100	272.670	293.342	293.342	295.402	297.715	298.866	299.508	295.307
Zentralstaaten	3.258	3.729	5.259	5.259	5.265	7.100	8.066	7.457	5.554
Sonstige öffentliche Haushalte	7.186	8.360	8.874	8.874	8.626	9.158	9.178	8.692	8.196
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	9.271	11.542	15.472	15.472	14.782	14.496	14.795	14.680	13.952
Sonstige Nichtbanken-Finanzintermediäre	10.644	15.996	18.890	18.890	18.741	17.921	17.998	16.155	15.972
Nichtfinanzielle Unternehmen	39.374	48.682	47.004	47.004	48.302	48.351	47.657	49.905	48.634
Private Haushalte ⁶⁾	171.365	184.359	197.841	197.841	199.687	200.691	201.172	202.618	203.000
Begebene Geldmarktfondsanteile²⁾³⁾	-386	-686	3.518	3.518	3.188	3.175	2.765	2.699	2.574
Begebene Schuldverschreibungen²⁾³⁾⁴⁾	108.961	120.360	130.696	130.696	128.439	131.589	126.824	127.036	127.993
Kapital und Rücklagen⁵⁾	58.652	73.449	72.455	72.455	74.408	72.805	70.977	74.739	75.199
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums⁴⁾	127.418	132.381	133.513	133.513	144.165	142.957	140.434	143.242	140.746
Sonstige Passivpositionen	38.912	45.346	55.201	55.201	54.600	53.325	53.604	52.272	54.088
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	29.309	23.325	28.854	28.854	19.831	17.197	18.564	15.714	14.338

Quelle: OeNB.

1) Einschließlich OeNB.

2) Emittierte Bestände, die von Ansässigen im Euroraum gehalten werden. Von Ansässigen außerhalb des Euroraums gehaltene Bestände sind in der Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ enthalten.

3) Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.

4) Aus erhebungstechnischen Gründen ist die Position „Begebene Schuldverschreibungen“ bis 09/2002 um Wertpapiere mit einer Laufzeit über 2 Jahren, die sich im Besitz von Ansässigen außerhalb des Euroraums befinden, überzeichnet. Um denselben Betrag ist die Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ bis 09/2002 unterzeichnet.

5) Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.

6) Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1.5.1 Ausleihungen¹⁾ an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen²⁾ im Euroraum

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mio EUR</i>									
Nichtbanken-Finanzintermediäre³⁾	27.457	31.895	40.654	40.654	41.252	41.016	40.748	41.218	41.225
bis 1 Jahr	18.270	18.646	18.353	18.353	18.265	18.282	18.209	17.637	17.563
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	397	422	440	440	432	373	404	422	340
bis 1 Jahr	132	108	74	74	67	31	62	80	99
Nichtfinanzielle Unternehmen	129.406	139.337	156.515	156.515	157.330	157.756	158.447	157.746	157.350
bis 1 Jahr	38.984	40.870	43.783	43.783	42.908	43.606	44.335	43.025	42.028
von 1 bis 5 Jahre	16.782	19.719	24.436	24.436	25.086	24.777	24.494	24.781	25.078
über 5 Jahre	73.640	78.748	88.295	88.295	89.336	89.373	89.620	89.940	90.244

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Nichtfinanzielle Unternehmen.³⁾ Ohne Vertragsversicherungen und Pensionskassen.

1.5.2 Ausleihungen¹⁾ an private Haushalte²⁾ im Euroraum

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mio EUR</i>									
Private Haushalte	114.249	121.064	128.116	128.116	127.380	126.833	126.558	126.313	125.892
Ausleihungen für Konsumzwecke	25.126	25.354	24.827	24.827	24.478	24.171	24.346	24.212	23.919
bis 1 Jahr	7.343	7.176	6.935	6.935	6.721	6.569	6.761	6.648	6.417
von 1 bis 5 Jahre	2.406	2.322	2.228	2.228	2.202	2.174	2.192	2.197	2.216
über 5 Jahre	15.376	15.855	15.665	15.665	15.555	15.429	15.394	15.367	15.286
Ausleihungen für Wohnbau	60.737	65.107	71.347	71.347	71.193	71.018	70.710	70.787	70.708
bis 1 Jahr	1.185	1.280	1.378	1.378	1.362	1.329	1.329	1.319	1.324
von 1 bis 5 Jahre	4.097	4.595	4.799	4.799	4.728	4.566	4.515	4.458	4.363
über 5 Jahre	55.455	59.232	65.169	65.169	65.103	65.122	64.865	65.012	65.020
Sonstige Ausleihungen	28.387	30.604	31.942	31.942	31.709	31.644	31.502	31.314	31.265
bis 1 Jahr	6.854	6.773	6.913	6.913	6.729	6.686	6.644	6.498	6.517
von 1 bis 5 Jahre	2.817	3.304	3.286	3.286	3.207	3.219	3.210	3.155	3.154
über 5 Jahre	18.716	20.527	21.742	21.742	21.774	21.739	21.648	21.661	21.593

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1.5.3 Ausleihungen¹⁾ an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mio EUR</i>									
Öffentliche Haushalte im Euroraum	28.405	26.526	25.703	25.703	26.312	25.933	26.200	26.395	26.636
Zentralstaaten	6.995	4.627	3.733	3.733	3.656	3.474	3.653	3.649	3.627
Sonstige öffentliche Haushalte	21.411	21.900	21.970	21.970	22.656	22.459	22.547	22.746	23.009
Länder	7.943	8.610	8.667	8.667	8.390	8.584	8.563	8.626	8.508
über 5 Jahre	6.505	7.019	7.091	7.091	7.001	7.064	6.969	7.058	7.030
Gemeinden	13.003	12.895	13.146	13.146	13.373	13.394	13.196	13.281	13.274
über 5 Jahre	11.749	11.856	11.960	11.960	12.147	12.191	11.972	12.039	12.072
Sozialversicherungen	464	395	157	157	894	481	788	839	1.227
Ansässige außerhalb des Euroraums									
Banken	71.998	77.209	86.022	86.022	83.566	80.824	81.455	84.340	80.499
Nichtbanken	49.501	57.909	68.604	68.604	68.351	69.055	67.482	67.604	67.129
Öffentliche Haushalte	6.030	6.187	6.540	6.540	6.553	6.645	6.596	6.476	6.343
Sonstige	43.471	51.721	62.063	62.063	61.797	62.409	60.886	61.129	60.787

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.6.1 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige im Euroraum

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mio EUR</i>									
MFIs									
Alle Währungen	151.440	186.888	276.619	276.619	284.908	282.086	276.796	277.648	270.441
Euro	121.125	154.668	211.499	211.499	215.547	219.734	215.786	219.690	213.685
Sonstige EU-Währungen	1.993	3.987	5.646	5.646	5.122	4.726	4.036	4.232	4.185
Nicht-EU-Währungen	28.322	28.234	59.475	59.475	64.239	57.626	56.974	53.726	52.571
USD	5.271	5.174	25.051	25.051	28.034	21.331	22.141	20.445	19.688
JPY	1.299	1.370	3.491	3.491	3.722	3.438	3.205	3.288	2.993
CHF	21.398	21.302	28.907	28.907	30.411	30.921	29.672	27.994	27.879
Sonstige	354	387	2.026	2.026	2.072	1.935	1.955	1.998	2.010
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	299.913	319.245	351.428	351.428	352.705	351.911	352.358	352.093	351.442
Euro	243.430	267.503	289.252	289.252	289.910	288.841	291.386	290.967	291.281
Sonstige EU-Währungen	824	1.631	1.032	1.032	946	934	982	1.072	1.077
Nicht-EU-Währungen	55.659	50.111	61.144	61.144	61.849	62.135	59.990	60.054	59.085
USD	3.953	3.805	5.914	5.914	6.351	6.742	6.238	6.336	5.807
JPY	1.537	1.848	3.360	3.360	3.711	3.520	3.311	3.320	3.197
CHF	50.084	44.328	51.775	51.775	51.692	51.778	50.343	50.290	49.988
Sonstige	85	131	95	95	95	95	98	108	91

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.6.2 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mio EUR</i>									
Banken									
Alle Währungen	71.998	77.209	86.022	86.022	83.566	80.824	81.455	84.340	80.499
Euro	40.768	40.822	38.998	38.998	39.080	37.338	39.479	40.637	38.439
Sonstige EU-Währungen	3.704	6.283	9.776	9.776	9.306	9.312	9.178	9.507	9.247
Nicht-EU-Währungen	27.526	30.103	37.248	37.248	35.181	34.173	32.798	34.196	32.813
USD	17.077	16.788	22.005	22.005	19.791	19.752	18.339	19.266	16.926
JPY	1.779	1.429	465	465	584	392	346	505	584
CHF	6.128	8.172	9.881	9.881	10.266	9.979	9.882	9.734	10.661
Sonstige	2.542	3.714	4.897	4.897	4.540	4.050	4.231	4.691	4.642
Nichtbanken									
Alle Währungen	49.501	57.909	68.604	68.604	68.351	69.055	67.482	67.604	67.129
Euro	33.079	36.759	43.389	43.389	42.438	43.014	42.921	43.103	43.435
Sonstige EU-Währungen	2.600	4.197	5.406	5.406	5.265	5.050	5.022	4.993	5.162
Nicht-EU-Währungen	13.822	16.952	19.809	19.809	20.648	20.990	19.539	19.509	18.532
USD	7.624	10.511	11.579	11.579	12.587	12.946	11.810	11.754	11.125
JPY	75	56	81	81	88	83	76	72	69
CHF	5.888	6.151	7.633	7.633	7.471	7.467	7.173	7.184	6.915
Sonstige	234	235	516	516	503	493	480	499	423

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mio EUR</i>									
MFIs									
Alle Währungen	169.455	193.078	295.347	295.347	293.836	288.676	285.016	282.966	274.081
Euro	135.822	161.764	217.545	217.545	215.118	218.207	215.880	217.460	210.139
Sonstige EU-Währungen	2.204	4.209	6.127	6.127	6.369	5.974	4.321	4.803	4.998
Nicht-EU-Währungen	31.428	27.105	71.674	71.674	72.350	64.495	64.815	60.704	58.944
USD	8.552	5.404	38.673	38.673	37.806	29.503	31.420	28.809	26.940
JPY	1.368	1.724	3.276	3.276	3.988	3.283	3.032	3.273	2.901
CHF	21.124	19.407	27.802	27.802	28.480	29.849	28.329	26.494	27.061
Sonstige	386	570	1.923	1.923	2.076	1.861	2.035	2.127	2.041
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	241.094	272.653	293.261	293.261	295.362	297.709	298.849	299.485	295.302
Euro	235.612	265.921	287.910	287.910	289.630	292.075	293.642	293.995	289.938
Sonstige EU-Währungen	377	596	586	586	669	665	662	632	677
Nicht-EU-Währungen	5.104	6.136	4.764	4.764	5.063	4.968	4.545	4.858	4.688
USD	3.872	4.536	3.799	3.799	3.939	3.975	3.636	3.958	3.795
JPY	389	556	132	132	244	233	99	70	63
CHF	409	695	427	427	419	333	356	384	356
Sonstige	434	349	406	406	461	428	453	446	474

Quelle: OeNB.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mio EUR</i>									
Banken									
Alle Währungen	55.703	54.995	55.132	55.132	61.556	59.778	59.347	60.221	62.506
Euro	15.890	19.212	22.289	22.289	23.187	25.312	24.734	22.771	23.331
Sonstige EU-Währungen	5.297	4.154	3.351	3.351	4.971	4.613	4.148	4.115	4.288
Nicht-EU-Währungen	34.515	31.629	29.492	29.492	33.397	29.852	30.465	33.335	34.887
USD	23.698	20.968	16.707	16.707	18.600	15.424	13.650	15.666	12.615
JPY	1.398	1.459	576	576	926	996	621	1.157	885
CHF	8.069	7.971	11.010	11.010	12.701	12.527	15.399	15.651	20.695
Sonstige	1.350	1.231	1.198	1.198	1.170	905	796	861	691
Nichtbanken									
Alle Währungen	23.229	22.613	21.242	21.242	22.118	22.417	21.525	21.829	17.919
Euro	12.941	12.532	13.049	13.049	13.240	13.603	13.306	13.637	11.933
Sonstige EU-Währungen	1.530	1.515	1.187	1.187	1.251	1.196	1.030	1.093	654
Nicht-EU-Währungen	8.758	8.565	7.007	7.007	7.627	7.618	7.188	7.099	5.333
USD	7.132	6.897	5.415	5.415	6.163	5.892	5.517	5.469	3.858
JPY	417	523	507	507	556	518	485	489	478
CHF	1.103	1.042	935	935	763	1.068	1.047	1.028	728
Sonstige	105	103	150	150	146	141	140	114	268

Quelle: OeNB.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mio EUR</i>									
Von MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	44.962	51.944	84.754	84.754	86.940	87.673	85.575	87.808	87.382
Euro	43.332	50.534	81.597	81.597	83.724	84.433	82.351	84.610	84.309
Sonstige EU-Währungen	347	282	390	390	345	351	355	378	362
Nicht-EU-Währungen	1.283	1.127	2.768	2.768	2.869	2.889	2.869	2.820	2.712
USD	888	754	2.024	2.024	2.130	2.140	2.048	2.008	1.873
JPY	82	56	166	166	151	142	139	146	112
CHF	271	269	453	453	456	500	651	633	692
Sonstige	43	50	125	125	133	107	32	32	34
Von Nicht-MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	47.508	47.720	41.805	41.805	44.068	47.803	48.941	49.104	49.309
Euro	46.038	45.984	40.528	40.528	42.706	46.258	47.529	47.678	47.914
Sonstige EU-Währungen	109	117	71	71	60	51	49	48	53
Nicht-EU-Währungen	1.361	1.618	1.206	1.206	1.302	1.495	1.364	1.378	1.343
USD	1.075	1.331	1.017	1.017	1.106	1.310	1.198	1.209	1.143
JPY	125	117	91	91	100	93	74	74	97
CHF	150	164	95	95	93	89	90	93	99
Sonstige	11	6	3	3	3	3	3	3	3

Quelle: OeNB.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mio EUR</i>									
Von Banken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	13.490	15.612	14.184	14.184	13.840	13.807	13.689	13.830	13.503
Euro	10.037	11.652	11.344	11.344	11.150	11.035	10.974	11.112	10.961
Sonstige EU-Währungen	874	891	527	527	408	493	600	801	786
Nicht-EU-Währungen	2.579	3.069	2.312	2.312	2.282	2.279	2.116	1.917	1.756
USD	2.014	2.552	1.622	1.622	1.599	1.645	1.539	1.550	1.411
JPY	303	164	204	204	224	207	192	193	202
CHF	62	67	99	99	99	112	111	99	86
Sonstige	201	287	388	388	361	315	275	74	57
Von Nichtbanken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	22.198	21.140	18.872	18.872	18.155	17.524	17.124	17.319	17.247
Euro	11.947	11.746	10.645	10.645	10.076	9.788	9.725	9.965	10.168
Sonstige EU-Währungen	3.525	2.990	3.047	3.047	2.582	2.380	2.252	2.335	2.317
Nicht-EU-Währungen	6.726	6.403	5.180	5.180	5.497	5.357	5.147	5.018	4.762
USD	5.166	4.679	3.441	3.441	3.636	3.686	3.490	3.364	3.233
JPY	823	696	830	830	905	831	785	772	736
CHF	129	205	343	343	341	324	286	292	295
Sonstige	609	823	565	565	616	516	585	590	499

Quelle: OeNB.

1.9 Mindestreserve-Basis¹⁾²⁾

Periodenendstand	2006	2007	2008	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Insgesamt	500.417	550.606	604.177	623.156	629.627	640.904	646.099	642.526	647.675
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 2%									
Einlagen täglich fällig, mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von bis zu 2 Jahren	248.703	275.771	311.158	315.972	313.433	321.447	319.046	314.667	314.406
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu 2 Jahren	12.973	16.951	22.607	25.025	28.517	25.273	24.714	22.382	23.651
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 0%									
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von über 2 Jahren	63.825	59.037	55.845	55.270	55.769	56.271	56.724	57.486	58.362
Repo-Geschäfte	8.792	7.808	8.956	8.211	8.426	9.511	12.462	15.948	17.142
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 2 Jahren	166.125	191.040	205.610	218.678	223.482	228.402	233.153	232.043	234.114

Quelle: OeNB.

¹⁾ Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten, der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken sind von der Mindestreserve-Basis ausgenommen. Sollte ein Kreditinstitut den Betrag seiner Verbindlichkeiten in Form von begebenen Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu 2 Jahren und Geldmarktpapieren gegenüber den zuvor erwähnten Instituten nicht nachweisen können, kann es einen bestimmten Prozentsatz dieser Verbindlichkeiten von seiner Mindestreserve-Basis in Abzug bringen. Bis inklusive Berichtstermin November 1999 betrug dieser Prozentsatz zur Berechnung der Mindestreserve-Basis 10%, danach 30%.

²⁾ Die Mindestreserve-Basis der Kreditinstitute per 1. Jänner 1999 wird zur Berechnung der Mindestreserven für die Erfüllungsperiode, die am 1. Jänner 1999 begann und am 23. Februar 1999 endete, zugrundegelegt. Die entsprechenden aggregierten Daten wurden der EZB bis Ende Februar 1999 gemeldet.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung¹⁾

Jahresdurchschnitt	2006	2007	2008	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09	Juni 09
<i>in Mio EUR</i>									
Mindestreserve-Soll²⁾	5.011	5.590	6.436	6.730	6.744	6.763	6.858	6.799	6.665
Ist-Mindestreserve³⁾	5.142	5.737	6.545	6.838	6.872	6.886	6.957	6.888	6.764
Überschussreserven⁴⁾	133	147	110	111	131	123	99	89	99
Unterschreitungen des Mindestreserve-Solls⁵⁾	1	0	1	2	2	0	0	0	0
Verzinsung der Mindestreserve in %⁶⁾	x	x	x	2,50	2,00	2,00	1,50	1,25	1,00

Quelle: OeNB.

Im Februar 2004 endete aufgrund der Änderungen im geldpolitischen Handlungsrahmen keine Erfüllungsperiode.

¹⁾ Diese Tabelle enthält Daten über abgeschlossene Mindestreserve-Erfüllungsperioden.

²⁾ Das Mindestreserve-Soll jedes einzelnen Kreditinstituts wird zunächst errechnet, indem auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten die Mindestreserve-Sätze der entsprechenden Verbindlichkeitenkategorien auf der Grundlage der Bilanzdaten zum Ende eines jeden Kalendermonats angewendet werden; anschließend zieht jedes Kreditinstitut von dieser Größe einen Freibetrag in Höhe von 100.000 EUR ab. Das auf diese Weise berechnete Mindestreserve-Soll der einzelnen Kreditinstitute wird aggregiert.

³⁾ Aggregierte tagesdurchschnittliche Guthaben von reservepflichtigen Kreditinstituten auf ihrem Mindestreserve-Konto während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

⁴⁾ Durchschnittliche Mindestreserve-Guthaben innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, die über das Mindestreserve-Soll hinausgehen, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht erfüllt haben.

⁵⁾ Unterschreitung der Ist-Mindestreserve gegenüber dem Mindestreserve-Soll innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht nicht erfüllt haben.

⁶⁾ Dieser Satz entspricht dem Durchschnitt des EZB-Satzes für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode (gewichtet nach der Anzahl der Kalendertage).

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

Gültig ab	Basiszinssatz	Referenzzinssatz
<i>in % p. a.</i>		
01.01.99	2,50	4,75
09.04.99	2,00	3,75
05.11.99	2,50	4,25
17.03.00	3,00	4,75
09.06.00	3,75	5,50
06.10.00	4,25	6,00
31.08.01	3,75	5,50
18.09.01	3,25	5,00
09.11.01	2,75	4,50
06.12.02	x	4,00
11.12.02	2,20	x
06.06.03	x	3,25
09.06.03	1,47	x
08.03.06	x	3,75
27.04.06	1,97	x
09.08.06	x	4,25
11.10.06	2,67	x
13.12.06	x	4,75
14.03.07	3,19	x
13.06.07	x	5,25
09.07.08	3,70	x
09.10.08	x	4,50
15.10.08	3,13	x
12.11.08	2,63	4,00
10.12.08	1,88	3,25
21.01.09	1,38	3,25
11.03.09	0,88	2,75
13.05.09	0,38	2,00

Quelle: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

Gültig ab ¹⁾	Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungs- fazilität
<i>in % p. a.</i>		
11.05.01	3,50	5,50
31.08.01	3,25	5,25
18.09.01	2,75	4,75
09.11.01	2,25	4,25
06.12.02	1,75	3,75
07.03.03	1,50	3,50
06.06.03	1,00	3,00
06.12.05	1,25	3,25
08.03.06	1,50	3,50
15.06.06	1,75	3,75
09.08.06	2,00	4,00
11.10.06	2,25	4,25
13.12.06	2,50	4,50
14.03.07	2,75	4,75
13.06.07	3,00	5,00
09.07.08	3,25	5,25
08.10.08	2,75	4,75
09.10.08	3,25	4,25
12.11.08	2,75	3,75
10.12.08	2,00	3,00
21.01.09	1,00	3,00
11.03.09	0,50	2,50
08.04.09	0,25	2,25
13.05.09	0,25	1,75

Quelle: EZB, OeNB.

¹⁾ Als Übergangsregelung wurden befristet bis einschließlich 21. Jänner 1999 Sätze von 2,75% bzw. 3,25% angewandt.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
04.06.08–11.06.08	Zinstender	336	210.100	153.000	4,17	4,00	4,22
11.06.08–18.06.08	Zinstender	343	202.780	191.000	4,03	4,00	4,18
18.06.08–25.06.08	Zinstender	425	224.290	188.000	4,03	4,00	4,13
25.06.08–02.07.08	Zinstender	439	243.286	208.000	4,07	4,00	4,25
02.07.08–09.07.08	Zinstender	433	254.664	154.500	4,10	4,00	4,15
09.07.08–16.07.08	Zinstender	400	263.642	175.000	4,32	4,25	4,37
16.07.08–23.07.08	Zinstender	440	265.931	155.000	4,34	4,25	4,36
23.07.08–30.07.08	Zinstender	461	268.193	175.500	4,35	4,25	4,38
30.07.08–06.08.08	Zinstender	430	247.409	166.000	4,38	4,25	4,42
06.08.08–13.08.08	Zinstender	424	241.886	160.000	4,38	4,25	4,41
13.08.08–20.08.08	Zinstender	430	233.394	176.000	4,37	4,25	4,40
20.08.08–27.08.08	Zinstender	454	228.735	151.000	4,38	4,25	4,40
27.08.08–03.09.08	Zinstender	424	226.453	167.000	4,39	4,25	4,42
03.09.08–10.09.08	Zinstender	411	226.254	160.000	4,39	4,25	4,41
10.09.08–17.09.08	Zinstender	422	223.273	176.500	4,39	4,25	4,41
17.09.08–24.09.08	Zinstender	533	328.662	150.000	4,53	4,25	4,58
24.09.08–01.10.08	Zinstender	506	334.044	180.000	4,73	4,25	4,78
01.10.08–08.10.08	Zinstender	419	228.012	190.000	4,65	4,25	4,96
08.10.08–15.10.08	Zinstender	436	271.271	250.000	4,70	4,25	4,99
15.10.08–22.10.08	Mengentender	604	310.412	310.412	3,75	0,00	0,00
22.10.08–29.10.08	Mengentender	703	305.421	305.421	3,75	0,00	0,00
29.10.08–05.11.08	Mengentender	736	325.112	325.112	3,75	0,00	0,00
05.11.08–12.11.08	Mengentender	756	311.991	311.991	3,75	0,00	0,00
12.11.08–19.11.08	Mengentender	848	334.413	334.413	3,25	0,00	0,00
19.11.08–26.11.08	Mengentender	851	338.018	338.018	3,25	0,00	0,00
26.11.08–03.12.08	Mengentender	836	334.461	334.461	3,25	0,00	0,00
03.12.08–10.12.08	Mengentender	787	339.520	339.520	3,25	0,00	0,00
10.12.08–17.12.08	Mengentender	783	217.856	217.856	2,50	0,00	0,00
17.12.08–23.12.08	Mengentender	792	209.721	209.721	2,50	0,00	0,00
23.12.08–30.12.08	Mengentender	640	223.694	223.694	2,50	0,00	0,00
30.12.08–06.01.09	Mengentender	629	238.891	238.891	2,50	0,00	0,00
06.01.09–14.01.09	Mengentender	600	216.122	216.122	2,50	0,00	0,00
14.01.09–21.01.09	Mengentender	614	203.792	203.792	2,50	0,00	0,00
21.01.09–28.01.09	Mengentender	668	251.516	251.516	2,00	0,00	0,00
28.01.09–04.02.09	Mengentender	544	214.150	214.150	2,00	0,00	0,00
04.02.09–11.02.09	Mengentender	501	207.052	207.052	2,00	0,00	0,00
11.02.09–18.02.09	Mengentender	511	197.727	197.727	2,00	0,00	0,00
18.02.09–25.02.09	Mengentender	527	215.285	215.285	2,00	0,00	0,00
25.02.09–04.03.09	Mengentender	504	237.801	237.801	2,00	0,00	0,00
04.03.09–11.03.09	Mengentender	481	244.147	244.147	2,00	0,00	0,00
11.03.09–18.03.09	Mengentender	503	227.701	227.701	1,50	0,00	0,00
18.03.09–25.03.09	Mengentender	537	226.066	226.066	1,50	0,00	0,00
25.03.09–01.04.09	Mengentender	538	229.979	229.979	1,50	0,00	0,00
01.04.09–08.04.09	Mengentender	522	238.071	238.071	1,50	0,00	0,00
08.04.09–15.04.09	Mengentender	536	237.634	237.634	1,25	0,00	0,00
15.04.09–22.04.09	Mengentender	557	249.411	249.411	1,25	0,00	0,00
22.04.09–29.04.09	Mengentender	563	244.126	244.126	1,25	0,00	0,00
29.04.09–06.05.09	Mengentender	526	233.157	233.157	1,25	0,00	0,00
06.05.09–13.05.09	Mengentender	503	234.197	234.197	1,25	0,00	0,00
13.05.09–20.05.09	Mengentender	512	229.565	229.565	1,00	0,00	0,00
20.05.09–27.05.09	Mengentender	558	221.324	221.324	1,00	0,00	0,00
27.05.09–03.06.09	Mengentender	709	276.814	276.814	1,00	0,00	0,00
03.06.09–10.06.09	Mengentender	620	227.576	227.576	1,00	0,00	0,00
10.06.09–17.06.09	Mengentender	604	302.077	302.077	1,00	0,00	0,00
17.06.09–24.06.09	Mengentender	670	309.621	309.621	1,00	0,00	0,00
24.06.09–01.07.09	Mengentender	530	167.902	167.902	1,00	0,00	0,00
01.07.09–08.07.09	Mengentender	405	105.905	105.905	1,00	0,00	0,00
08.07.09–15.07.09	Mengentender	397	106.406	106.406	1,00	0,00	0,00
15.07.09–22.07.09	Mengentender	389	100.294	100.294	1,00	0,00	0,00

Quelle: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
09.10.08–09.04.09	Zinstender	181	113.793	50.000	5,36	1,05	5,57
30.10.08–29.01.09	Mengentender	223	103.108	103.108	3,75	0,00	0,00
07.11.08–10.12.08	Mengentender	55	20.416	20.416	3,75	0,00	0,00
13.11.08–14.05.09	Mengentender	127	41.558	41.558	3,25	0,00	0,00
27.11.08–26.02.09	Mengentender	161	42.185	42.185	3,25	0,00	0,00
10.12.08–21.01.09	Mengentender	139	134.949	134.949	2,50	0,00	0,00
11.12.08–11.06.09	Mengentender	96	38.080	38.080	2,50	0,00	0,00
18.12.08–26.03.09	Mengentender	169	50.793	50.793	2,50	0,00	0,00
08.01.09–09.07.09	Mengentender	39	7.559	7.559	2,50	0,00	0,00
21.01.09–11.02.09	Mengentender	139	113.395	113.395	2,00	0,00	0,00
29.01.09–30.04.09	Mengentender	133	43.239	43.239	2,00	0,00	0,00
11.02.09–11.03.09	Mengentender	93	104.731	104.731	2,00	0,00	0,00
12.02.09–13.08.09	Mengentender	39	10.721	10.721	2,00	0,00	0,00
26.02.09–28.05.09	Mengentender	57	21.641	21.641	2,00	0,00	0,00
11.03.09–08.04.09	Mengentender	97	120.189	120.189	1,50	0,00	0,00
12.03.09–10.09.09	Mengentender	60	10.811	10.811	1,50	0,00	0,00
26.03.09–25.06.09	Mengentender	87	28.774	28.774	1,50	0,00	0,00
08.04.09–13.05.09	Mengentender	119	131.839	131.839	1,25	0,00	0,00
09.04.09–08.10.09	Mengentender	75	36.087	36.087	1,25	0,00	0,00
16.04.09–09.07.09	Mengentender	37	13.152	13.152	1,25	0,00	0,00
30.04.09–30.07.09	Mengentender	90	30.170	30.170	1,25	0,00	0,00
14.05.09–12.11.09	Mengentender	97	20.695	20.695	1,00	0,00	0,00
28.05.09–27.08.09	Mengentender	104	27.541	27.541	1,00	0,00	0,00
10.06.09–08.07.09	Mengentender	147	56.780	56.780	1,00	0,00	0,00
11.06.09–10.12.09	Mengentender	110	18.202	18.202	1,00	0,00	0,00
25.06.09–01.07.10	Mengentender	1.121	442.241	442.241	1,00	0,00	0,00
08.07.09–12.08.09	Mengentender	86	38.285	38.285	1,00	0,00	0,00
09.07.09–14.01.10	Mengentender	56	9.067	9.067	1,00	0,00	0,00

Quelle: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
09.09.08–10.09.08	Mengentender	17	20.145	20.145	4,25	0,00	0,00
15.09.08–16.09.08	Zinstender	51	90.270	30.000	4,30	4,25	4,39
16.09.08–17.09.08	Zinstender	56	102.480	70.000	4,32	4,25	4,40
18.09.08–19.08.08	Zinstender	43	49.330	25.000	4,30	4,25	4,39
24.09.08–25.09.08	Zinstender	36	50.335	40.000	4,25	4,25	4,35
01.10.08–02.10.08	Mengentender	52	173.047	173.047	4,25	0,00	0,00
02.10.08–03.10.08	Mengentender	65	216.051	200.000	4,25	0,00	0,00
03.10.08–06.10.08	Mengentender	54	193.844	193.844	4,25	0,00	0,00
06.10.08–07.10.08	Mengentender	111	171.947	171.947	4,25	0,00	0,00
07.10.08–08.10.08	Mengentender	97	147.491	147.491	4,25	0,00	0,00
09.10.08–15.10.08	Mengentender	99	24.682	24.682	3,75	0,00	0,00
11.11.08–12.11.08	Zinstender	117	149.656	79.940	3,60	3,30	3,51
09.12.08–10.12.08	Zinstender	95	152.655	137.456	3,05	2,83	2,94
20.01.09–21.01.09	Zinstender	103	143.835	140.013	2,30	2,03	2,15
10.02.09–11.02.09	Zinstender	119	130.435	129.135	1,80	1,08	1,36
10.03.09–11.03.09	Zinstender	119	111.502	110.832	1,80	1,15	1,52
07.04.09–08.04.09	Zinstender	114	105.486	103.876	1,30	0,75	1,12
12.05.09–13.05.09	Zinstender	128	109.091	108.056	1,05	0,50	0,93
09.06.09–10.06.09	Zinstender	101	91.551	57.912	0,80	0,60	0,77
07.07.09–08.07.09	Zinstender	165	279.477	275.986	0,80	0,32	0,64

Quelle: EZB.

In dieser Tabelle sind die außerordentlichen USD-Term Auction Facility-Operationen der EZB nicht enthalten.

2.6 Euro-Geldmarktsätze

Perioden- durchschnitt	EONIA ¹⁾		EURIBOR ²⁾				
	niedrigster Satz	höchster Satz	1 Monat	3 Monate	6 Monate	12 Monate	
<i>in % p. a.</i>							
Periodendurchschnitt ³⁾							
2006	2,83	2,08	3,69	2,94	3,08	3,23	3,44
2007	3,87	3,11	4,59	4,08	4,28	4,35	4,45
2008	3,87	2,23	4,60	4,28	4,64	4,73	4,83
Juni 08	4,01	3,71	4,27	4,47	4,94	5,09	5,36
Juli 08	4,19	3,79	4,38	4,47	4,96	5,15	5,39
Aug. 08	4,30	4,27	4,36	4,49	4,97	5,16	5,32
Sep. 08	4,27	3,92	4,47	4,66	5,02	5,22	5,38
Okt. 08	3,82	3,53	4,60	4,83	5,11	5,18	5,25
Nov. 08	3,15	2,90	3,66	3,84	4,24	4,29	4,35
Dez. 08	2,49	2,23	2,94	2,99	3,29	3,37	3,45
Jän. 09	1,81	1,19	2,22	2,14	2,46	2,54	2,62
Feb. 09	1,26	1,19	1,37	1,63	1,94	2,03	2,14
März 09	1,06	0,85	1,64	1,27	1,64	1,77	1,91
Apr. 09	0,84	0,51	1,01	1,01	1,42	1,61	1,77
Mai 09	0,78	0,49	1,15	0,88	1,28	1,48	1,64
Juni 09	0,70	0,38	1,39	0,91	1,23	1,44	1,61

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

¹⁾ Euro OverNight Index Average.

²⁾ Euro Interbank Offered Rate; ungewichteter Durchschnitt.

³⁾ Ab Juli 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst.

⁴⁾ Aufgrund eines Berechnungsfehlers wurde der Durchschnitt des EONIA für Oktober 2007 am 2. November 2007 korrigiert.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

Die Veröffentlichung wurde am 13. 9. 2007 aus lizenzrechtlichen Gründen eingestellt.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze¹⁾ – Bestand

	2006	2007	2008	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09
<i>in % p. a.</i>									
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
Täglich fällig	1,25	1,74	2,02	2,07	2,03	1,50	1,41	1,29	0,84
davon Spareinlagen	1,30	1,84	2,38	2,57	2,59	1,59	1,58	1,54	0,85
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	2,15	3,16	3,88	4,09	3,98	3,53	3,43	3,10	2,72
über 2 Jahre	2,98	3,16	3,52	3,60	3,61	3,56	3,55	3,48	3,36
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
Täglich fällig	1,83	2,59	2,91	2,90	2,48	1,69	1,56	1,28	0,92
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	2,66	3,83	4,35	4,34	3,78	3,12	2,86	2,48	2,06
über 2 Jahre	3,86	4,02	4,22	4,31	3,97	3,71	3,64	3,31	3,28
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
Überziehungskredite für Wohnbau mit vereinbarter Laufzeit	6,95	7,50	7,85	7,93	7,89	7,32	7,22	7,10	6,68
bis 1 Jahr	4,74	5,53	6,15	6,32	6,18	5,53	5,32	5,14	4,50
1 bis 5 Jahre	2,90	3,41	4,20	4,45	4,48	4,42	4,46	4,43	4,29
über 5 Jahre	4,43	5,20	5,71	5,83	5,75	5,36	5,23	5,04	4,65
für Konsum und sonstige Zwecke mit vereinbarter Laufzeit									
bis 1 Jahr	7,36	7,82	8,17	8,26	8,17	7,68	7,55	7,58	7,03
1 bis 5 Jahre	5,60	6,45	6,89	7,09	7,01	6,26	6,05	5,81	5,15
über 5 Jahre	5,01	5,83	6,31	6,52	6,45	5,64	5,43	5,19	4,52
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Überziehungskredite mit vereinbarter Laufzeit	4,62	5,57	6,02	6,17	6,02	4,79	4,62	4,40	3,66
bis 1 Jahr	4,16	5,10	5,56	5,67	5,29	4,15	3,95	3,72	3,11
1 bis 5 Jahre	4,16	4,90	5,44	5,74	5,52	4,48	4,40	4,27	3,55
über 5 Jahre	4,07	4,79	5,23	5,40	5,23	4,37	4,23	4,10	3,54

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.2.9 Einlagenzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

	2006	2007	2008	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09
<i>in % p. a.</i>									
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	2,73	3,86	4,27	4,46	3,55	2,80	2,23	1,85	1,53
davon Spareinlagen	2,74	3,85	4,22	4,58	3,79	2,97	2,43	2,04	1,62
1 bis 2 Jahre	2,99	3,84	4,00	3,90	3,56	2,61	2,62	2,75	2,42
davon Spareinlagen	2,98	3,80	3,93	3,84	3,50	2,57	2,61	2,75	2,40
über 2 Jahre	3,23	4,03	4,16	4,09	4,05	3,76	3,37	3,15	2,95
davon Spareinlagen	3,23	4,02	4,12	4,08	4,06	3,71	3,32	3,11	2,88
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	2,85	4,02	4,30	3,87	3,02	2,24	1,81	1,49	1,29
1 bis 2 Jahre	3,00	4,17	4,68	4,45	3,95	3,02	2,26	3,09	2,96
über 2 Jahre	3,84	4,33	4,63	4,03	4,59	3,22	3,55	3,80	3,48

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

2.10 Kreditzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

	2006	2007	2008	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09
<i>in % p. a.</i>									
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
für Konsum									
insgesamt	5,41	6,29	6,81	6,80	6,42	6,15	6,03	5,52	5,19
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	5,51	6,30	6,82	6,83	6,44	6,15	6,05	5,53	5,21
1 bis 5 Jahre	4,93	6,23	6,92	6,38	6,03	6,62	5,64	5,19	4,79
über 5 Jahre	4,88	5,69	5,88	6,08	5,52	5,30	5,50	4,94	5,06
Effektivzinssatz ⁵⁾	6,31	7,15	7,77	7,64	7,24	7,14	7,04	6,47	6,14
für Wohnbau									
insgesamt	3,80	4,79	5,32	5,58	5,39	4,91	4,62	4,25	3,76
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	4,25	5,27	5,79	5,99	5,61	5,01	4,84	4,40	3,77
1 bis 5 Jahre	3,15	3,95	4,44	4,84	4,82	4,51	3,91	3,66	3,51
5 bis 10 Jahre	4,85	5,12	5,30	5,46	5,29	5,19	5,00	5,00	4,89
über 10 Jahre	4,76	5,32	5,63	5,75	5,72	5,30	5,56	5,12	5,25
Effektivzinssatz ⁵⁾	4,16	5,11	5,62	5,87	5,66	5,22	4,93	4,51	4,07
Sonstige Zwecke insgesamt	4,36	5,35	5,77	5,93	5,24	4,64	4,03	3,93	3,54
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Kredite bis 1 Mio EUR									
insgesamt	4,11	5,11	5,47	5,41	4,89	4,05	3,50	3,32	2,97
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	4,10	5,13	5,49	5,42	4,89	4,01	3,46	3,27	2,92
1 bis 5 Jahre	4,15	4,93	5,36	5,14	4,80	4,74	4,69	4,29	4,42
über 5 Jahre	4,31	4,83	4,93	5,35	4,72	4,66	4,41	4,55	4,81
Kredite über 1 Mio EUR									
insgesamt	3,63	4,69	5,04	4,86	4,51	3,26	2,78	2,68	2,44
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	3,62	4,69	5,04	4,86	4,49	3,19	2,75	2,61	2,39
1 bis 5 Jahre	3,57	4,40	5,04	4,60	4,58	4,75	3,89	3,83	2,99
über 5 Jahre	4,05	4,67	5,02	5,27	5,07	5,85	4,53	4,93	4,97
an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen									
Kredite in USD	6,10	6,15	4,00	3,55	2,62	2,15	2,26	2,25	2,12
Kredite in JPY	1,29	1,83	2,01	2,39	2,26	2,12	2,10	2,13	1,97
Kredite in CHF	2,60	3,60	3,70	3,40	3,07	2,13	1,95	1,86	1,72
Kredite in GBP	5,41	6,61	5,50	4,15	2,54	2,32	2,57	1,94	2,27

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskapitalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.

²⁾ In EUR.

³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

⁴⁾ Inklusive variabler Zinssätze.

⁵⁾ Ohne „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt¹⁾

Periodendurchschnitt	Emissionsrenditen ²⁾		Sekundärmarktrenditen				
	Bund	Inländische Emittenten gesamt	Bund	Inländische Nicht-banken	Inländische Banken	Inländische Emittenten	Emittenten gesamt
<i>in % p. a.</i>							
2006	3,74	x	3,64	3,65	3,94	3,66	3,66
2007	4,21	x	4,24	4,25	4,69	4,26	4,26
2008	4,16	x	4,11	4,15	5,19	4,17	4,17
Q2 08	4,19	x	4,38	4,41	5,15	4,42	4,42
Q3 08	4,54	x	4,46	4,50	5,44	4,51	4,52
Q4 08	3,78	x	3,71	3,78	5,48	3,81	3,81
Q1 09	3,61	x	3,54	3,59	4,03	3,60	3,60
Q2 09	4,10	x	3,48	3,53	4,28	3,54	3,54
Juni 08	4,31	x	4,72	4,75	5,47	4,76	4,76
Juli 08	4,50	x	4,71	4,74	5,58	4,76	4,76
Aug. 08	x	x	4,37	4,41	5,40	4,43	4,43
Sep. 08	4,57	x	4,27	4,32	5,33	4,33	4,34
Okt. 08	3,67	x	3,94	4,01	5,43	4,03	4,03
Nov. 08	x	x	3,72	3,80	5,68	3,83	3,83
Dez. 08	3,84	x	3,41	3,48	5,33	3,51	3,51
Jän. 09	3,42	x	3,47	3,53	4,04	3,54	3,54
Feb. 09	4,10	x	3,55	3,60	4,05	3,60	3,61
März 09	3,42	x	3,59	3,64	4,01	3,64	3,65
Apr. 09	4,18	x	3,46	3,51	4,30	3,52	3,53
Mai 09	3,39	x	3,41	3,45	4,26	3,46	3,47
Juni 09	4,42	x	3,57	3,61	4,29	3,62	3,62

Quelle: ProfitWeb – OeKB FinanzDatenService.

Eine Nutzung durch Datenwiederverkäufer ist nicht zulässig.

¹⁾ Für festverzinsten Rentenwerte.

²⁾ Die Daten der Emissionsrendite für „Inländische Emittenten gesamt“ werden seit August 2005 von der Oesterreichischen Kontrollbank nicht mehr berechnet.

2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

1 EUR =	ISO-Code	
Belgien	BEF	40,3399
Deutschland	DEM	1,95583
Griechenland	GRD	340,75
Spanien	ESP	166,386
Frankreich	FRF	6,55957
Irland	IEP	0,787564
Italien	ITL	1.936,27
Luxemburg	LUF	40,3399
Niederlande	NLG	2,20371
Österreich	ATS	13,7603
Portugal	PTE	200,482
Finnland	FIM	5,94573
Slowenien	SIT	239,640
Malta	MTL	0,429300
Zypern	CYP	0,585274
Slowakei	SKK	30,1260

Quelle: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

	Dänemark (DKK) 1 EUR =	Estland (EEK) 1 EUR =	Litauen (LTL) 1 EUR =	Lettland (LVL) 1 EUR =
oberer Interventionspunkt	7,62824	17,9936	3,97072	0,808225
Leitkurs	7,46038	15,6466	3,45280	0,702804
unterer Interventionspunkt	7,29252	13,2996	2,93488	0,597383

Quelle: EZB.

2.14 Referenzkurse der EZB

Land	ISO-Code	Währung	2007	2008	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09	Juni 09
<i>nationale Währungseinheit pro EUR (sortiert nach ISO-Code)</i>									
Periodendurchschnitt ¹⁾) ²⁾									
Australien	AUD	Australischer Dollar	1,6348	1,7416	1,9723	1,9594	1,8504	1,7831	1,7463
Bulgarien	BGN	Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Brasilien	BRL	Real	x	2,6737	2,9685	3,0198	2,9197	2,8232	2,7391
Kanada	CAD	Kanadischer Dollar	1,4678	1,5594	1,5940	1,6470	1,6188	1,5712	1,5761
Schweiz	CHF	Schweizer Franken	1,6427	1,5874	1,4904	1,5083	1,5147	1,5118	1,5148
China	CNY	Renminbi Yuan	10,4178	10,2236	8,7406	8,9210	9,0110	9,3157	9,5786
Tschechische Republik	CZK	Tschechische Krone	27,766	24,946	28,461	27,231	26,774	26,731	26,545
Dänemark	DKK	Dänische Krone	7,4506	7,4560	7,4514	7,4509	7,4491	7,4468	7,4457
Estland	EEK	Estrnische Krone	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466
Vereinigtes ³⁾ Königreich	GBP	Pfund Sterling	0,68434	0,79628	0,88691	0,91966	0,89756	0,88445	0,85670
Hongkong	HKD	Hongkong-Dollar	10,6912	11,4541	9,9128	10,1138	10,2229	10,5807	10,8638
Kroatien	HRK	Kuna	7,3376	7,2239	7,4309	7,4430	7,4172	7,3515	7,2954
Ungarn	HUF	Forint	251,35	251,51	298,30	304,14	295,26	281,93	280,46
Indonesien	IDR	Rupiah	12.528,33	14.165,16	15.233,33	15.477,84	14.552,65	14.137,45	14.315,40
Indien	INR	Indische Rupie	x	x	62,8849	66,8026	66,0471	66,1762	66,9191
Inland ⁴⁾	ISK	Isländische Krone	87,63	146,25	x	x	x	x	x
Japan	JPY	Yen	161,25	152,45	118,30	127,65	130,25	131,85	135,39
Korea, Republik	KRW	Won	1.272,99	1.606,09	1.843,90	1.894,48	1.760,14	1.710,18	1.768,80
Litauen	LTL	Litas	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528
Lettland	LVL	Lats	0,7001	0,7027	0,7056	0,7083	0,7093	0,7092	0,7015
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	x	16,2911	18,6536	19,1278	17,7645	17,9969	18,6813
Malaysia	MYR	Ringgit	4,7076	4,8893	4,6466	4,7949	4,7562	4,8057	4,9305
Norwegen	NOK	Norwegische Krone	8,0165	8,2237	8,7838	8,8388	8,7867	8,7943	8,9388
Neuseeland	NZD	Neuseeland Dollar	1,8627	2,0770	2,4851	2,4527	2,3123	2,2663	2,1967
Philippinen	PHP	Philippinischer Peso	63,026	65,172	60,832	63,105	63,462	64,600	67,036
Polen	PLN	Zloty	3,7837	3,5121	4,6467	4,6210	4,4326	4,4103	4,5084
Rumänien ⁵⁾	RON	Neuer Rumänischer Leu	3,3353	3,6826	4,2864	4,2828	4,2041	4,1700	4,2131
Russische Föderation	RUB	Russischer Rubel	35,0183	36,4207	45,8079	45,1451	44,2135	43,5678	43,5553
Schweden	SEK	Schwedische Krone	9,2501	9,6152	10,9069	11,1767	10,8796	10,5820	10,8713
Singapur	SGD	Singapur-Dollar	2,0636	2,0762	1,9411	1,9949	1,9823	1,9939	2,0357
Slowakische Republik ⁶⁾	SKK	Slowakische Krone	33,775	31,262	x	x	x	x	x
Thailand	THB	Baht	44,214	48,475	45,156	46,667	46,741	47,241	47,844
Türkei	TRY	Türkische Lira	1,7865	1,9064	2,1280	2,2340	2,1277	2,1251	2,1675
USA	USD	US-Dollar	1,3705	1,4708	1,2785	1,3050	1,3190	1,3650	1,4016
Südafrika	ZAR	Südafrikanischer Rand	9,6596	12,0590	12,8005	12,9870	11,8784	11,4475	11,2718
Sonderziehungsrechte	XDR	in EUR für 1 Währungseinheit	1,11788	1,07794	1,16211	1,13712	1,13134	1,11502	1,10231

Quelle: EZB, IWF, Thomson Reuters.

¹⁾ Bis einschließlich 2004 errechneten sich die Jahresdurchschnitte aus der Summe der Monatsdurchschnitte, ab 2005 werden diese Jahresdurchschnitte auf Basis der Tageskurse des laufenden Jahres ermittelt.²⁾ Ab September 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst, per 12. Oktober 2005 wurden die Periodendurchschnitte für das Jahr 2000 rückwirkend angepasst (nur bei jenen Währungen, die ab Oktober 2000 seitens EZB veröffentlicht werden). Aus technischen Gründen werden überzählige Nachkommastellen mit „0“ dargestellt.³⁾ Aufgrund technischer Probleme wurde am 23. Jänner 2009 der Monatsdurchschnitt Dezember 2008 des GBP von 0,90447 auf 0,90448 geändert.⁴⁾ Die Werte von Oktober bis Dezember sowie der Periodendurchschnitt für 2008 wurden von der EZB berechnet.⁵⁾ Unwiderruflicher Euro-Umrechnungskurs ab 1. Jänner 2009: 1 EUR = 30,126 SKK.⁶⁾ Aufgrund technischer Probleme wurde am 3. April 2009 der Monatsdurchschnitt Februar 2009 des RON von 4,2865 auf 4,2864 geändert.

2.15.1 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Afghanistan bis Honduras

Land	ISO-Code	Währung	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Afghanistan	AFN	Neuer Afghani	68,9700	66,7600	69,5000	65,8200	69,7600
Ägypten	EGP	Ägyptisches Pfund	7,1766	7,1204	7,5211	7,4934	7,9752
Albanien	ALL	Lek	126,3000	129,8400	131,0200	131,0800	132,5000
Algerien	DZD	Algerischer Dinar	92,5991	92,0327	97,3359	96,5704	102,0863
Angola	AOA	Kwanza	98,6485	96,4090	100,1835	101,6885	108,6680
Argentinien	ARS	Argentinischer Peso	4,4427	4,4921	4,9009	4,8896	5,2633
Armenien ¹⁾	AMD	Dram	391,9200	387,2900	487,9900	492,2200	519,2100
Aruba	AWG	Aruba-Florin	2,2941	2,2633	2,3821	2,3746	2,5236
Aserbaidschan	AZN	Neuer Aserbaid.-Manat	1,0399	1,0256	1,0642	1,0684	1,1236
Äthiopien	ETB	Birr	14,2601	14,1126	14,9306	14,9755	15,9812
Bahamas	BSD	Bahama-Dollar	1,2874	1,2637	1,3308	1,3228	1,4112
Bahrain	BHD	Bahrain-Dinar	0,4935	0,4803	0,4995	0,5008	0,5338
Bangladesch	BDT	Taka	90,0995	87,7028	91,5135	91,8318	97,5832
Barbados	BBD	Barbados-Dollar	2,6102	2,5745	2,6503	2,6775	2,8123
Belarus ²⁾	BYR	Belarus-Rubel	3.547,8800	3.627,4800	3.737,7500	3.728,7200	3.856,9500
Belize	BZD	Belize-Dollar	2,5632	2,5288	2,6616	2,6550	2,8196
Bermuda	BMD	Bermuda-Dollar	1,2818	1,2646	1,3310	1,3277	1,4100
Bhutan	BTN	Ngultrum	63,2500	64,5700	67,4800	66,2900	66,1800
Bolivien	BOB	Boliviano	8,9969	8,8761	9,3423	9,3191	9,8968
Bosnien-Herzegowina	BAM	Konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Botsuana	BWP	Pula	10,2775	10,1010	10,3359	9,5923	9,6618
Brasilien							
Geschäftsbankenkurs ³⁾	BRL	Real	×	×	×	×	×
Brunei Darussalam	BND	Brunei-Dollar	1,9503	1,9633	2,0106	1,9766	2,0292
Burundi	BIF	Burundi-Franc	1.588,2599	1.566,8911	1.634,2179	1.629,7628	1.697,9482
CFA-Franc-Bereich	XOF	CFA-Franc	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570
Chile	CLP	Chilenischer Peso	794,7400	760,3800	768,0400	780,1500	787,3900
Costa Rica	CRC	Costa-Rica-Colón	717,6960	714,4998	749,7527	760,7836	813,1092
Dominikan. Republik							
offizieller Kurs ⁴⁾	DOP	Dom. Peso	×	×	×	×	×
Freimarktkurs	DOP	Dom. Peso	45,5463	45,0779	47,7268	47,7469	50,7011
Dschibuti	DJF	Dschibuti-Franc	234,6050	227,9600	237,0400	237,3250	253,1950
Ecuador ⁵⁾	USD	US-Dollar	1,2816	1,2644	1,3308	1,3275	1,4098
El Salvador	SVC	El-Salvador-Colón	11,2140	11,0635	11,6445	11,6156	12,3358
Eritrea	ERN	Nakfa	20,0658	19,5452	20,1333	20,0733	21,1998
Falklandinseln	FKP	Falkland-Pfund	0,8979	0,8931	0,9308	0,8934	0,8729
Fidschi ⁶⁾	FJD	Fidschi-Dollar	2,3964	2,3810	2,3776	2,9206	2,9180
Gambia	GMD	Dalasi	33,5200	33,6000	35,5900	35,3200	37,5200
Georgien	GEL	Lari	2,1504	2,1308	2,2034	2,1752	2,3196
Ghana	GHS	Ghana-Cedi	1,6341	1,6849	1,8186	1,8647	1,9874
Gibraltar	GIP	Gibraltar-Pfund	0,8979	0,8931	0,9308	0,8934	0,8729
Guatemala							
Bankenkurs	GTQ	Quetzal	10,1898	10,1766	10,7975	10,7591	11,4487
Guinea	GNF	Guinea-Franc	6.145,0249	6.053,6376	6.517,9050	6.657,3150	6.967,9850
Guyana	GYD	Guyana-Dollar	268,4200	259,9800	273,5800	270,8650	283,4700
Haiti	HTG	Gourde	51,8269	51,1578	54,1665	54,1571	57,5427
Honduras	HNL	Lempira	24,3007	23,9746	25,2337	25,1711	26,7315

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Mit Wirkung vom 3. März 2009 wurde der Kurs mit 1 EUR = 469,52 AMD festgesetzt, was einer Abwertung von 17,9% entspricht.

²⁾ Mit Wirkung vom 2. Jänner 2009 wurde der Kurs mit 1 EUR = 3.703 BYR festgesetzt, was einer Abwertung von 16,9% entspricht.

³⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2008 wird der Kurs täglich von der EZB verlautbart und in der Tabelle (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.

⁴⁾ Für diese Währung ist zur Zeit kein aktueller Kurs verfügbar.

⁵⁾ Gemäß den Angaben des Landes.

⁶⁾ Mit Wirkung vom 15. April 2009 wurde der Fidschi-Dollar um 19,8 % abgewertet.

2.15.2 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Indien bis Ostkaribischer Raum

Land	ISO-Code	Währung	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Indien ¹⁾	INR	Indische Rupie	×	×	×	×	×
Irak	IQD	Irak-Dinar	1.533,6035	1.495,1200	1.556,6465	1.552,7865	1.649,0535
Iran	IRR	Rial	12.435,0000	12.443,0000	13.164,0000	13.100,0000	13.584,0000
Israel	ILS	Neuer Schekel	5,2349	5,2739	5,5736	5,5253	5,4767
Jamaika	JMD	Jamaika-Dollar	111,8176	112,2586	116,5011	117,7657	123,9938
Jemen	YER	Jemen-Rial	261,7400	254,5200	264,2350	264,7900	283,7950
Jordanien	JOD	Jordan-Dinar	0,9289	0,9016	0,9391	0,9419	1,0029
Kaimaninseln	KYD	Kaiman-Dollar	1,0637	1,0495	1,1046	1,1018	1,1701
Kambodscha	KHR	Riel	5.333,5000	5.258,5000	5.417,5000	5.489,0000	5.803,0000
Kap Verde	CVE	K.-V.-Escudo	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650
Kasachstan ²⁾	KZT	Tenge	158,8500	191,4500	199,7300	199,2700	208,3200
Katar	QAR	Katar-Riyal	4,7780	4,6480	4,8325	4,8780	5,0365
Kenia	KES	Kenia-Schilling	102,5459	101,4629	106,4244	104,8019	109,6970
Kirgisistan	KGS	Kirgisistan-Som	52,0214	52,0967	57,7886	57,2437	60,5846
Kolumbien	COP	Kolumb. Peso	3.058,6350	3.230,6100	3.408,4650	3.039,6150	3.088,0900
Komoren	KMF	Komoren-Franc	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678
Kongo, Demokratische Republik	CDF	Kongo-Franc	934,5347	956,7101	1.109,7068	1.089,5022	1.088,2566
Korea, Demokratische Volksrepublik	KPW	Won	180,6000	180,6000	183,6000	184,6000	187,7000
Kuba	CUP	Kubanischer Peso	1,2265	1,1846	1,2315	1,2089	1,2908
Kuwait	KWD	Kuwait-Dinar	0,3795	0,3757	0,3864	0,3872	0,4040
Laos	LAK	Kip	10.927,0000	10.771,5000	11.198,5000	11.393,0000	11.883,0000
Lesotho	LSL	Loti	13,1411	12,8146	12,6140	11,2426	11,2413
Libanon	LBP	Libanesisches Pfund	1.936,2300	1.909,4000	2.009,6500	2.002,2600	2.112,6100
Liberia	LRD	Liberianischer Dollar	82,6632	82,1860	87,1674	88,2788	99,3909
Libysch-Arabische Dschamahirija	LYD	Libyscher Dinar	1,6956	1,6751	1,7109	1,7109	1,7598
Macau	MOP	Pataca	10,2998	10,1419	10,5514	10,6261	11,1420
Madagaskar	MGA	Malagasy Ariary	2.502,1100	2.440,9200	2.605,7700	2.754,6800	2.703,5500
Malawi	MWK	Malawi-Kwacha	182,3066	179,3239	185,1224	187,3436	195,7217
Malediven	MVR	Ruiyaa	16,6865	16,3644	17,0343	16,9920	18,0454
Marokko	MAD	Dirham	11,0900	11,0510	11,1605	11,1505	11,2750
Mauretanien	MRO	Ouguiya	341,7550	332,3000	349,8350	354,6150	370,4650
Mauritius	MUR	Mauritius-Rupie	42,3126	43,3781	44,2195	44,7361	45,3922
Mazedonien	MKD	Denar	61,4129	61,4129	61,4135	61,4115	61,4128
Mexiko ³⁾	MXN	Mexikanischer Peso	×	×	×	×	×
Moldau, Republik	MDL	Moldau-Leu	13,8116	13,6257	14,4323	14,9690	15,5662
Mongolei	MNT	Togrog	1.807,6300	1.906,4100	2.009,7100	1.877,2200	1.982,5100
Montenegro ⁴⁾	EUR	Euro	×	×	×	×	×
Mosambik	MZN	Mosambik Metical	33,3700	33,1950	35,5400	35,1500	37,4650
Myanmar (vormals Birma)	MMK	Kyat	7,4878	7,4587	7,6087	7,6086	7,7564
Namibia	NAD	Namibia-Dollar	13,1411	12,8146	12,6140	11,2426	11,2413
Nepal	NPR	Nepal. Rupie	101,2150	103,3800	108,3600	105,7200	105,5550
Neukaledonien	XPF	CFP-Franc	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317
Nicaragua	NIO	Córdoba	25,5429	25,2947	26,7335	26,7743	28,5524
Niederländ. Antillen	ANG	Nied.-Ant.-Gulden	2,3056	2,2747	2,3941	2,3866	2,5362
Nigeria Freimarktkurs	NGN	Naira	191,1445	183,9985	193,5081	193,2512	202,6332
Oman	OMR	Rial Omani	0,5041	0,4900	0,5088	0,4994	0,5444
Ostkaribischer Raum	XCD	Ostkarib. Dollar	3,4636	3,4171	3,5966	3,5876	3,8101

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2009 wird der Kurs täglich von der EZB verlautbart und in der Tabelle (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.

²⁾ Mit Wirkung vom 5. Februar 2009 wurde der Kurs mit 1 EUR = 186,55 KZT festgesetzt, was einer Abwertung von 15,8% entspricht.

³⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2008 wird der Kurs täglich von der EZB verlautbart und in der Tabelle (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.

⁴⁾ Seit 1. April 2002 ist der Euro alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel.

2.15.3 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Pakistan bis Vietnam

Land	ISO-Code	Währung	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Pakistan	PKR	Pakistan. Rupie	101,7250	101,4200	106,5600	106,9750	114,2900
Panama ¹⁾	USD	US-Dollar	1,2816	1,2644	1,3308	1,3275	1,4098
Papua-Neuguinea	PGK	Kina	3,5075	3,5830	4,0274	3,8300	3,8403
Paraguay	PYG	Guarani	6.484,8950	6.505,3350	6.800,3900	6.723,7900	7.112,4400
Peru	PEN	Neuer Sol	4,0920	4,1400	4,1890	3,9530	4,2225
Ruanda	RWF	Ruanda-Franc	743,1500	725,0550	749,4800	752,5750	787,2600
Salomonen	SBD	Salomonen-Dollar	10,3734	10,2407	10,6101	10,6667	11,2108
Sambia	ZMK	Kwacha	6.581,3300	7.118,3050	7.442,0950	7.453,9200	7.284,6700
Samoa	WST	Tala	3,9494	3,9339	3,9139	3,8491	3,8476
Sao Tomé und Príncipe	STD	Dobra	21.919,3250	21.939,6650	21.940,5250	21.946,0200	21.980,2600
Saudi-Arabien	SAR	Saudi-Riyal	4,8564	4,7950	5,0098	5,0373	5,3550
Serbien	RSD	Serbischer Dinar	94,1012	93,8022	94,7778	95,2396	94,7155
Seychellen	SCR	Seychellen-Rupie	21,7109	21,3551	21,4189	19,8404	19,6257
Sierra Leone	SLL	Leone	3.919,4600	3.894,8050	4.172,0450	4.203,0550	4.527,1250
Simbabwe							
offizieller Kurs ²⁾	ZWD	Simbabwe-Dollar	x	x	x	x	x
Interbankenkurs ³⁾	ZWL	Simbabwe-Dollar	x	x	x	x	x
Sri Lanka	LKR	Sri-Lanka-Rupie	147,1100	146,7550	152,9400	159,7750	160,8650
Sudan	SDG	Sudanesisches Pfund	2,9239	2,8982	3,0646	3,1300	3,3333
Suriname	SRD	Suriname-Dollar	3,5990	3,5085	3,6215	3,6415	3,8035
Swasiland	SZL	Lilangeni	13,0865	12,6540	12,7778	11,2759	11,1700
Syrien							
offizieller Kurs ⁴⁾	SYF	Syrisches Pfund	x	x	x	x	x
Freimarktkurs	SYF	Syrisches Pfund	60,6000	60,3700	63,3100	63,3400	66,9000
Tadschikistan	TJS	Somoni	4,6836	4,9147	5,1062	5,1949	5,9761
Taiwan	TWD	Neuer Taiwan-Dollar	43,6250	44,4100	44,9700	44,3300	45,5100
Tansania	TZS	Tansania-Schilling	1.658,9456	1.658,3640	1.739,9717	1.753,9992	1.810,2597
Tonga	TOP	Pa'anga	2,7701	2,7594	2,7582	2,7241	2,7541
Trinidad und Tobago	TTD	Trin.- und Tob.-Dollar	8,1370	7,9029	8,4745	8,3473	8,7737
Tunesien	TND	Tunesischer Dinar	1,8342	1,8474	1,8617	1,8640	1,8884
Turkmenistan ⁵⁾	TMT	Turkmenistan-Manat	3,6765	3,6295	3,7634	3,7592	3,9857
Uganda	UGX	Uganda-Schilling	2.598,5100	2.518,7300	2.841,2050	2.948,8000	3.118,8900
Ukraine	UAH	Griwna	10,0955	9,8421	10,1586	10,2148	10,5566
Uruguay	UYU	Urug. Peso	29,1000	30,1500	31,9700	31,6600	33,0700
Usbekistan	UZS	Usbekistan-Sum	1.968,4300	1.979,5600	2.012,6800	2.037,2700	2.061,3100
Vanuatu	VUV	Vatu	154,7900	153,3800	152,9000	149,4900	148,8100
Venezuela	VEF	Bolivar Fuerte	2,7496	2,7219	2,8530	2,8425	3,0363
Ver. Arab. Emirate	AED	Dirham	4,7121	4,6534	4,8672	4,9161	5,2019
Vietnam	VND	Dong	22.634,1450	22.412,2900	23.498,2350	23.937,4300	25.143,5850

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Gemäß den Angaben des Landes.

²⁾ Ab Anfang Mai 2006 wurden alle Exporterlöse zum Interbankenkurs abgerechnet; eine Vereinheitlichung des Kurssystems wurde jedoch nicht bestätigt.

³⁾ Laut Meldung der staatlich kontrollierten „Sunday Mail“ wurde der Simbabwe-Dollar für ein Jahr außer Kraft gesetzt.

⁴⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2007 wurden der offizielle Kurs und der Freimarktkurs vereinheitlicht.

⁵⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2009 wurde der alte Turkmenistan-Manat (TMM) durch den neuen Turkmenistan-Manat (TMT) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 5.000 TMM = 1 TMT.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Periodendurchschnitt	Effektiver Wechselkurs nominell		Effektiver Wechselkurs real	
	Index 2005 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %	Index 2005 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %
2006	100,6	0,6	100,7	0,7
2007	105,6	5,0	106,0	5,2
2008	112,6	6,6	112,8	6,4
Apr. 08	115,6	10,1	116,2	10,2
Mai 08	115,3	9,5	115,8	9,7
Juni 08	115,6	10,3	115,7	10,2
Juli 08	116,5	10,4	116,2	9,8
Aug. 08	114,1	8,6	113,4	7,8
Sep. 08	112,2	5,6	111,6	4,7
Okt. 08	107,8	0,2	107,8	-0,1
Nov. 08	106,9	-2,2	107,3	-2,4
Dez. 08	112,0	2,0	113,0	2,2
Jän. 09	111,1	0,4	111,5	0,4
Feb. 09	109,0	-1,3	109,5	-1,2
März 09	112,3	-1,2	113,0	-1,4
Apr. 09	111,5	-3,6	111,9	-3,7

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen¹⁾

Betrachtete Periode: 01. Juni 2006 bis 31. Mai 2009

	AUD	CAD	CHF	DKK	EUR	GBP	HKD	JPY	NOK	NZD	SEK	SGD	USD
AUD	x	nein (38)	nein (68)	nein (50)	nein (51)	nein (41)	nein (72)	nein (117)	nein (44)	nein (15)	nein (39)	nein (53)	nein (72)
CAD	nein (38)	x	nein (61)	nein (46)	nein (47)	nein (42)	nein (46)	nein (85)	nein (33)	nein (50)	nein (34)	nein (35)	nein (46)
CHF	nein (68)	nein (61)	x	nein (11)	nein (11)	nein (47)	nein (35)	nein (49)	nein (43)	nein (104)	nein (25)	nein (15)	nein (35)
DKK	nein (50)	nein (46)	nein (11)	x	ja (0)	nein (29)	nein (38)	nein (59)	nein (21)	nein (68)	nein (17)	nein (12)	nein (39)
EUR	nein (51)	nein (47)	nein (11)	ja (0)	x	nein (29)	nein (39)	nein (58)	nein (21)	nein (68)	nein (16)	nein (12)	nein (39)
GBP	nein (41)	nein (42)	nein (47)	nein (29)	nein (29)	x	nein (50)	nein (100)	nein (33)	nein (70)	nein (31)	nein (28)	nein (50)
HKD	nein (72)	nein (46)	nein (35)	nein (38)	nein (39)	nein (50)	x	nein (40)	nein (41)	nein (101)	nein (53)	ja (6)	ja (0)
JPY	nein (117)	nein (85)	nein (49)	nein (59)	nein (58)	nein (100)	nein (40)	x	nein (80)	nein (142)	nein (76)	nein (45)	nein (41)
NOK	nein (44)	nein (33)	nein (43)	nein (21)	nein (21)	nein (33)	nein (41)	nein (80)	x	nein (75)	nein (18)	nein (28)	nein (40)
NZD	nein (15)	nein (50)	nein (104)	nein (68)	nein (68)	nein (70)	nein (101)	nein (142)	nein (75)	x	nein (60)	nein (70)	nein (101)
SEK	nein (39)	nein (34)	nein (25)	nein (17)	nein (16)	nein (31)	nein (53)	nein (76)	nein (18)	nein (60)	x	nein (27)	nein (53)
SGD	nein (53)	nein (35)	nein (15)	nein (12)	nein (12)	nein (28)	ja (6)	nein (45)	nein (28)	nein (70)	nein (27)	x	ja (6)
USD	nein (72)	nein (46)	nein (35)	nein (39)	nein (39)	nein (50)	ja (0)	nein (41)	nein (40)	nein (101)	nein (53)	ja (6)	x

Quelle: OeNB, EZB.

¹⁾ Nein bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG nicht eng verbunden ist. Ja bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG eng verbunden ist. Die Zahl in Klammern gibt die Anzahl der Abweichungen vom 4-Prozent-Verlustintervall im Dreijahreszeitraum an.

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Periodenendstand	Aktienbanken und Bankiers ¹⁾⁵⁾		Sparkassen-sektor ⁴⁾		Landes-Hypotheken-banken ¹⁾		Raiffeisen-sektor ²⁾		Volksbanken-sektor ²⁾		Bausparkassen	
	H ²⁾	Z ³⁾	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z
2008	51	836	55	1.007	11	167	551	1.695	68	482	4	45
Q1 09 ⁶⁾	50	819	55	1.003	11	167	551	1.691	68	483	4	45
Wien ⁷⁾	37	253	3	82	1	14	6	59	13	41	3	7
Steiermark	3	81	5	167	1	17	90	245	8	55	0	5
Oberösterreich	2	143	10	213	1	18	103	341	14	83	0	7
Salzburg	4	60	2	63	1	25	68	77	3	39	1	2
Tirol	2	59	8	121	1	20	84	169	4	45	0	4
Kärnten	1	64	2	48	2	18	56	122	7	33	0	4
Vorarlberg	0	32	5	49	1	22	25	76	1	23	0	4
Burgenland	1	32	0	22	1	12	40	113	1	11	0	4
Niederösterreich	0	95	20	238	2	21	79	489	17	153	0	8

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Einschließlich Pfandbriefstelle.

²⁾ Hauptanstalten.

³⁾ Zweiganstalten.

⁴⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

⁵⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

⁶⁾ Letztes abgeschlossenes Quartal.

⁷⁾ Alle bundesländerspezifischen Werte basieren auf den Daten des letzten abgeschlossenen Quartals.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Periodenendstand	Sonder-banken ²⁾		davon Mitarbeiter-vorsorgekassen		davon Kapitalanlage-gesellschaften		davon Immobilien-KAGs		§ 9 BWG-Zweigstellen ³⁾		Insgesamt	
	H ¹⁾	Z ²⁾	H	Z	H	Z	H	Z	F ⁴⁾	Z	H	Z
2008	94	13	9	0	30	0	5	0	33	6	867	4.251
Q1 09 ⁶⁾	93	12	9	0	30	0	5	0	33	6	865	4.226
Wien ⁷⁾	76	5	8	0	22	0	5	0	26	1	165	462
Steiermark	2	0	0	0	1	0	0	0	0	1	109	571
Oberösterreich	7	0	0	0	3	0	0	0	1	1	138	806
Salzburg	6	1	0	0	3	0	0	0	3	2	88	269
Tirol	1	0	0	0	1	0	0	0	1	0	101	418
Kärnten	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	68	290
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	33	207
Burgenland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	43	194
Niederösterreich	1	5	1	0	0	0	0	0	1	0	120	1.009

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Hauptanstalten.

²⁾ Zweiganstalten.

³⁾ § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

⁴⁾ Filiale von § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

⁵⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

⁶⁾ Letztes abgeschlossenes Quartal.

⁷⁾ Alle bundesländerspezifischen Werte basieren auf den Daten des letzten abgeschlossenen Quartals.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Periodenendstand	H1 05	H2 05	H1 06	H2 06	H1 07	H2 07	H1 08	H2 08
Töchter im Ausland	90	90	96	96	96	102	107	103
EU	45	45	45	45	54	55	54	52
Rest Europa	44	44	48	48	39	43	45	45
Amerika	1	1	3	3	3	3	3	2
Übrige Welt	0	0	0	0	0	1	5	4
Zweigstellen im Ausland	43	56	66	78	96	105	114	121
EU	37	47	54	66	83	92	101	107
Rest Europa	2	4	7	8	9	9	9	9
Amerika	1	1	1	1	1	1	1	1
Übrige Welt	3	4	4	3	3	3	3	4

Quelle: OeNB.

3.3.1 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	8.778,40	7.826,12	7.635,09	7.635,09	x	x	8.918,74
Forderungen an Kreditinstitute	52.504,63	55.343,61	100.764,80	100.764,80	x	x	98.116,38
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	117.867,82	117.544,41	130.267,84	130.267,84	x	x	127.873,62
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.913,13	28.432,07	24.584,79	24.584,79	x	x	26.541,24
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.771,19	4.777,50	2.371,71	2.371,71	x	x	2.205,07
Beteiligungen	1.121,39	4.425,38	4.018,66	4.018,66	x	x	3.436,41
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.629,45	18.391,60	23.591,37	23.591,37	x	x	22.199,53
Sonstige Aktivposten	8.381,46	14.190,90	14.262,23	14.262,23	x	x	12.878,88
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75.625,04	73.693,47	118.911,96	118.911,96	x	x	112.185,22
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	90.669,09	102.284,08	102.156,17	102.156,17	x	x	105.242,90
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.413,84	29.441,69	36.475,68	36.475,68	x	x	36.801,57
Sonstige Passivposten	33.259,50	45.512,34	49.952,67	49.952,67	x	x	47.940,19
Summe Aktiva/Passiva	229.967,47	250.931,58	307.496,48	307.496,48	x	x	302.169,87
Sparkassensektor¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	7.362,88	6.912,38	5.399,40	5.399,40	x	x	5.622,79
Forderungen an Kreditinstitute	34.025,28	39.015,13	54.048,23	54.048,23	x	x	51.206,65
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	59.689,37	65.959,27	69.892,90	69.892,90	x	x	69.706,95
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.689,37	14.367,69	16.200,32	16.200,32	x	x	16.087,13
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.541,98	5.363,49	4.518,17	4.518,17	x	x	4.311,97
Beteiligungen	1.434,88	1.589,23	1.945,38	1.945,38	x	x	1.955,27
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.775,87	9.167,79	10.125,44	10.125,44	x	x	9.696,73
Sonstige Aktivposten	8.026,60	7.976,40	14.327,76	14.327,76	x	x	13.462,93
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.227,93	46.639,22	59.381,46	59.381,46	x	x	55.007,28
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	49.362,77	56.119,23	59.537,79	59.537,79	x	x	58.231,64
Verbriefte Verbindlichkeiten	20.118,55	24.603,53	25.943,15	25.943,15	x	x	27.753,72
Sonstige Passivposten	21.836,97	22.989,39	31.595,20	31.595,20	x	x	31.057,79
Summe Aktiva/Passiva	138.546,22	150.351,37	176.457,59	176.457,59	x	x	172.050,43
Landes-Hypothekenbanken							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	2.903,31	2.690,11	2.413,22	2.413,22	x	x	2.487,67
Forderungen an Kreditinstitute	16.587,64	18.311,59	20.116,74	20.116,74	x	x	19.373,79
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	39.156,38	46.313,23	53.279,61	53.279,61	x	x	53.384,44
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.367,10	12.015,95	12.182,15	12.182,15	x	x	12.662,02
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.821,02	1.609,35	1.518,96	1.518,96	x	x	1.481,61
Beteiligungen	195,61	311,33	147,83	147,83	x	x	148,17
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.490,53	3.449,33	4.314,68	4.314,68	x	x	4.215,51
Sonstige Aktivposten	2.659,08	2.929,92	2.818,19	2.818,19	x	x	2.482,34
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.454,53	8.732,26	14.292,28	14.292,28	x	x	14.928,19
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	14.324,52	17.009,92	18.707,87	18.707,87	x	x	19.748,95
Verbriefte Verbindlichkeiten	46.488,04	53.033,44	53.080,95	53.080,95	x	x	51.658,87
Sonstige Passivposten	6.913,57	8.855,19	10.710,28	10.710,28	x	x	9.899,55
Summe Aktiva/Passiva	74.180,66	87.630,80	96.791,37	96.791,37	x	x	96.235,55

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.2 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
<i>in Mio EUR</i>							
Raiffeisensektor¹⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	3.029,02	2.744,41	2.916,23	2.916,23	×	×	7.120,07
Forderungen an Kreditinstitute	65.567,27	71.429,82	88.965,26	88.965,26	×	×	93.398,70
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	82.509,99	94.228,38	106.778,83	106.778,83	×	×	105.817,93
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.516,07	23.579,05	30.534,54	30.534,54	×	×	33.125,69
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.420,08	7.958,53	7.090,65	7.090,65	×	×	6.425,84
Beteiligungen	3.996,09	4.494,43	6.486,93	6.486,93	×	×	6.334,85
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.589,10	6.657,62	10.265,58	10.265,58	×	×	10.682,92
Sonstige Aktivposten	8.765,40	10.885,04	13.072,01	13.072,01	×	×	10.283,72
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75.304,76	83.160,52	103.285,55	103.285,55	×	×	111.425,44
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	77.176,68	85.979,37	93.978,97	93.978,97	×	×	92.686,89
Verbriefte Verbindlichkeiten	20.578,69	25.011,84	34.734,45	34.734,45	×	×	36.752,73
Sonstige Passivposten	24.332,88	27.825,55	34.111,06	34.111,06	×	×	32.324,66
Summe Aktiva/Passiva	197.393,02	221.977,28	266.110,03	266.110,03	×	×	273.189,72
Volksbankensektor¹⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.394,35	1.560,65	1.491,72	1.491,72	×	×	1.682,86
Forderungen an Kreditinstitute	14.602,48	20.174,00	24.488,89	24.488,89	×	×	26.264,22
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	26.220,42	29.120,80	32.366,74	32.366,74	×	×	32.201,23
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.982,24	7.566,65	8.867,79	8.867,79	×	×	9.577,89
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.687,22	1.694,84	1.398,17	1.398,17	×	×	1.542,94
Beteiligungen	826,82	781,36	911,92	911,92	×	×	911,51
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.563,93	3.091,65	3.427,76	3.427,76	×	×	3.336,57
Sonstige Aktivposten	3.401,79	5.310,30	6.004,62	6.004,62	×	×	6.371,28
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.157,92	23.091,95	26.156,11	26.156,11	×	×	26.243,41
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	18.022,00	20.924,46	23.881,65	23.881,65	×	×	23.545,83
Verbriefte Verbindlichkeiten	12.489,14	15.037,65	17.855,57	17.855,57	×	×	19.677,59
Sonstige Passivposten	8.010,18	10.246,20	11.064,27	11.064,27	×	×	12.421,67
Summe Aktiva/Passiva	56.679,24	69.300,25	78.957,61	78.957,61	×	×	81.888,49
Bausparkassen							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	191,77	59,61	74,52	74,52	×	×	107,65
Forderungen an Kreditinstitute	1.192,66	1.324,12	1.824,55	1.824,55	×	×	1.939,95
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	14.428,95	15.590,45	16.765,83	16.765,83	×	×	16.528,09
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.014,57	2.594,68	2.030,18	2.030,18	×	×	1.938,85
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.187,04	812,30	643,49	643,49	×	×	631,76
Beteiligungen	76,95	75,25	54,08	54,08	×	×	48,15
Anteile an verbundenen Unternehmen	87,81	97,85	363,76	363,76	×	×	365,43
Sonstige Aktivposten	446,76	443,97	501,50	501,50	×	×	449,09
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	611,78	1.037,76	1.783,31	1.783,31	×	×	1.588,16
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	17.980,97	17.412,16	17.386,79	17.386,79	×	×	17.538,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	581,74	829,37	1.208,79	1.208,79	×	×	1.231,82
Sonstige Passivposten	1.452,02	1.718,94	1.879,02	1.879,02	×	×	1.650,99
Summe Aktiva/Passiva	20.626,51	20.998,22	22.257,92	22.257,92	×	×	22.008,97

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken²⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	416,78	370,42	182,65	182,65	×	×	276,45
Forderungen an Kreditinstitute	39.106,50	49.706,77	64.093,54	64.093,54	×	×	64.292,03
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	17.958,74	20.690,63	22.820,76	22.820,76	×	×	22.621,18
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.364,60	6.691,03	11.238,47	11.238,47	×	×	11.966,64
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.196,06	1.242,28	1.205,31	1.205,31	×	×	1.095,70
Beteiligungen	85,57	79,69	47,17	47,17	×	×	47,78
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.015,78	1.592,43	1.905,61	1.905,61	×	×	1.995,28
Sonstige Aktivposten	5.606,08	7.040,30	7.742,13	7.742,13	×	×	6.730,81
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.563,35	13.878,14	22.902,44	22.902,44	×	×	20.614,95
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	2.354,16	2.680,62	3.765,50	3.765,50	×	×	5.039,03
Verbriefte Verbindlichkeiten	49.955,13	56.539,60	69.618,16	69.618,16	×	×	70.295,19
Sonstige Passivposten	11.877,48	14.315,18	12.949,55	12.949,55	×	×	13.076,69
Summe Aktiva/Passiva	71.750,10	87.413,54	109.235,64	109.235,64	×	×	109.025,87
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1,87	1,87	1,87	1,87	×	×	1,87
Forderungen an Kreditinstitute	6,83	13,13	10,51	10,51	×	×	10,66
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,06	0,08	0,53	0,53	×	×	0,58
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4,86	6,75	5,96	5,96	×	×	8,17
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14,10	11,08	8,93	8,93	×	×	8,54
Beteiligungen	0,01	0,01	0,01	0,01	×	×	0,02
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,02	0,02	0,02	0,02	×	×	0,02
Sonstige Aktivposten	1.133,05	1.627,88	2.147,06	2.147,06	×	×	2.340,43
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,27
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Sonstige Passivposten	1.160,79	1.660,80	2.174,88	2.174,88	×	×	2.370,00
Summe Aktiva/Passiva	1.160,79	1.660,80	2.174,88	2.174,88	×	×	2.370,27
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	28,84	31,52	28,06	28,06	×	×	25,07
Forderungen an Kreditinstitute	207,28	225,73	184,25	184,25	×	×	159,61
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	3,21	2,29	6,20	6,20	×	×	7,05
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17,44	14,01	14,83	14,83	×	×	15,02
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	209,13	194,72	147,40	147,40	×	×	138,12
Beteiligungen	3,80	0,44	0,50	0,50	×	×	0,51
Anteile an verbundenen Unternehmen	19,64	21,08	43,18	43,18	×	×	153,80
Sonstige Aktivposten	47,64	54,12	79,38	79,38	×	×	73,14
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13,84	39,63	27,86	27,86	×	×	20,39
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	×	×	0,00
Sonstige Passivposten	523,13	504,30	475,91	475,91	×	×	551,92
Summe Aktiva/Passiva	536,98	543,92	503,77	503,77	×	×	572,31

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umrechnungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.4 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand 2006 2007 2008 Dez. 08 Jän. 09 Feb. 09 März 09

in Mio EUR

davon Immobilien-KAGs¹⁾

Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1,20	1,20	1,20	1,20	x	x	1,20
Forderungen an Kreditinstitute	12,13	18,30	7,47	7,47	x	x	7,42
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,18	0,00	4,24	4,24	x	x	4,75
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1,05	1,05	2,00	2,00	x	x	2,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13,93	13,37	17,42	17,42	x	x	17,42
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Aktivposten	4,63	4,77	1,80	1,80	x	x	1,65
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2,45	5,05	1,99	1,99	x	x	2,87
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Passivposten	30,68	33,64	32,15	32,15	x	x	31,57
Summe Aktiva/Passiva	33,13	38,70	34,14	34,14	x	x	34,44

Zweigstellen gemäß § 9 BWG

Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	22,08	21,59	22,39	22,39	x	x	22,42
Forderungen an Kreditinstitute	6.733,23	8.039,24	8.821,38	8.821,38	x	x	9.748,26
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	1.253,72	2.077,03	2.182,84	2.182,84	x	x	2.418,51
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	131,82	134,03	131,86	131,86	x	x	133,32
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,94	0,90	0,90	0,90	x	x	0,90
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Aktivposten	472,94	666,54	634,27	634,27	x	x	642,21
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.816,20	2.856,54	2.560,98	2.560,98	x	x	2.964,09
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	6.539,76	7.695,24	8.855,42	8.855,42	x	x	9.595,93
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Passivposten	258,79	387,55	377,23	377,23	x	x	405,60
Summe Aktiva/Passiva	8.614,74	10.939,33	11.793,63	11.793,63	x	x	12.965,62

Alle Sektoren

Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	24.098,59	22.185,27	20.135,22	20.135,22	x	x	26.238,66
Forderungen an Kreditinstitute	230.319,69	263.344,27	363.123,39	363.123,39	x	x	364.339,96
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	359.085,39	391.524,20	434.355,34	434.355,34	x	x	430.551,95
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	85.978,89	95.381,14	105.770,10	105.770,10	x	x	112.032,78
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25.625,52	23.459,18	18.747,36	18.747,36	x	x	17.695,79
Beteiligungen	7.737,32	11.756,66	13.611,97	13.611,97	x	x	12.882,15
Anteile an verbundenen Unternehmen	27.152,47	42.448,27	53.994,21	53.994,21	x	x	52.491,96
Sonstige Aktivposten	37.760,10	49.443,38	59.362,69	59.362,69	x	x	53.301,27
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	232.761,51	253.089,86	349.274,09	349.274,09	x	x	344.956,74
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	276.429,95	310.105,07	328.270,16	328.270,16	x	x	331.629,16
Verbriefte Verbindlichkeiten	180.625,12	204.497,11	238.916,75	238.916,75	x	x	244.171,49
Sonstige Passivposten	107.941,37	131.850,34	152.639,27	152.639,27	x	x	148.777,13
Summe Aktiva/Passiva	797.757,96	899.542,37	1.069.100,28	1.069.100,28	x	x	1.069.534,51

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.1 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	2.232,71	2.686,81	3.211,27	3.211,27	x	x	2.207,19
Inländische Zwischenbankforderungen	10.272,63	10.050,91	54.547,36	54.547,36	x	x	53.082,10
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	14.067,48	13.623,30	15.302,31	15.302,31	x	x	17.516,42
Direktkredite an inländische Nichtbanken	92.745,83	89.156,39	93.370,70	93.370,70	x	x	92.426,82
in EUR	74.228,08	71.994,64	72.731,50	72.731,50	x	x	72.157,80
in Fremdwährung	18.517,74	17.161,75	20.639,20	20.639,20	x	x	20.269,01
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	4.323,65	8.565,31	11.060,71	11.060,71	x	x	10.957,37
Inlandsaktiva insgesamt	129.232,97	134.937,20	187.933,76	187.933,76	x	x	186.301,74
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	41.176,22	42.716,75	42.493,91	42.493,91	x	x	41.341,13
Kredite an ausländische Nichtbanken	22.839,58	26.560,10	33.216,34	33.216,34	x	x	33.889,54
Auslandsaktiva insgesamt	100.734,50	115.994,37	119.562,73	119.562,73	x	x	115.868,13
Aktiva insgesamt	229.967,47	250.931,58	307.496,48	307.496,48	x	x	302.169,87
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	1.554,26	917,36	765,91	765,91	x	x	700,64
Inländische Zwischenbankforderungen	16.134,96	17.190,78	29.109,56	29.109,56	x	x	27.522,37
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	11.653,86	11.424,90	13.100,75	13.100,75	x	x	13.772,43
Direktkredite an inländische Nichtbanken	45.470,40	47.921,18	51.563,00	51.563,00	x	x	51.326,66
in EUR	33.681,72	37.700,43	39.799,38	39.799,38	x	x	39.957,52
in Fremdwährung	11.788,68	10.220,75	11.763,62	11.763,62	x	x	11.369,14
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	2.862,81	2.915,79	3.894,54	3.894,54	x	x	4.051,02
Inlandsaktiva insgesamt	83.897,28	86.913,81	111.415,49	111.415,49	x	x	109.304,95
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	13.452,43	18.187,95	21.369,40	21.369,40	x	x	19.890,34
Kredite an ausländische Nichtbanken	11.943,55	14.911,02	15.428,10	15.428,10	x	x	15.430,18
Auslandsaktiva insgesamt	54.648,94	63.437,57	65.042,10	65.042,10	x	x	62.745,48
Aktiva insgesamt	138.546,22	150.351,37	176.457,59	176.457,59	x	x	172.050,43
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	927,15	876,06	385,07	385,07	x	x	598,02
Inländische Zwischenbankforderungen	5.312,36	6.410,66	6.562,44	6.562,44	x	x	6.161,30
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	6.030,76	8.143,42	8.711,29	8.711,29	x	x	9.589,21
Direktkredite an inländische Nichtbanken	27.743,27	30.684,48	33.279,12	33.279,12	x	x	32.999,37
in EUR	22.256,78	25.627,88	26.599,73	26.599,73	x	x	26.381,68
in Fremdwährung	5.486,49	5.056,60	6.679,40	6.679,40	x	x	6.617,69
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	1.325,55	1.655,24	2.003,16	2.003,16	x	x	1.844,22
Inlandsaktiva insgesamt	42.861,25	49.564,12	53.144,22	53.144,22	x	x	52.840,21
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	9.928,81	10.694,33	11.843,78	11.843,78	x	x	11.255,89
Kredite an ausländische Nichtbanken	10.679,61	14.843,92	19.059,04	19.059,04	x	x	19.426,39
Auslandsaktiva insgesamt	31.319,40	38.066,68	43.647,15	43.647,15	x	x	43.395,35
Aktiva insgesamt	74.180,66	87.630,80	96.791,37	96.791,37	x	x	96.235,55

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.2 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
<i>in Mio EUR</i>							
Raiffeisensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	1.831,88	3.584,17	3.464,50	3.464,50	x	x	1.658,06
Inländische Zwischenbankforderungen	38.584,58	40.857,91	57.153,99	57.153,99	x	x	58.116,26
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	17.037,32	17.019,87	24.721,91	24.721,91	x	x	31.996,37
Direktkredite an inländische Nichtbanken	63.718,64	67.979,02	75.354,88	75.354,88	x	x	74.933,80
in EUR	52.464,97	58.275,16	64.208,06	64.208,06	x	x	64.170,26
in Fremdwährung	11.253,67	9.703,86	11.146,82	11.146,82	x	x	10.763,54
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	9.236,73	10.693,31	16.207,67	16.207,67	x	x	16.484,72
Inlandsaktiva insgesamt	137.038,22	146.853,31	185.690,50	185.690,50	x	x	191.492,72
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	24.383,91	27.743,10	28.222,06	28.222,06	x	x	31.397,42
Kredite an ausländische Nichtbanken	17.568,98	25.287,97	30.244,45	30.244,45	x	x	29.632,00
Auslandsaktiva insgesamt	60.354,80	75.123,97	80.419,53	80.419,53	x	x	81.697,00
Aktiva insgesamt	197.393,02	221.977,28	266.110,03	266.110,03	x	x	273.189,72
Volksbankensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	342,80	1.616,62	1.325,36	1.325,36	x	x	609,78
Inländische Zwischenbankforderungen	11.031,36	16.364,25	18.035,15	18.035,15	x	x	19.282,83
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	4.445,29	5.033,31	7.244,08	7.244,08	x	x	8.148,06
Direktkredite an inländische Nichtbanken	19.438,98	20.683,94	22.436,68	22.436,68	x	x	22.454,74
in EUR	14.881,83	16.527,10	17.637,08	17.637,08	x	x	17.792,32
in Fremdwährung	4.557,15	4.156,84	4.799,60	4.799,60	x	x	4.662,42
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	3.477,25	3.881,88	4.414,66	4.414,66	x	x	4.325,77
Inlandsaktiva insgesamt	41.787,92	51.262,66	58.123,95	58.123,95	x	x	60.575,45
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	3.223,18	3.182,26	4.452,16	4.452,16	x	x	4.870,12
Kredite an ausländische Nichtbanken	6.333,27	8.045,30	9.586,47	9.586,47	x	x	9.391,23
Auslandsaktiva insgesamt	14.891,32	18.037,59	20.833,66	20.833,66	x	x	21.313,05
Aktiva insgesamt	56.679,24	69.300,25	78.957,61	78.957,61	x	x	81.888,49
Bausparkassen							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	61,32	43,93	35,64	35,64	x	x	41,92
Inländische Zwischenbankforderungen	468,26	574,22	1.025,34	1.025,34	x	x	1.226,80
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.676,56	2.147,20	2.001,07	2.001,07	x	x	2.008,72
Direktkredite an inländische Nichtbanken	14.400,71	15.556,05	16.724,18	16.724,18	x	x	16.487,03
in EUR	14.400,71	15.556,05	16.724,18	16.724,18	x	x	16.487,03
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	96,47	95,83	358,48	358,48	x	x	354,61
Inlandsaktiva insgesamt	18.088,76	18.817,27	20.610,33	20.610,33	x	x	20.525,75
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	47,39	0,20	26,57	26,57	x	x	21,57
Kredite an ausländische Nichtbanken	28,24	34,40	41,65	41,65	x	x	41,06
Auslandsaktiva insgesamt	2.537,75	2.180,96	1.647,59	1.647,59	x	x	1.483,22
Aktiva insgesamt	20.626,51	20.998,22	22.257,92	22.257,92	x	x	22.008,97

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.3 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken²⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	295,34	764,92	1.282,91	1.282,91	x	x	474,80
Inländische Zwischenbankforderungen	32.085,45	38.686,28	47.443,99	47.443,99	x	x	47.388,05
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.214,55	2.133,78	6.986,64	6.986,64	x	x	7.995,68
Direktkredite an inländische Nichtbanken	10.772,78	11.878,94	12.115,67	12.115,67	x	x	11.916,66
in EUR	10.520,03	11.652,62	11.819,01	11.819,01	x	x	11.590,90
in Fremdwährung	252,75	226,32	296,67	296,67	x	x	325,76
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	218,78	240,81	284,85	284,85	x	x	384,46
Inlandsaktiva insgesamt	49.743,03	58.064,98	73.439,11	73.439,11	x	x	73.600,16
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	4.055,27	7.781,72	12.794,15	12.794,15	x	x	13.116,74
Kredite an ausländische Nichtbanken	5.554,47	6.884,25	8.266,31	8.266,31	x	x	8.225,70
Auslandsaktiva insgesamt	22.007,08	29.348,55	35.796,53	35.796,53	x	x	35.425,72
Aktiva insgesamt	71.750,10	87.413,54	109.235,64	109.235,64	x	x	109.025,87
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	6,83	13,13	10,51	10,51	x	x	10,66
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	16,57	13,60	11,98	11,98	x	x	11,59
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,06	0,08	0,53	0,53	x	x	0,58
in EUR	0,06	0,08	0,53	0,53	x	x	0,58
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,03	0,03	0,03	0,03	x	x	0,03
Inlandsaktiva insgesamt	1.142,85	1.626,59	2.120,87	2.120,87	x	x	2.317,88
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	17,94	34,21	54,01	54,01	x	x	52,39
Aktiva insgesamt	1.160,79	1.660,80	2.174,88	2.174,88	x	x	2.370,27
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,01	0,02	0,01	0,01	x	x	0,01
Inländische Zwischenbankforderungen	207,11	225,36	183,96	183,96	x	x	159,39
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	243,83	223,69	182,12	182,12	x	x	171,40
Direktkredite an inländische Nichtbanken	2,17	0,79	5,07	5,07	x	x	6,08
in EUR	2,16	0,79	5,07	5,07	x	x	6,07
in Fremdwährung	0,01	0,00	0,00	0,00	x	x	0,01
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	17,77	19,45	39,06	39,06	x	x	139,27
Inlandsaktiva insgesamt	516,68	521,45	487,11	487,11	x	x	544,75
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,17	0,37	0,29	0,29	x	x	0,22
Kredite an ausländische Nichtbanken	1,04	1,50	1,13	1,13	x	x	0,98
Auslandsaktiva insgesamt	20,29	22,48	16,66	16,66	x	x	27,56
Aktiva insgesamt	536,98	543,92	503,77	503,77	x	x	572,31

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
<i>in Mio EUR</i>							
davon Immobilien-KAGs¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	12,02	18,03	7,30	7,30	x	x	7,24
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	16,18	15,63	20,62	20,62	x	x	20,61
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,18	0,00	4,24	4,24	x	x	4,75
in EUR	0,18	0,00	4,24	4,24	x	x	4,75
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	33,01	38,43	33,96	33,96	x	x	34,26
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,11	0,26	0,17	0,17	x	x	0,18
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	0,11	0,26	0,18	0,18	x	x	0,18
Aktiva insgesamt	33,13	38,70	34,14	34,14	x	x	34,44
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	237,91	249,89	209,03	209,03	x	x	230,58
Inländische Zwischenbankforderungen	177,77	190,75	179,94	179,94	x	x	155,61
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	24,86	24,29	20,62	20,62	x	x	21,11
Direktkredite an inländische Nichtbanken	916,60	1.228,22	1.382,96	1.382,96	x	x	1.284,44
in EUR	844,00	1.182,77	1.304,94	1.304,94	x	x	1.208,75
in Fremdwährung	72,60	45,45	78,02	78,02	x	x	75,70
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	1.587,32	2.101,59	2.208,12	2.208,12	x	x	2.094,25
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	6.555,53	7.848,54	8.640,96	8.640,96	x	x	9.592,67
Kredite an ausländische Nichtbanken	337,12	848,81	799,25	799,25	x	x	1.133,44
Auslandsaktiva insgesamt	7.027,42	8.837,74	9.585,51	9.585,51	x	x	10.871,37
Aktiva insgesamt	8.614,74	10.939,33	11.793,63	11.793,63	x	x	12.965,62
Alle Sektoren							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	7.483,37	10.739,75	10.679,69	10.679,69	x	x	6.520,99
Inländische Zwischenbankforderungen	114.067,39	130.325,75	214.057,77	214.057,77	x	x	212.935,32
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	58.150,67	59.550,07	78.088,66	78.088,66	x	x	91.047,99
Direktkredite an inländische Nichtbanken	275.207,20	285.088,22	306.227,18	306.227,18	x	x	303.829,51
in EUR	223.278,12	238.516,65	250.823,87	250.823,87	x	x	249.746,27
in Fremdwährung	51.929,08	46.571,57	55.403,31	55.403,31	x	x	54.083,24
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	21.541,24	28.048,17	38.224,07	38.224,07	x	x	38.402,18
Inlandsaktiva insgesamt	504.236,75	548.514,94	692.565,48	692.565,48	x	x	696.735,21
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	102.822,73	118.154,85	129.842,99	129.842,99	x	x	131.485,88
Kredite an ausländische Nichtbanken	75.284,82	97.415,78	116.641,60	116.641,60	x	x	117.169,54
Auslandsaktiva insgesamt	293.521,21	351.027,43	376.534,80	376.534,80	x	x	372.799,30
Aktiva insgesamt	797.757,96	899.542,37	1.069.100,28	1.069.100,28	x	x	1.069.534,51

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.5 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	29.147,95	30.820,20	83.603,19	83.603,19	x	x	74.684,18
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	74.466,45	85.733,04	86.823,31	86.823,31	x	x	90.377,97
Sichteinlagen	27.066,29	30.514,80	30.304,16	30.304,16	x	x	30.980,48
Termineinlagen	12.841,69	19.392,85	19.936,22	19.936,22	x	x	22.233,15
Spareinlagen	34.558,48	35.825,40	36.582,93	36.582,93	x	x	37.164,34
Eigene Inlandsemissionen	17.497,59	19.110,54	25.891,41	25.891,41	x	x	26.430,55
Inlandspassiva insgesamt	145.061,82	171.163,28	235.908,86	235.908,86	x	x	229.209,72
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	46.477,09	42.873,28	35.308,77	35.308,77	x	x	37.501,04
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	16.202,64	16.551,04	15.332,86	15.332,86	x	x	14.864,93
Auslandspassiva insgesamt	84.905,65	79.768,29	71.587,62	71.587,62	x	x	72.960,14
Passiva insgesamt	229.967,47	250.931,58	307.496,48	307.496,48	x	x	302.169,87
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	23.800,69	25.542,51	42.505,61	42.505,61	x	x	37.147,11
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	42.415,40	46.270,44	50.361,66	50.361,66	x	x	50.067,22
Sichteinlagen	10.229,00	10.922,91	11.292,64	11.292,64	x	x	11.312,02
Termineinlagen	2.829,24	4.231,29	4.789,82	4.789,82	x	x	3.749,98
Spareinlagen	29.357,16	31.116,23	34.279,21	34.279,21	x	x	35.005,21
Eigene Inlandsemissionen	16.899,04	21.386,77	26.526,95	26.526,95	x	x	28.526,84
Inlandspassiva insgesamt	99.478,63	110.463,76	144.226,99	144.226,99	x	x	140.062,76
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	23.427,25	21.096,71	16.875,85	16.875,85	x	x	17.860,18
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	6.947,37	9.848,79	9.176,13	9.176,13	x	x	8.164,42
Auslandspassiva insgesamt	39.067,59	39.887,62	32.230,60	32.230,60	x	x	31.987,66
Passiva insgesamt	138.546,22	150.351,37	176.457,59	176.457,59	x	x	172.050,43
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	3.555,81	5.096,63	7.297,80	7.297,80	x	x	7.564,14
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	9.828,76	11.511,87	12.660,38	12.660,38	x	x	13.626,99
Sichteinlagen	2.917,35	3.347,59	3.452,42	3.452,42	x	x	4.091,10
Termineinlagen	1.447,55	2.536,47	2.834,83	2.834,83	x	x	2.942,79
Spareinlagen	5.463,86	5.627,81	6.373,12	6.373,12	x	x	6.593,10
Eigene Inlandsemissionen	19.519,33	25.349,87	26.086,92	26.086,92	x	x	26.078,33
Inlandspassiva insgesamt	37.372,08	47.811,84	53.415,94	53.415,94	x	x	53.959,53
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	2.898,72	3.635,62	6.994,48	6.994,48	x	x	7.364,05
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	4.495,76	5.498,05	6.047,49	6.047,49	x	x	6.121,96
Auslandspassiva insgesamt	36.808,57	39.818,97	43.375,44	43.375,44	x	x	42.276,02
Passiva insgesamt	74.180,66	87.630,80	96.791,37	96.791,37	x	x	96.235,55

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.6 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
<i>in Mio EUR</i>							
Raiffeisensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	52.261,01	57.053,30	73.548,71	73.548,71	x	x	73.697,75
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	64.188,41	71.758,09	78.796,51	78.796,51	x	x	78.709,77
Sichteinlagen	15.504,54	17.302,63	19.674,21	19.674,21	x	x	20.032,21
Termineinlagen	6.600,44	9.390,58	10.346,80	10.346,80	x	x	9.013,07
Spareinlagen	42.083,43	45.064,88	48.775,50	48.775,50	x	x	49.664,49
Eigene Inlandsemissionen	20.213,51	25.785,43	39.063,13	39.063,13	x	x	41.157,76
Inlandspassiva insgesamt	155.556,53	175.810,37	218.150,33	218.150,33	x	x	218.698,22
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	23.043,75	26.107,22	29.736,84	29.736,84	x	x	37.727,69
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	12.988,27	14.221,28	15.182,47	15.182,47	x	x	13.977,12
Auslandspassiva insgesamt	41.836,49	46.166,91	47.959,70	47.959,70	x	x	54.491,50
Passiva insgesamt	197.393,02	221.977,28	266.110,03	266.110,03	x	x	273.189,72
Volksbankensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	13.817,61	19.072,11	22.617,39	22.617,39	x	x	22.678,89
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	16.051,24	18.134,51	20.740,69	20.740,69	x	x	20.301,55
Sichteinlagen	4.031,58	4.924,86	5.954,25	5.954,25	x	x	5.973,33
Termineinlagen	1.656,73	2.155,97	2.710,11	2.710,11	x	x	2.102,10
Spareinlagen	10.362,93	11.053,68	12.076,34	12.076,34	x	x	12.226,12
Eigene Inlandsemissionen	10.434,45	13.546,48	17.450,63	17.450,63	x	x	19.629,62
Inlandspassiva insgesamt	46.598,33	59.023,86	69.555,85	69.555,85	x	x	72.711,64
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	4.340,31	4.019,84	3.538,72	3.538,72	x	x	3.564,52
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.970,76	2.789,95	3.140,96	3.140,96	x	x	3.244,28
Auslandspassiva insgesamt	10.080,91	10.276,39	9.401,76	9.401,76	x	x	9.176,85
Passiva insgesamt	56.679,24	69.300,25	78.957,61	78.957,61	x	x	81.888,49
Bausparkassen							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	611,78	1.037,76	1.780,51	1.780,51	x	x	1.588,16
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	17.959,35	17.384,81	17.355,65	17.355,65	x	x	17.506,14
Sichteinlagen	25,98	2,87	32,43	32,43	x	x	29,77
Termineinlagen	2,16	0,00	85,30	85,30	x	x	60,95
Spareinlagen	17.931,21	17.381,94	17.237,92	17.237,92	x	x	17.415,42
Eigene Inlandsemissionen	879,84	1.126,37	1.555,92	1.555,92	x	x	1.531,39
Inlandspassiva insgesamt	20.600,00	20.962,25	22.213,46	22.213,46	x	x	21.966,53
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	2,80	2,80	x	x	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	21,62	27,35	31,14	31,14	x	x	31,87
Auslandspassiva insgesamt	26,51	35,97	44,46	44,46	x	x	42,44
Passiva insgesamt	20.626,51	20.998,22	22.257,92	22.257,92	x	x	22.008,97

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.7 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken²⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	4.629,22	6.248,83	15.267,40	15.267,40	x	x	14.704,33
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	840,04	1.081,61	1.645,11	1.645,11	x	x	2.956,26
Sichteinlagen	347,74	416,00	396,78	396,78	x	x	413,03
Termineinlagen	492,30	665,61	1.248,33	1.248,33	x	x	2.543,23
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	11.772,65	14.755,42	20.893,77	20.893,77	x	x	19.958,53
Inlandspassiva insgesamt	27.922,60	33.725,27	48.124,55	48.124,55	x	x	48.350,95
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	2.934,13	7.629,31	7.635,04	7.635,04	x	x	5.910,62
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.514,12	1.599,01	2.120,39	2.120,39	x	x	2.082,78
Auslandspassiva insgesamt	43.827,50	53.688,26	61.111,09	61.111,09	x	x	60.674,92
Passiva insgesamt	71.750,10	87.413,54	109.235,64	109.235,64	x	x	109.025,87
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,27
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	1.160,79	1.660,80	2.174,88	2.174,88	x	x	2.370,27
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Passiva insgesamt	1.160,79	1.660,80	2.174,88	2.174,88	x	x	2.370,27
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	13,20	38,45	27,20	27,20	x	x	20,08
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	527,00	530,83	493,54	493,54	x	x	561,71
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,64	1,18	0,66	0,66	x	x	0,31
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandspassiva insgesamt	9,97	13,09	10,24	10,24	x	x	10,61
Passiva insgesamt	536,98	543,92	503,77	503,77	x	x	572,31

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.8 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
<i>in Mio EUR</i>							
davon Immobilien-KAGs¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	2,45	5,05	1,99	1,99	x	x	2,87
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	33,13	38,40	34,08	34,08	x	x	34,41
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,30	0,06	0,06	x	x	0,03
Passiva insgesamt	33,13	38,70	34,14	34,14	x	x	34,44
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	371,28	652,66	250,77	250,77	x	x	283,14
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	5.402,39	6.326,06	7.355,14	7.355,14	x	x	8.164,70
Sichteinlagen	4.271,01	3.970,74	4.394,43	4.394,43	x	x	5.418,29
Termineinlagen	1.078,02	2.306,52	2.906,58	2.906,58	x	x	2.690,81
Spareinlagen	53,37	48,80	54,12	54,12	x	x	55,61
Eigene Inlandsemissionen	1,45	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	5.915,90	7.242,45	7.857,11	7.857,11	x	x	8.721,75
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	1.444,92	2.203,88	2.310,21	2.310,21	x	x	2.680,95
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.137,37	1.369,18	1.500,28	1.500,28	x	x	1.431,23
Auslandspassiva insgesamt	2.698,85	3.696,88	3.936,52	3.936,52	x	x	4.243,87
Passiva insgesamt	8.614,74	10.939,33	11.793,63	11.793,63	x	x	12.965,62
Alle Sektoren							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	128.195,34	145.523,99	246.871,38	246.871,38	x	x	232.347,69
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	231.152,04	258.200,41	275.738,44	275.738,44	x	x	281.710,58
Sichteinlagen	64.393,48	71.402,40	75.501,33	75.501,33	x	x	78.250,22
Termineinlagen	26.948,13	40.679,28	44.857,99	44.857,99	x	x	45.336,07
Spareinlagen	139.810,43	146.118,73	155.379,13	155.379,13	x	x	158.124,28
Eigene Inlandsemissionen	97.217,86	121.060,88	157.468,73	157.468,73	x	x	163.313,02
Inlandspassiva insgesamt	538.505,90	626.203,08	799.453,09	799.453,09	x	x	793.681,11
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	104.566,16	107.565,86	102.402,71	102.402,71	x	x	112.609,05
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	45.277,91	51.904,66	52.531,72	52.531,72	x	x	49.918,58
Auslandspassiva insgesamt	259.252,06	273.339,29	269.647,19	269.647,19	x	x	275.853,40
Passiva insgesamt	797.757,96	899.542,37	1.069.100,28	1.069.100,28	x	x	1.069.534,51

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
	<i>in Mio EUR</i>						
Kreditnehmergruppen insgesamt	278.100,89	287.541,47	308.671,71	308.671,71	×	×	306.419,21
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾ ³⁾	116.103,98	121.991,76	133.608,07	133.608,07	×	×	132.958,40
Private Haushalte ¹⁾ ³⁾	108.723,80	115.105,88	121.489,14	121.489,14	×	×	119.917,58
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	2.610,12	2.495,10	2.732,00	2.732,00	×	×	2.636,32
Staat insgesamt	28.662,35	26.302,93	25.072,70	25.072,70	×	×	25.546,73
davon Sozialversicherungen	445,93	379,29	151,05	151,05	×	×	756,52
Nichtbanken-Finanzintermediäre	22.000,63	21.645,80	25.769,82	25.769,82	×	×	25.360,19
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	480,77	410,59	451,75	451,75	×	×	373,47

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereiht.

²⁾ Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

³⁾ Verschiebungen im Oktober 2005 aufgrund von Reklassifizierungen eines Bankensektors im Bereich der nichtfinanziellen Unternehmen und der privaten Haushalte.

3.6.1 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Alle Sektoren

	2008	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	443	455	471	443	417
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	349	374	362	349	358
Herstellung von Waren	24.509	23.470	24.002	24.509	24.559
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	7.310	7.002	7.007	7.310	7.464
Bau	9.637	9.643	9.892	9.637	9.585
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	19.150	18.803	19.149	19.150	19.230
Beherbergung und Gastronomie	5.937	5.408	5.572	5.937	5.833
Verkehr und Lagerei	7.924	7.155	7.439	7.924	7.928
Information und Kommunikation	1.696	1.717	1.840	1.696	1.297
Grundstücks- und Wohnungswesen	42.249	40.964	41.745	42.249	42.521
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	17.970	16.406	17.141	17.970	17.663
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	8.598	7.747	7.843	8.598	7.181
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	2.129	1.807	1.941	2.129	2.398
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	1.666	1.591	1.633	1.666	1.735
Solidarkreditnehmergruppen	8.141	7.376	7.576	8.141	8.042
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	157.708	149.917	153.612	157.708	156.209
Sonstige inländische Kreditnehmer	24.551	23.150	23.670	24.551	23.924
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	39.261	39.570	39.632	39.261	46.812
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	157.047	125.799	143.150	157.047	164.200
Ausländer	177.003	166.538	180.999	177.003	170.654
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	137.585	139.035	141.231	137.585	143.495
Insgesamt	693.155	644.010	682.294	693.155	705.294

Quelle: OeNB.

Tabellen 3.6.1 bis 3.6.10 basieren auf der ÖNACE 2008 und zeigen Daten ab März 2008. Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst. Seit Jänner 2008 berechnen sich die Ausnutzungen für Kreditinstitute aus folgenden Positionen: Spezialfinanzierungen (1120110) + revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Finanzinstitute aus den Positionen: revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Vertragsversicherungsunternehmen aus den Positionen: Einmalkredite und Darlehen (1120150) + titrierte Forderungen (1120170).

3.6.2 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Kreditinstitute¹⁾ insgesamt

	2008	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	436	449	464	436	410
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	321	345	335	321	328
Herstellung von Waren	23.052	22.092	22.592	23.052	23.019
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	7.005	6.686	6.690	7.005	7.154
Bau	9.030	9.045	9.281	9.030	8.962
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	17.658	17.376	17.694	17.658	17.707
Beherbergung und Gastronomie	5.797	5.275	5.436	5.797	5.691
Verkehr und Lagerei	6.348	5.643	5.900	6.348	6.337
Information und Kommunikation	1.482	1.518	1.620	1.482	1.109
Grundstücks- und Wohnungswesen	39.506	40.964	41.745	42.249	42.521
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	17.270	15.763	16.506	17.270	16.920
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	7.936	7.113	7.205	7.936	6.489
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	1.954	1.646	1.774	1.954	2.222
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	1.522	1.464	1.487	1.522	1.579
Solidarkreditnehmergruppen	8.059	7.288	7.491	8.059	7.964
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	147.375	140.148	143.706	147.375	145.678
Sonstige inländische Kreditnehmer	24.128	22.707	23.229	24.128	23.502
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	34.935	35.918	35.954	34.935	41.898
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	144.165	113.510	131.031	144.165	150.952
Ausländer	168.667	158.228	172.627	168.667	162.800
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	119.911	121.576	123.988	119.911	124.859
Insgesamt	639.181	592.087	630.535	639.181	649.689

Quelle: OeNB.

¹⁾ Kreditinstitute gemäß BWG.

3.6.3 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Leasinggesellschaften

	2008	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7	6	7	7	7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	28	29	27	28	30
Herstellung von Waren	1.412	1.332	1.370	1.412	1.503
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	265	268	269	265	275
Bau	419	408	422	419	431
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.477	1.407	1.438	1.477	1.512
Beherbergung und Gastronomie	132	125	127	132	134
Verkehr und Lagerei	1.440	1.398	1.423	1.440	1.456
Information und Kommunikation	96	94	93	96	94
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.882	1.841	1.844	1.882	1.907
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	473	409	411	473	477
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	646	615	621	646	675
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	173	156	162	173	174
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	130	127	131	130	142
Solidarkreditnehmergruppen	80	86	83	80	76
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	8.659	8.300	8.427	8.659	8.893
Sonstige inländische Kreditnehmer	363	380	378	363	359
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	2.730	2.683	2.674	2.730	2.715
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.115	1.478	1.281	1.115	1.136
Ausländer	1.124	950	1.051	1.124	995
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	628	589	606	628	742
Insgesamt	14.618	14.380	14.418	14.618	14.840

Quelle: OeNB.

3.6.4 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Vertragsversicherungsunternehmen

	2008	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	0	0	0	0
Herstellung von Waren	44	47	39	44	37
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	41	47	48	41	34
Bau	189	190	190	189	192
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	15	20	17	15	11
Beherbergung und Gastronomie	8	9	8	8	8
Verkehr und Lagerei	135	114	116	135	135
Information und Kommunikation	118	105	127	118	94
Grundstücks- und Wohnungswesen	860	677	671	860	825
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	227	235	224	227	266
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	16	19	17	16	17
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	3	4	4	3	3
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	15	0	15	15	15
Solidarkreditnehmergruppen	2	2	2	2	2
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	1.674	1.469	1.478	1.674	1.639
Sonstige inländische Kreditnehmer	60	64	62	60	63
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.595	969	1.004	1.595	2.199
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	11.767	10.812	10.837	11.767	12.112
Ausländer	177.003	166.538	180.999	177.003	170.654
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	17.047	16.870	16.637	17.047	17.894
Insgesamt	39.355	37.543	37.341	39.355	40.765

Quelle: OeNB.

3.6.5 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite Aktienbanken und Bankiers

	2008	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	109	110	108	109	103
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	90	115	100	90	91
Herstellung von Waren	9.847	9.787	9.758	9.847	9.887
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.376	2.172	2.113	2.376	2.348
Bau	2.490	2.495	2.546	2.490	2.484
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	6.043	6.379	6.210	6.043	6.094
Beherbergung und Gastronomie	782	728	738	782	736
Verkehr und Lagerei	1.905	1.717	1.817	1.905	2.051
Information und Kommunikation	563	564	559	563	400
Grundstücks- und Wohnungswesen	12.457	12.660	12.819	12.457	12.311
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	5.565	5.444	5.469	5.565	5.537
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.540	2.222	2.291	2.540	2.148
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	817	703	811	817	795
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	506	488	507	506	541
Solidarkreditnehmergruppen	2.154	1.889	1.931	2.154	2.064
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	48.247	47.473	47.778	48.247	47.587
Sonstige inländische Kreditnehmer	5.454	5.215	5.302	5.454	5.223
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	11.989	12.857	13.477	11.989	13.367
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	27.381	14.942	27.319	27.381	30.584
Ausländer	49.990	46.100	49.425	49.990	48.746
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	33.044	34.679	34.440	33.044	33.845
Insgesamt	176.104	161.267	177.741	176.104	179.351

Quelle: OeNB.

3.6.6 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Sparkassensektor

	2008	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	37	31	36	37	35
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	65	66	67	65	70
Herstellung von Waren	3.474	3.234	3.382	3.474	3.538
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	821	686	749	821	885
Bau	1.997	2.027	2.052	1.997	1.998
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3.117	2.998	3.080	3.117	3.139
Beherbergung und Gastronomie	1.077	949	1.004	1.077	1.061
Verkehr und Lagerei	932	839	877	932	887
Information und Kommunikation	388	390	411	388	323
Grundstücks- und Wohnungswesen	7.218	6.644	6.834	7.218	7.384
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	2.214	2.083	2.198	2.214	2.133
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.105	1.108	1.065	1.105	1.067
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	130	121	98	130	117
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	194	202	185	194	189
Solidarkreditnehmergruppen	2.266	1.997	2.094	2.266	2.292
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	25.035	23.376	24.132	25.035	25.120
Sonstige inländische Kreditnehmer	4.889	4.635	4.705	4.889	4.745
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	4.239	4.178	4.217	4.239	4.204
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	11.399	10.424	10.771	11.399	12.006
Ausländer	27.926	29.105	31.335	27.926	26.402
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	15.105	19.481	18.598	15.105	15.676
Insgesamt	88.593	91.198	93.758	88.593	88.152

Quelle: OeNB.

3.6.7 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Landes-Hypothekenbanken

	2008	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17	18	19	17	15
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	39	38	38	39	39
Herstellung von Waren	917	887	903	917	915
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	697	677	686	697	733
Bau	866	871	914	866	865
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	990	1.015	991	990	948
Beherbergung und Gastronomie	657	630	625	657	664
Verkehr und Lagerei	598	558	579	598	582
Information und Kommunikation	37	35	39	37	43
Grundstücks- und Wohnungswesen	6.028	5.957	6.015	6.028	6.139
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	1.165	1.066	1.077	1.165	1.075
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	516	457	457	516	486
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	342	250	239	342	605
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	146	142	137	146	143
Solidarkreditnehmergruppen	724	646	655	724	719
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	13.739	13.249	13.374	13.739	13.971
Sonstige inländische Kreditnehmer	1.865	1.730	1.774	1.865	1.812
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	6.700	6.293	6.544	6.700	7.003
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	20.371	19.386	19.502	20.371	19.293
Ausländer	13.290	11.228	12.459	13.290	13.480
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	17.212	16.314	17.112	17.212	17.645
Insgesamt	73.178	68.200	70.765	73.178	73.203

Quelle: OeNB.

3.6.8 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Raiffeisensektor

	2008	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	224	214	256	224	211
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	84	75	79	84	85
Herstellung von Waren	6.967	6.432	6.677	6.967	6.860
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.258	2.203	2.249	2.258	2.274
Bau	2.725	2.727	2.838	2.725	2.646
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5.396	4.925	5.317	5.396	5.475
Beherbergung und Gastronomie	1.972	1.783	1.820	1.972	1.906
Verkehr und Lagerei	2.169	1.795	1.879	2.169	2.060
Information und Kommunikation	256	298	373	256	207
Grundstücks- und Wohnungswesen	7.894	7.619	7.839	7.894	8.051
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	7.021	5.833	6.524	7.021	6.872
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.917	2.309	2.481	2.917	1.982
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	278	224	238	278	321
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	475	431	452	475	472
Solidarkreditnehmergruppen	1.961	1.915	1.915	1.961	1.955
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	42.597	38.783	40.936	42.597	41.378
Sonstige inländische Kreditnehmer	8.413	7.873	8.089	8.413	8.250
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	4.888	4.991	4.487	4.888	9.709
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	29.458	22.382	25.100	29.458	32.630
Ausländer	44.782	41.102	46.051	44.782	41.835
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	29.931	27.951	29.663	29.931	30.130
Insgesamt	160.069	143.081	154.326	160.069	163.932

Quelle: OeNB.

3.6.9 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Volksbankensektor

	2008	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	49	75	44	49	46
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	42	50	50	42	42
Herstellung von Waren	1.414	1.433	1.442	1.414	1.380
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	518	607	554	518	510
Bau	736	725	745	736	760
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.300	1.225	1.287	1.300	1.296
Beherbergung und Gastronomie	738	647	688	738	734
Verkehr und Lagerei	300	287	292	300	290
Information und Kommunikation	176	175	182	176	110
Grundstücks- und Wohnungswesen	3.154	3.010	3.073	3.154	3.093
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	888	889	854	888	897
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	372	337	348	372	362
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	89	80	86	89	88
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	135	134	139	135	165
Solidarkreditnehmergruppen	747	646	692	747	734
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	10.654	10.320	10.478	10.654	10.506
Sonstige inländische Kreditnehmer	3.051	2.814	2.901	3.051	3.005
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.486	1.721	1.421	1.486	1.881
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	13.725	12.275	12.733	13.725	14.728
Ausländer	11.844	11.358	12.170	11.844	11.055
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	9.377	9.165	9.536	9.377	9.684
Insgesamt	50.137	47.652	49.238	50.137	50.860

Quelle: OeNB.

3.6.10 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Sonderbanken

	2008	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1	1	1	1	1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	0	1	0	0
Herstellung von Waren	434	318	429	434	439
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	335	341	340	335	403
Bau	216	200	186	216	209
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	812	835	809	812	754
Beherbergung und Gastronomie	571	538	561	571	589
Verkehr und Lagerei	445	447	457	445	466
Information und Kommunikation	63	56	55	63	27
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.755	2.556	2.649	2.755	2.811
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	416	448	384	416	406
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	486	680	563	486	446
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	297	267	301	297	296
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	65	67	68	65	68
Solidarkreditnehmergruppen	207	195	203	207	200
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	7.102	6.948	7.008	7.102	7.116
Sonstige inländische Kreditnehmer	457	440	458	457	469
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	5.634	5.877	5.808	5.634	5.734
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	41.831	34.101	35.607	41.831	41.711
Ausländer	20.835	19.336	21.187	20.835	21.282
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	15.241	13.987	14.639	15.241	17.879
Insgesamt	91.100	80.689	84.707	91.100	94.191

Quelle: OeNB.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
	<i>in Mio EUR</i>						
Sichteinlagen von inländischen Nichtbanken	62.045,91	68.476,60	73.252,09	73.252,09	x	x	75.980,98
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	19.265,80	20.949,20	22.344,10	22.344,10	x	x	22.650,73
Private Haushalte ¹⁾	31.086,00	32.893,29	33.840,46	33.840,46	x	x	35.766,92
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	2.289,39	2.356,60	2.467,34	2.467,34	x	x	2.831,52
Staat insgesamt	4.322,49	5.439,75	6.002,25	6.002,25	x	x	5.532,41
davon Sozialversicherungen	409,85	457,23	582,00	582,00	x	x	706,77
Nichtbanken-Finanzintermediäre	5.082,22	6.837,77	8.597,95	8.597,95	x	x	9.199,40
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.499,81	1.731,06	2.187,03	2.187,03	x	x	2.631,65
Termineinlagen von inländischen Nichtbanken	25.264,23	38.264,77	43.293,65	43.293,65	x	x	43.953,59
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	11.343,63	17.705,40	16.791,03	16.791,03	x	x	17.082,84
Private Haushalte ¹⁾	3.307,93	6.650,49	9.966,90	9.966,90	x	x	8.599,72
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	1.813,94	2.610,32	2.291,11	2.291,11	x	x	2.159,02
Staat insgesamt	5.073,07	4.360,56	5.965,93	5.965,93	x	x	9.509,72
davon Sozialversicherungen	1.462,52	1.551,69	1.474,32	1.474,32	x	x	2.206,71
Nichtbanken-Finanzintermediäre	3.725,66	6.938,00	8.278,69	8.278,69	x	x	6.602,29
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.566,43	1.611,58	3.507,67	3.507,67	x	x	2.404,05
Spareinlagen von inländischen Nichtbanken	139.790,94	146.097,83	155.358,89	155.358,89	x	x	158.105,32
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	3.951,53	3.894,42	3.225,81	3.225,81	x	x	3.626,40
Private Haushalte ¹⁾	133.878,85	140.167,40	150.048,19	150.048,19	x	x	152.090,12
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	1.095,30	1.103,25	1.084,01	1.084,01	x	x	1.320,87
Staat insgesamt	828,69	897,52	952,82	952,82	x	x	1.005,67
davon Sozialversicherungen	23,18	24,05	27,75	27,75	x	x	26,49
Nichtbanken-Finanzintermediäre	36,57	35,24	48,06	48,06	x	x	62,26
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	21,30	17,20	25,00	25,00	x	x	28,61

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereicht. Bis Mai 2004 wurden Daten einheitlich in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

²⁾ Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Periodenendstand	H1 05	H2 05	H1 06	H2 06	H1 07	H2 07	H1 08	H2 08
Einlagekonten von inländischen Kunden in Euro	31.341.534	31.669.630	31.772.731	32.139.806	32.262.124	32.789.921	32.910.749	33.586.659
Sichteinlagen	7.611.158	7.951.004	7.949.306	8.199.473	8.362.260	8.598.609	8.653.999	9.001.099
davon Gehalts- und Pensionskonten	3.942.065	4.099.492	4.087.259	4.188.888	4.191.601	4.233.115	4.151.686	4.318.280
Termineinlagen	142.493	151.784	165.681	169.218	200.547	275.902	351.881	414.248
Spareinlagen ¹⁾	23.587.883	23.566.842	23.657.744	23.771.115	23.699.317	23.915.410	23.904.869	24.171.312
bis 10.000 EUR	19.784.364	19.697.886	19.832.603	19.809.022	19.713.679	19.698.289	19.664.704	19.673.934
bis 20.000 EUR	2.834.839	2.889.711	2.850.002	2.957.997	2.977.956	3.151.856	3.162.450	3.331.201
bis 50.000 EUR	663.193	666.054	666.383	681.081	685.028	718.159	729.953	787.875
bis 100.000 EUR	209.600	213.932	210.154	218.387	218.210	232.883	233.205	252.683
bis 500.000 EUR	90.814	94.073	93.248	99.019	98.816	108.293	108.406	118.861
bis 1 Mio EUR	3.555	3.579	3.779	3.977	3.999	4.236	4.414	4.788
bis 3 Mio EUR	1.249	1.323	1.295	1.365	1.386	1.474	1.490	1.660
über 3 Mio EUR	269	284	280	267	243	220	247	310
in Fremdwährung	54.955	56.154	56.658	56.802	58.200	60.843	63.041	62.580
Sichteinlagen	47.439	48.262	48.456	48.978	50.184	51.750	53.743	53.664
Termineinlagen	4.243	4.737	5.115	4.721	4.934	5.880	6.006	5.777
Spareinlagen	3.273	3.155	3.087	3.103	3.082	3.213	3.292	3.139
Spareinlagekonten von ausländischen Kunden in Euro	343.272	308.186	316.154	325.263	371.458	382.489	389.379	398.128
in Fremdwährung	16.727	16.107	16.868	14.665	15.057	15.534	15.729	16.499

Quelle: OeNB.

¹⁾ Spareinlagenaufgliederung erst ab H1 02 verfügbar.

3.9.1 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Aktienbanken, Sparkassensektor

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken²⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	8.262,44	10.248,88	12.708,04	5.719,77	9.154,23	12.708,04	2.933,07
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.884,48	7.642,97	9.840,10	4.313,30	7.090,20	9.840,10	2.025,92
Nettozinsenertrag	2.377,96	2.605,91	2.867,94	1.406,47	2.064,03	2.867,94	907,15
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	872,64	992,36	1.576,74	190,62	263,24	1.576,74	25,88
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	1.666,97	1.851,85	1.501,90	755,63	1.166,80	1.501,90	325,26
Saldo aus Finanzgeschäften	222,23	-39,29	-762,64	-265,03	-495,31	-762,64	21,49
Sonstige betriebliche Erträge	279,33	301,79	294,42	128,98	196,02	294,42	46,96
Betriebserträge	5.419,13	5.712,62	5.478,36	2.216,68	3.194,79	5.478,36	1.326,74
Personalaufwand	1.919,10	1.800,52	1.911,55	942,82	1.435,27	1.911,55	444,68
Sachaufwand	1.211,65	1.272,28	1.314,54	621,88	924,56	1.314,54	280,34
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	223,09	205,16	246,57	97,13	144,71	246,57	46,19
Sonstige betriebliche Aufwendungen	308,17	237,82	191,57	68,36	112,26	191,57	27,88
Betriebsaufwendungen	3.662,00	3.515,78	3.664,23	1.730,20	2.616,81	3.664,23	799,10
Betriebsergebnis	1.757,13	2.196,84	1.814,13	486,48	577,98	1.814,13	527,64
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.740,53	2.250,94	1.818,59	1.518,94	1.113,32	1.818,59	1.561,22
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ³⁾	759,90	371,97	961,97	369,35	666,71	961,97	780,45
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ³⁾	-2.798,59	-183,98	863,52	-393,43	-281,90	863,52	22,80
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.779,22	2.062,95	-6,90	1.543,02	728,51	-6,90	757,97
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-2.319,07	-305,28	9,01	-1,02	-0,22	9,01	-1,04
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	80,29	29,95	29,50	83,85	51,82	29,50	48,97
Erwarteter Jahresüberschuss	1.379,86	1.727,72	-27,39	1.458,15	676,46	-27,39	707,96
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	226.694,65	238.341,45	318.356,27	260.000,06	319.469,90	318.356,27	308.857,74
Sparkassensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	4.669,59	5.771,02	6.605,95	3.003,56	4.987,98	6.605,95	1.341,88
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.354,32	4.542,36	5.271,02	2.383,41	4.008,07	5.271,02	992,79
Nettozinsenertrag	1.315,27	1.228,66	1.334,93	620,15	979,91	1.334,93	349,09
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	660,02	745,29	1.484,45	413,68	744,48	1.484,45	214,78
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	739,77	805,75	813,14	400,51	601,71	813,14	196,04
Saldo aus Finanzgeschäften	139,59	114,35	-104,19	38,98	-11,37	-104,19	73,32
Sonstige betriebliche Erträge	49,00	41,22	64,45	25,16	39,14	64,45	10,59
Betriebserträge	2.903,65	2.935,27	3.592,77	1.498,49	2.353,87	3.592,77	843,83
Personalaufwand	1.110,67	1.125,54	1.177,07	588,60	891,06	1.177,07	292,36
Sachaufwand	496,28	527,20	580,28	284,79	450,32	580,28	143,83
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	157,05	150,88	129,60	68,28	100,80	129,60	29,73
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24,88	15,23	17,70	7,58	10,58	17,70	3,21
Betriebsaufwendungen	1.788,88	1.818,85	1.904,64	949,26	1.452,77	1.904,64	469,14
Betriebsergebnis	1.114,77	1.116,41	1.688,13	549,23	901,11	1.688,13	374,69
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.115,25	1.116,40	1.688,21	1.082,59	1.240,19	1.688,21	1.410,22
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ³⁾	274,61	286,48	631,91	449,35	413,69	631,91	501,71
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ³⁾	24,40	65,66	104,82	11,54	-108,43	104,82	40,85
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	816,24	764,26	951,48	621,71	934,93	951,48	867,67
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-14,93	-21,32	-15,93	-9,40	-0,62	-15,93	-5,38
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	84,30	54,58	8,16	33,31	81,55	8,16	29,10
Erwarteter Jahresüberschuss	717,01	688,35	927,39	579,00	852,76	927,39	833,20
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	132.261,86	145.071,30	171.781,54	156.193,88	170.239,98	171.781,54	172.876,03

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.⁵⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.2 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Landes-Hypothekenbanken, Raiffeisensektor

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>							
Landes-Hypothekenbanken							
Zinsen und ähnliche Erträge	3.441,58	4.480,52	5.263,87	2.543,56	3.986,69	5.263,87	1.098,97
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.011,32	4.069,07	4.803,73	2.311,72	3.646,29	4.803,73	1.003,63
Nettozinsertrag	430,26	411,45	460,14	231,85	340,40	460,14	95,35
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	239,50	291,23	269,58	158,15	259,18	269,58	71,99
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	144,82	168,65	159,50	83,07	120,71	159,50	38,41
Saldo aus Finanzgeschäften	20,21	22,82	35,20	8,14	17,90	35,20	18,05
Sonstige betriebliche Erträge	53,34	37,63	46,24	15,27	26,90	46,24	7,80
Betriebserträge	888,13	931,78	970,65	496,48	765,11	970,65	231,59
Personalaufwand	275,96	276,79	297,21	149,66	224,61	297,21	79,26
Sachaufwand	207,84	230,04	252,06	115,48	176,63	252,06	56,57
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	25,20	23,75	24,13	10,82	16,10	24,13	5,42
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9,93	7,36	18,93	9,81	10,95	18,93	2,06
Betriebsaufwendungen	518,93	537,94	592,32	285,77	428,28	592,32	143,31
Betriebsergebnis	369,20	393,84	378,33	210,71	336,82	378,33	88,28
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	368,85	393,84	378,33	413,50	422,89	378,33	392,07
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	119,57	493,13	609,06	293,88	424,07	609,06	265,06
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-1,10	-313,28	336,24	25,48	88,60	336,24	26,21
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	250,38	213,99	-566,97	94,15	-89,78	-566,97	100,80
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-6,32	-17,45	-7,78	-0,92	-0,92	-7,78	84,84
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	35,21	35,92	5,82	14,25	24,51	5,82	18,99
Erwarteter Jahresüberschuss	208,85	160,62	-580,57	78,98	-115,21	-580,57	166,65
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	68.843,42	83.621,96	91.623,93	88.121,53	88.711,01	91.623,93	95.481,29
Raiffeisensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	6.683,08	8.937,67	10.945,33	5.225,21	8.101,70	10.945,33	2.312,64
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.702,83	6.898,18	8.648,81	4.143,45	6.440,21	8.648,81	1.727,01
Nettozinsertrag	1.980,26	2.039,48	2.296,52	1.081,76	1.661,49	2.296,52	585,63
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	705,97	1.007,05	2.752,55	507,88	800,47	2.752,55	248,48
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	946,35	995,33	934,39	471,14	681,24	934,39	209,08
Saldo aus Finanzgeschäften	60,06	-2,39	-163,85	49,52	5,07	-163,85	42,60
Sonstige betriebliche Erträge	364,63	379,10	452,83	253,91	281,14	452,83	79,44
Betriebserträge	4.057,27	4.418,57	6.272,45	2.364,21	3.429,42	6.272,45	1.165,22
Personalaufwand	1.366,43	1.425,98	1.501,28	743,28	1.105,66	1.501,28	370,15
Sachaufwand	896,87	921,76	982,77	470,08	704,86	982,77	228,32
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	151,49	146,97	154,22	75,59	114,82	154,22	35,64
Sonstige betriebliche Aufwendungen	81,52	84,30	93,68	36,97	63,13	93,68	18,48
Betriebsaufwendungen	2.496,31	2.579,01	2.731,95	1.325,92	1.988,47	2.731,95	652,58
Betriebsergebnis	1.560,96	1.839,56	3.540,50	1.038,29	1.440,95	3.540,50	512,64
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.541,05	1.819,68	3.524,91	1.855,16	3.429,67	3.524,91	1.813,17
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	443,86	649,60	1.504,12	568,60	1.392,42	1.504,12	736,44
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	34,85	-4,30	408,99	158,98	119,29	408,99	149,29
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.062,34	1.174,39	1.611,81	1.127,58	1.917,96	1.611,81	927,44
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-6,28	289,22	2,60	-5,25	-5,27	2,60	-4,52
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	158,21	143,33	106,43	126,40	113,36	106,43	119,63
Erwarteter Jahresüberschuss	897,85	1.320,28	1.507,98	995,93	1.799,33	1.507,98	803,30
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	181.904,77	201.616,49	245.238,54	232.863,95	238.681,82	245.238,54	271.014,14

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.3 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>							
Volksbankensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	2.016,36	2.700,50	3.616,95	1.687,80	2.629,51	3.616,95	717,30
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.473,87	2.110,19	2.941,52	1.362,52	2.137,37	2.941,52	595,08
Nettozinsertrag	542,49	590,32	675,42	325,28	492,14	675,42	122,23
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	283,67	287,41	932,08	109,92	392,92	932,08	76,40
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	234,27	227,98	232,40	119,24	174,21	232,40	62,53
Saldo aus Finanzgeschäften	62,48	57,76	30,55	40,73	54,41	30,55	32,35
Sonstige betriebliche Erträge	47,05	26,46	24,80	10,96	16,88	24,80	4,94
Betriebserträge	1.169,95	1.189,93	1.895,25	606,13	1.130,57	1.895,25	298,44
Personalaufwand	359,19	382,48	419,29	208,52	316,19	419,29	104,68
Sachaufwand	216,03	232,41	278,48	130,78	197,30	278,48	61,41
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	40,97	39,25	39,61	19,83	29,52	39,61	9,88
Sonstige betriebliche Aufwendungen	50,60	30,16	55,08	19,40	28,91	55,08	11,46
Betriebsaufwendungen	666,79	684,29	792,46	378,52	571,92	792,46	187,43
Betriebsergebnis	503,16	505,64	1.102,79	227,61	558,65	1.102,79	111,01
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	477,29	566,66	1.097,64	455,15	722,20	1.097,64	437,04
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	160,19	128,12	181,86	129,31	362,99	181,86	233,55
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-84,29	24,31	762,04	14,35	64,12	762,04	100,76
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	401,38	414,23	153,74	311,49	295,09	153,74	102,73
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-8,62	29,52	3,63	-9,04	-5,47	3,63	-26,31
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	57,45	45,31	24,75	36,31	34,25	24,75	9,73
Erwarteter Jahresüberschuss	335,32	398,44	132,62	266,15	255,38	132,62	66,70
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	48.765,38	63.830,35	75.947,23	72.180,84	74.197,06	75.947,23	81.776,52
Bausparkassen							
Zinsen und ähnliche Erträge	737,77	866,22	1.034,28	507,85	765,18	1.034,28	249,52
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	513,60	588,74	744,69	369,97	553,86	744,69	180,66
Nettozinsertrag	224,18	277,48	289,59	137,88	211,32	289,59	68,86
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	48,33	72,54	48,40	18,66	28,62	48,40	6,62
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	36,51	37,21	37,26	17,10	26,12	37,26	8,32
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	98,42	75,08	86,76	35,96	53,25	86,76	20,88
Betriebserträge	407,43	462,31	462,01	209,60	319,31	462,01	104,67
Personalaufwand	115,55	115,74	115,73	59,12	89,40	115,73	29,81
Sachaufwand	137,11	149,14	150,52	72,92	104,35	150,52	41,87
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	10,38	8,10	7,64	3,95	5,95	7,64	1,72
Sonstige betriebliche Aufwendungen	80,11	71,82	76,35	36,14	55,49	76,35	18,92
Betriebsaufwendungen	343,15	344,79	350,24	172,13	255,18	350,24	92,32
Betriebsergebnis	64,28	117,51	111,76	37,47	64,13	111,76	12,36
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	63,79	119,72	110,78	73,34	80,18	110,78	60,62
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	11,18	28,28	102,75	13,41	115,69	102,75	14,87
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-0,07	0,77	81,41	1,00	1,63	81,41	0,37
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	52,68	90,67	-73,38	58,92	-37,14	-73,38	45,39
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	10,36	12,62	11,77	11,67	8,96	11,77	9,25
Erwarteter Jahresüberschuss	41,48	77,21	-85,98	46,42	-46,94	-85,98	36,14
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	20.213,94	20.225,65	20.801,37	20.565,19	20.622,28	20.801,37	21.500,86

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.4 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	3.263,98	4.205,36	5.187,48	2.422,08	3.731,44	5.187,48	1.199,48
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.021,88	4.021,33	4.923,50	2.276,38	3.509,70	4.923,50	1.159,80
Nettozinsertrag	242,11	184,03	263,98	145,70	221,74	263,98	39,67
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	68,12	125,10	129,29	70,62	90,99	129,29	9,75
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	475,83	569,13	486,42	285,44	391,08	486,42	72,46
Saldo aus Finanzgeschäften	166,68	122,03	137,44	65,03	88,79	137,44	35,67
Sonstige betriebliche Erträge	626,09	604,37	605,00	291,34	437,97	605,00	146,03
Betriebserträge	1.578,83	1.604,66	1.622,13	858,13	1.230,56	1.622,13	303,58
Personalaufwand	248,62	278,17	285,26	145,94	216,82	285,26	70,92
Sachaufwand	267,90	294,89	315,40	149,06	224,21	315,40	69,25
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	32,15	32,75	33,96	15,87	25,57	33,96	8,88
Sonstige betriebliche Aufwendungen	574,12	514,23	493,35	233,54	354,65	493,35	116,71
Betriebsaufwendungen	1.122,79	1.120,05	1.127,97	544,41	821,24	1.127,97	265,75
Betriebsergebnis	456,04	484,60	494,16	313,72	409,32	494,16	37,82
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	445,55	459,89	498,24	450,05	442,74	498,24	197,67
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	65,70	48,79	200,37	32,74	148,20	200,37	65,31
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-49,95	-19,44	243,88	2,33	37,20	243,88	11,11
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	429,81	430,54	53,99	414,98	257,35	53,99	121,26
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	42,45	39,45	34,98	1,06	-10,59	34,98	22,17
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	72,67	51,18	58,03	60,24	52,87	58,03	59,68
Erwarteter Jahresüberschuss	399,59	418,82	30,94	355,80	193,89	30,94	83,74
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	67.367,32	78.216,34	92.369,75	88.404,93	89.738,62	92.369,75	103.251,94
davon Betriebliche Vorsorgekassen							
Zinsen und ähnliche Erträge	0,37	0,54	0,93	0,48	0,68	0,93	0,18
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,01	0,02	0,02	0,01	0,02	0,02	0,00
Nettozinsertrag	0,35	0,52	0,91	0,47	0,66	0,91	0,18
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,26	0,27	0,04	0,09	0,07	0,04	0,04
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	3,43	4,28	2,99	1,43	2,16	2,99	1,14
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	41,52	15,38	19,47	8,91	14,43	19,47	6,01
Betriebserträge	45,56	20,45	23,41	10,89	17,32	23,41	7,37
Personalaufwand	2,30	2,56	2,97	1,21	1,89	2,97	0,73
Sachaufwand	9,88	11,09	13,69	6,20	9,33	13,69	3,59
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,24	0,23	0,06	0,03	0,04	0,06	0,01
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31,48	1,36	2,77	1,04	1,79	2,77	0,64
Betriebsaufwendungen	43,90	15,23	19,50	8,48	13,05	19,50	4,97
Betriebsergebnis	1,66	5,22	3,91	2,42	4,27	3,91	2,40
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	0,39	3,54	4,86	4,22	4,96	4,86	8,28
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-0,06	-0,01	0,19	0,11	0,22	0,19	0,03
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,45	3,55	4,67	4,11	4,74	4,67	8,25
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,01	-0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,09	0,84	1,16	1,08	1,24	1,16	1,67
Erwarteter Jahresüberschuss	0,36	2,70	3,50	3,04	3,50	3,50	6,58
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	814,64	1.187,63	1.613,52	1.504,75	1.557,34	1.613,52	1.968,61

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umrechnungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.5 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>							
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Zinsen und ähnliche Erträge	5,14	8,37	7,95	3,92	5,85	7,95	0,97
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,01	0,02	0,02	0,01	0,02	0,02	0,01
Nettozinsenertrag	5,13	8,35	7,93	3,91	5,83	7,93	0,97
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	6,29	7,16	16,75	2,88	7,01	16,75	3,77
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	288,11	354,47	269,11	168,94	218,43	269,11	59,67
Saldo aus Finanzgeschäften	-0,22	-1,58	-5,01	0,07	0,06	-5,01	-0,01
Sonstige betriebliche Erträge	5,37	8,59	12,34	3,82	6,61	12,34	2,52
Betriebserträge	304,68	376,99	301,12	179,62	237,93	301,12	66,91
Personalaufwand	74,92	89,77	93,89	47,31	69,33	93,89	22,49
Sachaufwand	86,65	104,09	102,53	49,17	73,57	102,53	20,27
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	3,33	4,17	4,66	2,21	3,36	4,66	1,74
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2,00	0,66	2,11	0,57	0,81	2,11	0,44
Betriebsaufwendungen	166,90	198,69	203,20	99,25	147,07	203,20	44,95
Betriebsergebnis	137,77	178,30	97,92	80,36	90,86	97,92	21,97
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	137,58	157,38	102,29	89,44	89,18	102,29	74,37
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,30	0,59	0,85	0,39	0,83	0,85	0,60
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-36,46	-2,14	3,23	-1,26	1,16	3,23	3,97
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	173,74	158,92	98,21	90,31	87,19	98,21	69,80
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,14	0,00	0,01	0,00	0,01	0,01	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	26,74	26,09	17,26	18,08	16,11	17,26	15,52
Erwarteter Jahresüberschuss	146,86	132,83	80,96	72,23	71,09	80,96	54,28
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	453,60	487,07	448,19	449,88	444,02	448,19	521,01
davon Immobilien-KAGs⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	0,32	0,71	0,86	0,39	0,59	0,86	0,09
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,01	0,00	0,01	0,00	0,00	0,01	0,00
Nettozinsenertrag	0,32	0,71	0,85	0,39	0,59	0,85	0,09
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,47	0,54	0,57	0,24	0,45	0,57	0,10
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	7,21	9,31	9,14	4,77	6,74	9,14	1,85
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	-0,08	-0,28	0,00	0,00	-0,28	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	0,11	0,22	0,24	0,04	0,04	0,24	0,03
Betriebserträge	8,10	10,69	10,52	5,44	7,82	10,52	2,07
Personalaufwand	1,50	2,26	2,51	1,38	2,03	2,51	0,61
Sachaufwand	2,34	3,46	5,25	1,98	3,29	5,25	0,83
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,03	0,04	0,03	0,04	0,06	0,03	0,01
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,44	0,23	0,83	0,15	0,23	0,83	0,07
Betriebsaufwendungen	4,31	5,98	8,62	3,55	5,61	8,62	1,51
Betriebsergebnis	3,80	4,72	1,91	1,89	2,20	1,91	0,56
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	3,31	3,94	1,68	2,71	2,19	1,68	2,54
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,17	0,22	0,26	0,29	0,26	0,26	0,23
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,27	0,30	0,08	-0,02	0,02	0,08	0,40
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2,87	3,42	1,35	2,44	1,91	1,35	1,92
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,34	0,24	0,04	0,02	0,01	0,04	0,04
Erwarteter Jahresüberschuss	2,54	3,18	1,30	2,42	1,89	1,30	1,89
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	28,80	41,82	37,94	37,82	37,35	37,94	33,53

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.9.6 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>							
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Zinsen und ähnliche Erträge	291,42	446,09	483,22	246,57	380,11	483,22	100,37
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	234,14	384,14	423,84	217,88	337,12	423,84	88,99
Nettozinsenertrag	57,28	61,95	59,37	28,69	42,99	59,37	11,39
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,04	0,03	0,03	0,01	0,01	0,03	0,03
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	44,42	53,82	52,82	24,82	38,45	52,82	16,56
Saldo aus Finanzgeschäften	16,93	14,45	15,98	7,46	12,34	15,98	3,43
Sonstige betriebliche Erträge	62,89	126,97	135,32	65,46	98,16	135,32	34,72
Betriebserträge	181,56	257,22	263,53	126,44	191,94	263,53	66,13
Personalaufwand	51,94	63,05	68,23	31,78	47,39	68,23	17,61
Sachaufwand	79,68	75,58	77,66	35,48	53,73	77,66	17,91
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	7,46	7,59	5,71	2,99	4,30	5,71	1,12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	50,93	102,29	100,50	51,00	77,06	100,50	24,60
Betriebsaufwendungen	190,01	248,50	252,10	121,25	182,48	252,10	61,24
Betriebsergebnis	-8,45	8,72	11,43	5,19	9,46	11,43	4,89
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	-7,03	11,39	7,13	3,11	4,25	7,13	29,65
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	10,29	5,62	9,34	9,90	9,85	9,34	14,78
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,00	0,00	-0,01	0,11	0,09	-0,01	-0,02
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-17,32	5,77	-2,21	-6,90	-5,70	-2,21	14,89
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,02	0,00	0,03	0,00	0,03	0,03	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	5,17	10,34	12,10	8,16	9,55	12,10	7,67
Erwarteter Jahresüberschuss	-22,47	-4,57	-14,28	-15,06	-15,22	-14,28	7,22
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	8.189,03	10.684,13	11.422,59	11.556,05	11.659,20	11.422,59	12.439,47
Alle Sektoren							
Zinsen und ähnliche Erträge	29.366,23	37.656,24	45.845,10	21.356,41	33.736,83	45.845,10	9.953,23
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	22.196,44	30.256,98	37.597,21	17.378,62	27.722,80	37.597,21	7.773,87
Nettozinsenertrag	7.169,79	7.399,26	8.247,89	3.977,79	6.014,03	8.247,89	2.179,36
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	2.878,29	3.521,01	7.193,12	1.469,54	2.579,91	7.193,12	653,93
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	4.288,94	4.709,71	4.217,82	2.156,95	3.200,33	4.217,82	928,66
Saldo aus Finanzgeschäften	688,18	289,74	-811,51	-55,17	-328,17	-811,51	226,90
Sonstige betriebliche Erträge	1.580,75	1.592,63	1.709,81	827,04	1.149,46	1.709,81	351,34
Betriebserträge	16.605,94	17.512,34	20.557,13	8.376,15	12.615,56	20.557,13	4.340,20
Personalaufwand	5.447,45	5.468,26	5.775,61	2.869,71	4.326,40	5.775,61	1.409,47
Sachaufwand	3.513,37	3.703,31	3.951,71	1.880,47	2.835,96	3.951,71	899,50
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	647,79	614,46	641,43	294,47	441,76	641,43	138,57
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.180,25	1.063,20	1.047,16	462,81	713,03	1.047,16	223,33
Betriebsaufwendungen	10.788,85	10.849,22	11.415,91	5.507,45	8.317,15	11.415,91	2.670,87
Betriebsergebnis	5.817,10	6.663,12	9.141,22	2.868,69	4.298,42	9.141,22	1.669,33
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	5.745,26	6.738,51	9.123,83	5.851,84	7.455,44	9.123,83	5.901,67
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	1.845,30	2.011,98	4.201,37	1.866,53	3.533,63	4.201,37	2.612,16
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-2.874,76	-430,26	2.800,90	-179,65	-79,40	2.800,90	351,35
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.774,72	5.156,80	2.121,56	4.164,96	4.001,21	2.121,56	2.938,16
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-2.313,58	13,30	25,69	-25,42	-23,91	25,69	69,77
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	503,65	383,23	256,56	374,17	376,85	256,56	303,01
Erwarteter Jahresüberschuss	3.957,49	4.786,87	1.890,69	3.765,36	3.600,45	1.890,69	2.704,92
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	754.240,36	841.607,66	1.027.541,23	929.886,43	1.013.319,87	1.027.541,23	1.067.197,99

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.10.1 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand 2008 | Jän. 09 | Feb. 09 | März 09 | Apr. 09

in Mio EUR

Aktienbanken

Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	11.790,18	11.862,36	11.723,26	11.756,06	11.705,72
Standardansatz	7.279,50	7.318,73	7.304,88	7.148,45	7.093,76
IRB-Ansatz	3.206,75	3.179,70	3.067,78	3.107,05	3.104,35
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	671,09	726,47	747,34	897,36	902,46
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	598,68	617,83	585,04	585,65	588,47
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	19,31	14,73	14,91	15,03	15,26
Eigenmittel insgesamt	30.167,54	30.668,90	28.535,73	28.495,32	28.501,89
Kernkapital	25.997,29	26.318,23	24.606,51	24.661,72	24.640,03
Ergänzende Eigenmittel	5.982,09	5.949,29	5.692,72	5.583,62	5.548,46
Abzugsposten	2.104,55	1.957,11	2.151,83	2.236,62	2.180,06
Tier 3-Kapital	292,71	358,49	388,32	486,60	493,47
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	20,47	20,68	19,47	19,39	19,48

Sparkassensektor

Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	7.210,22	7.106,73	7.290,50	7.323,31	7.644,72
Standardansatz	2.267,89	2.163,82	2.256,99	2.202,27	2.285,54
IRB-Ansatz	3.536,09	3.597,95	3.772,33	3.828,55	4.112,14
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	589,68	557,19	559,37	549,05	587,58
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	471,69	471,62	471,61	471,61	471,60
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	344,86	316,09	230,07	271,83	187,86
Eigenmittel insgesamt	15.969,23	15.877,97	15.807,04	16.783,97	16.946,70
Kernkapital	11.521,03	11.396,59	11.428,91	12.430,76	12.433,28
Ergänzende Eigenmittel	4.701,39	4.735,30	4.544,36	4.531,36	4.738,12
Abzugsposten	594,87	584,40	615,02	627,03	710,66
Tier 3-Kapital	341,67	330,49	448,79	448,88	485,96
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	17,72	17,87	17,35	18,33	17,73

Landes-Hypothekenbanken

Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	4.125,80	4.061,08	4.091,05	4.058,26	4.032,24
Standardansatz	3.971,08	3.905,88	3.936,47	3.902,92	3.875,30
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	18,26	15,72	15,78	16,54	18,49
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	136,46	139,48	138,80	138,80	138,45
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	7.459,45	7.257,68	7.465,39	7.452,23	7.408,75
Kernkapital	4.724,42	4.503,86	4.687,34	4.697,67	4.655,88
Ergänzende Eigenmittel	2.972,18	2.993,30	3.016,70	2.998,55	2.998,74
Abzugsposten	252,73	252,62	252,70	259,73	263,28
Tier 3-Kapital	15,59	13,15	14,05	15,74	17,41
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	14,46	14,30	14,60	14,69	14,70

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

3.10.2 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen**

Periodenendstand	2008	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09
	<i>in Mio EUR</i>				
Raiffeisensektor					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	11.871,26	12.121,41	11.997,57	12.084,44	12.057,73
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	8.442,00	8.410,60	8.349,22	8.394,39	8.385,68
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	368,35	404,54	366,44	372,86	379,08
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	591,16	610,38	611,28	617,50	617,58
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	22.535,59	23.723,76	23.832,09	23.890,87	26.090,90
Kernkapital	15.951,99	16.661,89	16.783,96	16.862,31	18.625,40
Ergänzende Eigenmittel	7.321,35	7.882,60	7.928,34	7.947,59	8.434,95
Abzugsposten	658,43	774,94	796,06	842,33	877,62
Tier 3-Kapital	360,07	395,77	357,42	364,87	349,74
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	15,48	15,95	16,19	16,11	17,60
Volksbankensektor					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	3.732,02	3.555,15	3.535,31	3.451,63	3.472,30
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	2.265,76	2.155,85	2.143,63	2.146,11	2.192,49
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	37,64	36,50	28,42	31,23	32,09
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	170,56	186,83	191,79	192,83	192,97
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	7.433,88	7.273,83	7.253,53	7.243,60	8.268,38
Kernkapital	4.894,03	4.947,34	4.936,74	4.962,45	5.925,79
Ergänzende Eigenmittel	2.922,28	2.788,36	2.779,12	2.780,49	2.780,63
Abzugsposten	385,35	464,85	465,44	502,26	441,33
Tier 3-Kapital	2,92	2,98	3,11	2,92	3,29
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	15,94	16,37	16,41	16,79	19,05
Bausparkassen					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	742,08	698,88	695,35	688,97	697,46
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	457,03	439,50	436,15	434,64	442,84
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	0,79	0,79	0,79	0,79	0,76
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	65,43	66,87	66,87	62,01	62,01
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	1.154,88	1.148,06	1.138,96	1.110,07	1.208,66
Kernkapital	804,89	798,37	789,57	710,69	710,80
Ergänzende Eigenmittel	353,60	353,14	353,15	403,44	500,24
Abzugsposten	3,61	3,46	3,75	4,07	2,38
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	12,45	13,14	13,10	12,89	13,86

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

3.10.3 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand 2008 | Jän. 09 | Feb. 09 | März 09 | Apr. 09

in Mio EUR

Sonderbanken

Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	1.744,15	1.774,35	1.799,86	1.770,51	1.812,42
Standardansatz	1.377,72	1.401,23	1.438,44	1.382,04	1.431,78
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	32,64	30,01	28,92	31,16	33,23
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	116,36	121,00	123,51	124,33	124,53
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	20,70	26,59	26,48	26,70	29,01
Eigenmittel insgesamt	3.609,29	4.022,59	4.065,13	3.969,69	3.960,03
Kernkapital	2.977,45	3.335,82	3.384,22	3.294,73	3.284,54
Ergänzende Eigenmittel	681,76	736,31	730,54	724,76	725,01
Abzugsposten	49,92	50,09	50,00	50,88	50,43
Tier 3-Kapital	0,00	0,55	0,38	1,07	0,92
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	16,56	18,14	18,07	17,94	17,48

davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾

Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	13,50	13,50	13,67	13,67	13,67
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	26,68	26,51	27,39	27,35	27,65
Kernkapital	26,38	26,21	27,09	27,05	27,35
Ergänzende Eigenmittel	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x

davon Kapitalanlagegesellschaften¹⁾

Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko	87,79	88,59	88,46	88,78	88,59
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	195,77	196,82	293,66	293,33	292,26
Kernkapital	195,84	196,77	293,66	293,38	292,21
Ergänzende Eigenmittel	0,02	0,13	0,09	0,04	0,13
Abzugsposten	0,09	0,09	0,09	0,09	0,09
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Betriebliche Vorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar.

3.10.4 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2008	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09
	in Mio EUR				
davon Immobilien-KAGs¹⁾					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	25,00	25,00	25,00	25,00	25,00
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	26,60	26,60	26,16	26,08	26,08
Kernkapital	26,59	26,59	26,14	26,06	26,06
Ergänzende Eigenmittel	0,01	0,01	0,02	0,01	0,01
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x
Zweigstellen gemäß § 9 BWG²⁾					
Alle Sektoren					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	41.215,70	41.179,96	41.132,90	41.133,18	41.422,58
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	26.060,98	25.795,61	25.865,78	25.610,81	25.707,39
IRB-Ansatz	10.321,73	10.398,23	10.371,36	10.276,66	10.554,40
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	14,91	4,97	3,45	2,54	1,42
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	1.718,45	1.771,21	1.747,04	1.898,98	1.953,68
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	2.150,34	2.214,01	2.188,89	2.192,74	2.195,61
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	868,71	920,42	880,72	1.075,70	936,83
Eigenmittel insgesamt	88.329,85	89.972,78	88.097,87	88.945,75	92.385,31
Kernkapital	66.871,09	67.962,09	66.617,24	67.620,34	70.275,71
Ergänzende Eigenmittel	24.934,65	25.438,29	25.044,93	24.969,81	25.726,15
Abzugsposten	4.049,46	4.087,47	4.334,80	4.522,92	4.525,78
Tier 3-Kapital	1.012,96	1.101,43	1.212,07	1.320,08	1.350,79
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	17,23	17,56	17,22	17,38	17,93

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Betriebliche Vorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar.²⁾ Bei Zweigstellen gemäß § 9 BWG sind §§ 22 und 23 BWG nicht anwendbar.

3.11.1 Liquidität gemäß § 25 BWG

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand 2008 Dez. 08 Jän. 09 Feb. 09 März 09

in Mio EUR

Aktienbanken³⁾)

Liquidität I

Summe der Verpflichtungen	72.040,36	72.040,36	71.433,58	68.765,74	69.517,09
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.801,01	1.801,01	1.785,84	1.719,14	1.737,93
Vorhandene	3.319,21	3.319,21	3.015,84	3.057,97	3.024,74
Saldo¹⁾	1.518,20	1.518,20	1.230,00	1.338,83	1.286,81

Liquidität II

Summe der Verpflichtungen	102.086,31	102.086,31	106.105,11	103.379,32	102.834,72
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	18.651,95	18.651,95	19.416,44	18.936,68	18.850,06
Vorhandene	31.450,34	31.450,34	30.700,15	30.452,10	31.948,24
Saldo²⁾	12.798,39	12.798,39	11.283,71	11.515,42	13.098,18

Sparkassensektor³⁾

Liquidität I

Summe der Verpflichtungen	34.573,72	34.573,72	31.147,09	31.381,85	32.165,60
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	941,73	941,73	850,19	833,96	871,48
Vorhandene	8.345,54	8.345,54	8.576,33	8.403,30	8.602,94
Saldo¹⁾	7.403,81	7.403,81	7.726,14	7.569,34	7.731,46

Liquidität II

Summe der Verpflichtungen	59.354,02	59.354,02	55.304,23	58.162,45	58.584,11
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	10.993,19	10.993,19	10.293,26	10.843,96	10.915,25
Vorhandene	20.750,05	20.750,05	21.122,58	20.616,69	20.457,03
Saldo²⁾	9.756,86	9.756,86	10.829,32	9.772,72	9.541,78

Landes-Hypothekenbanken

Liquidität I

Summe der Verpflichtungen	11.583,58	11.583,58	10.774,67	11.410,87	11.916,44
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	289,59	289,59	269,37	285,27	297,91
Vorhandene	506,99	506,99	554,55	446,97	447,80
Saldo¹⁾	217,40	217,40	285,18	161,70	149,89

Liquidität II

Summe der Verpflichtungen	21.624,59	21.624,59	22.007,71	22.429,23	22.886,74
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	4.048,85	4.048,85	4.121,19	4.192,31	4.271,72
Vorhandene	13.795,56	13.795,56	13.980,45	14.457,51	13.626,37
Saldo²⁾	9.746,70	9.746,70	9.859,26	10.265,20	9.354,65

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

³⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.2 Liquidität gemäß § 25 BWG

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
<i>in Mio EUR</i>					
Raiffeisensektor³⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	56.485,18	56.485,18	52.152,64	51.219,85	56.156,53
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.617,43	1.617,43	1.523,57	1.478,12	1.580,25
Vorhandene	17.958,59	17.958,59	16.456,32	17.717,02	17.642,40
Saldo¹⁾	16.341,16	16.341,16	14.932,75	16.238,90	16.062,15
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	92.741,52	92.741,52	90.323,70	87.396,07	93.853,72
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	17.117,06	17.117,06	16.739,59	16.226,85	17.381,48
Vorhandene	40.333,09	40.333,09	42.388,76	47.933,53	46.381,47
Saldo²⁾	23.216,03	23.216,03	25.649,17	31.706,68	28.999,99
Volksbankensektor³⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	18.850,68	18.850,68	19.115,23	18.486,38	18.063,71
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	471,27	471,27	477,88	462,16	451,59
Vorhandene	4.543,04	4.543,04	4.204,66	3.838,38	4.015,59
Saldo¹⁾	4.071,78	4.071,78	3.726,78	3.376,22	3.564,00
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	34.186,93	34.186,93	36.000,70	35.935,62	35.898,95
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	6.384,24	6.384,24	6.711,06	6.737,10	6.727,23
Vorhandene	10.800,06	10.800,06	10.539,23	10.451,08	11.077,52
Saldo²⁾	4.415,82	4.415,82	3.828,17	3.713,98	4.350,30
Bausparkassen					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	522,71	522,71	623,42	595,96	562,51
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	13,07	13,07	15,59	14,90	14,06
Vorhandene	64,64	64,64	64,08	64,84	67,76
Saldo¹⁾	51,58	51,58	48,49	49,94	53,70
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	644,72	644,72	728,36	741,04	738,39
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	116,23	116,23	129,62	134,34	133,88
Vorhandene	1.001,54	1.001,54	1.040,12	1.062,48	1.157,77
Saldo²⁾	885,31	885,31	910,50	928,14	1.023,89

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

³⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.3 Liquidität gemäß § 25 BWG

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs

Periodenendstand	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
<i>in Mio EUR</i>					
Sonderbanken⁵⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	1.007,71	1.007,71	1.083,94	1.152,90	1.119,69
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	25,19	25,19	27,10	28,82	27,99
Vorhandene	386,40	386,40	370,52	360,15	343,87
Saldo¹⁾	361,21	361,21	343,42	331,33	315,88
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	2.248,79	2.248,79	2.324,17	2.487,51	2.499,49
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	424,83	424,83	436,70	467,21	472,29
Vorhandene	1.079,17	1.079,17	1.149,97	1.139,18	1.226,26
Saldo²⁾	654,35	654,35	713,27	671,98	753,97
davon betriebliche Vorsorgekassen³⁾					
davon Kapitalanlagegesellschaften⁴⁾					
davon Immobilien-KAGs⁴⁾					

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

1) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

2) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3) Auf Kreditinstitute, die zum Betrieblichen Vorsorgekassengeschäft berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.

4) Auf Kreditinstitute, die zum Betrieb des Investmentgeschäfts oder des Beteiligungsfondsgeschäfts berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.

5) Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.4 Liquidität gemäß § 25 BWG

Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09
<i>in Mio EUR</i>					
Zweigstellen gemäß § 9 BWG					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	7.514,53	7.514,53	7.905,83	8.067,89	8.285,61
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	187,86	187,86	197,65	201,70	207,14
Vorhandene	453,30	453,30	479,79	482,41	487,42
Saldo¹⁾	265,43	265,43	282,15	280,71	280,28
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	8.810,94	8.810,94	8.993,94	8.664,37	8.806,57
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	1.559,27	1.559,27	1.588,74	1.531,26	1.557,98
Vorhandene	4.933,49	4.933,49	4.885,21	5.620,47	5.656,76
Saldo²⁾	3.374,22	3.374,22	3.296,47	4.089,21	4.098,78
Alle Sektoren					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	202.578,45	202.578,45	194.236,39	191.081,44	197.787,16
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	5.347,14	5.347,14	5.147,17	5.024,07	5.188,35
Vorhandene	35.577,72	35.577,72	33.722,08	34.371,03	34.632,51
Saldo¹⁾	30.230,58	30.230,58	28.574,91	29.346,96	29.444,16
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	321.697,83	321.697,83	321.787,92	319.195,62	326.102,67
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	59.295,62	59.295,62	59.436,60	59.069,70	60.309,90
Vorhandene	124.143,30	124.143,30	125.806,47	131.733,05	131.531,42
Saldo²⁾	64.847,68	64.847,68	66.369,87	72.663,35	71.221,52

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

1) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

2) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute und Bankkonzerne¹⁾

Periodenendstand	2006	2007	Q3 07	Q4 07	Q1 08	Q2 08
<i>in Mio EUR</i>						
Auslandsaktiva insgesamt	404.669	505.157	487.731	505.157	529.467	562.580
Kreditinstitute	148.416	166.768	176.391	166.768	177.637	185.557
Nichtbanken	245.552	326.641	301.239	326.641	341.221	363.522
davon Sektor Staat	53.272	57.335	56.030	57.335	57.007	58.681
Nicht zuzuordnen	10.702	11.747	10.101	11.747	10.608	13.502
Auslandsobligo²⁾ gegenüber Industriestaaten Europas						
Auslandsobligo	167.637	236.013	243.792	236.013	275.779	290.397
Letztrisiko	184.602	234.359	240.918	234.359	272.821	288.089
Schwellenländer Europas						
Auslandsobligo	219.878	327.723	308.608	327.723	320.318	342.121
Letztrisiko	227.950	318.182	299.235	318.182	312.861	332.843
Sonstige Industriestaaten						
Auslandsobligo	26.454	34.364	32.515	34.364	29.996	32.831
Letztrisiko	29.928	35.148	34.427	35.148	31.472	33.932
Asien und Pazifik						
Auslandsobligo	7.043	15.937	10.254	15.937	15.283	15.790
Letztrisiko	5.666	13.555	7.731	13.555	12.935	13.364
Lateinamerika und Karibik						
Auslandsobligo	3.193	4.188	4.696	4.188	4.072	4.284
Letztrisiko	3.463	4.153	4.633	4.153	4.005	4.235
Afrika und Mittlerer Osten						
Auslandsobligo	5.765	7.722	7.360	7.722	7.466	7.911
Letztrisiko	4.716	5.525	5.565	5.525	5.867	6.158
Offshore-Zentren						
Auslandsobligo	14.701	20.392	19.347	20.392	19.549	21.910
Letztrisiko	14.893	18.894	18.469	18.894	18.711	20.541

Quelle: OeNB.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin Juni 2005.²⁾ Ab Berichtstermin Q1/2007 umfasst das Auslandsobligo zusätzlich zu den Auslandsaktiva auch die außerbilanzmäßigen Geschäfte gemäß Anlage 1 zu § 22 BWG und Derivate gemäß Anlage 2 zu § 22 BWG.

3.13 Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel¹⁾

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>							
Eigenmittel							
Eigenmittel beim betrieblichen Vorsorgekassengeschäft							
Gesamtsumme der Anwartschaften	1.128,73	1.617,21	2.118,93	1.849,57	1.968,37	2.118,93	2.297,84
Gesamtsumme der gemäß § 23 BWG anrechenbaren Eigenmittel	22,36	24,52	27,91	27,66	28,00	27,91	27,35

Quelle: OeNB.

¹⁾ Daten zum Quartalsausweis der Betrieblichen Vorsorgekassen sind erst seit dem ersten Quartal 2003 verfügbar.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
	<i>in Mio EUR</i>								
Gesamtvertragssumme	112.245	111.380	112.947	111.380	111.285	111.375	111.582	112.947	113.257
davon:									
im Ansparstadium	89.162	88.185	88.350	88.185	87.307	87.100	87.135	88.350	88.430
im Ausleihungsstadium	23.082	23.195	24.597	23.195	23.978	24.275	24.447	24.597	24.827
Neuabschlüsse	16.255	18.281	19.478	6.093	5.158	3.494	3.671	7.154	5.377
davon:									
erhöhte Vertragssummen	272	201	64	12	15	14	12	24	36
Baugeldzuteilungen	3.019	2.884	3.017	646	797	790	675	755	881

Quelle: OeNB.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
Anzahl der Bausparverträge insgesamt	5.592.506	5.464.547	5.401.782	5.464.547	5.406.124	5.388.516	5.375.408	5.401.782	5.388.072
davon:									
im Ansparstadium	5.182.528	5.076.896	5.033.091	5.076.896	5.025.624	5.011.663	5.002.534	5.033.091	5.027.324
im Ausleihungsstadium	409.978	387.651	368.691	387.651	380.500	376.853	372.874	368.691	360.748
Neuabschlüsse	873.823	944.375	974.207	326.923	267.919	175.794	181.714	348.780	270.987
Baugeldzuteilungen	29.355	24.433	25.767	5.901	6.970	6.688	5.948	6.161	7.509

Quelle: OeNB.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
	<i>in Mio EUR</i>								
Bauspareinlagen	17.876	17.330	17.182	17.330	16.958	16.978	17.021	17.182	17.391
Aushaftende Darlehen	14.519	15.609	16.712	15.609	15.725	15.931	16.314	16.712	16.570
davon:									
Bauspardarlehen	10.043	10.399	10.943	10.399	10.525	10.664	10.732	10.943	11.092
Zwischendarlehen	3.769	4.237	4.512	4.237	4.160	4.176	4.398	4.512	4.224
Gelddarlehen	708	973	1.257	973	1.039	1.092	1.184	1.257	1.255
Finanzierungsleistung	2.860	3.285	3.533	869	780	844	984	925	649

Quelle: OeNB.

3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand¹⁾

Periodenendstand	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mio EUR</i>									
Summe Vermögensbestand	168.860	165.646	127.423	127.423	127.361	124.346	123.006	125.453	127.853
Summe veranlagtes Kapital	140.829	137.092	105.609	105.609	105.666	103.492	102.740	104.874	105.906
Summe Vermögensbestand Inland	58.332	58.920	48.530	48.530	48.201	47.213	46.144	46.654	48.001
Rentenwerte inländischer Emittenten	17.632	14.938	14.602	14.602	15.068	15.103	15.498	15.911	15.949
Aktien und andere Beteiligungspapiere Inland	3.930	3.812	1.474	1.474	1.547	1.365	1.480	1.657	1.866
Investmentzertifikate Inland	28.031	28.554	21.814	21.814	21.695	20.854	20.266	20.579	21.947
Immobilien und Sachanlagevermögen Inland	592	831	1.036	1.036	1.035	998	997	996	1.007
Restliche Vermögensanlagen Inland	8.146	10.784	9.604	9.604	8.856	8.893	7.904	7.511	7.232
Summe Vermögensbestand Ausland	110.528	106.726	78.894	78.894	79.160	77.133	76.862	78.799	79.852
Rentenwerte Ausland	70.280	66.473	57.599	57.599	57.650	57.196	56.816	57.032	56.955
Aktien und andere Beteiligungspapiere Ausland	25.186	23.723	8.899	8.899	9.030	8.296	8.453	9.447	10.186
Investmentzertifikate Ausland	13.840	15.037	11.071	11.071	11.124	10.411	10.419	10.991	11.437
Immobilien und Sachanlagevermögen Ausland	632	843	979	979	982	955	944	917	900
Restliche Vermögensanlagen Ausland	591	650	346	346	374	273	229	411	374
Summe Vermögensbestand sonstige WWU	70.183	67.600	54.210	54.210	54.222	53.871	54.174	54.934	55.539
Rentenwerte SWU	49.884	46.807	42.158	42.158	42.156	42.506	42.594	42.464	42.495
Aktien und andere Beteiligungspapiere SWU	8.067	8.193	3.026	3.026	2.899	2.581	2.647	3.018	3.189
Investmentzertifikate SWU	11.256	11.443	7.982	7.982	8.115	7.788	7.973	8.441	8.888
Immobilien und Sachanlagevermögen SWU	632	843	874	874	877	856	845	825	808
Restliche Vermögensanlagen SWU	343	314	169	169	175	140	115	186	159
Summe Vermögensbestand übrige Welt	40.346	39.125	24.684	24.684	24.938	23.262	22.688	23.865	24.313
Rentenwerte übrige Welt	20.396	19.666	15.440	15.440	15.494	14.691	14.223	14.568	14.460
Aktien und andere Beteiligungspapiere übrige Welt	17.119	15.530	5.873	5.873	6.132	5.715	5.806	6.429	6.997
Investmentzertifikate übrige Welt	2.583	3.594	3.089	3.089	3.010	2.624	2.446	2.550	2.549
Immobilien und Sachanlagevermögen übrige Welt	0	0	104	104	105	99	99	92	92
Restliche Vermögensanlagen übrige Welt	248	335	177	177	198	133	114	225	215
Publikumsfonds insgesamt	120.402	117.864	82.743	82.743	82.065	79.315	78.074	79.504	79.972
Aktienfonds	24.663	23.572	8.769	8.769	9.011	8.300	8.597	9.627	10.371
Rentenfonds	63.341	58.341	46.310	46.310	45.874	44.504	43.885	44.227	43.923
Gemischte Fonds	25.189	26.615	20.347	20.347	20.083	19.548	19.233	19.481	19.743
Immobilienfonds	1.486	1.781	1.662	1.662	1.663	1.624	1.584	1.566	1.569
Hedgefonds	2.566	3.207	1.058	1.058	946	772	657	587	560
Sonstige Fonds ²⁾	x	x	882	882	889	978	979	979	1.056
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	3.157	4.349	3.716	3.716	3.600	3.589	3.138	3.037	2.750
Spezialfonds insgesamt	48.458	47.782	44.680	44.680	45.296	45.030	44.932	45.951	47.881
Veränderung des veranlagten Kapitals³⁾									
Nettomittelveränderung ⁴⁾	4.549	-3.078	-8.784	x	249	-703	-714	77	39
Mittelabfluss aus Ausschüttung zum Ex-Tag	3.770	3.846	3.035	x	125	121	362	249	193
Kurswertveränderungen inkl. Erträge u. Aufwendungen	7.089	3.187	-19.664	x	-67	-1.350	324	2.306	1.186
Anzahl der von den Kapitalanlagegesellschaften gemeldeten Fonds	2.177	2.329	2.308	2.308	2.295	2.286	2.275	2.274	2.284
Anzahl der Kapitalanlagegesellschaften	27	28	29	29	29	29	29	29	29

Quelle: OeNB.

¹⁾ Die Werte ab Dez. 08 basieren auf einer neuen Form der Datenerhebung (gemäß EZB-Verordnung 958/2007). Als wesentlicher Unterschied zu den bisher publizierten Zahlen ist einerseits die monatliche Frequenz und andererseits zu vermerken, dass abgegrenzte Zinsforderungen von Rentenwerten und Investmentzertifikaten ab diesem Zeitpunkt in der entsprechenden Wertpapierkategorie und nicht wie bisher in den restlichen Vermögensanlagen verbucht sind.

²⁾ Investmentfonds, die keine Anleihefonds, Aktienfonds, Gemischte Fonds, Immobilienfonds oder Hedgefonds sind.

³⁾ Bis 2008 kumulative Werte im Kalenderjahr; ab 2009 Monatswerte.

⁴⁾ Die Nettomittelveränderung des veranlagten Kapitals beschreibt den Saldo aus neu ausgegebenen und zurückgenommenen Investmentfondsanteilen bereinigt um die Käufe und Verkäufe von inländischen Investmentfondsanteilen.

3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>									
Vermögensbestand	12.497	12.917	11.936	12.917	12.441	12.592	12.190	11.936	12.043
EUR	11.942	12.297	11.625	12.297	11.983	12.130	11.768	11.625	11.711
FW	555	620	312	620	458	462	422	312	332
Wertpapiere inländischer Emittenten									
Bundesschatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rentenwerte									
EUR	116	137	142	137	98	124	122	142	148
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	10.589	10.603	9.543	10.603	10.404	10.499	10.081	9.543	9.441
Sonstige Wertpapiere	37	33	20	33	28	27	27	20	25
Wertpapiere ausländischer Emittenten									
Rentenwerte									
EUR	73	140	111	140	126	96	90	111	139
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Investmentzertifikate	1.113	1.321	851	1.321	981	980	1.033	851	842
Sonstige Wertpapiere	38	12	10	12	12	16	15	10	18
Einlagen	173	282	790	282	384	449	517	790	898
Darlehen	93	158	154	158	159	157	155	154	180
Sonstige Vermögensanlagen	264	238	332	238	257	262	168	332	381

Quelle: OeNB.

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>									
Kassenbestand, täglich fällige Gelder bei inländischen Kreditinstituten und Schecks	1.266,9	1.125,8	1.440,1	1.432,7	840,7	1.534,4	1.596,2	1.655,6	1.716,6
Nicht täglich fällige Guthaben bei inländischen Kreditinstituten	1.303,4	1.233,2	816,4	842,4	2.931,5	2.674,9	2.647,3	1.933,7	1.259,2
Inländische Rentenwertpapiere	9.309,1	10.237,4	10.795,3	10.684,2	10.981,5	11.166,1	11.719,1	12.148,7	12.897,0
des Staats	1.213,0	1.226,7	1.265,0	1.268,1	1.214,0	1.212,6	1.263,5	1.260,2	1.705,6
inländischer Kreditinstitute	7.646,5	8.415,5	8.710,4	8.638,7	8.959,4	9.067,9	9.422,4	9.838,9	10.148,0
anderer inländischer Emittenten	449,6	595,1	819,9	777,4	808,0	885,7	1.033,1	1.049,6	1.043,3
Ausländische Rentenwertpapiere	18.230,2	20.360,5	22.150,1	22.256,8	22.731,9	24.227,7	24.185,3	24.095,5	23.795,0
Inländische Anteilswerte und sonstige inländische Wertpapiere	21.207,8	23.575,2	24.487,7	24.455,6	22.947,9	22.358,1	21.353,1	21.359,2	21.377,0
Ausländische Anteilswerte und sonstige ausländische Wertpapiere	4.351,9	5.051,2	5.949,3	5.949,7	5.299,0	5.353,4	5.183,1	4.658,1	4.493,1
Darlehen	5.723,5	4.304,4	3.410,1	3.396,1	3.392,3	3.330,5	3.195,1	3.727,3	3.989,6
an den Staat	4.046,4	2.557,2	1.642,8	1.642,8	1.557,0	1.484,4	1.335,8	1.455,8	1.714,1
an inländische Kreditinstitute	366,1	467,7	573,0	546,8	636,1	652,4	673,2	684,4	685,6
an sonstige Inländer	1.311,0	1.279,5	1.194,2	1.206,5	1.199,2	1.193,6	1.186,1	1.587,2	1.589,8
Inländische Beteiligungen	3.965,4	4.448,3	5.089,8	4.999,8	5.319,0	5.606,2	6.472,7	7.923,2	7.944,5
Bebaute und unbebaute Grundstücke	3.287,9	3.117,7	3.038,4	3.040,2	3.020,9	3.016,4	3.041,2	3.168,3	3.227,3
Sonstige Auslandsaktiva	2.475,7	3.291,4	5.045,8	5.063,1	5.190,5	5.436,0	6.139,7	6.257,5	6.344,3
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	2.163,6	2.136,1	2.142,5	×	×	×	×	×	×
Andere Aktiva	4.048,1	4.191,5	4.251,6	4.149,5	5.306,1	5.200,8	4.765,9	4.173,5	5.335,7
Summe der Aktiva¹⁾	77.333,4	83.072,6	88.617,1	88.006,4	89.630,5	91.580,8	91.970,1	92.577,3	93.849,0

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

Periodenendstand	2005	2006	2007	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
	<i>in Mio EUR</i>								
Grundkapital und Rücklagen	6.455,5	6.876,8	8.241,0	7.160,1	8.377,4	9.385,5	9.548,8	10.978,1	10.775,8
Versicherungstechnische Rückstellungen									
Deckungsrückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	50.274,8	54.426,4	57.532,2	57.428,9	57.719,0	58.343,6	58.410,3	58.344,2	58.627,2
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3.865,7	-4.047,7	-4.164,9	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	2.852,4	3.069,7	3.299,7	3.300,1	3.356,3	3.411,2	3.463,5	3.516,1	3.574,2
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3,7	-4,7	-3,6	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	253,5	280,2	424,5	424,7	323,8	435,4	447,4	454,8	459,2
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-89,9	-98,4	-140,7	x	x	x	x	x	x
Andere Rückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	2.660,1	2.966,1	3.045,2	3.039,6	2.930,1	2.851,6	2.763,6	2.751,4	2.726,2
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-146,5	-155,0	-161,0	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	341,1	356,2	364,9	363,9	390,8	352,6	341,0	347,0	367,2
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-0,6	-3,0	-9,0	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	11.073,6	11.715,0	12.042,3	11.940,7	12.898,8	12.649,3	12.684,3	12.452,9	13.024,6
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-2.953,1	-3.095,6	-3.122,8	x	x	x	x	x	x
Nicht versicherungs-technische Rückstellungen	2.636,4	2.599,0	2.615,8	2.566,7	2.006,6	2.277,1	2.330,7	2.266,9	2.141,2
Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	4.171,8	4.355,2	4.495,5	x	x	x	x	x	x
Andere Passiven	3.673,7	3.832,1	4.157,9	4.054,7	4.770,7	5.196,8	5.151,5	5.138,4	5.621,3
Summe Passiva¹⁾	77.333,4	83.072,6	88.617,1	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

Periodenendstand	2006	2007	2008	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Bruttoabsatz	133.726	159.442	169.217	16.080	19.690	14.339	14.529	13.564	11.686
Tilgungen	97.015	119.060	118.175	11.951	10.611	9.546	7.895	15.545	5.583
Nettoabsatz	36.712	40.387	51.043	4.129	9.080	4.793	6.634	-1.980	6.104
Umlauf	372.554	406.931	462.784	457.210	462.784	471.711	478.152	472.866	479.672
Euro									
Bruttoabsatz	77.701	93.588	104.514	10.804	16.145	11.873	10.211	9.042	9.944
Tilgungen	49.217	60.248	56.945	5.585	4.657	5.448	4.434	11.663	3.427
Nettoabsatz	28.485	33.342	47.570	5.219	11.488	6.425	5.777	-2.620	6.518
Umlauf	299.742	333.015	380.590	369.102	380.590	387.459	393.236	390.616	397.134
Andere Währungen									
Bruttoabsatz	56.025	65.854	64.703	5.276	3.545	2.466	4.318	4.522	1.742
Tilgungen	47.798	58.812	61.230	6.366	5.954	4.098	3.461	3.882	2.156
Nettoabsatz	8.227	7.045	3.473	-1.090	-2.408	-1.632	857	640	-414
Umlauf	72.812	73.916	82.194	88.108	82.194	84.252	84.916	82.250	82.538

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

Periodenendstand	2006	2007	2008	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	77.701	93.588	104.514	10.804	16.145	11.873	10.211	9.042	9.944
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	51.339	56.304	82.695	8.835	12.138	7.953	8.131	5.372	6.601
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	386	306	560	3	0	767	0	0	47
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.392	8.272	5.354	1.030	819	0	3	513	1.566
Zentralstaat	21.227	28.659	15.843	936	3.157	3.153	2.077	3.142	1.730
Sonstige öffentliche Haushalte	357	50	60	0	30	0	0	16	0
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	56.025	65.854	64.703	5.276	3.545	2.466	4.318	4.522	1.742
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	39.943	41.238	47.155	1.636	1.248	1.774	2.744	1.200	1.380
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	124	559	803	8	253	104	202	0	0
Zentralstaat	15.958	24.058	16.745	3.632	2.046	588	1.372	3.321	362
Sonstige öffentliche Haushalte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt									
Zusammen	133.726	159.442	169.217	16.080	19.690	14.339	14.529	13.564	11.686
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	91.282	97.542	129.850	10.471	13.386	9.727	10.875	6.572	7.981
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	386	306	560	3	0	767	0	0	47
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.516	8.831	6.157	1.038	1.072	104	205	513	1.566
Zentralstaat	37.185	52.717	32.588	4.568	5.203	3.741	3.449	6.463	2.092
Sonstige öffentliche Haushalte	357	50	60	0	30	0	0	16	0

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

Periodenendstand	2006	2007	2008	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	28.485	33.342	47.570	5.219	11.488	6.425	5.777	-2.620	6.518
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	15.318	20.880	40.815	4.462	8.518	2.523	4.007	-4.577	3.629
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	291	244	-248	-19	-7	765	-15	0	45
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	2.988	6.056	3.406	887	343	-12	-180	299	1.468
Zentralstaat	9.565	6.144	3.558	-107	2.607	3.153	1.966	1.642	1.376
Sonstige öffentliche Haushalte	322	24	41	-4	27	-3	-1	16	0
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	8.227	7.045	3.473	-1.090	-2.408	-1.632	857	640	-414
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	10.177	7.256	-886	-1.213	-1.011	-1.893	357	-771	-196
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-118	-139	-78	-186	243	17	168	0	-11
Zentralstaat	-1.541	-74	4.436	309	-1.640	244	333	1.409	-208
Sonstige öffentliche Haushalte	-289	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt									
Zusammen	36.712	40.387	51.043	4.129	9.080	4.793	6.634	-1.980	6.104
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	25.495	28.136	39.929	3.249	7.507	630	4.364	-5.348	3.433
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	291	244	-248	-19	-7	765	-15	0	45
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	2.870	5.917	3.328	701	586	5	-12	299	1.457
Zentralstaat	8.024	6.070	7.994	202	967	3.397	2.299	3.051	1.168
Sonstige öffentliche Haushalte	33	24	41	-4	27	-3	-1	16	0

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

Periodenendstand	2006	2007	2008	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	299.742	333.015	380.590	369.102	380.590	387.459	393.236	390.616	397.134
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	143.940	164.748	205.570	197.051	205.570	208.520	212.528	207.951	211.580
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	6.400	6.423	6.408	6.416	6.408	7.173	7.158	7.158	7.203
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	20.499	26.772	29.945	29.603	29.945	29.933	29.753	30.052	31.520
Zentralstaat	128.076	134.219	137.776	135.169	137.776	140.945	142.911	144.553	145.929
Sonstige öffentliche Haushalte	829	852	892	864	892	888	887	902	902
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	72.812	73.916	82.194	88.108	82.194	84.252	84.916	82.250	82.538
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	52.180	55.946	59.142	62.128	59.142	59.441	59.507	56.531	56.811
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	91	81	86	94	86	94	95	90	90
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.612	4.193	4.583	4.453	4.583	4.811	4.947	4.760	4.771
Zentralstaat	15.807	13.577	18.252	21.306	18.252	19.776	20.236	20.741	20.735
Sonstige öffentliche Haushalte	121	118	131	126	131	131	131	129	129
Insgesamt									
Zusammen	372.554	406.931	462.784	457.210	462.784	471.711	478.152	472.866	479.672
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	196.120	220.694	264.712	259.179	264.712	267.961	272.035	264.482	268.391
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	6.491	6.504	6.494	6.510	6.494	7.267	7.253	7.248	7.293
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	25.111	30.965	34.528	34.056	34.528	34.744	34.700	34.812	36.291
Zentralstaat	143.883	147.796	156.028	156.475	156.028	160.721	163.147	165.294	166.664
Sonstige öffentliche Haushalte	950	970	1.023	990	1.023	1.019	1.018	1.031	1.031

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

Periodenendstand	2006	2007	2008	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09
<i>in Mio EUR</i>									
Zusammen	152.479	165.332	58.136	59.418	58.136	58.082	50.465	57.140	63.207
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	38.275	38.956	7.596	8.105	7.596	6.195	4.858	6.402	7.429
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	25.392	24.802	8.576	8.447	8.576	8.033	6.638	8.260	9.967
Nichtfinanzielle Kapital- gesellschaften	88.812	101.574	41.965	42.866	41.965	43.854	38.968	42.477	45.810

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.3 Internationale Aktienindizes

Periodendurchschnitt	Austrian Traded Index (ATX)	DAX 30 Performance	Dow Jones EURO STOXX 50	Dow Jones Industrial 30	France CAC 40	FTSE 100	Nikkei 225 Stock Average
Index							
2006	3.937,57	5.892,88	3.795,39	11.409,33	5.109,45	5.921,80	16.124,03
2007	4.618,66	7.466,45	4.315,77	13.169,84	5.728,46	6.404,00	16.984,38
2008	3.358,61	6.204,52	3.320,02	11.254,28	4.341,54	5.366,31	12.156,12
Juni 08	4.162,16	6.716,83	3.527,83	12.056,66	4.664,55	5.778,27	14.084,60
Juli 08	3.653,04	6.341,48	3.298,66	11.320,90	4.287,19	5.375,21	13.153,03
Aug. 08	3.563,41	6.421,48	3.346,04	11.530,75	4.409,88	5.467,59	12.989,35
Sep. 08	3.211,09	6.135,59	3.193,72	11.133,60	4.220,48	5.231,69	12.126,18
Okt. 08	2.164,13	4.946,95	2.627,28	9.176,71	3.474,67	4.282,05	9.080,48
Nov. 08	1.852,46	4.691,99	2.452,87	8.620,15	3.287,21	4.223,95	8.502,69
Dez. 08	1.726,13	4.660,78	2.407,00	8.590,03	3.185,56	4.266,02	8.492,14
Jän. 09	1.723,26	4.546,71	2.344,93	8.408,25	3.105,06	4.288,77	8.402,46
Feb. 09	1.596,36	4.265,00	2.159,84	7.698,49	2.911,54	4.074,17	7.707,34
März 09	1.551,58	3.969,15	1.993,93	7.235,46	2.725,32	3.760,23	7.772,82
Apr. 09	1.823,44	4.516,59	2.256,27	7.996,27	3.004,20	4.040,64	8.755,49
Mai 09	2.027,16	4.880,79	2.426,68	8.392,60	3.240,00	4.385,25	9.257,71
Juni 09	2.095,34	x	x	x	x	4.349,25	x
Jänner 1999 = 100							
2006	334,76	110,21	100,21	108,91	112,24	94,16	95,81
2007	392,66	139,64	113,95	125,72	125,84	101,83	100,92
2008	285,54	121,01	94,74	120,52	105,18	85,33	87,91
Juni 08	383,31	131,00	100,67	129,12	113,01	96,77	101,86
Juli 08	336,42	123,68	94,13	121,24	103,87	90,02	95,12
Aug. 08	328,17	125,24	95,48	123,48	106,84	91,56	93,94
Sep. 08	295,72	119,67	91,14	119,23	102,25	87,61	87,69
Okt. 08	199,30	96,48	74,97	98,28	84,18	71,71	65,67
Nov. 08	170,60	91,51	69,99	92,31	79,64	70,74	61,49
Dez. 08	158,97	90,90	68,69	91,99	77,18	71,44	61,41
Jän. 09	158,70	88,68	66,91	90,05	75,23	71,82	60,76
Feb. 09	147,02	83,18	61,63	82,44	70,54	68,23	55,74
März 09	142,89	77,41	56,90	77,49	66,03	62,97	56,21
Apr. 09	167,93	88,09	64,38	85,63	72,78	67,67	63,32
Mai 09	180,87	95,19	69,25	89,88	78,50	74,55	66,95
Juni 09	186,96	x	x	x	x	73,93	x

Quelle: Thomson Reuters.

5.1.1 Banknotenumlauf

Periodenende	Euro-Banknoten ¹⁾	Schilling-Banknoten ²⁾	Insgesamt
<i>in Mio EUR</i>			
2006	16.815	x	16.815
2007	18.053	x	18.053
2008	20.297	x	20.297
Jän. 09	18.935	x	18.935
Feb. 09	18.989	x	18.989
März 09	19.121	x	19.121
Apr. 09	19.427	x	19.427
Mai 09	19.485	x	19.485
Juni 09	19.547	x	19.547

Quelle: OeNB.

- ¹⁾ Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.
- ²⁾ Ab März 2002 beinhaltet diese Position die zur Präklusion aufgerufenen Notenkategorien sowie die ausstehenden Schilling-Banknoten, deren gesetzliche Zahlungsmittelfunktion am 28. Februar 2002 endete. Seit 1. Jänner 2003 werden die noch aushaftenden Schilling-Banknoten nicht mehr in der Position Banknotenumlauf ausgewiesen.

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Notenkategorie	Portraits der Vorderseite	Datum der Banknote	Erster Ausgabetag	Einziehungs-termin ³⁾	Präklusiv-termin ⁴⁾
Unbegrenzt eintauschbare Notenkategorien¹⁾					
S 5000/I. Form	Wolfgang A. Mozart	04.01.1988	17.10.1989	28.02.2002	unbegrenzt
S 1000/V. Form	Karl Landsteiner	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 500/IV. Form	Rosa Mayreder	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 100/VI. Form	Eugen Böhm v. Bawerk	02.01.1984	14.10.1985	28.02.2002	unbegrenzt
S 50/IV. Form	Sigmund Freud	02.01.1986	19.10.1987	28.02.2002	unbegrenzt
S 20/V. Form	Moritz M. Daffinger	01.10.1986	19.10.1988	28.02.2002	unbegrenzt
Zur Präklusion aufgerufene Notenkategorien²⁾					
S 1000/IV. Form	Erwin Schrödinger	03.01.1983	14.11.1983	20.04.1998	20.04.2018
S 500/III. Form	Otto Wagner	01.07.1985	20.10.1986	20.04.1998	20.04.2018
S 20/IV. Form	Carl Ritter v. Ghega	02.07.1967	04.11.1968	30.09.1989	30.09.2009

Quelle: OeNB.

Hinsichtlich der Merkmale der Euro-Banknoten siehe Homepage der EZB (www.ecb.int).

¹⁾ Die gesetzliche Zahlungsmittelfunktion endete mit 28. Februar 2002.

²⁾ Diese Banknoten haben mit Ablauf der Einziehungsfrist ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel verloren; sie werden jedoch noch bis zum Präklusivtermin von der OeNB zur Umwechslung angenommen.

³⁾ Letzter Tag für die Annahme in Zahlung.

⁴⁾ Letzter Tag für die Umwechslung der aufgerufenen Banknoten.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Euro-Scheidemünzen

	2006	2007	2008	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09	Juni 09
<i>in Mio EUR</i>									
Goldmünzen¹⁾	113	129	208	208	209	209	262	275	279
Silbermünzen¹⁾	51	61	86	88	89	91	97	100	103
Unedle Münzen²⁾	786	865	960	964	973	982	994	1.006	1.013
2 Euro	366	370	385	387	390	391	395	398	398
1 Euro	216	265	313	314	317	322	326	330	334
50 Cent	58	63	81	81	82	83	85	86	88
20 Cent	58	66	72	72	73	74	75	76	77
10 Cent	46	52	56	56	57	57	58	59	59
5 Cent	22	25	27	27	27	27	28	28	28
2 Cent	13	16	17	17	18	18	18	19	19
1 Cent	7	8	9	9	9	10	10	10	10
Gesamtsumme	949	1.056	1.253	1.260	1.271	1.281	1.353	1.381	1.394

Quelle: OeNB.

Ende 2001 beträgt der Scheidemünzenumlauf der Schilling-Scheidemünzen – mit gesetzlicher Zahlkraft bis 28. Februar 2002 – 2.487 Mio EUR.

¹⁾ Bei den ausgewiesenen Gold- und Silbermünzen handelt es sich um Gedenkmünzen, die ausschließlich in Österreich als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.²⁾ Die ausgewiesenen unedlen Münzen sind Euro-Kurantmünzen, die seit 1. Jänner 2002 im gesamten Euroraum als gesetzliches Zahlungsmittel verwendet werden. Deshalb können sich in der Barschaft der OeNB sowohl von der OeNB und der Münze Österreich AG ausgegebene Euro-Münzen als auch in anderen Ländern des Euro-Währungsgebiets geprägte Euro-Scheidemünzen befinden.

5.3 Anzahl und Umsätze der HOAM.AT-Transaktionen

	2006	2007	2008	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09	Juni 09
Anzahl der Transaktionen									
eingehende TARGET-Zahlungen	1.058.630	1.035.903	309.443	21.891	21.744	24.475	23.053	22.244	23.710
ausgehende TARGET-Zahlungen	546.611	592.731	231.214	12.586	12.305	13.958	12.250	11.492	12.575
Zahlungen innerhalb Österreichs	2.786.910	3.245.797	2.706.933	98.598	90.804	78.569	74.787	69.161	74.914
Zahlungen in Mio EUR									
eingehende TARGET-Zahlungen	3.684.886	4.427.646	3.559.096	242.222	208.749	238.695	210.333	215.614	230.691
ausgehende TARGET-Zahlungen	3.690.352	4.437.285	2.284.191	238.588	203.577	237.683	206.155	216.826	234.993
Zahlungen innerhalb Österreichs	4.187.971	4.284.376	4.823.396	461.804	312.450	274.863	263.472	236.759	301.729

Quelle: OeNB.

TARGET = grenzüberschreitende Zahlungen

5.4.1 Bankomat

Anzahl der Geräte und deren Auslastung

	2005	2006	2007	Juni 08	Juli 08	Aug. 08	Sep. 08	Okt. 08	Nov. 08
Ausgegebene Karten in 1.000	6.576	6.843	7.081	7.129	7.172	7.215	7.287	7.339	7.376
Anzahl der Geräte¹⁾									
Insgesamt	3.065	3.186	3.283	3.327	3.332	3.332	3.332	3.338	3.347
davon:									
außerhalb Wiens	2.195	2.177	2.172	2.182	2.179	2.175	2.175	2.176	2.183
Foyer-Bankomaten	521	655	740	773	774	778	778	781	780
Behobene Beträge in Mio EUR									
Insgesamt	15.915	16.761	17.766	1.513	1.628	1.678	1.500	1.578	1.460
davon Foyer-Abhebung	3.353	3.690	3.917	349	368	386	351	358	323
Anzahl der Transaktionen in 1.000									
Insgesamt	121.485	127.981	136.108	11.959	12.028	12.397	11.635	12.609	11.803
davon Foyer-Transaktionen	25.848	28.134	29.630	2.715	2.650	2.771	2.653	2.798	2.595
Durchschnittlicher Bezug in EUR	131	139	140	127	135	135	129	125	124

Quelle: First Data Austria GmbH, OeNB.

¹⁾ Bankomatgeräte: Stand zum Jahresende.

5.4.2 Zahlungssystembetreiber Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion

Periodenendstand	2006	2007	2008	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
Anzahl der ausgegebenen Kreditkarten in Mio							
Kredit-/Chargefunktion	2,28	2,37	2,45	2,42	2,45	2,45	2,46
Bargeldfunktion	2,28	2,37	2,45	2,42	2,45	2,45	2,46
Anzahl der Transaktionen in Mio							
Kredit-/Chargefunktion (Zahlungen)	59,33	62,75	67,22	16,11	18,26	16,82	15,73
Bargeldfunktion (Behebungen)	3,81	4,06	4,53	1,06	1,22	1,01	1,22
Beträge in Mio EUR							
Kredit-/Chargefunktion (bezahlte Beträge)	6.235,17	6.805,36	7.399,80	1.703,45	1.985,47	1.832,81	1.807,55
Bargeldfunktion (behobene Beträge)	761,75	809,03	885,01	201,50	240,10	197,77	236,25
Durchschnittlicher Betrag pro Transaktion in EUR							
Kredit-/Chargefunktion (bezahlte Beträge)	105	109	110	104	109	109	115
Bargeldfunktion (behobene Beträge)	200	199	195	190	197	196	194

Quelle: OeNB.

Bei Kreditkarten mit Kreditfunktion ist es möglich, den Betrag in vereinbarten Raten zu zahlen. Es wird auch ein Kreditrahmen gewährt.

Bei der Chargefunktion wird zu einem definierten Intervall der gesamte Betrag abgebogen, es wird kein Kreditrahmen gewährt.

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

	Erzeugerpreis- index ¹⁾	Großhandels- preisindex	VPI	HVPI	Tariflohnindex
	2005 = 100	2005 = 100	2005 = 100	2005 = 100	2006 = 100
Indexstand					
2006	101,7	102,9	101,5	101,69	100,0
2007	104,5	107,1	103,7	103,93	102,5
2008	108,2	114,0	107,0	107,26	105,6
Juni 08	108,6	118,5	107,7	108,02	105,8
Juli 08	109,3	118,5	107,6	107,70	105,8
Aug. 08	109,2	115,7	107,4	107,51	105,8
Sep. 08	109,7	114,7	107,7	107,93	105,9
Okt. 08	109,7	112,1	107,6	107,89	105,9
Nov. 08	108,6	108,7	107,3	107,61	106,2
Dez. 08	107,4	106,7	107,1	107,44	106,2
Jän. 09	107,5	106,6	106,6	106,81	108,5
Feb. 09	107,3	106,0	107,0	107,33	108,6
März 09	107,0	104,9	107,2	107,52	108,8
Apr. 09	105,8	105,2	107,4	107,71	108,8
Mai 09	x	105,4	107,7	107,80	109,2
Juni 09	x	106,3	x	x	x
Veränderung zum Vorjahr in %					
2006	1,7	2,9	1,5	1,7	2,7
2007	2,8	4,1	2,2	2,2	2,5
2008	3,5	6,4	3,2	3,2	3,0
Juni 08	4,0	11,9	3,9	4,0	3,1
Juli 08	4,3	11,1	3,8	3,8	3,1
Aug. 08	4,2	7,4	3,7	3,6	3,1
Sep. 08	4,6	4,2	3,8	3,7	3,2
Okt. 08	4,2	1,8	3,1	3,0	3,2
Nov. 08	2,9	-1,8	2,3	2,3	3,2
Dez. 08	1,7	-3,7	1,3	1,5	3,2
Jän. 09	0,8	-4,7	1,2	1,2	3,5
Feb. 09	0,6	-6,3	1,3	1,4	3,4
März 09	-0,1	-8,6	0,8	0,6	3,6
Apr. 09	-1,5	-8,6	0,7	0,5	3,4
Mai 09	x	-10,5	0,3	0,1	3,2
Juni 09	x	-10,3	x	x	x

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

¹⁾ Gesamtmarkt.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

	2006	2007	2008	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
	Veränderung zum Vorjahr in %								
BIP	1,8	2,1	2,4	2,5	2,5	3,0	2,9	1,3	0,8
Konsumausgaben	2,0	2,2	2,8	2,9	3,2	3,1	2,9	2,0	1,6
Privater Konsum ¹⁾	1,8	2,1	3,0	3,1	3,4	3,4	3,2	1,9	1,1
Öffentlicher Konsum	2,5	2,5	2,3	2,3	2,4	2,3	2,2	2,2	2,8
Bruttoinvestitionen	2,2	2,8	3,2	3,2	2,6	3,2	4,3	2,4	1,6
Bruttoanlageinvestitionen	2,2	2,9	3,1	2,7	2,6	3,0	3,4	3,2	2,3
Exporte	2,7	1,8	1,1	1,2	1,4	1,2	1,6	0,4	-0,8
Importe	3,3	1,8	2,4	1,9	2,5	2,7	3,9	0,6	-2,6

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
Index 2005 = 100									
Gesamtindex	101,69	103,93	107,26	107,44	106,81	107,33	107,52	107,71	107,80
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex	1,7	2,2	3,2	1,5	1,2	1,4	0,6	0,5	0,1
Verbrauchsgruppen laut COICOP¹⁾									
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1,5	4,2	6,4	3,1	2,7	2,4	1,6	0,9	0,1
Alkoholische Getränke und Tabak ²⁾	0,4	2,3	4,9	5,1	2,6	2,3	1,7	1,5	1,3
Bekleidung und Schuhe	-0,2	2,2	1,5	1,1	1,5	4,1	2,4	2,1	1,8
Wohnung, Wasser und Energie ³⁾	5,4	4,3	2,5	1,6	1,7	2,0	1,7	1,6	1,3
Hausrat ⁴⁾	0,6	1,2	2,5	2,1	2,3	2,3	2,1	1,5	2,8
Gesundheitspflege	1,3	2,0	2,1	2,6	2,7	2,7	2,8	2,8	2,8
Verkehr	2,9	0,4	6,0	-3,9	-5,0	-4,5	-6,3	-5,6	-7,2
Nachrichtenübermittlung	-4,5	4,5	-8,6	3,1	2,8	3,1	-3,4	-3,2	-3,1
Freizeit und Kultur	-2,0	0,2	0,5	0,0	0,4	0,7	1,3	1,3	0,3
Erziehung und Unterricht	7,2	1,9	1,3	-0,9	-0,8	-0,9	-9,6	-9,7	-9,6
Restaurants und Hotels	1,8	2,2	3,7	4,0	3,5	3,1	2,8	2,8	2,7
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	2,4	2,4	3,6	4,0	3,5	3,5	3,6	3,4	3,5

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

¹⁾ Classification of Individual Consumption by Purpose.²⁾ Alkoholische Getränke, Tabak und Narkotika.³⁾ Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe.⁴⁾ Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses.

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

	Gesamtindex						Veränderung zum Vorjahr in %
	1966 = 100	1976 = 100	1986 = 100	1996 = 100	2000 = 100	2005 = 100	
2006	421,2	240,0	154,4	118,1	112,2	101,5	1,5
2007	430,4	245,2	157,8	120,6	114,6	103,7	2,2
2008	444,2	253,1	162,8	124,5	118,3	107,0	3,2
Mai 08	445,9	254,1	163,5	125,0	118,8	107,4	3,7
Juni 08	447,2	254,8	163,9	125,4	119,1	107,7	3,9
Juli 08	446,8	254,6	163,8	125,2	119,0	107,6	3,8
Aug. 08	445,9	254,1	163,5	125,0	118,8	107,4	3,7
Sep. 08	447,2	254,8	163,9	125,4	119,1	107,7	3,8
Okt. 08	446,8	254,6	163,8	125,2	119,0	107,6	3,1
Nov. 08	445,5	253,9	163,3	124,9	118,7	107,3	2,3
Dez. 08	444,7	253,4	163,0	124,7	118,5	107,1	1,3
Jän. 09	442,6	252,2	162,2	124,1	117,9	106,6	1,2
Feb. 09	444,3	253,2	162,9	124,5	118,3	107,0	1,3
März 09	445,1	253,6	163,2	124,8	118,6	107,2	0,8
Apr. 09	445,9	254,1	163,5	125,0	118,8	107,4	0,7
Mai 09	447,2	254,8	163,9	125,4	119,1	107,7	0,3

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex¹⁾

	Baupreisindex				Baukostenindex			
	Hoch- und Tiefbau		Hochbau	Tiefbau	Wohnhaus- und Siedlungsbau			
					Baumeisterarbeiten		Gesamtbaukosten	
	2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %			2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2006	102,7	2,7	2,9	2,5	104,5	4,5	104,6	4,6
2007	106,6	3,8	4,3	3,3	109,9	5,1	109,2	4,5
2008	111,8	4,9	4,8	5,1	116,7	6,3	114,9	5,2
Q4 07	107,7	3,6	3,9	3,2	110,3	3,5	109,7	3,1
Q1 08	109,4	3,9	4,0	3,8	113,4	4,7	112,2	4,0
Q2 08	111,4	4,9	4,7	5,1	117,4	6,3	115,2	5,1
Q3 08	112,8	5,4	5,3	5,6	119,5	8,2	117,1	6,7
Q4 08	113,7	5,6	5,3	5,9	116,6	5,7	115,2	5,0
Q1 09	114,2	4,4	4,1	4,7	117,2	3,4	115,1	2,6
Mai 08	x	x	x	x	118,8	7,0	116,2	5,6
Juni 08	x	x	x	x	119,3	7,5	116,5	5,8
Juli 08	x	x	x	x	119,8	8,1	117,2	6,5
Aug. 08	x	x	x	x	119,8	8,5	117,3	6,9
Sep. 08	x	x	x	x	118,9	7,9	116,9	6,7
Okt. 08	x	x	x	x	116,9	6,2	115,5	5,4
Nov. 08	x	x	x	x	116,5	5,5	115,2	4,9
Dez. 08	x	x	x	x	116,4	5,5	114,9	4,6
Jän. 09	x	x	x	x	118,0	4,7	115,9	3,8
Feb. 09	x	x	x	x	117,2	3,3	115,1	2,6
März 09	x	x	x	x	116,4	2,2	114,4	1,5
Apr. 09	x	x	x	x	115,9	1,5	114,1	1,1
Mai 09	x	x	x	x	117,9	-0,8	115,8	-0,3

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹⁾ Jeweils ohne Mehrwertsteuer.

6.6 Immobilienpreisindex

	Österreich ohne Wien		Wien	
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2006	109,0	3,1	113,2	7,6
2007	113,0	3,7	119,6	5,7
2008	113,0	0,0	126,9	6,1
Q4 07	113,6	3,5	120,1	4,2
Q1 08	112,4	1,2	124,3	5,4
Q2 08	111,6	-1,2	125,1	3,9
Q3 08	113,5	-0,8	127,7	6,4
Q4 08	114,6	0,9	130,6	8,8
Q1 09	117,3	4,4	129,4	4,1

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse, TU Wien, Institut für Stadt- und Regionalforschung.

6.7 Tariflohnindex

	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
Index 2006 = 100									
Generalindex	100,0	102,5	105,6	106,2	108,5	108,6	108,8	108,8	109,2
Veränderung zum Vorjahr in %									
Generalindex	2,7	2,5	3,0	3,2	3,5	3,4	3,6	3,4	3,2
Index 2006 = 100									
Soziale Stellung									
Angestellte	100,0	102,5	105,7	106,2	108,4	108,5	108,8	108,9	109,2
Arbeiter	100,0	102,5	105,8	106,8	108,5	108,5	108,6	108,6	109,4
Öffentlich Bedienstete	100,0	102,4	105,2	105,2	108,9	108,9	108,9	108,9	108,9
ÖNACE-Abschnitte									
Land- und Forstwirtschaft	100,0	102,4	105,4	105,7	108,4	108,4	108,9	108,9	109,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	100,0	102,6	105,5	106,4	107,6	107,6	107,6	107,6	109,6
Sachgütererzeugung	100,0	102,6	106,0	107,7	108,3	108,4	108,4	108,5	109,1
Energie- und Wasserversorgung	100,0	102,6	106,3	107,1	107,1	110,5	110,5	110,5	110,5
Bauwesen	100,0	102,6	106,0	106,8	108,3	108,3	108,3	108,3	110,6
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	100,0	102,3	105,8	105,8	109,6	109,6	109,6	109,6	109,6
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	100,0	102,4	105,6	106,8	106,8	106,8	106,8	106,8	106,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	100,0	102,5	105,7	106,1	109,0	109,0	109,0	109,3	109,3
Kreditinstitute und Versicherungen (ohne Sozialversicherung)	100,0	102,5	105,7	106,1	106,4	106,4	109,1	109,1	109,7
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	100,0	102,3	105,3	105,4	108,4	108,4	108,5	108,6	108,7
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	100,0	102,3	105,2	105,2	108,9	108,9	108,9	108,9	108,9
Erziehung und Unterricht	100,0	102,3	105,1	105,1	108,8	108,8	108,8	108,8	108,8
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	100,0	102,6	105,6	105,6	109,4	109,4	109,4	109,4	109,4
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	100,0	102,4	105,1	105,5	107,4	107,8	107,8	108,1	108,1

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

	Insgesamt	Industrie	Ernährung	Rohstoffe	Güterhandel	Reiseverkehr
1. Quartal 1999 = 100						
Index						
2006	97,0	97,6	96,2	90,4	97,0	97,3
2007	97,8	98,4	96,3	90,6	97,7	98,2
2008	98,4	99,0	96,6	90,0	98,2	99,6
Feb. 08	98,4	99,0	96,7	90,6	98,2	99,4
März 08	99,5	100,1	97,3	91,7	99,3	100,6
Apr. 08	99,7	100,4	97,4	91,6	99,5	101,0
Mai 08	99,3	100,0	97,1	91,0	99,1	100,5
Juni 08	99,0	99,7	96,8	90,5	98,8	100,2
Juli 08	98,4	99,1	96,3	89,7	98,2	99,8
Aug. 08	97,7	98,3	95,8	88,8	97,4	99,0
Sep. 08	97,5	98,2	95,9	88,6	97,3	98,8
Okt. 08	96,7	97,4	95,9	87,9	96,6	98,0
Nov. 08	96,9	97,5	96,2	88,0	96,7	98,2
Dez. 08	98,6	99,2	97,3	90,3	98,4	100,0
Jän. 09	98,4	98,9	97,4	90,5	98,2	99,9
Feb. 09	98,3	98,8	97,4	91,1	98,1	99,5
Veränderung zum Vorjahr in %¹⁾						
2006	-0,5	-0,4	-0,6	-1,5	-0,5	-0,5
2007	0,7	0,8	0,1	0,2	0,7	0,9
2008	0,6	0,6	0,4	-0,7	0,5	1,4
Feb. 08	1,0	1,0	0,3	0,2	0,9	1,6
März 08	1,9	1,9	1,0	1,3	1,8	2,7
Apr. 08	2,0	2,0	1,2	0,9	1,8	3,0
Mai 08	1,7	1,7	1,0	0,5	1,6	2,6
Juni 08	1,7	1,7	0,9	0,2	1,5	2,6
Juli 08	1,0	1,0	0,3	-0,7	0,8	1,9
Aug. 08	0,3	0,3	-0,3	-1,6	0,1	1,1
Sep. 08	-0,1	-0,1	-0,2	-2,1	-0,3	0,7
Okt. 08	-1,4	-1,4	-0,5	-3,2	-1,5	-0,6
Nov. 08	-1,7	-1,8	-0,4	-3,5	-1,8	-0,9
Dez. 08	-0,1	-0,3	0,6	-1,0	-0,3	0,6
Jän. 09	-0,2	-0,4	0,6	-0,3	-0,3	0,4
Feb. 09	-0,1	-0,2	0,8	0,5	-0,1	0,1

Quelle: WIFO.

¹⁾ Positive (negative) Werte bedeuten eine Verschlechterung (Verbesserung) der preislichen Wettbewerbsfähigkeit.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

	Rohölpreise				HWWI-Rohstoffpreisindex für den Euroraum (EUR-Basis)			
	Arabian Light loco		Nordsee, Brent loco		Gesamtindex		Gesamtindex ohne Energie- rohstoffe	
	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Verände- rung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2004	33,6	25,6	38,2	33,0	99,8	18,5	96,3	10,9
2005	49,3	46,7	54,8	43,3	128,4	28,7	105,4	9,4
2006	61,5	24,8	65,6	19,8	153,3	19,4	131,5	24,8
2007	68,5	11,3	72,6	10,6	159,3	3,9	143,7	9,3
2008	93,6	36,7	96,5	32,9	194,2	21,9	150,0	4,4
Juni 08	127,8	94,0	132,0	83,5	240,5	51,2	162,8	9,6
Juli 08	131,2	88,7	132,5	70,7	240,8	46,8	160,6	9,9
Aug. 08	112,9	67,5	112,2	59,2	222,7	40,5	156,4	10,5
Sep. 08	96,2	31,3	97,4	26,2	206,0	23,9	150,8	5,5
Okt. 08	68,4	-11,4	71,4	-13,7	164,9	-4,4	133,3	-7,4
Nov. 08	50,2	-42,2	52,0	-43,9	137,5	-24,0	126,9	-7,7
Dez. 08	40,5	-52,9	38,8	-57,6	109,7	-38,9	114,6	-17,1
Jän. 09	44,0	-49,6	43,0	-53,5	113,5	-38,8	114,9	-25,0
Feb. 09	43,2	-51,7	43,1	-54,9	113,4	-41,8	116,2	-28,8
März 09	45,8	-52,7	46,3	-55,4	117,2	-40,9	113,8	-29,1
Apr. 09	50,2	-51,5	50,3	-53,5	123,9	-39,0	120,1	-23,8
Mai 09	57,5	-51,7	57,0	-53,4	134,3	-40,7	123,2	-22,8
Juni 09	69,3	-45,8	68,4	-48,2	149,3	-37,9	125,8	-22,7

Quelle: Thomson Reuters, HWWI.

6.10 Gold- und Silberpreise

	Goldpreise in London				Silberpreise in London	
	1. Fixing		2. Fixing		Fixing	
	USD/Troy-unze ¹⁾	EUR/kg	USD/Troy-unze ¹⁾	EUR/kg	USD/Troy-unze ¹⁾	EUR/kg
Periodendurchschnitt						
2006	604,34	15.455	603,77	15.448	11,5492	295
2007	696,51	16.316	695,47	16.296	13,3833	314
2008	872,41	19.084	872,04	19.073	14,9825	324
Juni 08	889,54	18.388	889,49	18.384	16,9690	351
Juli 08	941,17	19.177	939,77	19.167	18,0339	367
Aug. 08	840,39	18.016	839,03	18.009	14,6858	315
Sep. 08	824,92	18.450	829,93	18.556	12,3730	277
Okt. 08	812,82	19.592	806,62	19.479	10,4413	251
Nov. 08	757,85	19.122	760,86	19.198	9,8653	249
Dez. 08	819,94	19.577	816,09	19.534	10,2852	246
Jän. 09	857,73	20.801	858,69	20.850	11,2914	274
Feb. 09	939,76	23.615	943,16	23.719	13,4125	337
März 09	925,99	22.829	924,27	22.779	13,1168	323
Apr. 09	892,66	21.758	890,20	21.696	12,5148	305
Mai 09	929,38	21.885	931,10	21.890	14,1333	333
Juni 09	947,81	21.742	945,67	21.706	14,6543	336

Quelle: LBMA, Thomson Reuters.

¹⁾ 1 Troyunze = 31,1034807 g.

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
in EUR									
BIP je Einwohner nominell	26.420	27.072	27.508	28.476	29.691	31.067	32.571	33.831	x
BIP je Einwohner real, Referenzjahr 2000	25.936	26.231	26.330	26.812	27.387	28.144	28.891	29.300	x
BIP je Erwerbstätigen nominell	53.676	55.272	56.230	58.393	60.633	62.899	65.074	66.583	x
BIP je Erwerbstätigen real, Referenzjahr 2000	52.695	53.555	53.823	54.983	55.929	56.984	57.724	57.668	x
Pro-Kopf-Einkommen je Arbeitnehmer									
brutto	2.432	2.482	2.532	2.579	2.639	2.723	2.784	x	x
netto	1.651	1.681	1.710	1.743	1.844	1.898	1.935	x	x
Anteil in %									
Beschäftigungsquote ¹⁾	68,5	68,7	68,9	67,8	68,6	70,2	71,4	72,1	x
Konsumquote ²⁾	55,2	54,5	54,8	54,8	54,7	54,2	53,1	52,9	x
Investitionsquote ³⁾	23,7	22,1	22,9	22,7	22,7	22,5	22,8	23,3	x
Importquote im engeren Sinn ⁴⁾	36,9	35,0	35,6	38,3	39,8	41,3	43,1	43,2	x
Importquote im weiteren Sinn ⁵⁾	46,3	44,3	45,1	48,1	50,1	51,7	53,7	53,5	x
Exportquote im engeren Sinn ⁶⁾	35,2	35,7	34,9	38,1	39,3	41,5	43,7	42,9	x
Exportquote im weiteren Sinn ⁷⁾	48,5	49,1	48,6	51,9	54,0	56,6	59,6	58,8	x
Bildungsquote ⁸⁾	5,7	5,6	5,7	5,6	5,5	5,5	x	x	x
Gesundheitsquote ⁹⁾	8,8	8,8	9,0	9,1	9,1	8,9	8,8	x	x
Sozialquote ¹⁰⁾	28,8	29,2	29,7	29,3	28,8	28,5	x	x	x
Abgabenquote ¹¹⁾	47,1	45,7	45,5	44,9	43,8	43,3	43,6	x	x
Sparquote ¹²⁾	8,1	8,1	9,2	9,4	9,8	10,8	11,7	12,4	x
Bereinigte Lohnquote ¹³⁾	68,8	67,4	66,9	65,1	64,2	63,9	63,3	63,2	x
Leistungsbilanzquote ¹⁴⁾	-0,8	2,7	1,7	2,1	2,0	2,8	3,1	3,5	x
Forschungsquote ¹⁵⁾	2,1	2,1	2,3	2,3	2,5	2,5	2,6	2,7	2,7
Arbeitslosenquote ¹⁶⁾	3,6	4,2	4,3	4,9	5,2	4,7	4,4	3,9	x
Veränderung zum Vorjahr in %									
BIP-Wachstum real zu Vorjahrespreisen	0,5	1,6	0,8	2,5	2,9	3,4	3,1	1,8	x
Lohnstückkosten ¹⁷⁾									
Gesamtwirtschaft	1,4	0,3	1,3	-0,6	0,7	1,1	0,8	2,9	x
Sachgütererzeugung	1,1	1,2	0,9	-1,7	-0,9	-4,4	-0,6	1,3	x
Relative Lohnstückkosten ¹⁷⁾ ¹⁸⁾									
gegenüber Deutschland	0,5	-0,2	2,2	1,3	3,5	-0,4	2,5	-1,3	x
gegenüber Handelspartnern	-0,7	0,7	4,2	1,1	0,7	-2,5	1,0	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

¹⁾ Anteil der 15- bis 64-jährigen erwerbstätigen Personen an der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse.²⁾ Anteil des privaten Konsums am BIP.³⁾ Anteil der Bruttoinvestitionen am BIP.⁴⁾ Anteil der Importe von Waren am BIP.⁵⁾ Anteil der Importe von Waren und Dienstleistungen am BIP.⁶⁾ Anteil der Exporte von Waren am BIP.⁷⁾ Anteil der Exporte von Waren und Dienstleistungen am BIP.⁸⁾ Anteil der Bildungsausgaben (ohne Forschungsausgaben) am BIP.⁹⁾ Anteil der Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (OECD) am BIP.¹⁰⁾ Anteil der Sozialausgaben am BIP.¹¹⁾ Anteil der Steuereinnahmen und tatsächlichen Sozialbeiträge plus imputierte Sozialbeiträge abzüglich uneinbringlicher Steuern und Sozialbeiträge am BIP.¹²⁾ Anteil des Sparens der privaten Haushalte an der Summe aus verfügbarem Einkommen und der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Vor 1995 auf Basis ESVG 79.¹³⁾ Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Nettonationaleinkommen minus Produktionsabgaben abzüglich Subventionen, bereinigt um die Verschiebungen des Anteils der unselbstständig Beschäftigten an den Erwerbstätigen gegenüber dem Basisjahr 1976.¹⁴⁾ Anteil des Leistungsbilanzsaldos am BIP.¹⁵⁾ Anteil der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung am BIP.¹⁶⁾ Laut Eurostat-Definition.¹⁷⁾ + = Verschlechterung, - = Verbesserung.¹⁸⁾ In einheitlicher Währung.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

	OeNB Juni 2009			WIFO Juni 2009		IHS Juni 2009	
	2009	2010	2011	2009	2010	2009	2010
Hauptergebnisse							
Veränderung zum Vorjahr in %							
BIP real	-4,2	-0,4	1,2	-3,4	0,5	-4,3	0,3
Privater Konsum real	-0,3	0,0	0,5	0,2	0,5	-0,2	0,2
Öffentlicher Konsum real	-0,1	0,3	0,9	0,5	1,5	0,8	0,8
Bruttoanlageinvestitionen real ¹⁾	-9,5	-3,0	1,1	-5,9	-1,0	-9,4	-2,1
Exporte real	-8,9	-0,7	3,5	-10,8	0,6	-11,2	1,9
Importe real	-6,8	-1,0	2,8	-9,3	0,3	-8,7	1,2
BIP je Erwerbstätigen	-2,7	1,3	1,1	-2,2	1,2	-2,8	1,3
BIP-Deflator	-0,2	0,6	1,4	1,6	0,9	1,4	1,0
VPI	x	x	x	0,5	1,2	0,6	1,6
HVPI	0,4	1,1	1,2	0,5	1,3	x	x
Lohnstückkosten	4,9	-1,0	0,0	4,9	0,0	x	x
Beschäftigte	-1,3	-1,6	0,1	-1,5	-1,1	-1,5	-1,0
in %							
Arbeitslosenquote ²⁾	5,3	6,5	6,6	5,3	5,8	5,4	6,3
in % des nominellen BIP							
Leistungsbilanz	1,7	2,7	3,3	0,8	0,9	x	x
Finanzierungssaldo des Staates	x	x	x	-4,3	-5,8	-4,4	-5,4
Prognoseannahmen							
Erdölpreis in USD/Barrel	x	x	x	60,0	75,0	61,0	75,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	x	x	x	1,4	1,3	1,3	1,2
USD/EUR	x	x	x	1,45	1,45	1,33	1,30

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

¹⁾ IHS: Bruttoinvestitionen.²⁾ Eurostat-Definition.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

	OECD Juni 2009		IWF April 2009		Europäische Kommission Prognose Mai 2009	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Hauptergebnisse						
Veränderung zum Vorjahr in %						
BIP real	-4,3	-0,1	-3,0	0,2	-4,0	-0,1
Privater Konsum real	-0,1	0,4	x	x	0,1	0,4
Öffentlicher Konsum real	1,4	0,7	x	x	0,6	0,8
Bruttoanlageinvestitionen real	-8,9	-0,3	x	x	-11,6	0,1
Exporte real	-14,0	1,1	x	x	-10,9	0,4
Importe real	-10,2	1,8	x	x	-9,5	1,1
BIP je Erwerbstätigen	x	x	x	x	x	x
BIP-Deflator	1,4	0,9	0,9	1,5	1,4	1,0
VPI	x	x	0,5	1,3	x	x
HVPI	0,6	0,8	x	x	0,5	1,1
Lohnstückkosten	x	x	x	x	4,1	0,6
Beschäftigte	x	x	0,5	0,7	-2,7	-0,9
in %						
Arbeitslosenquote ¹⁾	6,1	7,9	5,4	6,2	6,0	7,1
in % des nominellen BIP						
Leistungsbilanz	1,6	1,6	1,3	1,3	2,7	2,4
Finanzierungssaldo des Staates	-4,3	-6,1	-3,5	-4,2	-4,2	-5,3
Prognoseannahmen						
Erdölpreis in USD/Barrel	65,0	65,0	52,0	62,5	52,9	63,5
Kurzfristiger Zinssatz in %	1,2	0,5	1,6	2,0	1,6	2,0
USD/EUR	1,42	1,42	1,31	1,31	1,32	1,33

Quelle: OECD, IWF, Europäische Kommission.

¹⁾ Eurostat-Definition, OECD: OECD-Definition.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

	Nominell		Real auf Vorjahrespreisbasis – Referenzjahr 2000		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt				saisonbereinigt ¹⁾
2006	257.295	5,3	233.091	3,4	x
2007	270.837	5,3	240.236	3,1	x
2008	282.286	4,2	244.478	1,8	x
Q4 07	70.089	5,1	61.663	2,6	0,8
Q1 08	69.059	5,5	60.216	2,9	0,6
Q2 08	70.774	5,6	61.128	2,6	0,2
Q3 08	71.474	4,7	61.466	1,7	0,0
Q4 08	70.979	1,3	61.667	0,0	-0,4
Q1 09	67.166	-2,7	58.088	-3,5	-2,6
Prognose²⁾					
Q1 09	x	x	x	x	-1,5
Q2 09	x	x	x	x	-0,7

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Saisonbereinigt und arbeitstägig bereinigt.

²⁾ Prognose laut OeNB-Konjunkturindikator vom März 2009.

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum¹⁾

	Zu laufenden Preisen		Zu Preisen von 2000		
	in Mrd EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mrd EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt		saisonbereinigt		
2008	9.272,3	3,1	7.778,9	0,7	x
2009	9.027,3	-2,6	7.463,9	-4,0	x
2010	9.125,6	1,1	7.452,9	-0,1	x
Q4 07	2.347,4	4,8	1.945,2	2,2	0,4
Q1 08	2.270,4	4,2	1.959,4	2,2	0,7
Q2 08	2.345,2	4,4	1.954,3	1,5	-0,3
Q3 08	2.293,0	3,2	1.947,1	0,5	-0,4
Q4 08	2.351,3	0,2	1.912,6	-1,7	-1,8
Q1 09	2.351,3	3,6	1.864,3	-4,8	-2,5

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2009, 2010: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2009).

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Gütersteuern	Güter- subventionen	BIP (4+5-6)
	Primärer Sektor ¹⁾	Sekundärer Sektor ²⁾	Tertiärer Sektor ³⁾	insgesamt (1 bis 3)			
	1	2	3	4	5	6	7
BIP nominell in Mio EUR							
2006	3.851	70.334	158.718	232.904	29.329	4.938	257.295
2007	4.346	74.940	165.914	245.200	30.846	5.209	270.837
2008	4.844	78.943	172.026	255.813	31.965	5.491	282.286
Q4 07	1.092	20.317	42.148	63.557	7.847	1.316	70.089
Q1 08	1.074	18.122	43.336	62.532	7.889	1.362	69.059
Q2 08	1.556	19.932	42.540	64.028	8.114	1.368	70.774
Q3 08	1.273	20.292	43.264	64.828	8.022	1.376	71.474
Q4 08	941	20.597	42.886	64.425	7.940	1.386	70.979
Q1 09	1.005	16.940	42.910	60.855	7.710	1.399	67.166
BIP nominell Veränderung zum Vorjahr in %							
2006	8,5	8,5	4,5	5,7	2,1	8,5	5,3
2007	12,9	6,5	4,5	5,3	5,2	5,5	5,3
2008	11,5	5,3	3,7	4,3	3,6	5,4	4,2
Q4 07	30,0	5,7	4,5	5,2	4,4	4,0	5,1
Q1 08	25,8	7,0	4,7	5,7	4,2	5,9	5,5
Q2 08	25,5	7,2	4,6	5,8	4,2	5,3	5,6
Q3 08	9,7	6,3	3,7	4,6	5,0	5,1	4,7
Q4 08	-13,8	1,4	1,8	1,4	1,2	5,4	1,3
Q1 09	-6,4	-6,5	-1,0	-2,7	-2,3	2,7	-2,7
BIP real, auf Vorjahres- preisbasis Veränderung zum Vorjahr in %							
2006	x	x	x	3,7	1,1	5,9	3,4
2007	x	x	x	3,1	2,9	5,1	3,1
2008	x	x	x	1,8	1,4	3,1	1,8
Q4 07	x	x	x	2,8	1,7	4,3	2,6
Q1 08	x	x	x	3,1	1,2	3,6	2,9
Q2 08	x	x	x	2,8	1,2	3,1	2,6
Q3 08	x	x	x	1,7	1,7	2,9	1,7
Q4 08	x	x	x	-0,1	1,5	2,9	0,0
Q1 09	x	x	x	-3,8	-0,7	3,2	-3,5

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

1) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Nace A+B).

2) Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen (Nace C+D+E+F).

3) Erbringung von Dienstleistungen (Nace G-P).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2006	2007	2008	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
in Mio EUR									
Konsumausgaben	186.815	193.224	200.843	50.863	48.795	49.755	50.263	52.030	49.492
Privater Konsum ¹⁾	139.475	143.863	149.316	38.306	36.083	36.755	37.442	39.038	36.058
Öffentlicher Konsum	47.340	49.361	51.527	12.557	12.712	13.001	12.822	12.992	13.434
Bruttoinvestitionen	57.959	61.756	65.868	14.717	12.958	18.102	18.822	15.987	12.564
Bruttoanlageinvestitionen	55.908	60.204	63.191	16.324	13.373	16.253	16.745	16.821	12.549
Ausrüstungen	21.613	23.299	23.836	6.031	5.722	6.200	5.854	6.060	5.167
Bauten	29.928	32.027	34.153	9.043	6.371	8.733	9.579	9.470	6.079
Exporte	145.719	161.419	166.015	42.540	43.864	41.577	41.161	39.414	35.845
Importe	132.959	145.455	151.146	37.877	36.696	38.848	39.114	36.488	30.375
Nettoexporte	12.761	15.964	14.869	4.663	7.167	2.729	2.047	2.926	5.471
Statistische Differenz	-240	-107	706	-154	140	188	342	36	-361
BIP	257.295	270.837	282.286	70.089	69.059	70.774	71.474	70.979	67.166
Veränderung zum Vorjahr in %									
Konsumausgaben	4,4	3,4	3,9	4,3	4,4	4,6	4,6	2,3	1,4
Privater Konsum ¹⁾	4,2	3,1	3,8	4,1	4,5	4,1	4,8	1,9	-0,1
Öffentlicher Konsum	4,9	4,3	4,4	4,9	4,2	5,9	4,1	3,5	5,7
Bruttoinvestitionen	4,6	6,6	6,7	2,4	0,4	12,9	4,0	8,6	-3,0
Bruttoanlageinvestitionen	4,9	7,7	5,0	6,0	4,3	8,7	3,9	3,0	-6,2
Ausrüstungen	0,5	7,8	2,3	9,9	-0,4	9,9	-0,4	0,5	-9,7
Bauten	7,4	7,0	6,6	2,6	8,1	7,6	6,7	4,7	-4,6
Exporte	10,4	10,8	2,8	9,7	8,8	6,3	4,4	-7,3	-18,3
Importe	8,6	9,4	3,9	8,0	6,6	9,7	3,7	-3,7	-17,2
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	5,3	5,3	4,2	5,1	5,5	5,6	4,7	1,3	-2,7

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

	2006	2007	2008	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
Konsumausgaben	2,4	1,2	1,1	1,4	1,2	1,4	1,6	0,3	-0,2
Privater Konsum ¹⁾	2,4	1,0	0,8	1,0	1,0	0,7	1,6	0,0	-1,2
Öffentlicher Konsum	2,3	1,8	2,1	2,6	1,7	3,5	1,8	1,2	2,8
Bruttoinvestitionen	2,4	3,6	3,3	-0,8	-2,2	9,4	-0,3	6,1	-4,5
Bruttoanlageinvestitionen	2,6	4,7	1,8	3,1	1,7	5,5	0,5	-0,2	-8,3
Ausrüstungen	-0,8	5,9	1,1	7,9	-1,7	8,6	-1,6	-0,8	-10,8
Bauten	4,2	2,8	1,7	-1,2	4,0	2,6	1,3	-0,4	-7,5
Exporte	7,5	8,8	1,7	8,5	7,4	5,0	2,7	-7,7	-17,6
Importe	5,1	7,5	1,4	6,0	3,9	6,8	-0,2	-4,2	-15,0
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	3,4	3,1	1,8	2,6	2,9	2,6	1,7	0,0	-3,5

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real¹⁾

	2008	2009	2010	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
Konsumausgaben	1,8	0,8	-0,2	1,4	1,4	0,9	0,6	0,0	-0,4
Privater Konsum	1,6	0,4	-0,9	1,2	1,4	0,5	0,0	-0,7	-1,2
Öffentlicher Konsum	2,2	1,8	2,0	2,0	1,5	2,1	2,2	2,2	1,9
Bruttoinvestitionen	4,9	0,5	-12,2	4,0	2,4	0,6	-0,3	-2,3	-12,2
Bruttoanlageinvestitionen	4,8	0,0	-10,4	3,2	3,1	1,6	-0,4	-5,4	-10,2
Ausrüstungen	0,6	-16,4	-3,6	x	x	x	x	x	x
Bauten	-0,3	-6,5	-2,5	x	x	x	x	x	x
Exporte	5,9	1,0	-13,2	3,9	5,2	3,8	1,5	-6,6	-16,3
Importe	5,3	1,1	-10,5	3,5	4,0	2,4	1,3	-3,9	-12,4
Nettoexporte	0,6	-0,1	-2,7	0,4	1,2	1,4	0,2	-2,7	-3,9
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	0,7	-4,0	-0,1	2,2	2,2	1,5	0,5	-1,7	-4,8

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2009, 2010: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2009).

7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

	2006	2007	2008	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>Beitrag zum realen BIP-Wachstum in Prozentpunkten</i>									
Konsumausgaben	1,73	0,85	0,80	1,00	0,86	1,00	1,16	0,21	-0,11
Privater Konsum ¹⁾	1,31	0,53	0,43	0,55	0,55	0,37	0,83	-0,01	-0,61
Öffentlicher Konsum	0,42	0,32	0,37	0,45	0,31	0,63	0,32	0,22	0,50
Bruttoinvestitionen	0,55	0,83	0,77	-0,17	-0,43	2,28	-0,08	1,27	-0,85
Bruttoanlageinvestitionen	0,59	1,03	0,41	0,74	0,34	1,25	0,13	-0,05	-1,63
Ausrüstungen	-0,07	0,52	0,10	0,68	-0,15	0,76	-0,15	-0,07	-0,95
Bauten	0,48	0,32	0,19	-0,16	0,35	0,31	0,17	-0,05	-0,67
Exporte	4,20	5,15	1,05	5,09	4,68	3,04	1,61	-4,88	-11,68
Importe	-2,71	-4,03	-0,80	-3,28	-2,16	-3,73	0,14	2,39	8,35
Nettoexporte	1,49	1,12	0,24	1,81	2,52	-0,70	1,75	-2,49	-3,33
Statistische Differenz	-0,39	0,26	-0,05	-0,03	-0,07	-0,02	-1,13	1,01	0,76
BIP	3,4	3,1	1,8	2,6	2,9	2,6	1,7	0,0	-3,5

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum¹⁾

	2008	2009	2010	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>Beitrag zum BIP-Wachstum in Prozentpunkten</i>									
Konsumausgaben	0,6	-0,2	0,2	1,1	1,1	0,7	0,5	0,0	-0,3
Privater Konsum	0,2	-0,5	-0,2	0,7	0,8	0,3	0,0	-0,4	-0,7
Öffentlicher Konsum	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,5	0,4
Bruttoinvestitionen	0,1	-2,4	-0,5	0,9	0,5	0,1	-0,1	-0,5	-2,5
Bruttoanlageinvestitionen	0,0	-2,1	-0,5	0,7	0,7	0,4	-0,1	-1,1	-2,1
Ausrüstungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bauten	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Exporte	0,4	-4,9	-0,1	1,6	2,2	1,6	0,6	-2,6	-5,8
Importe	-0,4	3,8	0,3	-1,4	-1,7	-1,0	-0,5	1,5	4,4
Nettoexporte	0,0	-1,1	0,2	0,2	0,6	0,6	0,1	-1,1	-1,4
Statistische Differenz	0,0	3,7	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	-0,6
BIP	0,7	2,1	x	2,2	2,2	1,5	0,5	-1,7	-4,9

Quelle: Eurostat, OeNB.

¹⁾ 2009, 2010: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2009).

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2006	2007	2008	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
in Mio EUR									
Arbeitnehmerentgelt	125.124	130.515	137.240	33.648	32.932	34.905	34.169	35.234	33.711
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	105.172	111.967	115.918	29.018	29.258	28.373	30.027	28.260	27.199
Produktionsabgaben minus Subventionen	27.000	28.355	29.129	7.423	6.870	7.496	7.278	7.485	6.256
BIP	257.295	270.837	282.286	70.089	69.059	70.774	71.474	70.979	67.166
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	-4.449	-5.591	-4.101	-1.131	-1.272	-1.500	-840	-489	-1.674
Abschreibungen	39.165	41.224	43.601	10.486	10.645	10.842	11.008	11.107	11.159
Nettonationaleinkommen	213.681	224.022	234.584	58.472	57.143	58.432	59.627	59.383	54.333
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	-1.785	-1.367	-1.566	169	-728	-481	-451	93	-763
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	211.896	222.654	233.019	58.641	56.416	57.952	59.176	59.476	53.569
Veränderung zum Vorjahr in %									
Arbeitnehmerentgelt	4,7	4,3	5,2	4,1	5,3	5,4	5,2	4,7	2,4
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	7,0	6,5	3,5	6,6	6,6	6,6	3,9	-2,6	-7,0
Produktionsabgaben minus Subventionen	1,4	5,0	2,7	4,1	1,8	3,4	5,0	0,8	-8,9
BIP	5,3	5,3	4,2	5,1	5,5	5,6	4,7	1,3	-2,7
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Abschreibungen	4,2	5,3	5,8	5,3	5,3	5,8	6,1	5,9	4,8
Nettonationaleinkommen	4,5	4,8	4,7	4,9	5,7	6,3	5,4	1,6	-4,9
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	4,7	5,1	4,7	5,1	5,6	6,3	5,6	1,4	-5,0

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel	
	Saldo aus positiven und negativen Antworten in %					
<i>saisonbereinigt</i>						
2006	109,8	5	0	-6	18	-4
2007	113,6	13	4	-11	20	-1
2008	96,2	-4	-11	-13	8	-11
Juni 08	99,9	-3	-7	-9	12	-10
Juli 08	95,0	-5	-9	-10	5	-14
Aug. 08	96,0	-5	-12	-10	10	-10
Sep. 08	95,3	-3	-12	-12	7	-15
Okt. 08	89,7	-11	-16	-17	4	-14
Nov. 08	78,6	-17	-24	-20	-9	-18
Dez. 08	75,4	-18	-29	-20	-13	-18
Jän. 09	73,6	-20	-30	-23	-14	-14
Feb. 09	70,2	-19	-33	-23	-19	-20
März 09	66,0	-22	-35	-29	-23	-27
Apr. 09	65,8	-23	-34	-31	-24	-22
Mai 09	67,2	-20	-33	-27	-26	-13
Juni 09	70,4	-14	-32	-31	-24	-13

Quelle: Europäische Kommission.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Saldo aus positiven und negativen Antworten					
	Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel	
<i>saisonbereinigt</i>						
Juni 08	95,9	-17	-5	-11	9	-4
Juli 08	90,9	-20	-8	-14	1	-9
Aug. 08	89,9	-19	-9	-12	1	-10
Sep. 08	88,9	-19	-12	-15	0	-8
Okt. 08	81,6	-24	-18	-20	-7	-13
Nov. 08	76,8	-25	-25	-23	-12	-13
Dez. 08	68,9	-30	-33	-27	-17	-20
Jän. 09	67,2	-31	-33	-30	-22	-20
Feb. 09	65,3	-33	-36	-32	-24	-19
März 09	64,6	-34	-38	-32	-25	-17
Apr. 09	67,3	-31	-35	-34	-24	-20
Mai 09	70,2	-28	-33	-34	-23	-14
Juni 09	73,3	-25	-32	-34	-20	-16

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

	Produktionsindex ¹⁾	Ausrüstungsinvestitionen ²⁾	Export ³⁾	Konsumabsichten ⁴⁾	Produktionserwartungen ⁵⁾	Verkaufspreiserwartungen ⁵⁾
	Veränderung zum Vorjahr in %			Saldo aus positiven und negativen Antworten in %		
2006	7,4	-0,8	9,5	-18	18	12
2007	5,4	5,9	10,5	-17	16	14
2008	0,8	1,1	2,3	-26	6	14
Q1 08	3,8	-1,7	5,7	-23	17	26
Q2 08	2,1	8,6	8,1	-26	19	12
Q3 08	0,7	-1,6	5,1	-30	4	12
Q4 08	-3,5	-0,8	-8,9	-27	-17	5
Q1 09	-11,1	-10,8	-23,3	-24	-21	-7
Q2 09	x	x	x	-21	-9	-20
Juni 08	0,7	x	7,6	-25	9	13
Juli 08	-1,1	x	8,5	-31	7	17
Aug. 08	1,9	x	-3,9	-30	0	14
Sep. 08	1,4	x	9,6	-28	1	14
Okt. 08	-2,8	x	-3,8	-28	-8	6
Nov. 08	-2,9	x	-14,3	-26	-17	-2
Dez. 08	-5,0	x	-9,0	-26	-24	-9
Jän. 09	-8,3	x	-26,6	-29	-23	-12
Feb. 09	-13,8	x	-27,1	-21	-26	-18
März 09	-11,1	x	-16,3	-21	-30	-19
Apr. 09	-10,8	x	-27,8	-20	-21	-18
Mai 09	x	x	x	-21	-19	-18
Juni 09	x	x	x	-22	-17	-17

Quelle: Statistik Austria, WIFO, GfK Austria GmbH, IFES.

1) Statistik Austria; Ø 2005 = 100; produzierender Bereich inklusive Bauwesen.

2) Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung, real.

3) Exporte nominell; Waren insgesamt laut Handelsbilanz, Statistik Austria.

4) Gemessen am Saldo aus positiven und negativen Antworten auf die Frage „Werden Sie in den nächsten 12 Monaten größere Anschaffungen tätigen?“.

5) Saldo der saisonbereinigten Produktions- und Verkaufspreiserwartungen gemäß Investitions- und Konjunkturtests des WIFO. Quartale und Jahre: Ergebnis Quartalsumfrage, Monate: Ergebnis Monatsumfrage.

7.15 Konsumentenvertrauen¹⁾

	2006	2007	2008	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09	Juni 09
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten in %</i>									
Finanzielle Situation									
in den letzten 12 Monaten	-16	-15	-30	-15	-19	-17	-20	-18	-14
in den kommenden 12 Monaten	1	1	-14	-8	-10	-8	-13	-12	-3
Allgemeine Wirtschaftslage									
in den letzten 12 Monaten	-3	27	-25	-69	-79	-82	-87	-84	-83
in den kommenden 12 Monaten	12	23	-27	-56	-47	-49	-50	-40	-25
Preisentwicklung									
in den letzten 12 Monaten	-88	-92	-96	-81	-79	-74	-69	-72	-65
in den kommenden 12 Monaten	-75	-82	-76	-57	-57	-53	-55	-58	-56
Mehr Arbeitslose									
in den nächsten 12 Monaten	-24	11	-22	-81	-77	-80	-82	-82	-75
Günstige Zeit für Anschaffungen	4	11	-8	7	6	5	8	11	10
Größere Anschaffungen									
in den kommenden 12 Monaten	-18	-17	-26	-29	-21	-21	-20	-21	-22
Sparen									
ratsam in der allgemeinen Wirtschaftslage	62	69	66	50	46	40	35	36	37
in den kommenden 12 Monaten	38	42	35	34	30	22	23	23	26
Derzeitige Haushaltslage	50	52	49	51	48	49	45	50	47

Quelle: GfK Austria GmbH.

¹⁾ Minus bedeutet: Überwiegen der negativen Antwortteile; Plus bedeutet: Überwiegen der positiven Antwortteile.7.16 Produktionsindex¹⁾

	2006	2007	2008	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09
Index 2005 = 100									
Gesamtindex inklusive Bau (B bis F)	107,4	113,0	113,7	119,3	115,1	87,9	89,8	107,4	99,5
Industrie (B bis E)	107,8	113,9	115,0	116,6	111,0	93,1	94,2	111,4	99,5
EU – Gesamtindex (B bis D, F) ²⁾	107,5	113,3	113,7	119,1	114,5	86,9	89,6	107,0	99,1
EU – Industrie (B bis D) ²⁾	107,8	114,1	115,1	116,1	110,2	92,1	93,9	110,9	99,2
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex inklusive Bau (B bis F)	7,4	5,4	0,8	-2,9	-5,0	-8,3	-13,8	-11,1	-10,8
Industrie (B bis E)	7,8	5,7	1,1	-4,1	-5,6	-9,8	-14,8	-12,0	-13,5
EU – Gesamtindex (B bis D, F) ²⁾	7,5	5,6	0,6	-3,2	-5,4	-8,9	-12,8	-11,6	-11,3
EU – Industrie (B bis D) ²⁾	7,8	5,9	1,0	-4,6	-6,0	-10,5	-14,2	-12,7	-14,0
Verwendungskategorien (MIG)³⁾									
Vorleistungen	6,8	6,8	-0,7	-7,5	-9,5	-14,3	-18,6	-16,2	-22,7
Energie	8,9	0,4	9,9	1,8	6,7	2,6	4,6	1,8	8,1
Investitionsgüter	8,4	3,6	2,3	-0,9	-10,3	-8,3	-24,4	-10,3	-18,6
Konsumgüter	5,2	4,8	-1,6	-3,8	-5,4	-2,2	-8,4	-2,2	0,7
langlebig	8,3	3,6	2,4	-0,8	-10,2	-7,7	-16,7	7,2	8,6
kurzlebig	4,8	4,6	-2,1	-2,9	-2,4	-2,8	-6,3	-4,1	-1,5
ÖNACE 2008 – Abschnitte									
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B)	10,9	0,2	-3,3	-4,2	-13,7	-17,4	-19,5	-15,8	-11,7
Verarbeitendes Gewerbe, Herstellung von Waren (C)	7,7	6,4	0,5	-5,0	-6,7	-11,9	-17,3	-14,0	-16,1
Energieversorgung (D)	7,5	1,4	7,2	-0,9	1,9	4,3	6,2	3,3	10,1
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung (E)	9,0	1,5	4,7	24,5	15,4	11,4	2,1	8,9	9,5
Bau (F)	6,1	5,2	-0,5	1,4	-2,9	0,0	-8,6	-6,0	0,5
Hochbau	5,8	4,5	-1,4	0,6	-2,5	0,7	-4,4	-4,7	1,7
Tiefbau	7,7	6,5	1,4	3,9	-4,6	-5,2	-13,5	-11,8	-5,0

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Nach Arbeitstagen bereinigt. Produktionsindex nach EU-Normen berechnet. Revisionen erfolgen laufend.²⁾ EU-Definition: ohne Wärme- und Kälteversorgung (353) sowie Wasserversorgung und -entsorgung; Abfallentsorgung (Abschnitt E).³⁾ Main industrial groupings.

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

	Unselbstständig Beschäftigte		Arbeitslose		Arbeitslosenquote in %		Offene Stellen	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	laut AMS	laut EU-Konzept	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2006	3.280,9	1,6	239,2	-5,3	6,8	4,7	32,9	25,6
2007	3.344,0	1,9	222,2	-7,1	6,2	4,4	38,2	16,1
2008	3.420,5	2,3	212,3	-4,5	5,8	3,9	37,5	-1,9
Juni 08	3.456,4	2,8	172,7	-6,0	4,8	3,6	43,6	1,6
Juli 08	3.517,1	2,3	178,7	-3,6	4,8	3,7	39,5	-8,2
Aug. 08	3.494,0	2,4	183,9	-3,8	5,0	3,7	39,5	-6,4
Sep. 08	3.468,3	2,1	183,3	-1,5	5,0	3,9	38,5	-7,7
Okt. 08	3.436,3	1,8	202,8	-1,0	5,6	4,0	35,0	-7,6
Nov. 08	3.409,1	1,5	225,6	0,9	6,2	4,1	29,4	-11,5
Dez. 08	3.358,7	0,8	287,1	8,2	7,9	4,2	30,3	-4,5
Jän. 09	3.338,7	0,2	301,5	12,2	8,3	4,2	26,8	-21,2
Feb. 09	3.339,0	-0,7	301,7	23,7	8,3	4,3	26,3	-29,0
März 09	3.354,4	-1,1	271,1	28,8	7,5	4,3	27,4	-30,5
Apr. 09	3.354,5	-1,1	258,2	25,9	7,1	4,3	27,4	-33,1
Mai 09	3.370,9	-1,6	239,8	29,7	6,6	4,3	27,8	-34,5
Juni 09	3.393,8	-1,8	229,6	33,0	6,3	x	26,9	-38,2

Quelle: HSV, AMS Österreich, Eurostat.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

	2006	2007	2008	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09	Juni 09
Veränderung zum Vorjahr in %									
Handelsumsätze¹⁾ real									
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	0,2	0,6	0,3	-6,7	-8,6	1,9	-1,0	x	x
Kfz-Handel, Reparatur von Kfz	0,6	0,0	-0,7	-18,8	-19,2	-8,3	-4,0	x	x
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	-0,5	0,7	0,7	-7,3	-7,6	5,7	-3,3	x	x
Einzelhandel (ohne Kfz)	1,6	0,6	0,0	-0,1	-5,3	0,5	5,3	x	x
Neuzulassungen von fabriksneuen Kfz									
Insgesamt	1,3	-0,5	-0,7	-15,9	-22,3	-10,9	8,8	-0,1	-1,2
davon Pkw und Kombi	0,2	-3,4	-1,5	-13,2	-14,4	-11,5	12,8	4,8	4,0

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer, aber inklusive aller Verbrauchsteuern.7.19 Gebarungserfolg des Bundes¹⁾

	2006	2007	2008	2009	2010	Jän.-Feb. 09	Jän.-März 09	Jän.-Apr. 09	Jän.-Mai 09
in Mio EUR									
Allgemeiner Haushalt									
Ausgaben	70.561	72.332	80.298	77.442	70.730	11.574	17.527	25.235	30.536
Personalausgaben	10.845	11.066	11.541	10.548	10.677	2.250	3.080	3.835	4.851
Sachausgaben	59.716	61.266	68.757	66.895	60.053	9.324	14.447	21.400	25.685
Einnahmen	66.145	69.462	70.734	63.884	57.592	7.668	11.630	15.081	20.919
Überschuss/Abgang	-4.417	-2.870	-9.564	-13.558	-13.138	-3.907	-5.897	-10.154	-9.616
Ausgleichshaushalt									
Ausgaben	39.090	57.130	42.190	101.769	96.251	3.171	9.148	10.892	15.763
Einnahmen	43.506	60.000	51.755	115.328	109.389	10.095	19.205	21.293	26.014
Überschuss/Abgang	4.417	2.870	9.564	13.558	13.138	6.924	10.057	10.401	10.251
Gesamthaushalt									
Ausgaben	109.651	129.462	122.489	179.212	166.981	14.745	26.675	36.127	46.299
Einnahmen	109.651	129.462	122.489	179.212	166.981	17.763	30.835	36.374	46.933
Überschuss/Abgang	0	0	0	0	0	3.018	4.160	247	635

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2007: Bundesrechnungsabschluss, 2008: vorläufiger Gebarungserfolg, 2009 und 2010: Bundesvoranschlag.

Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

¹⁾ Ab 2009 auf Basis der neuen Haushaltsrechtslage (Jahres- und Monatsdaten 2008/2009 nicht vergleichbar).

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

	2006	2007	2008	2009	2010	Jän.–Feb. 09	Jän.–März 09	Jän.–Apr. 09	Jän.–Mai 09
<i>in Mio EUR</i>									
Einkommen- und Vermögensteuern	28.596	32.223	34.797	31.402	30.492	5.341	6.857	8.411	11.483
davon:									
veranlagte Einkommensteuer	2.525	2.629	2.742	2.600	1.900	519	138	-127	589
Körperschaftsteuer	4.833	5.742	5.934	4.800	4.500	905	821	756	1.606
Lohnsteuer	18.092	19.664	21.308	20.000	20.300	3.496	5.254	6.887	8.139
Kapitalertragsteuer	863	1.294	1.573	1.200	1.000	39	102	225	341
Kapitalertragsteuer auf Zinsen	1.376	1.879	2.177	1.800	1.800	223	280	327	365
Umsatzsteuern	20.171	20.832	21.853	21.900	22.100	3.381	5.224	6.896	8.771
Verbrauchssteuern	5.273	5.458	5.633	5.561	5.511	507	1.072	1.371	1.992
Verkehrssteuern	4.933	5.055	5.027	4.996	5.057	533	1.135	1.501	1.944
Übrige Abgaben ¹⁾	1.425	1.127	1.218	908	885	548	391	372	435
Öffentliche Abgaben brutto	60.398	64.695	68.528	64.767	64.045	10.310	14.679	18.551	24.625
Überweisungen an andere öffentliche Rechtsträger (Länder, Gemeinden, Fonds) ²⁾	17.473	18.873	21.517	23.805	23.014	4.755	6.488	8.548	10.387
Überweisungen an die EU	2.470	2.188	2.050	2.200	2.400	844	1.121	1.205	1.438
Öffentliche Abgaben netto (Steuereinnahmen des Bundes)²⁾	40.454	43.635	44.961	38.762	38.631	4.711	7.070	8.798	12.800

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2007: Bundesrechnungsabschluss, 2008: vorläufiger Gebarungserfolg, 2009 und 2010: Bundesvoranschlag.

Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

¹⁾ Ein- und Ausfuhrabgaben, Stempel- und Rechtsgebühren, Nebenansprüche und Resteingänge weggefallener Abgaben.²⁾ Zeitreihenbruch 2008/2009 (Jahres- und Monatsdaten) durch Umwandlung von Zuschüssen des Bundes an die Länder in gemeinschaftliche Ertragsanteile.

7.21 Finanzschuld des Bundes¹⁾

	2004	2005	2006	2007	2008	März 09	Apr. 09	Mai 09	Juni 09
<i>in Mio EUR</i>									
Euro-Schuld	122.439	129.694	136.946	140.082	154.102	161.343	162.083	162.911	165.718
Titrierte Euro-Schuld	107.057	112.412	121.407	126.475	141.144	147.816	148.684	149.423	152.272
Anleihen	104.647	108.813	115.711	121.478	129.339	134.736	136.106	138.190	141.657
Bundesobligationen	1.718	3.336	5.441	4.357	3.607	3.486	3.258	3.129	3.129
Bundesschatzscheine	692	264	256	639	8.198	9.593	9.319	8.104	7.485
Nichttitrierte Euro-Schuld	15.382	17.282	15.539	13.608	12.958	13.527	13.399	13.488	13.446
Versicherungsdarlehen	6.065	4.919	3.134	2.099	1.828	2.035	1.991	1.962	1.930
Bankendarlehen	8.541	11.938	12.357	11.508	10.921	11.478	11.393	11.511	11.501
Sonstige Kredite	776	426	48	1	208	15	15	15	15
Fremdwährungsschuld	13.112	11.635	8.319	7.294	7.869	7.042	7.083	6.971	6.926
Titrierte Fremdwährungsschuld	12.611	11.275	8.064	7.173	7.711	7.042	7.083	6.971	6.926
Anleihen	11.908	10.572	7.678	6.806	7.231	6.580	6.619	6.524	6.479
Schuldverschreibungen	703	703	385	367	480	461	464	447	446
Nichttitrierte Fremdwährungsschuld	501	360	255	121	159	0	0	0	0
Finanzschuld des Bundes	135.550	141.329	145.265	147.376	161.971	168.385	169.166	169.882	172.644

Quelle: ÖBFA.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, exklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes¹⁾

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<i>in Mio EUR</i>									
Tilgungen	14.435	16.269	15.056	19.561	18.076	19.935	11.740	21.871	21.061
Zinsen	6.577	6.302	6.362	6.789	6.920	6.642	6.600	7.089	7.698
Sonstige Kosten ²⁾	-9	-46	-131	-323	-75	115	114	409	256
Finanzschuldenaufwand des Bundes	21.003	22.525	21.288	26.027	24.922	26.691	18.455	29.368	29.015

Quelle: BMF, ÖBFA.

Daten bis 2007 Bundesrechnungsabschluss, 2008: vorläufiger Gebarungserfolg, 2009 und 2010: Bundesvoranschlag.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, inklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.²⁾ Effektive Belastung aus dem sonstigen Aufwand (Provisionen, Emissionskosten).

7.23 Staatsquoten

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<i>in % des BIP</i>									
Struktur der Einnahmen									
Laufende Einnahmen	50,6	51,7	50,2	50,0	49,5	48,3	47,7	48,1	48,4
Direkte Steuern	13,2	15,0	13,9	13,7	13,5	12,8	12,9	13,5	14,0
Indirekte Steuern	15,3	15,3	15,4	15,3	15,1	14,8	14,4	14,4	14,4
Sozialbeiträge	16,8	16,7	16,4	16,5	16,3	16,2	16,0	15,9	16,0
Sonstige laufende Einnahmen ¹⁾	2,6	2,8	2,7	2,7	2,6	2,6	2,5	2,5	2,2
Verkaufserlöse	2,7	1,8	1,8	1,8	1,9	1,9	1,9	1,9	1,8
Vermögenseinnahmen ²⁾	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1
Staatseinnahmen insgesamt	50,8	51,9	50,4	50,2	49,6	48,4	47,9	48,2	48,4
Struktur der Ausgaben									
Laufende Ausgaben	49,3	48,5	47,8	48,5	47,5	46,8	46,4	45,7	45,8
Personalaufwand ³⁾	11,0	9,9	9,6	9,7	9,4	9,4	9,3	9,1	9,1
Sachaufwand	5,0	4,4	4,3	4,4	4,4	4,4	4,3	4,3	4,5
Laufende Transfers	29,7	30,7	30,6	31,4	30,7	30,1	29,8	29,4	29,6
Zinszahlungen	3,6	3,5	3,4	3,1	3,0	3,0	2,9	2,9	2,6
Vermögensausgaben ⁴⁾	3,4	3,6	3,4	3,2	6,7	3,3	3,3	3,2	3,1
davon Bruttoanlageinvestitionen	1,5	1,2	1,3	1,2	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0
Staatsausgaben insgesamt	52,6	52,1	51,2	51,8	54,2	50,1	49,6	48,9	48,9

Quelle: Statistik Austria.

1) Besitzeinkünfte, Zinseinnahmen und Transfers.

2) Kapitaltransfers des privaten Sektors an den Staat.

3) Einschließlich imputierter Pensionsbeiträge.

4) Kapitaltransfers des Staates an den privaten Sektor.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation¹⁾

	2005	2006	2007	2008	2009
in Mio EUR					
Finanzierungssaldo des Staates	-3.843	-4.145	-1.448	-1.098	-9.870
Bundessektor ²⁾	-4.356	-4.059	-1.739	-1.633	-8.999
Länder ³⁾	239	-415	237	325	-570
Gemeinden ³⁾	331	333	308	267	-290
Sozialversicherungsträger	-57	-3	-254	-57	-11
Zinszahlungen des Staates	7.040	7.059	7.424	7.115	7.940
Primärsaldo des Staates	3.197	2.915	5.976	6.017	-1.930
Öffentliche Verschuldung des Staates	155.753	159.484	161.012	176.420	191.928
in % des BIP					
Finanzierungssaldo des Staates	-1,6	-1,6	-0,5	-0,4	-3,5
Bundessektor ²⁾	-1,8	-1,6	-0,6	-0,6	-3,2
Länder ³⁾	0,1	-0,2	0,1	0,1	-0,2
Gemeinden ³⁾	0,1	0,1	0,1	0,1	-0,1
Sozialversicherungsträger	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0
Zinszahlungen des Staates	2,9	2,7	2,7	2,5	2,8
Primärsaldo des Staates	1,3	1,1	2,2	2,1	-0,7
Öffentliche Verschuldung des Staates	63,7	62,0	59,4	62,5	68,5

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

¹⁾ Budgetäre Notifikation vom März 2009; unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung¹⁾

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
in Mio EUR									
Finanzierungssaldo des Staates	-20	-1.466	-3.170	-10.232	-3.843	-4.145	-1.448	-1.098	-9.870
Bundessektor ²⁾	-1.551	-2.564	-3.651	-10.716	-4.356	-4.059	-1.739	-1.633	-8.999
Länder ³⁾	975	634	219	320	239	-415	237	325	-570
Gemeinden ³⁾	552	550	391	368	331	333	308	267	-290
Sozialversicherungsträger	4	-86	-129	-203	-57	-3	-254	-57	-11
Zinszahlungen des Staates	7.214	6.890	6.593	6.639	7.040	7.059	7.424	7.115	7.940
Primärsaldo des Staates	7.194	5.424	3.423	-3.593	3.197	2.915	5.976	6.017	-1.930
Öffentliche Verschuldung des Staates	142.598	145.434	146.300	150.729	155.753	159.484	161.012	176.420	191.928
in % des BIP									
Finanzierungssaldo des Staates	0,0	-0,7	-1,4	-4,4	-1,6	-1,6	-0,5	-0,4	-3,5
Bundessektor ²⁾	-0,7	-1,2	-1,6	-4,6	-1,8	-1,6	-0,6	-0,6	-3,2
Länder ³⁾	0,5	0,3	0,1	0,1	0,1	-0,2	0,1	0,1	-0,2
Gemeinden ³⁾	0,3	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	-0,1
Sozialversicherungsträger	0,0	0,0	-0,1	-0,1	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0
Zinszahlungen des Staates	3,4	3,1	3,0	2,9	2,9	2,7	2,7	2,5	2,8
Primärsaldo des Staates	3,4	2,5	1,5	-1,5	1,3	1,1	2,2	2,1	-0,7
Öffentliche Verschuldung des Staates	67,1	66,5	65,5	64,8	63,7	62,0	59,4	62,5	68,5

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit (Stand: April 2009).

¹⁾ Unter Berücksichtigung von UMTS-Erlösen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000 und unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.

8.1.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen

	2006	2007	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
in Mio EUR								
Bestand								
Bargeld und Einlagen	39.107	48.179	48.179	48.505	48.409	47.648	48.206	49.720
Kurzfristige Kredite	15.491	18.257	18.257	18.760	19.936	19.406	18.748	18.256
Langfristige Kredite	8.893	10.503	10.503	12.806	14.497	14.740	14.803	15.659
Verzinsliche Wertpapiere	10.930	9.439	9.439	10.143	9.141	10.299	10.969	10.176
Börsennotierte Aktien	32.593	40.893	40.893	39.585	39.702	31.032	17.833	18.209
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	130.970	139.452	139.452	144.482	146.288	148.584	150.376	151.658
Investmentzertifikate	14.324	12.214	12.214	11.401	10.795	10.152	9.213	8.614
Übrige Forderungen ¹⁾	17.074	18.425	18.425	21.897	22.534	23.265	22.459	22.313
Geldvermögen²⁾	269.383	297.362	297.362	307.579	311.301	305.126	292.607	294.606
davon von SPE in ausländischen sonstigen Anteilsrechten	56.621	54.985	54.985	57.538	56.612	57.868	61.399	60.612
Transaktionen								
Bargeld und Einlagen	3.539	9.216	3.294	852	-159	-887	505	1.294
Kurzfristige Kredite	422	2.768	1.251	353	1.075	-796	-617	-835
Langfristige Kredite	666	1.633	499	965	922	109	96	455
Verzinsliche Wertpapiere	1.006	-1.251	89	813	-951	806	959	-613
Börsennotierte Aktien	2.802	7.660	1.179	742	-500	969	208	194
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	2.043	7.771	-589	4.267	1.476	2.359	1.764	1.476
Investmentzertifikate	-161	-1.775	-1.500	-280	-489	-277	-560	-411
Übrige Forderungen ¹⁾	2.973	1.351	-471	2.089	278	595	-686	-92
Geldvermögensbildung²⁾	13.290	27.374	3.752	9.800	1.651	2.878	1.669	1.469
davon von SPE in ausländischen sonstigen Anteilsrechten	-4.048	105	-9	26	74	75	85	78

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Juli 2009.

¹⁾ Einschließlich offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen und Handelskredite.²⁾ Einschließlich „Special Purpose Entities“ (SPE) gegenüber dem Ausland.

8.1.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen

	2006	2007	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
in Mio EUR								
Bestand								
Kurzfristige Kredite	48.015	52.665	52.665	57.205	59.412	60.526	60.980	59.012
Langfristige Kredite	125.800	133.503	133.503	136.934	138.475	139.993	142.849	144.306
Geldmarktpapiere	187	263	263	94	91	95	132	244
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	27.440	30.841	30.841	31.789	31.261	31.658	34.040	34.012
Börsennotierte Aktien	92.541	102.573	102.573	89.512	96.747	66.637	43.162	43.661
Sonstige Anteilsrechte	201.471	210.590	210.590	214.613	218.939	221.716	225.852	228.042
Übrige Verbindlichkeiten ¹⁾	15.878	15.934	15.934	17.180	17.791	18.283	17.490	18.894
Verpflichtungen²⁾	511.330	546.368	546.368	547.328	562.715	538.908	524.506	528.172
davon Anteilsrechte von Ausländern in SPE	56.664	56.675	56.675	57.112	57.175	57.239	57.303	57.367
Nettovermögensposition	-241.948	-249.006	-249.006	-239.749	-251.414	-233.782	-231.899	-233.566
Transaktionen								
Kurzfristige Kredite	556	4.735	-1.032	2.350	2.018	973	385	-1.986
Langfristige Kredite	6.131	8.420	3.173	720	1.846	951	2.076	675
Geldmarktpapiere	108	79	30	-86	-39	3	35	112
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	2.596	4.350	2.796	761	269	190	1.783	466
Börsennotierte Aktien	8.729	6.446	1.276	43	162	141	-94	53
Sonstige Anteilsrechte	314	9.529	1.872	1.681	2.677	31	2.065	1.840
Übrige Verbindlichkeiten ¹⁾	728	56	-336	1.078	527	402	-441	482
Finanzierung²⁾	19.162	33.616	7.779	6.548	7.460	2.691	5.809	1.642
davon Anteilsrechte von Ausländern in SPE	-2.898	11	88	64	64	64	64	64
Finanzierungssaldo	-5.872	-6.243	-4.027	3.252	-5.809	187	-4.140	-173

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Juli 2009.

¹⁾ Einschließlich Handelskredite.²⁾ Einschließlich „Special Purpose Entities“ (SPE) gegenüber dem Ausland.

8.2.1 Geldvermögen des Sektors Staat¹⁾

	2006	2007	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Bargeld und Einlagen	10.340	11.700	11.700	13.237	15.123	14.299	20.941	23.805
Kredite	31.000	27.949	27.949	26.952	27.203	28.666	30.905	31.047
Geldmarktpapiere	260	360	360	100	110	194	578	61
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	17.717	18.459	18.459	14.127	14.621	15.170	15.406	15.885
Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	32.747	34.411	34.411	33.998	37.144	34.214	33.424	33.909
Investmentzertifikate	3.848	3.324	3.324	3.238	3.132	3.106	2.926	3.179
Übrige Forderungen	7.588	8.780	8.780	9.484	9.537	9.278	9.111	9.321
Geldvermögen	103.500	104.983	104.983	101.137	106.870	104.927	113.292	117.207
Transaktionen								
Bargeld und Einlagen	-210	1.360	-5.419	1.537	1.886	-824	6.642	2.864
Kredite	845	-1.469	-201	-1.004	252	1.463	2.506	142
Geldmarktpapiere	-273	196	-16.763	-255	12	87	385	-509
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	35	818	2.192	-4.483	796	316	-108	547
Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	-51	863	374	110	56	-591	1.036	1.238
Investmentzertifikate	56	-475	-45	-32	-60	29	-117	94
Übrige Forderungen	1.194	1.192	878	694	53	-258	-134	210
Geldvermögensbildung	1.597	2.486	-18.985	-3.433	2.995	221	10.211	4.586

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Juli 2009.

¹⁾ Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat.**8.2.2 Verpflichtungen des Sektors Staat¹⁾**

	2006	2007	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Kredite	30.605	28.666	28.666	27.369	28.065	30.293	29.496	30.332
Geldmarktpapiere	2.007	2.501	2.501	6.150	5.899	5.045	10.546	14.077
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	151.426	151.131	151.131	149.726	147.102	151.440	160.089	162.914
Übrige Verbindlichkeiten ²⁾	4.958	5.879	5.879	4.529	4.473	4.553	4.714	4.641
Verpflichtungen	188.995	188.178	188.178	187.774	185.539	191.332	204.845	211.964
Nettovermögensposition	-85.496	-83.195	-83.195	-86.637	-78.669	-86.406	-91.553	-94.757
Transaktionen								
Kredite	-1.098	-1.938	-343	-1.169	696	2.229	-798	837
Geldmarktpapiere	546	1.633	-15.159	3.981	-248	-1.098	5.711	3.488
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	4.525	3.981	-6.355	-2.922	3.141	-1.086	2.177	4.688
Übrige Verbindlichkeiten ²⁾	1.763	659	1.260	506	200	-122	148	-154
Finanzierung	5.736	4.335	-20.597	396	3.788	-77	7.239	8.859
Finanzierungssaldo³⁾	-4.139	-1.849	1.612	-3.829	-793	298	2.973	-4.274

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Juli 2009.

¹⁾ Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat.²⁾ Einschließlich Handelskredite und Finanzderivate.³⁾ Theoretisch entspricht der Finanzierungssaldo der Finanzkonten jenem der realwirtschaftlichen Konten. In der Praxis kommt es allerdings aufgrund der Verwendung unterschiedlicher Quelldaten bzw. anderer statistischer Phänomene zu Unterschieden.

8.3.1 Geldvermögen des privaten Haushaltssektors¹⁾

	2006	2007	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Bargeld	13.615	13.728	13.728	13.913	14.199	14.297	14.429	14.655
Einlagen	178.314	190.841	190.841	195.871	199.890	202.617	204.850	208.891
Verzinsliche Wertpapiere	34.381	37.475	37.475	38.938	40.261	41.985	43.165	42.918
Gesamtwirtschaft (Inland)	29.267	32.049	32.049	33.125	34.276	36.029	37.222	36.980
Übrige Welt	5.113	5.426	5.426	5.813	5.985	5.956	5.943	5.938
Börsennotierte Aktien	25.732	25.458	25.458	21.941	22.495	16.260	11.285	11.043
Gesamtwirtschaft (Inland)	17.367	18.196	18.196	16.039	16.672	11.201	7.402	7.482
Übrige Welt	8.365	7.262	7.262	5.901	5.823	5.059	3.883	3.562
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	39.849	42.205	42.205	43.689	44.402	44.783	44.232	44.408
Investmentzertifikate	50.029	49.743	49.743	45.506	44.708	41.727	36.874	36.595
Gesamtwirtschaft (Inland)	45.452	43.866	43.866	40.210	39.146	36.690	32.797	32.733
Übrige Welt	4.576	5.878	5.878	5.296	5.562	5.037	4.077	3.862
Lebensversicherungen	57.848	61.151	61.151	61.287	61.828	61.845	61.799	62.118
Pensionskassenansprüche	13.950	14.422	14.422	14.257	14.426	14.083	13.829	13.922
Übrige Forderungen ²⁾	14.672	14.723	14.723	15.525	15.517	15.500	15.374	16.069
Geldvermögen	428.273	449.527	449.746	450.927	457.727	453.096	445.837	450.619
Transaktionen								
Bargeld	266	113	18	185	286	98	132	225
Einlagen	6.413	12.603	2.270	4.239	4.020	2.727	2.179	4.041
Verzinsliche Wertpapiere	1.485	3.755	1.173	711	1.811	2.011	771	-457
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.039	3.273	1.053	633	1.658	1.808	811	-422
Übrige Welt	446	481	120	78	153	202	-40	-35
Börsennotierte Aktien	2.314	-107	444	110	130	102	509	285
Gesamtwirtschaft (Inland)	2.149	675	514	251	40	82	560	175
Übrige Welt	165	-782	-71	-141	91	20	-51	110
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	723	391	370	199	250	177	-249	216
Investmentzertifikate	2.078	-422	-532	-1.415	-378	-1.123	-1.891	-531
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.254	-1.415	-291	-1.272	-480	-1.061	-1.633	-568
Übrige Welt	824	993	-241	-143	102	-62	-258	37
Lebensversicherungen	3.606	2.795	460	444	696	281	398	496
Pensionskassenansprüche	1.030	617	216	84	181	20	322	258
Übrige Forderungen ²⁾	1.310	126	-140	851	-8	-17	-127	695
Geldvermögensbildung	19.226	19.871	4.278	5.409	6.989	4.275	2.045	5.227

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Juli 2009.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.²⁾ Einschließlich Schilling-Banknoten und Schilling-Münzen, Ansprüchen gegenüber Betrieblichen Vorsorgekassen und offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen.

8.3.2 Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors¹⁾

	2006	2007	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Kredite	137.550	144.550	144.550	146.741	147.104	149.243	151.719	150.389
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	115.480	123.238	123.238	125.364	125.600	127.593	129.798	128.320
Sonstige Kreditgeber	22.070	21.313	21.313	21.378	21.504	21.651	21.922	22.069
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	83.477	87.929	87.929	89.905	90.493	92.190	94.660	94.194
Konsumkredite	24.390	25.024	25.024	25.076	24.994	24.911	24.373	23.970
Sonstige Kredite	29.683	31.597	31.597	31.760	31.616	32.142	32.686	32.225
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	16.455	16.864	16.864	16.579	16.723	16.957	16.723	16.287
Langfristige Kredite	121.095	127.686	127.686	130.162	130.380	132.286	134.996	134.102
Übrige Verbindlichkeiten	57	50	50	91	91	91	91	91
Verpflichtungen	137.607	144.600	144.600	146.832	147.194	149.334	151.810	150.479
Nettovermögensposition	290.782	305.146	305.146	304.095	310.533	303.762	294.027	300.140
Transaktionen								
Kredite	5.914	5.401	1.529	575	1.094	1.378	-21	-536
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	5.155	5.582	1.613	457	977	1.231	-307	-677
Sonstige Kreditgeber	759	-181	-84	118	117	147	285	141
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	4.174	5.243	1.310	809	1.100	1.183	759	91
Konsumkredite	593	-197	-150	-148	8	-181	-839	-311
Sonstige Kredite	1.147	355	368	-86	-14	375	59	-317
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	117	-228	-393	-236	146	234	-220	-444
Langfristige Kredite	5.797	5.629	1.921	811	948	1.144	199	-92
Übrige Verbindlichkeiten	11	-7	-2	41	0	0	0	0
Finanzierung	5.925	5.394	1.527	616	1.094	1.378	-21	-536
Finanzierungssaldo	13.301	14.477	2.751	4.793	5.895	2.897	2.066	5.764

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Juli 2009.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.4.1 Geldvermögen der privaten Haushalte

	2006	2007	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Bargeld	13.615	13.728	13.728	13.913	14.199	14.297	14.429	14.655
Einlagen	172.916	184.708	184.708	189.063	192.744	195.300	198.913	202.479
Verzinsliche Wertpapiere	30.666	33.774	33.774	35.227	36.351	37.950	38.762	38.362
Gesamtwirtschaft (Inland)	26.656	29.391	29.391	30.445	31.410	33.099	34.018	33.673
Übrige Welt	4.010	4.383	4.383	4.782	4.941	4.851	4.744	4.689
Börsennotierte Aktien	21.067	18.863	18.863	16.341	16.582	12.111	8.639	8.537
Gesamtwirtschaft (Inland)	13.167	12.153	12.153	10.902	11.175	7.429	5.058	5.222
Übrige Welt	7.900	6.711	6.711	5.439	5.407	4.681	3.581	3.315
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	29.463	31.586	31.586	31.975	32.241	32.295	32.560	32.464
Investmentzertifikate	43.652	43.146	43.146	39.262	38.633	36.030	31.648	30.807
Gesamtwirtschaft (Inland)	39.604	38.007	38.007	34.649	33.805	31.677	28.096	27.445
Übrige Welt	4.048	5.139	5.139	4.613	4.828	4.353	3.552	3.362
Lebensversicherungen	57.848	61.151	61.151	61.287	61.828	61.845	61.799	62.118
Pensionskassenansprüche	13.950	14.422	14.422	14.257	14.426	14.083	13.829	13.922
Übrige Forderungen ¹⁾	14.672	14.723	14.723	15.525	15.517	15.500	15.374	16.069
Geldvermögen	397.848	416.101	416.101	416.850	422.522	419.410	415.953	419.412
Transaktionen								
Bargeld	266	113	18	185	286	98	132	225
Einlagen	5.694	11.792	2.176	3.565	3.681	2.555	3.614	3.565
Verzinsliche Wertpapiere	1.133	3.738	1.057	706	1.563	1.854	495	-608
Gesamtwirtschaft (Inland)	744	3.209	941	610	1.433	1.732	598	-521
Übrige Welt	389	529	117	96	130	121	-103	-87
Börsennotierte Aktien	879	-894	388	115	60	89	519	243
Gesamtwirtschaft (Inland)	742	-17	468	183	-19	71	576	121
Übrige Welt	137	-877	-81	-68	79	18	-57	122
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	510	455	161	38	147	82	137	38
Investmentzertifikate	1.595	-724	-434	-1.280	-268	-902	-1.609	-385
Gesamtwirtschaft (Inland)	891	-1.513	-169	-1.138	-327	-861	-1.438	-401
Übrige Welt	704	790	-265	-141	59	-42	-171	16
Lebensversicherungen	3.606	2.795	460	444	696	281	398	496
Pensionskassenansprüche	1.030	617	216	84	181	20	322	258
Übrige Forderungen ¹⁾	1.310	126	-140	851	-8	-17	-127	695
Geldvermögensbildung	16.024	18.019	3.901	4.710	6.338	4.060	3.882	4.528

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Juli 2009.

¹⁾ Einschließlich Schilling-Banknoten und Schilling-Münzen, Ansprüchen gegenüber Betrieblichen Vorsorgekassen und offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen.

8.4.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte

	2006	2007	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>								
Bestand								
Kredite	134.968	142.059	142.059	144.262	144.625	146.578	149.480	148.110
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	112.898	120.747	120.747	122.885	123.121	124.928	127.559	126.041
Sonstige Kreditgeber	22.070	21.313	21.313	21.378	21.504	21.651	21.922	22.069
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	82.981	87.388	87.388	89.306	89.935	91.632	94.388	93.903
Konsumkredite	23.944	24.835	24.835	24.883	24.790	24.731	24.169	23.770
Sonstige Kredite	28.043	29.836	29.836	30.073	29.899	30.215	30.923	30.437
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	15.576	16.170	16.170	15.946	16.052	16.187	15.943	15.607
Langfristige Kredite	119.392	125.889	125.889	128.316	128.572	130.391	133.537	132.503
Übrige Verbindlichkeiten	57	50	50	91	91	91	91	91
Verpflichtungen	135.025	142.109	142.109	144.353	144.715	146.669	149.571	148.200
Nettovermögensposition	262.824	273.993	273.993	272.497	277.807	272.741	266.383	271.212
Transaktionen								
Kredite	5.938	5.492	1.448	587	1.094	1.192	405	-576
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	5.179	5.673	1.532	469	977	1.045	119	-717
Sonstige Kreditgeber	759	-181	-84	118	117	147	285	141
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	4.260	5.198	1.305	751	1.141	1.183	1.045	72
Konsumkredite	619	60	-134	-152	-3	-157	-863	-307
Sonstige Kredite	1.059	234	276	-12	-44	165	223	-342
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	54	-43	-461	-175	108	135	-230	-344
Langfristige Kredite	5.884	5.535	1.908	762	986	1.057	635	-232
Übrige Verbindlichkeiten	11	-7	-2	41	0	0	0	0
Finanzierung	5.949	5.485	1.446	628	1.094	1.192	405	-576
Finanzierungssaldo	10.075	12.534	2.455	4.083	5.244	2.868	3.477	5.104

Quelle: OeNB.
Erstellungszeitpunkt: Juli 2009.

9.1.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global

		2006	2007	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
		<i>in Mio EUR</i>							
Leistungsbilanz	Netto	7.258	8.410	9.818	5.206	613	1.306	2.694	3.236
	Credit	170.792	191.412	198.478	51.608	49.452	48.756	48.661	42.488
	Debet	163.534	183.001	188.660	46.402	48.840	47.450	45.967	39.252
Güter	Netto	331	1.252	-197	623	254	-71	-1.003	-843
	Credit	106.504	118.724	121.461	31.270	31.935	30.074	28.182	23.695
	Debet	106.173	117.472	121.658	30.647	31.681	30.145	29.185	24.537
Dienstleistungen	Netto	9.719	11.963	13.423	6.148	1.775	2.115	3.385	5.504
	Credit	36.377	40.370	42.435	12.382	9.031	10.556	10.466	11.175
	Debet	26.658	28.407	29.012	6.234	7.255	8.441	7.082	5.671
Einkommen	Netto	-1.479	-3.771	-2.238	-783	-1.034	-382	-39	-507
	Credit	24.541	28.687	30.915	7.257	7.750	7.497	8.412	7.076
	Debet	26.020	32.459	33.153	8.040	8.784	7.878	8.452	7.583
Laufende Transfers	Netto	-1.314	-1.034	-1.170	-782	-383	-356	351	-918
	Credit	3.371	3.630	3.667	700	737	630	1.601	543
	Debet	4.685	4.664	4.837	1.482	1.120	986	1.249	1.461
Vermögensübertragungen	Netto	-802	-63	-78	-11	-13	-21	-32	-86
	Credit	466	484	459	105	140	109	105	84
	Debet	1.268	547	538	117	153	130	138	171
Kapitalbilanz	Netto	-7.944	-9.322	-11.856	-4.024	-3.372	1.339	-5.799	-2.156
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	-3.666	-2.682	-10.200	-4.219	-1.723	-3.192	-1.066	-860
im Ausland	Netto	-6.891	-24.692	-19.707	-6.969	-4.285	-4.356	-4.097	-3.101
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-10.897	-24.389	-19.261	-6.845	-4.155	-4.273	-3.987	-3.018
in Österreich	Netto	3.225	22.011	9.507	2.750	2.561	1.164	3.031	2.242
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	6.324	21.617	9.251	2.687	2.496	1.101	2.967	2.178
Portfolioinvestitionen	Netto	11.502	22.973	25.745	10.955	29	1.759	13.002	285
Forderungen	Netto	-26.926	-12.861	9.487	3.386	-5.620	1.430	10.290	2.116
Anteilsapapiere	Netto	-6.581	-574	5.697	1.600	-434	1.796	2.735	354
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-20.345	-12.287	3.789	1.787	-5.186	-366	7.555	1.761
Verpflichtungen	Netto	38.428	35.834	16.258	7.569	5.649	329	2.712	-1.830
Anteilsapapiere	Netto	8.464	2.659	-5.007	-1.478	-344	-1.142	-2.043	-710
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	29.964	33.176	21.265	9.046	5.993	1.471	4.755	-1.121
Sonstige Investitionen	Netto	-15.427	-26.734	-27.273	-12.343	-1.710	3.392	-16.612	-3.320
Forderungen	Netto	-54.726	-39.809	-38.056	-25.894	-22.554	3.913	6.479	519
Handelskredite	Netto	-1.338	-556	-902	-1.254	-62	-111	525	306
Kredite	Netto	-14.003	-27.223	-21.651	-7.036	-9.343	-1.018	-4.254	-783
Bargeld und Einlagen	Netto	-39.232	-11.475	-14.537	-17.453	-12.783	5.573	10.126	1.426
Sonstige Forderungen	Netto	-154	-556	-968	-152	-366	-531	81	-430
Verpflichtungen	Netto	39.299	13.075	10.784	13.551	20.844	-521	-23.090	-3.839
Handelskredite	Netto	613	438	683	693	369	464	-842	124
Kredite	Netto	13.490	-7.010	5.275	1.504	2.073	950	748	-1.939
Bargeld und Einlagen	Netto	24.605	18.429	5.856	12.575	18.460	-1.789	-23.391	-1.521
Sonstige Verpflichtungen	Netto	592	1.218	-1.030	-1.220	-58	-146	395	-503
Finanzderivate	Netto	-857	-1.023	-792	1.498	199	-1.100	-1.389	39
Offizielle Währungsreserven	Netto	504	-1.857	664	85	-167	480	266	1.699
Statistische Differenz	Netto	1.487	975	2.116	-1.170	2.773	-2.624	3.138	-994

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 und 2009 provisorische Daten.

9.1.2 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

	2006	2007	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	89.717	99.552	101.696	27.552	25.263	25.072	23.809	22.202
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter								
Netto	-8.175	-8.620	-9.104	-1.733	-2.336	-2.362	-2.674	-1.952
Credit	57.064	63.057	63.420	16.714	16.789	15.551	14.367	12.372
Debet	65.239	71.677	72.525	18.447	19.125	17.913	17.041	14.323
Dienstleistungen								
Netto	7.713	8.303	9.138	4.392	980	1.676	2.090	3.787
Credit	21.410	22.880	23.729	7.426	4.681	6.006	5.615	6.706
Debet	13.697	14.576	14.591	3.034	3.702	4.330	3.525	2.919
Einkommen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	10.011	11.953	12.882	2.985	3.360	3.088	3.449	2.809
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers								
Netto	638	1.061	1.068	287	275	274	231	162
Credit	1.233	1.662	1.666	427	433	428	378	315
Debet	595	600	598	140	158	154	147	153
Vermögensübertragungen								
Netto	-75	-76	-80	-12	-32	-10	-26	-65
Credit	244	232	230	52	57	58	63	55
Debet	318	308	310	64	89	69	89	120
Kapitalbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.								
Netto	4.701	11.443	1.626	2.260	893	-2.406	879	874
im Ausland	-2.509	-3.665	-6.479	-2.200	-1.794	-2.319	-167	-499
davon Direktinvestitionen i.e.S.	-2.151	-3.471	-6.355	-2.156	-1.733	-2.304	-161	-488
in Österreich	7.210	15.108	8.105	4.460	2.687	-88	1.046	1.374
davon Direktinvestitionen i.e.S.	7.046	15.108	8.105	4.461	2.686	-87	1.046	1.374
Portfolioinvestitionen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen								
Netto	-16.256	-7.606	9.154	2.173	-17	2.629	4.369	-745
Anteilspapiere	Netto	-3.452	-974	2.882	425	-416	1.411	1.462
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-12.804	-6.632	6.272	1.748	399	2.907	-560
Verpflichtungen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilspapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen								
Netto	-8.809	-687	1.282	-4.391	3.860	1.978	-165	-10.367
Forderungen								
Netto	-28.405	-14.548	-12.890	-10.676	-9.512	1.368	5.930	-3.062
Handelskredite	Netto	-526	-148	-180	-800	142	44	41
Kredite	Netto	-6.714	-12.983	-11.270	-3.407	-4.664	410	-3.609
Bargeld und Einlagen	Netto	-21.180	-1.318	-1.217	-6.353	-4.925	997	9.064
Sonstige Forderungen	Netto	16	-99	-224	-117	-66	-83	42
Verpflichtungen								
Netto	19.596	13.861	14.172	6.285	13.372	610	-6.095	-7.304
Handelskredite	Netto	220	-45	532	352	234	108	-163
Kredite	Netto	4.269	-776	4.608	1.164	1.861	855	729
Bargeld und Einlagen	Netto	14.787	14.108	8.994	4.645	11.208	-119	-6.740
Sonstige Verpflichtungen	Netto	320	575	39	124	71	-234	78
Finanzderivate								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 und 2009 provisorische Daten.

Intra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus dem Euroraum. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.3 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

	2006	2007	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	81.075	91.860	96.782	24.056	24.189	23.684	24.852	20.286
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter								
Netto	8.506	9.872	8.907	2.356	2.590	2.291	1.671	1.109
Credit	49.440	55.667	58.040	14.556	15.146	14.523	13.815	11.323
Debet	40.934	45.795	49.133	12.200	12.556	12.232	12.144	10.214
Dienstleistungen								
Netto	2.006	3.660	4.285	1.756	796	439	1.295	1.718
Credit	14.967	17.490	18.706	4.956	4.349	4.550	4.851	4.469
Debet	12.960	13.830	14.421	3.200	3.553	4.111	3.556	2.752
Einkommen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	14.530	16.734	18.033	4.271	4.390	4.409	4.963	4.266
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers								
Netto	-1.951	-2.095	-2.238	-1.069	-658	-630	120	-1.081
Credit	2.138	1.969	2.002	273	304	202	1.223	228
Debet	4.089	4.064	4.239	1.342	962	832	1.103	1.308
Vermögensübertragungen								
Netto	-727	13	2	0	19	-11	-6	-21
Credit	223	252	229	53	83	50	43	30
Debet	949	239	227	53	64	61	49	51
Kapitalbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.								
Netto	-8.367	-14.125	-11.826	-6.479	-2.616	-785	-1.945	-1.734
im Ausland								
Netto	-4.382	-21.027	-13.228	-4.770	-2.490	-2.037	-3.930	-2.602
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	-8.746	-20.918	-12.907	-4.689	-2.422	-1.969	-3.827	-2.530
in Österreich								
Netto	-3.984	6.902	1.402	-1.710	-126	1.252	1.986	868
davon Direktinvestitionen i.e.S.								
Netto	-723	6.509	1.146	-1.773	-190	1.188	1.922	804
Portfolioinvestitionen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen								
Netto	-10.670	-5.256	333	1.213	-5.603	-1.198	5.921	2.861
Anteilsapapiere								
Netto	-3.129	400	2.815	1.175	-18	385	1.273	540
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	-7.541	-5.656	-2.482	38	-5.585	-1.583	4.648	2.321
Verpflichtungen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen								
Netto	-6.618	-26.047	-28.555	-7.952	-5.570	1.414	-16.447	7.047
Forderungen								
Netto	-26.322	-25.262	-25.166	-15.218	-13.042	2.545	548	3.582
Handelskredite								
Netto	-812	-408	-722	-454	-204	-155	91	266
Kredite								
Netto	-7.288	-14.240	-10.381	-3.629	-4.679	-1.427	-645	-1.028
Bargeld und Einlagen								
Netto	-18.051	-10.157	-13.320	-11.100	-7.859	4.576	1.063	4.524
Sonstige Forderungen								
Netto	-170	-457	-744	-35	-299	-448	39	-180
Verpflichtungen								
Netto	19.703	-786	-3.389	7.266	7.472	-1.131	-16.995	3.465
Handelskredite								
Netto	393	483	152	340	135	356	-680	82
Kredite								
Netto	9.220	-6.234	667	340	213	95	19	-1.274
Bargeld und Einlagen								
Netto	9.819	4.321	-3.138	7.930	7.253	-1.670	-16.651	5.090
Sonstige Verpflichtungen								
Netto	271	643	-1.069	-1.345	-129	88	316	-432
Finanzderivate								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 und 2009 provisorische Daten.

Extra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.4 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU

	2006	2007	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	124.722	139.270	144.217	38.283	35.786	35.319	34.830
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	-2.768	-1.904	-2.359	155	-600	-774	-1.139
	Credit	77.050	85.987	87.664	22.970	23.242	21.569	19.882
	Debet	79.818	87.891	90.022	22.815	23.843	22.344	21.021
Dienstleistungen	Netto	8.427	9.697	10.806	5.267	1.148	1.938	2.453
	Credit	27.799	30.581	31.963	9.809	6.515	7.967	7.672
	Debet	19.372	20.883	21.157	4.542	5.366	6.029	5.220
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	16.908	19.505	21.382	4.910	5.410	5.257	5.805
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	-501	-190	-247	-559	-135	-143	590
	Credit	2.965	3.197	3.209	594	619	526	1.470
	Debet	3.466	3.387	3.456	1.153	754	669	881
Vermögensübertragungen	Netto	-57	-9	-14	-2	10	0	-22
	Credit	367	382	359	79	118	87	75
	Debet	424	392	373	81	108	87	133
Kapitalbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	-3.526	9.105	6	335	545	-3.015	2.141
im Ausland	Netto	-7.661	-9.162	-11.318	-3.597	-2.802	-2.391	-2.528
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-7.299	-8.940	-11.167	-3.554	-2.740	-2.376	-2.497
in Österreich	Netto	4.135	18.267	11.324	3.932	3.347	-624	4.670
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	6.895	18.226	11.298	3.926	3.339	-630	4.663
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen	Netto	-20.268	-7.068	5.736	1.500	-3.848	1.217	6.868
Anteilsapapiere	Netto	-3.910	-206	3.379	606	-401	1.527	1.647
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-16.359	-6.863	2.357	894	-3.447	-310	5.221
Verpflichtungen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	-24.606	-12.265	-14.063	-15.814	-479	5.527	-3.297
Forderungen	Netto	-45.569	-27.117	-25.925	-20.101	-17.074	7.034	4.217
Handelskredite	Netto	-893	-304	-327	-928	89	51	461
Kredite	Netto	-11.550	-18.350	-17.258	-5.472	-7.819	980	-4.947
Bargeld und Einlagen	Netto	-33.021	-7.954	-7.953	-13.566	-9.259	6.235	8.637
Sonstige Forderungen	Netto	-105	-509	-386	-134	-86	-232	66
Verpflichtungen	Netto	20.963	14.852	11.862	4.287	16.596	-1.506	-7.514
Handelskredite	Netto	343	106	349	464	290	185	-590
Kredite	Netto	5.782	-2.552	4.183	1.289	1.372	576	947
Bargeld und Einlagen	Netto	14.625	16.349	7.814	3.262	14.955	-2.098	-8.305
Sonstige Verpflichtungen	Netto	213	949	-484	-728	-22	-169	435
Finanzderivate	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	Netto	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 und 2009 provisorische Daten.

Intra-EU: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus der EU. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.5 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU

		2006	2007	2008	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
		<i>in Mio EUR</i>							
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	46.070	52.142	54.261	13.326	13.667	13.437	13.831	11.446
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	3.099	3.156	2.161	468	854	704	136	64
	Credit	29.454	32.737	33.797	8.300	8.692	8.505	8.299	6.815
	Debet	26.355	29.581	31.635	7.832	7.838	7.801	8.164	6.751
Dienstleistungen	Netto	1.291	2.266	2.617	881	627	177	932	838
	Credit	8.577	9.789	10.472	2.573	2.516	2.589	2.794	2.299
	Debet	7.286	7.523	7.854	1.692	1.889	2.412	1.862	1.461
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	7.633	9.182	9.533	2.347	2.340	2.240	2.607	2.231
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	-812	-843	-923	-223	-248	-213	-238	-232
	Credit	406	433	459	106	119	104	130	101
	Debet	1.218	1.276	1.381	329	366	317	369	333
Vermögensübertragungen	Netto	-745	-54	-64	-10	-23	-21	-10	-15
	Credit	99	101	101	26	22	22	31	23
	Debet	844	155	164	36	46	42	41	38
Kapitalbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	-140	-11.787	-10.207	-4.554	-2.269	-177	-3.207	-1.355
im Ausland	Netto	770	-15.530	-8.389	-3.372	-1.483	-1.965	-1.569	-1.384
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-3.598	-15.449	-8.094	-3.291	-1.415	-1.897	-1.490	-1.313
in Österreich	Netto	-910	3.744	-1.817	-1.181	-786	1.788	-1.638	29
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-571	3.391	-2.047	-1.239	-843	1.730	-1.696	-28
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen	Netto	-6.658	-5.793	3.750	1.886	-1.772	214	3.422	1.565
Anteilsbriefe	Netto	-2.672	-368	2.318	993	-33	269	1.088	464
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-3.986	-5.425	1.432	893	-1.739	-56	2.334	1.101
Verpflichtungen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsbriefe	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	9.178	-14.470	-13.210	3.471	-1.231	-2.135	-13.315	4.045
Forderungen	Netto	-9.158	-12.692	-12.131	-5.793	-5.480	-3.120	2.262	2.965
Handelskredite	Netto	-445	-251	-574	-326	-151	-162	64	102
Kredite	Netto	-2.453	-8.873	-4.393	-1.564	-1.524	-1.998	693	-227
Bargeld und Einlagen	Netto	-6.211	-3.522	-6.583	-3.886	-3.524	-662	1.489	3.127
Sonstige Forderungen	Netto	-49	-47	-581	-17	-280	-299	15	-36
Verpflichtungen	Netto	18.336	-1.777	-1.078	9.264	4.249	985	-15.576	1.080
Handelskredite	Netto	270	332	334	228	79	279	-253	77
Kredite	Netto	7.707	-4.458	1.092	215	701	374	-198	-950
Bargeld und Einlagen	Netto	9.981	2.079	-1.958	9.313	3.505	309	-15.085	1.974
Sonstige Verpflichtungen	Netto	378	269	-547	-493	-37	23	-40	-21
Finanzderivate	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 und 2009 provisorische Daten.

Extra-EU: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern außerhalb der EU. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.6 Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global

	Q3 08			Q4 08			Q1 09		
	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto
<i>in Mio EUR</i>									
Leistungsbilanz	48.756	47.450	1.306	48.661	45.967	2.694	42.488	39.252	3.236
Güter	30.074	30.145	-71	28.182	29.185	-1.003	23.695	24.537	-843
Dienstleistungen	10.556	8.441	2.115	10.466	7.082	3.385	11.175	5.671	5.504
Transport	2.388	2.439	-51	2.170	2.229	-59	1.790	1.738	52
Internationaler Personentransport	505	489	17	393	389	3	343	339	4
Frachten	1.603	1.752	-149	1.560	1.674	-114	1.245	1.274	-28
Transporthilfsleistungen	280	198	82	218	166	52	203	126	76
Reiseverkehr	3.693	3.129	564	2.872	1.472	1.400	5.395	1.258	4.137
Geschäftsreisen	326	411	-85	945	361	585	672	438	234
Urlaubsreisen	3.366	2.718	648	1.927	1.111	816	4.724	821	3.903
Kommunikationsdienstleistungen	270	254	16	326	260	66	283	198	85
Bauleistungen	317	253	64	328	290	38	205	175	30
Versicherungsdienstleistungen	162	168	-7	263	94	169	254	209	45
Finanzdienstleistungen	247	112	135	328	117	211	175	68	106
EDV- und Informationsdienstleistungen	350	265	85	446	347	99	341	287	54
Patente und Lizenzen	163	238	-74	167	368	-200	119	193	-74
Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	2.803	1.394	1.409	3.391	1.723	1.668	2.460	1.377	1.083
davon Transithandelserträge	775	0	775	653	0	653	502	0	502
davon Sonstige Handelsleistungen	131	135	-5	152	121	30	117	104	13
davon Operational Leasing	84	38	46	85	43	42	73	36	37
davon Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung, kaufmännische Beratung und PR	149	142	7	213	178	35	134	144	-9
davon Werbung, Marktforschung und Meinungsumfragen	181	196	-16	239	246	-6	174	180	-6
davon Dienstleistungen der Forschung und Entwicklung	337	87	250	479	121	359	338	102	237
davon Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen	555	192	363	825	234	592	554	183	371
Dienstleistungen für persönliche Zwecke, für Kultur und Erholung	53	169	-116	54	157	-103	55	147	-92
Regierungsleistungen, a.n.g.	109	21	88	121	25	96	97	20	77
Einkommen	7.497	7.878	-382	8.412	8.452	-39	7.076	7.583	-507
Erwerbseinkommen	383	328	55	441	346	95	390	281	110
Vermögenseinkommen	7.113	7.550	-437	7.971	8.106	-135	6.685	7.302	-617
davon Einkommen aus Direktinvestitionen i.e.S.	2.335	1.983	352	2.333	2.070	264	2.086	1.993	92
Ausgeschüttete Gewinne (= Dividenden)	906	680	226	631	701	-69	597	110	487
Reinvestierte Gewinne	1.112	978	134	1.393	986	407	1.316	1.642	-326
Sonstiges Kapital	317	325	-8	309	383	-74	173	242	-69
davon Einkommen aus Portfolioinvestitionen	2.596	3.527	-932	2.509	3.466	-956	2.149	3.159	-1.010
Anteilsbriefe	131	262	-131	123	110	13	90	77	13
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	2.415	3.082	-667	2.344	3.141	-797	2.023	2.936	-914
Geldmarktpapiere	50	183	-133	43	215	-173	36	145	-109
davon Einkommen aus Sonstigen Investitionen	2.093	1.976	117	3.025	2.507	519	2.346	2.086	260
Laufende Transfers	630	986	-356	1.601	1.249	351	543	1.461	-918
Öffentlicher Sektor	152	522	-370	164	684	-520	117	852	-735
Privater Sektor	478	464	14	1.437	565	871	426	609	-183
davon Gastarbeiterüberweisungen	76	173	-97	101	204	-103	78	171	-92
Vermögensübertragungen	109	130	-21	105	138	-32	84	171	-86
Unentgeltliche Vermögensübertragungen	89	78	11	73	72	1	68	115	-46
Erwerb/Veräußerung nicht produzierter oder nicht finanzieller Vermögensgegenstände	20	51	-32	33	66	-33	16	56	-40

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten, 2008 und 2009 provisorische Daten.

9.2.1 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global

	2006	2007
<i>Saldo in Mrd EUR</i>		
Vermögensposition Netto	-53,1	-40,7
Vermögensposition Aktiva	648,0	717,3
Vermögensposition Passiva	701,1	758,0
Direktinvestitionen		
Direktinvestitionen i.w.S. Netto	-6,1	-4,7
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-5,7	-2,8
Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland	139,8	163,6
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	80,6	105,9
Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich	145,9	168,4
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	86,3	108,7
Portfolioinvestitionen		
Portfolioinvestitionen Netto	-72,1	-87,8
Anteilsapapiere	-3,8	-3,4
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	-57,0	-74,1
Geldmarktpapiere	-11,2	-10,2
Portfolioinvestitionen Forderungen	267,6	275,1
Anteilsapapiere	66,7	68,0
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	198,3	203,0
Geldmarktpapiere	2,5	4,1
Portfolioinvestitionen Verpflichtungen	339,6	362,9
Anteilsapapiere	70,6	71,4
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	255,4	277,2
Geldmarktpapiere	13,7	14,3
Sonstige Investitionen		
Sonstige Investitionen Netto	15,4	40,2
Kredite	45,6	77,4
Bargeld und Einlagen	-33,3	-38,1
Sonstige Investitionen Forderungen	227,4	261,2
Kredite	86,5	110,8
Bargeld und Einlagen	128,5	137,5
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	212,0	221,0
Kredite	40,9	33,5
Bargeld und Einlagen	161,8	175,6
Finanzderivate Netto	0,0	-0,8
Offizielle Währungsreserven Netto	9,7	12,4

Quelle: OeNB.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten.

9.2.2 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

	2006	2007
<i>Saldo in Mrd EUR</i>		
Direktinvestitionen		
Direktinvestitionen i.w.S. Netto	-40,2	-48,7
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-39,6	-48,3
Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland	25,9	31,2
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	23,9	29,1
Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich	66,1	80,0
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	63,5	77,4
Portfolioinvestitionen		
Portfolioinvestitionen Forderungen	172,5	179,3
Anteilsapapiere	37,8	40,0
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	132,9	136,6
Geldmarktpapiere	1,8	2,8
Sonstige Investitionen		
Sonstige Investitionen Netto	-8,0	-8,4
Kredite	12,8	25,9
Bargeld und Einlagen	-22,1	-34,5
Sonstige Investitionen Forderungen	103,6	116,7
Kredite	34,1	46,2
Bargeld und Einlagen	64,0	65,1
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	111,6	125,1
Kredite	21,3	20,3
Bargeld und Einlagen	86,2	99,6

Quelle: OeNB.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten.

Intra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.2.3 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

	2006	2007
<i>Saldo in Mrd EUR</i>		
Direktinvestitionen		
Direktinvestitionen i.w.S. Netto	34,1	44,0
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	33,9	45,5
Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland	113,9	132,4
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	56,7	76,9
Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich	79,8	88,4
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	22,7	31,3
Portfolioinvestitionen		
Portfolioinvestitionen Forderungen	95,1	95,9
Anteilsapapiere	28,9	28,0
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	65,4	66,5
Geldmarktpapiere	0,7	1,3
Sonstige Investitionen		
Sonstige Investitionen Netto	23,4	48,6
Kredite	32,8	51,5
Bargeld und Einlagen	-11,1	-3,6
Sonstige Investitionen Forderungen	123,8	144,5
Kredite	52,4	64,6
Bargeld und Einlagen	64,5	72,4
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	100,5	95,8
Kredite	19,6	13,1
Bargeld und Einlagen	75,6	76,0

Quelle: OeNB.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten.

Extra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. Euroraum = Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.2.4 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU

	2006	2007
<i>Saldo in Mrd EUR</i>		
Direktinvestitionen		
Direktinvestitionen i.w.S. Netto	-13,2	-18,0
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-12,5	-17,4
Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland	58,5	71,0
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	56,2	68,5
Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich	71,7	89,0
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	68,7	85,9
Portfolioinvestitionen		
Portfolioinvestitionen Forderungen	207,8	213,6
Anteilsapapiere	43,9	45,5
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	161,9	164,6
Geldmarktpapiere	2,1	3,5
Sonstige Investitionen		
Sonstige Investitionen Netto	25,6	36,9
Kredite	30,7	51,0
Bargeld und Einlagen	-7,0	-14,8
Sonstige Investitionen Forderungen	166,7	191,4
Kredite	57,6	75,0
Bargeld und Einlagen	101,3	108,3
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	141,1	154,5
Kredite	26,9	24,0
Bargeld und Einlagen	108,3	123,0

Quelle: OeNB.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten.

Intra-EU: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.2.5 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU

	2006	2007
<i>Saldo in Mrd EUR</i>		
Direktinvestitionen		
Direktinvestitionen i.w.S. Netto	7,1	13,2
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	6,8	14,7
Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland	81,3	92,6
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	24,4	37,4
Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich	74,2	79,4
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	17,6	22,8
Portfolioinvestitionen		
Portfolioinvestitionen Forderungen	59,8	61,6
Anteilsapapiere	22,9	22,5
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	36,5	38,4
Geldmarktpapiere	0,4	0,6
Sonstige Investitionen		
Sonstige Investitionen Netto	-10,2	3,3
Kredite	14,8	26,4
Bargeld und Einlagen	-26,3	-23,3
Sonstige Investitionen Forderungen	60,7	69,8
Kredite	28,9	35,9
Bargeld und Einlagen	27,2	29,2
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	71,0	66,4
Kredite	14,0	9,5
Bargeld und Einlagen	53,5	52,5

Quelle: OeNB.

Bis 2006 endgültige Daten, 2007 revidierte Daten.

Extra-EU: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.4 Außenhandel¹⁾

	Exporte		Importe		Saldo
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR
2006	103.742	9,5	104.201	8,0	-459
2007	114.680	10,5	114.255	9,6	425
2008	117.330	2,3	119.128	4,3	-1.799
Apr. 08	10.806	16,8	10.666	18,3	141
Mai 08	9.675	0,2	9.748	3,5	-73
Juni 08	10.514	7,6	10.652	12,3	-138
Juli 08	10.495	8,5	10.503	9,2	-8
Aug. 08	8.256	-3,9	8.671	-2,3	-415
Sep. 08	10.599	9,6	10.543	5,2	56
Okt. 08	10.645	-3,8	10.989	2,5	-343
Nov. 08	9.050	-14,3	9.537	-7,5	-487
Dez. 08	7.598	-9,0	8.341	-5,4	-743
Jän. 09	7.096	-26,6	7.417	-21,3	-321
Feb. 09	7.374	-27,1	7.713	-23,1	-340
März 09	8.302	-16,3	8.617	-14,0	-315
Apr. 09	7.799	-27,8	8.450	-20,8	-652

Quelle: Statistik Austria.

Revisionen erfolgen laufend.

¹⁾ Nomineller Außenhandel mit Waren.

9.5 Tourismus: Nächtigungen in Österreich

	Nächtigungen					
	insgesamt		Inländer		Ausländer	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2006	119.361	0,1	32.121	2,0	87.240	-0,6
2007	121.451	1,8	33.008	2,8	88.443	1,4
2008	126.719	4,3	33.879	2,6	92.840	5,0
Apr. 08	4.913	-31,4	1.943	-8,1	2.970	-41,2
Mai 08	7.110	16,4	2.658	9,3	4.451	21,2
Juni 08	8.532	-3,3	2.835	-4,3	5.697	-2,8
Juli 08	15.268	3,6	4.281	1,9	10.987	4,2
Aug. 08	15.987	0,9	4.649	4,8	11.338	-0,6
Sep. 08	9.321	-0,1	2.844	2,9	6.477	-1,4
Okt. 08	6.194	1,5	2.219	0,4	3.975	2,1
Nov. 08	3.624	0,3	1.756	0,1	1.868	0,4
Dez. 08	10.352	10,5	2.109	7,2	8.243	11,4
Jän. 09	14.098	2,8	2.623	5,4	11.475	2,3
Feb. 09	16.092	-4,7	3.230	-5,3	12.863	-4,6
März 09	11.174	-24,6	2.673	-0,6	8.501	-29,9
Apr. 09	7.554	53,7	2.144	10,3	5.410	82,2

Quelle: Statistik Austria.

10.1 Währungsreserven ohne Gold

	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mrd EUR</i>									
EZB	30,0	29,5	46,4	46,4	36,7	36,8	39,3	38,5	36,3
Belgien	6,7	7,1	6,7	6,7	7,1	7,2	7,2	7,2	7,0
Zypern	6,5	6,7	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	×
Deutschland	31,7	30,1	31,0	31,0	31,3	31,6	32,1	32,1	31,7
Irland	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Griechenland	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3
Spanien	8,2	7,8	8,9	8,9	9,6	9,7	9,4	9,4	9,0
Frankreich	32,4	31,1	24,2	24,2	21,6	19,5	18,9	19,4	20,3
Italien	19,5	19,3	26,6	26,6	28,4	28,3	26,9	26,9	26,1
Luxemburg	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Malta	2,3	2,6	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,4
Niederlande	8,2	6,9	8,2	8,2	8,8	8,8	8,3	8,3	8,4
Österreich	5,3	7,3	6,4	6,4	6,3	5,8	4,9	4,6	4,6
Portugal	1,6	0,9	0,9	0,9	1,0	0,9	0,9	0,9	0,8
Slowenien	5,3	0,7	0,6	0,6	0,7	0,6	0,5	0,5	0,5
Slowakische Republik	9,6	12,3	12,8	12,8	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
Finnland	4,9	4,8	5,0	5,0	5,3	5,4	5,1	4,9	4,8
Euroraum	149,5	146,4	166,8	166,8	158,6	156,6	155,4	154,8	151,6
Bulgarien	8,4	11,3	12,1	12,1	11,2	11,1	11,0	11,0	×
Tschechische Republik	23,7	23,6	26,3	26,3	26,8	27,8	27,4	27,6	×
Dänemark	22,6	22,3	29,1	29,1	28,7	30,9	34,5	×	×
Estland	2,1	2,2	2,8	2,8	2,6	2,5	2,6	2,6	×
Lettland	3,3	3,8	3,6	3,6	3,5	4,2	3,2	2,9	×
Litauen	4,3	5,2	4,5	4,5	4,3	4,1	4,2	4,0	×
Ungarn	16,3	16,4	24,2	24,2	24,3	24,8	27,8	27,0	26,4
Polen	35,3	43,1	42,6	42,6	43,6	46,5	43,9	×	×
Rumänien	21,4	25,5	26,6	26,6	26,0	26,0	25,2	25,1	26,9
Schweden	19,0	18,6	18,7	18,7	19,0	18,7	18,1	18,2	18,1
Vereinigtes Königreich	31,3	33,8	32,2	32,2	31,2	31,2	30,4	30,8	32,9
Norwegen	43,1	41,5	36,5	36,5	37,3	39,0	35,0	36,2	×
Schweiz	30,6	31,7	33,6	33,6	35,8	36,3	38,9	38,9	×
USA	52,1	50,5	57,8	57,8	60,5	59,6	58,3	58,6	60,1
Japan	668,5	650,8	724,5	724,5	765,4	778,4	749,6	747,0	708,7

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.2 Goldreserven

	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in Mio Feinunzen</i>									
EZB	20,57	18,09	17,16	17,16	17,26	17,26	17,26	16,12	16,12
Belgien	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32
Zypern	0,47	0,47	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45
Deutschland	110,04	109,87	109,72	109,72	109,72	109,72	109,72	109,72	109,72
Irland	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18
Griechenland	3,59	3,62	3,62	3,62	3,62	3,62	3,61	3,61	3,61
Spanien	13,40	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05
Frankreich	87,44	83,69	80,13	80,13	79,96	79,21	78,86	78,79	78,72
Italien	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83
Luxemburg	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07
Malta	0,01	0,02	0,01	0,01	0,01	0,01	0,02	0,02	0,02
Niederlande	20,61	19,98	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69
Österreich	9,28	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00
Portugal	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30
Slowakische Republik	1,13	1,13	1,13	1,13	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02
Slowenien	0,16	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Finnland	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58
Euroraum	365,21	353,69	349,19	349,19	350,16	349,40	349,06	347,85	347,78
Bulgarien	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28
Tschechische Republik	0,43	0,43	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42
Dänemark	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14
Estland	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Lettland	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Litauen	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Ungarn	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Polen	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	x
Rumänien	3,37	3,33	3,33	3,33	3,33	3,33	3,33	3,34	3,34
Schweden	5,10	4,78	4,41	4,41	4,37	4,34	4,30	4,25	4,21
Vereinigtes Königreich	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98
Norwegen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Schweiz	41,48	36,82	33,44	33,44	33,44	33,44	33,44	33,44	x
USA	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50
Japan	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.3 Geldmenge M3

	2006	2007	2008	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09
	Veränderung zum Vorjahr in %								
Euroraum¹⁾	9,9	11,6	7,5	7,7	7,5	5,9	5,8	5,0	4,9
Bulgarien	21,4	29,2	22,4	10,9	8,8	8,3	7,6	6,3	5,1
Tschechische Republik	12,5	14,5	13,1	12,4	13,7	13,7	13,3	12,2	11,2
Dänemark	13,1	12,8	15,7	14,8	7,7	10,7	6,3	6,2	6,2
Estland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Lettland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Litauen	25,9	22,9	13,2	4,6	-0,4	0,1	-1,1	-3,6	-5,9
Ungarn	16,1	9,7	11,2	8,7	8,6	10,0	7,3	8,6	8,3
Polen	12,7	15,9	16,0	18,1	18,6	17,6	17,8	17,5	14,4
Rumänien ²⁾	27,9	28,2	32,4	20,8	17,4	19,2	17,5	15,2	11,9
Schweden	11,4	12,8	11,8	9,1	11,8	11,3	10,3	10,4	7,9
Vereinigtes Königreich	12,4	13,8	15,6	18,5	18,6	16,4	16,1	14,2	12,9
Norwegen ²⁾	11,5	16,3	9,4	7,2	3,8	4,5	4,2	4,1	3,0
Schweiz	2,5	2,0	2,1	1,9	2,1	3,1	4,1	3,8	3,8
USA ²⁾	4,8	5,9	6,8	8,0	9,5	10,0	9,3	9,4	8,5
Japan	-0,3	0,3	0,8	1,2	0,8	1,2	1,6	1,6	x

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat, nationale Quellen.

1) Saisonal bereinigt.

2) M2.

10.4 Leitzinssätze

	2006	2007	2008	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09	Juni 09
	in %								
Euroraum	3,50	4,00	2,50	2,00	2,00	1,50	1,25	1,00	1,00
Bulgarien	3,26	4,58	5,77	5,77	3,92	3,49	3,53	2,27	x
Tschechische Republik	3,50	4,50	3,25	3,25	2,75	2,75	2,75	2,50	x
Dänemark	3,75	4,25	3,75	3,00	3,00	2,25	2,00	1,65	x
Lettland	6,00	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	x
Litauen	7,52	8,73	4,00	4,00	4,00	3,50	3,25	2,75	x
Ungarn	9,00	8,50	10,50	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	x
Polen	5,50	6,50	6,50	5,75	5,50	5,25	5,25	5,25	x
Rumänien	8,75	7,50	10,25	10,25	10,25	10,14	10,07	10,02	x
Schweden	3,00	4,00	2,00	2,00	1,00	1,00	0,50	0,50	0,50
Vereinigtes Königreich	5,00	5,50	2,00	1,50	1,00	0,50	0,50	0,50	0,50
Norwegen	3,50	5,25	4,14	3,00	2,50	2,00	2,00	1,50	1,25
Schweiz; obere Grenze	2,50	3,25	1,00	1,00	1,00	0,75	0,75	0,75	0,75
Schweiz; untere Grenze	1,50	2,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
USA	5,25	4,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Japan	0,25	0,50	0,10	0,13	0,11	0,09	0,11	0,10	0,11

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Reuters.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

	2006	2007	2008	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09	Juni 09
	in %								
Euroraum	3,08	4,28	4,63	2,48	1,94	1,64	1,42	1,29	1,23
Bulgarien	3,69	4,90	7,14	7,03	6,61	6,58	6,05	5,98	5,94
Tschechische Republik	2,30	3,10	4,04	3,14	2,50	2,49	2,50	2,30	2,17
Dänemark	3,18	4,44	5,26	4,44	3,86	3,28	2,94	2,67	2,35
Estland	3,16	4,87	6,66	7,28	6,90	7,11	6,51	6,27	6,20
Lettland	4,37	8,67	7,99	11,86	10,65	12,08	12,43	13,41	21,25
Litauen	3,11	5,10	6,04	8,67	7,19	7,11	6,94	6,81	8,14
Ungarn	7,22	7,86	8,79	9,80	x	x	9,56	11,30	x
Polen	4,21	4,74	6,36	5,49	4,69	4,30	4,20	4,52	4,60
Rumänien	8,09	7,25	12,27	14,50	14,61	14,49	13,61	11,29	10,23
Schweden	2,56	3,89	4,73	2,23	1,52	1,16	1,00	0,95	0,97
Vereinigtes Königreich	4,80	5,95	5,49	2,25	2,11	1,89	1,55	1,31	1,23
Norwegen	3,10	4,95	6,21	3,71	3,48	3,17	2,90	2,41	2,11
Schweiz	1,51	2,55	2,57	0,57	0,51	0,44	0,40	0,40	0,40
USA	5,20	5,30	2,92	1,22	1,24	1,27	1,11	0,82	0,62
Japan	0,31	0,73	0,85	0,74	0,72	0,69	0,62	0,59	0,57

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

	2006	2007	2008	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09	Juni 09
	in %								
Belgien	3,82	4,33	4,40	4,05	4,21	4,02	3,94	4,03	4,12
Zypern	4,13	4,48	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60
Deutschland	3,79	4,23	3,99	3,08	3,15	3,06	3,18	3,39	3,54
Irland	3,74	4,24	4,42	4,93	5,34	5,48	5,23	5,15	5,54
Griechenland	4,06	4,48	4,78	5,56	5,69	5,61	5,48	5,22	5,34
Spanien	3,78	4,30	4,35	4,10	4,11	3,87	4,07	4,09	4,23
Frankreich	3,80	4,29	4,19	3,58	3,64	3,61	3,62	3,78	3,89
Italien	4,05	4,46	4,61	4,49	4,39	4,41	4,36	4,32	4,49
Luxemburg	3,89	4,56	4,61	4,18	4,33	4,30	4,54	4,59	x
Malta	4,32	4,72	4,81	4,35	4,53	4,58	4,63	4,71	4,79
Niederlande	3,79	4,29	4,23	3,75	3,80	3,66	3,78	3,85	3,96
Österreich	3,81	4,29	4,25	3,98	4,20	4,14	4,05	4,09	4,30
Portugal	3,92	4,41	4,46	4,28	4,48	4,42	4,48	4,26	4,47
Slowenien	3,85	4,70	4,61	4,70	4,87	4,71	4,77	4,76	4,69
Slowakische Republik	4,41	4,67	4,72	4,76	4,69	4,71	4,93	5,03	5,08
Finnland	3,75	4,26	4,20	3,59	3,64	3,79	3,79	3,89	3,97
Euroraum	3,83	4,31	4,24	3,72	3,76	3,69	3,74	3,84	3,99
Bulgarien	4,18	4,62	5,38	7,14	7,09	7,73	7,24	7,08	7,30
Tschechische Republik	3,78	4,28	4,63	4,21	4,74	5,16	5,25	5,06	5,45
Dänemark	3,81	4,26	4,28	3,45	3,74	3,70	3,71	3,78	3,95
Estland	4,30	6,09	8,17	7,58	6,98	9,92	9,44	x	x
Lettland	4,13	5,28	6,43	10,64	11,50	11,32	11,15	11,09	12,75
Litauen	4,08	4,55	5,61	13,95	14,50	14,50	14,50	14,50	14,50
Ungarn	7,12	6,74	8,24	8,76	10,65	11,65	10,63	10,01	10,15
Polen	5,23	5,48	6,07	5,46	5,97	6,22	6,19	6,31	6,34
Rumänien	7,23	7,13	7,70	9,23	8,42	9,38	9,77	8,32	11,26
Schweden	4,50	5,00	3,86	2,67	2,92	2,93	3,17	3,55	3,62
Vereinigtes Königreich	4,45	5,00	4,49	3,60	3,65	3,19	3,36	3,62	3,82
Norwegen	4,08	4,77	4,46	3,69	3,75	3,81	3,90	4,12	4,23
Schweiz	2,52	2,93	2,90	2,22	2,17	2,18	2,20	2,54	2,48
USA	4,88	4,84	4,28	3,10	3,60	3,65	3,76	4,23	4,51
Japan	1,74	1,67	1,49	1,24	1,29	1,30	1,43	1,43	1,46

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat, Norges Bank, Schweizerische Nationalbank.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.7 Prognosevergleich¹⁾

Erscheinungsdatum	Juni 2009			Mai 2009			Juni 2009			April 2009		
	Eurosysteem ²⁾			Europäische Kommission			OECD			IWF		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010
Veränderung zum Vorjahr in %												
Euroraum												
HVPI	3,3	0,1–0,5	0,6–1,4	3,3	0,4	1,2	3,3	0,5	0,7	3,3	0,4	0,6
HVPI	3,3	0,1–0,7	0,6–1,4	3,5	2,2	2,1	3,4	1,4	1,3	3,5	1,9	x
reales BIP	0,8	–5,1/–4,1	–0,7–0,7	0,8	–4,0	–0,1	0,5	–4,8	0,0	0,9	–4,2	–0,4
reales BIP	0,8	–3,2/–2,2	–0,7–0,7	1,2	0,1	0,9	1,1	–0,5	1,2	1,2	–0,5	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–1,9	–5,3	–6,5	–1,9	–5,6	–7,0	–1,8	–5,4	–6,1
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–1,3	–1,8	–2,0	–1,4	–2,2	–2,5	–1,5	–2,0	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	69,3	77,7	83,8	73,4	82,5	89,2	69,1	78,9	85,0
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	66,6	67,2	67,6	x	x	x	69,9	70,6	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	7,5	9,9	11,5	7,5	10,0	12,0	7,6	10,1	11,5
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	7,6	8,4	8,7	7,4	8,6	9,0	7,6	8,3	x
EU												
HVPI	x	x	x	3,7	0,9	1,3	x	x	x	3,7	0,8	0,8
HVPI	x	x	x	3,9	2,4	2,2	x	x	x	3,9	2,4	x
reales BIP	x	x	x	0,9	–4,0	–0,1	x	x	x	1,1	–4,0	–0,3
reales BIP	x	x	x	1,4	0,2	1,1	x	x	x	1,5	–0,2	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–2,3	–6,0	–7,3	x	x	x	x	x	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–1,6	–2,3	–2,6	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	61,5	72,6	79,4	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	59,8	60,9	61,8	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	7,0	9,4	10,9	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	7,0	7,8	8,1	x	x	x	x	x	x
USA												
VPI	x	x	x	3,8	–0,7	0,3	3,8	–0,6	1,0	3,8	–0,9	–0,1
VPI	x	x	x	4,4	1,5	0,8	3,6	1,2	1,3	4,2	1,8	x
reales BIP	x	x	x	1,1	–2,9	0,9	1,1	–2,8	0,9	1,1	–2,8	0,0
reales BIP	x	x	x	1,5	–0,5	1,0	1,4	–0,9	1,6	1,4	–0,7	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–5,9	–12,1	–14,2	–5,9	–10,2	–11,2	–6,1	–13,6	–9,7
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–5,3	–7,2	–9,0	–5,3	–6,7	–6,8	–4,1	–4,6	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	64,7	77,7	91,1	71,1	87,4	97,5	70,5	87,0	97,5
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	67,1	76,7	84,3	x	x	x	61,5	65,4	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	5,8	8,9	10,2	5,8	9,3	10,1	5,8	8,9	10,1
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	5,7	7,5	8,1	5,7	7,3	7,5	5,6	6,9	x
Japan												
VPI	x	x	x	1,4	–1,0	–0,5	1,4	–1,4	–1,4	–1,0	0,9	–0,7
VPI	x	x	x	1,6	0,8	0,7	1,4	0,3	–0,1	1,6	0,9	x
reales BIP	x	x	x	–0,7	–5,3	0,1	–0,7	–6,8	0,7	–0,6	–6,2	0,5
reales BIP	x	x	x	0,4	–0,4	0,6	0,5	–0,1	0,6	0,5	–0,2	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–2,9	–6,7	–8,7	–2,7	–7,8	–8,7	–5,6	–9,9	–9,8
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–1,9	–2,6	–3,5	–1,4	–3,3	–3,8	–3,4	–3,9	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	172,1	185,3	194,0	172,1	189,6	199,8	196,3	217,2	227,4
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	177,8	182,5	185,5	x	x	x	198,6	200,9	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	3,9	6,3	4,6	4,0	5,2	5,7	4,0	4,6	5,6
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	4,1	4,7	4,6	4,1	4,4	4,4	4,1	4,5	x

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

¹⁾ Dunkel unterlegt: aktuelle Prognose; hell unterlegt: vorangegangene Prognose.

²⁾ Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden. Bandbreiten basieren auf dem Durchschnitt der absoluten Abweichungen von früheren Projektionen.

³⁾ In % des BIP.

⁴⁾ In % der Beschäftigten.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real¹⁾

	2008	2009	2010	Q4 07	Q1 08	Q2 08	Q3 08	Q4 08	Q1 09
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	1,1	-3,5	-0,2	2,3	1,9	1,9	1,1	-1,0	-3,0
Zypern	3,7	0,3	0,7	4,7	4,3	3,9	3,6	2,9	1,4
Deutschland	1,3	-5,4	0,3	1,7	2,8	2,0	0,8	-1,8	-6,9
Irland	-2,3	-9,0	-2,6	5,8	-1,3	-0,6	0,3	-7,4	x
Griechenland	2,9	-0,9	0,1	3,5	3,2	3,4	2,7	2,4	x
Spanien	1,2	-3,2	-1,0	3,3	2,7	1,8	0,9	-0,7	-3,0
Frankreich	0,7	-3,0	-0,2	2,2	1,9	1,0	0,1	-1,7	-3,2
Italien	-1,0	-4,4	0,1	0,2	0,4	-0,3	-1,3	-3,0	-5,9
Luxemburg	-0,9	-3,0	0,1	3,8	0,8	1,6	-0,7	-5,4	x
Malta	2,7	-0,9	0,2	6,1	7,1	8,1	9,1	10,1	11,1
Niederlande	2,1	-3,5	-0,4	4,1	4,2	3,4	1,8	-0,8	-4,5
Österreich	1,8	-4,0	-0,1	2,8	2,6	2,3	1,6	0,4	-2,9
Portugal	0,0	-3,7	-0,8	2,0	0,8	0,7	0,3	-2,0	-3,7
Slowenien	3,5	-3,4	0,7	5,5	5,9	5,0	3,7	-0,9	x
Slowakische Republik	6,4	-2,6	0,7	14,3	9,3	7,9	6,6	2,5	-5,4
Finnland	0,9	-4,7	0,2	4,2	2,6	1,9	1,0	-1,8	x
Euroraum	0,7	-4,0	-0,1	2,1	2,1	1,4	0,5	-1,7	-4,8
ER-16	0,7	-4,0	-0,1	2,2	2,2	1,5	0,5	-1,7	-4,8
Bulgarien	6,0	-1,6	-0,1	6,9	7,0	7,1	6,8	3,5	x
Tschechische Republik	3,2	-2,7	0,3	5,9	4,4	4,4	4,0	0,2	x
Dänemark	-1,1	-3,3	0,3	1,9	-0,4	1,0	-1,5	-3,6	x
Estland	-3,6	-10,3	-0,8	4,4	0,2	-1,1	-3,5	-9,7	x
Lettland	-4,6	-13,1	-3,2	10,0	0,5	-1,9	-5,2	-10,3	x
Litauen	3,0	-11,0	-4,7	8,8	7,0	5,2	2,9	-2,2	-13,6
Ungarn	0,5	-6,3	-0,3	0,7	1,8	2,1	1,3	-2,5	-6,4
Polen	5,0	-1,4	0,8	7,3	6,3	5,8	5,5	2,4	1,1
Rumänien	7,1	-4,0	0,0	6,8	8,2	9,3	9,2	2,9	x
Schweden	-0,2	-4,0	0,8	2,3	2,2	1,2	0,2	-5,1	-6,4
Vereinigtes Königreich	0,7	-3,8	0,1	3,2	2,6	1,8	0,4	-2,0	-4,1
EU-27	0,9	-4,0	-0,1	2,6	2,4	1,7	0,7	-1,6	-4,5
Norwegen	2,1	-3,4	0,2	3,7	3,5	3,2	1,2	0,5	-0,3
Schweiz	1,6	-3,2	-0,5	3,8	3,1	2,4	1,2	-0,4	-1,6
USA	1,1	-2,9	0,9	2,3	2,5	2,1	0,7	-0,8	-2,5
Japan	-0,7	-5,3	0,1	1,9	1,3	0,6	-0,2	-4,5	-9,1

Quelle: Eurostat.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2009, 2010: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2009).

10.9 Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Kaufkraftstandards¹⁾

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<i>in EUR</i>									
Belgien	25.600	25.500	26.100	26.900	28.000	29.400	28.800	28.100	28.200
Zypern	18.300	18.400	19.600	20.400	21.300	22.600	23.800	22.600	22.800
Deutschland	23.600	24.200	25.200	26.300	27.400	28.600	29.100	27.100	27.600
Irland	28.200	29.100	30.700	32.400	34.800	37.400	35.000	32.000	31.600
Griechenland	18.500	19.100	20.400	20.900	22.200	23.600	23.900	23.600	23.900
Spanien	20.600	20.900	21.900	22.900	24.600	26.200	26.100	24.600	24.500
Frankreich	23.700	23.200	23.800	24.900	25.800	27.100	26.900	25.800	26.000
Italien	22.900	22.900	23.100	23.600	24.500	25.400	25.200	23.300	23.600
Luxemburg	49.200	51.300	54.900	57.100	63.100	66.600	63.500	61.100	61.500
Malta	16.300	16.200	16.700	17.600	18.100	19.400	19.200	19.300	19.500
Niederlande	27.300	26.800	28.000	29.400	30.900	32.600	33.800	31.500	31.700
Österreich	25.800	26.300	27.400	28.100	29.400	30.800	30.900	29.500	29.800
Portugal	15.800	15.900	16.200	17.300	18.000	19.000	18.900	18.000	18.000
Slowenien	16.800	17.300	18.700	19.600	20.700	22.200	22.500	22.000	22.400
Slowakische Republik	11.100	11.500	12.400	13.500	15.000	16.700	18.000	17.000	17.400
Finnland	23.600	23.400	25.200	25.700	27.100	28.800	29.100	27.100	27.500
Euroraum	23.100	23.200	23.900	24.900	26.000	27.300	27.300	×	×
ER-16	22.800	22.900	23.700	24.600	25.800	27.100	27.200	×	×
Bulgarien	6.300	6.700	7.300	7.800	8.600	9.300	10.100	9.600	9.800
Tschechische Republik	14.400	15.200	16.300	17.100	18.300	20.000	20.200	19.500	19.800
Dänemark	26.300	25.700	27.200	27.800	29.100	29.900	29.700	27.800	28.200
Estland	10.200	11.300	12.400	13.700	15.400	16.900	16.900	14.400	14.500
Lettland	8.400	9.000	9.900	10.900	12.400	14.400	14.000	11.900	11.700
Litauen	9.000	10.200	10.900	11.900	13.100	14.800	15.400	13.000	12.000
Ungarn	12.600	13.100	13.700	14.200	15.000	15.600	15.800	14.600	14.800
Polen	9.900	10.100	11.000	11.500	12.400	13.400	14.400	13.700	14.000
Rumänien	6.000	6.500	7.400	7.900	9.100	10.500	11.500	10.700	10.800
Schweden	24.800	25.400	27.000	27.100	28.700	30.400	30.500	28.400	29.000
Vereinigtes Königreich	24.700	25.200	26.800	27.400	28.500	29.600	29.500	28.100	28.500
EU-27	20.500	20.700	21.700	22.500	23.600	24.900	25.100	×	×
Norwegen	31.700	32.400	35.600	39.600	43.400	44.400	47.700	42.700	43.300
Schweiz	28.800	28.400	29.300	30.000	32.299	34.600	35.500	33.000	33.200
USA	31.100	31.900	33.500	35.100	36.700	38.000	38.300	36.100	36.600
Japan	22.900	23.200	24.500	25.400	26.600	27.900	27.800	25.900	26.300

Quelle: Eurostat.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2009, 2010: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2009).

10.10 Industrier vertrauen

	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09	Juni 09
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten</i>									
Belgien	-17	-24	-29	-28	-31	-34	-31	-30	-26
Zypern	3	1	-4	-11	-13	-19	-8	-16	-11
Deutschland	-18	-28	-34	-38	-41	-41	-40	-39	-37
Irland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Griechenland	-12	-18	-24	-28	-34	-37	-35	-33	-28
Spanien	-27	-33	-38	-33	-37	-40	-36	-35	-34
Frankreich	-21	-29	-39	-36	-37	-39	-33	-32	-30
Italien	-16	-15	-28	-28	-31	-35	-31	-26	-26
Luxemburg	-32	-44	-53	-49	-54	-59	-59	-54	-52
Malta	-10	-15	-24	-24	-29	-29	-22	-23	-26
Niederlande	-9	-11	-21	-22	-26	-24	-21	-21	-20
Österreich	-16	-24	-29	-30	-33	-35	-34	-33	-32
Portugal	-22	-26	-31	-35	-37	-31	-38	-30	-32
Slowenien	-15	-25	-30	-35	-34	-35	-35	-30	-28
Slowakische Republik	-18	-19	-26	-32	-27	-31	-31	-30	-17
Finnland	-17	-32	-36	-30	-36	-37	-34	-34	-36
Euroraum	-18	-25	-33	-33	-36	-38	-35	-33	-32
Bulgarien	7	1	-4	-6	-6	-10	-10	-11	-10
Tschechische Republik	-12	-18	-31	-33	-35	-33	-26	-25	-22
Dänemark	-12	-18	-23	-34	-35	-34	-32	-25	-20
Estland	-23	-26	-31	-28	-36	-39	-36	-32	-33
Lettland	-22	-25	-29	-32	-37	-36	-29	-29	-28
Litauen	-16	-26	-28	-29	-31	-34	-38	-31	-29
Ungarn	-14	-24	-27	-31	-31	-35	-34	-28	-25
Polen	-13	-17	-21	-25	-28	-28	-26	-26	-26
Rumänien	1	-6	-9	-10	-16	-17	-14	-14	-14
Schweden	-19	-28	-35	-35	-36	-42	-38	-36	-33
Vereinigtes Königreich	-26	-31	-30	-37	-47	-50	-44	-40	-40
EU-27	-19	-25	-32	-33	-37	-39	-36	-34	-33

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

	Okt. 08	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09	Juni 09
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten</i>									
Belgien	-17	-20	-23	-21	-26	-25	-22	-20	-17
Zypern	-31	-36	-40	-39	-40	-42	-41	-37	-28
Deutschland	-12	-15	-22	-28	-30	-33	-33	-32	-29
Irland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Griechenland	-57	-55	-56	-48	-56	-56	-51	-50	-45
Spanien	-44	-44	-46	-44	-48	-42	-37	-25	-22
Frankreich	-32	-29	-34	-35	-36	-37	-33	-31	-29
Italien	-23	-26	-30	-26	-28	-32	-24	-24	-20
Luxemburg	-9	-12	-18	-18	-18	-20	-19	-15	-13
Malta	-24	-34	-32	-28	-34	-34	-38	-35	-32
Niederlande	-9	-13	-18	-20	-23	-28	-20	-14	-17
Österreich	-10	-15	-16	-20	-19	-22	-23	-20	-14
Portugal	-48	-48	-49	-49	-54	-50	-47	-46	-41
Slowenien	-18	-28	-30	-41	-36	-37	-41	-33	-25
Slowakische Republik	-11	-27	-29	-32	-45	-45	-44	-37	-36
Finnland	2	-2	-6	-3	-4	-2	1	6	8
Euroraum	-24	-25	-30	-31	-33	-34	-31	-28	-25
Bulgarien	-31	-40	-45	-46	-46	-45	-50	-48	-49
Tschechische Republik	-15	-14	-21	-27	-29	-23	-20	-14	-14
Dänemark	-7	-3	-3	-4	-5	-3	4	5	4
Estland	-28	-31	-31	-32	-35	-38	-32	-28	-30
Lettland	-33	-37	-48	-53	-54	-51	-41	-39	-50
Litauen	-33	-39	-49	-56	-54	-53	-53	-50	-45
Ungarn	-51	-54	-58	-64	-67	-67	-69	-64	-61
Polen	-9	-16	-18	-22	-36	-36	-30	-28	-21
Rumänien	-15	-24	-31	-40	-43	-45	-46	-44	-41
Schweden	-9	-7	-10	-7	-4	-5	-9	0	3
Vereinigtes Königreich	-27	-27	-29	-35	-31	-27	-21	-21	-18
EU-27	-23	-24	-28	-31	-32	-32	-28	-26	-23

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

	2006	2007	2008	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	5,1	2,7	-5,8	-6,8	-18,5	-19,3	-11,8	-20,6	x
Zypern	0,7	3,1	-4,9	-0,5	-9,6	-9,8	-7,6	-12,0	x
Deutschland	5,9	6,1	-6,3	-11,3	-18,4	-21,3	-20,2	-22,3	-17,9
Irland	3,0	4,9	-1,5	-11,9	0,0	-5,0	-2,8	4,7	-4,1
Griechenland	0,5	2,2	-3,4	-9,3	-12,5	-5,5	-6,6	-12,8	-7,4
Spanien	3,9	1,9	-8,6	-20,2	-21,1	-22,4	-24,2	-19,4	-20,5
Frankreich	1,0	1,5	-4,4	-10,5	-14,5	-16,7	-15,9	-19,9	-13,8
Italien	2,4	-0,2	4,4	-13,8	-17,6	-21,2	-23,8	-24,3	-19,8
Luxemburg	2,4	0,3	-17,8	-27,5	-21,3	-23,3	-28,2	-25,1	-22,9
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Niederlande	1,2	3,1	-2,4	-11,8	-5,0	-11,2	-13,6	-17,6	-10,5
Österreich	7,3	4,9	-12,9	-6,0	-10,5	-14,2	-12,7	-14,0	-100,0
Portugal	2,8	1,8	-5,6	-9,0	-16,0	-15,5	-7,5	-11,0	-8,1
Slowenien	6,6	6,2	-14,5	-18,9	-17,3	-22,3	-19,3	-25,1	-19,8
Slowakische Republik	10,1	12,8	-14,5	-20,1	-25,6	-26,0	-17,8	-24,8	-100,0
Finnland	9,8	4,4	-9,0	-15,9	-23,9	-21,5	-16,7	-21,3	-23,2
Euroraum	4,0	3,5	-1,6	-12,3	-17,3	x	x	x	x
ER-16	4,0	3,5	-4,9	-12,2	-16,6	-19,2	-18,7	-20,5	-17,0
Bulgarien	5,9	9,1	-33,5	-11,2	-17,1	-17,4	-19,5	-18,7	x
Tschechische Republik	11,4	8,8	-25,6	-15,9	-20,1	-19,8	-17,3	-19,2	x
Dänemark	3,5	0,4	-7,4	-4,1	-9,9	-12,6	-14,4	-15,2	-17,1
Estland	10,1	6,7	-41,5	-22,5	-26,4	-30,1	-29,1	-34,5	-29,9
Lettland	5,5	0,5	-28,6	-13,2	-21,8	-23,6	-21,5	-17,0	-19,3
Litauen	7,3	4,0	-37,6	-3,9	-6,2	-12,4	-20,4	-24,7	-18,5
Ungarn	10,6	8,3	-23,6	-23,1	-20,7	-25,3	-19,6	-25,2	x
Polen	12,2	9,5	-21,2	-9,9	-13,2	-12,4	-9,8	-6,6	-5,1
Rumänien	7,7	5,0	-12,1	-12,3	-13,8	-13,9	-12,2	-8,1	-8,2
Schweden	3,5	4,1	-10,4	-16,6	-19,9	-19,2	-19,5	-21,1	-21,6
Vereinigtes Königreich	0,5	0,2	0,3	-9,6	-12,7	-12,9	-12,6	-12,0	-12,1
EU-27	4,2	3,3	-5,5	-12,0	-16,0	-18,1	-17,5	-18,8	-15,9
Norwegen	-2,4	-0,8	3,3	3,8	-0,7	2,4	-1,7	-3,9	-7,9
Schweiz ¹⁾	7,8	9,5	0,2	-7,0	-8,0	-9,2	-11,2	x	x
USA	2,3	1,5	-2,2	-8,9	-10,8	-11,3	-12,6	-12,7	-13,4
Japan	4,5	2,8	-3,3	-20,7	-30,9	-38,4	-34,2	-30,7	-29,5

Quelle: Eurostat, OECD, Fed, METI.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ Unterjährig: Quartalswerte.

10.13 Produzentenpreisindizes

	2006	2007	2008	Nov. 08	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	4,7	3,3	5,1	0,3	-2,7	-3,5	-4,3	-5,5	×
Zypern	5,2	3,3	10,9	10,1	9,4	4,0	2,9	1,1	0,1
Deutschland	4,0	1,2	4,1	3,6	2,7	1,2	0,4	-0,6	-2,3
Irland	1,2	-1,6	-1,4	4,8	1,9	3,0	3,5	4,1	4,4
Griechenland	6,8	4,0	9,3	-0,3	-4,0	-4,0	-5,8	-7,4	-8,2
Spanien	5,4	3,6	6,6	2,9	0,4	-0,5	-1,1	-2,5	-3,4
Frankreich	2,9	2,3	4,8	1,8	-0,2	-2,4	-3,2	-4,2	-5,5
Italien	5,2	3,3	5,9	1,2	-0,7	-2,0	-3,2	-4,6	-5,3
Luxemburg	7,7	5,3	5,1	7,8	6,0	1,9	1,5	-1,2	×
Malta	×	×	×	5,0	5,3	1,6	5,4	5,8	1,5
Niederlande	8,0	4,0	9,5	1,5	-2,6	-5,8	-7,3	-9,1	-12,2
Österreich	1,7	2,8	3,5	2,9	1,7	0,8	0,8	-0,1	×
Portugal	4,7	3,0	5,7	1,5	-1,1	-2,4	-2,9	-4,1	-4,5
Slowenien	2,3	4,2	3,9	3,3	2,2	1,9	1,1	0,3	-0,5
Slowakische Republik	3,3	-1,2	2,1	-1,2	-3,0	-4,5	-4,9	-6,0	-6,6
Finnland	4,1	2,3	4,7	0,8	-1,6	-4,3	-5,3	-6,8	-7,7
ER-16	4,2	2,3	4,9	2,3	0,5	-1,0	-1,8	-3,0	-4,3
Bulgarien	11,9	7,7	11,1	4,1	0,3	-1,2	-3,1	-5,5	-6,1
Tschechische Republik	0,2	2,8	0,6	0,5	0,8	1,4	3,5	0,9	×
Dänemark	7,5	2,0	13,0	-3,5	-8,1	-10,1	-8,9	-10,4	-11,4
Estland	4,4	8,2	7,1	6,1	5,2	3,1	1,9	1,0	×
Lettland	10,2	16,1	11,7	10,6	9,8	7,7	4,4	2,2	×
Litauen	7,7	7,1	18,5	5,3	-6,9	-9,6	-9,0	-11,5	-13,4
Ungarn	6,6	0,4	4,7	6,3	5,0	5,7	8,3	8,9	6,9
Polen	1,9	2,0	2,1	2,1	2,5	3,5	5,7	5,6	×
Rumänien	9,6	7,6	15,4	10,7	7,3	7,0	6,2	3,9	2,5
Schweden	5,6	3,3	5,2	6,3	5,3	4,4	4,0	5,5	3,6
Vereinigtes Königreich	6,5	1,2	13,6	8,8	6,4	5,2	3,9	3,2	0,2
EU-27	5,1	2,1	6,4	4,3	2,6	1,3	0,5	-0,6	-2,7
Norwegen	13,2	0,1	23,0	11,9	6,0	4,0	0,2	-0,3	-4,7
Schweiz	2,1	2,4	3,4	2,2	1,8	1,0	-0,1	-0,7	-1,6
USA	4,8	4,8	5,7	-1,2	-4,3	-5,6	-7,2	-10,6	-11,6
Japan	2,2	1,8	4,6	2,4	0,9	-0,7	-1,6	-2,5	-3,8

Quelle: Eurostat, Thomson Reuters.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

10.14 Verbraucherpreisindizes¹⁾²⁾

	2008	2009	2010	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09	Juni 09
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	4,5	0,3	1,2	2,1	1,9	0,6	0,7	-0,2	-1,0
Zypern	4,4	1,1	2,0	0,9	0,6	0,9	0,6	0,5	0,1
Deutschland	2,8	0,3	0,7	0,9	1,0	0,4	0,8	0,0	0,0
Irland	3,3	-1,3	0,4	1,1	0,1	-0,7	-0,7	-1,7	-2,2
Griechenland	4,2	1,8	2,3	2,0	1,8	1,5	1,1	0,7	0,7
Spanien	4,1	-0,1	1,4	0,8	0,7	-0,1	-0,2	-0,9	-1,0
Frankreich	3,2	0,2	0,9	0,8	1,0	0,4	0,1	-0,3	x
Italien	3,5	0,8	1,8	1,4	1,5	1,1	1,2	0,8	0,6
Luxemburg	4,1	4,1	2,0	0,0	0,7	-0,3	-0,3	-0,9	-1,0
Malta	4,7	1,0	1,8	3,1	3,5	3,9	4,0	3,4	2,8
Niederlande	2,2	1,4	0,9	1,7	1,9	1,8	1,8	1,5	1,4
Österreich	3,2	0,5	1,1	1,2	1,4	0,6	0,5	0,1	-0,3
Portugal	2,7	-0,3	1,7	0,1	0,1	-0,6	-0,6	-1,2	-1,6
Slowenien	5,5	0,7	2,0	1,4	2,1	1,6	1,1	0,5	0,2
Slowakische Republik	3,9	2,0	2,4	2,7	2,4	1,8	1,4	1,1	0,7
Finnland	3,9	1,3	1,1	2,5	2,7	2,0	2,1	1,5	1,6
Euroraum	3,3	0,4	1,2	1,1	1,2	0,6	0,6	0,0	-0,1
ER-16	3,3	0,4	1,2	1,1	1,2	0,6	0,6	0,0	-0,1
Bulgarien	12,0	3,9	3,6	6,0	5,4	4,0	3,8	3,0	2,6
Tschechische Republik	6,3	1,1	1,6	1,4	1,3	1,7	1,3	0,9	0,8
Dänemark	3,6	0,9	1,4	1,7	1,7	1,6	1,1	1,1	0,9
Estland	10,6	0,6	0,5	4,7	3,9	2,5	0,9	0,3	-0,5
Lettland	15,3	4,6	-0,7	9,7	9,4	7,9	5,9	4,4	3,1
Litauen	11,1	3,6	-0,4	9,5	8,5	7,4	5,9	4,9	3,9
Ungarn	6,0	4,4	4,1	2,4	2,9	2,8	3,2	3,8	3,7
Polen	4,2	2,6	1,9	3,2	3,6	4,0	4,3	4,2	4,2
Rumänien	7,9	5,8	3,5	6,8	6,9	6,7	6,5	5,9	5,9
Schweden	3,3	1,6	0,7	2,0	2,2	1,9	1,8	1,7	1,6
Vereinigtes Königreich	3,7	1,0	1,3	3,0	3,2	2,9	2,3	2,2	1,8
EU	3,7	0,9	1,3	1,8	1,8	1,3	1,3	0,8	0,6
EU-27	3,7	0,9	1,3	1,7	1,8	1,4	1,3	0,8	0,6
Norwegen	3,4	2,4	1,3	2,6	2,8	2,6	2,9	2,9	3,5
Schweiz	2,4	-0,2	0,7	-0,1	-0,1	-0,7	-0,6	-1,1	-1,2
USA	3,6	-0,7	0,3	0,0	0,2	-0,4	-0,7	-1,3	-0,3
Japan	1,4	-1,0	-0,5	0,0	-0,1	-0,3	-0,1	-1,1	-0,1

Quelle: Eurostat, BLS, SBJ.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2009, 2010: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2009); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (Juni 2009).

²⁾ Harmonisierte Verbraucherpreisindizes; Norwegen, USA, Japan: nationale Verbraucherpreisindizes.

10.15 Arbeitslosenquoten¹⁾

	2008	2009	2010	Dez. 08	Jän. 09	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09
<i>in % der Erwerbstätigen</i>									
Belgien	7,0	8,5	10,3	7,2	7,5	7,7	8,0	8,2	8,2
Zypern	3,8	4,7	6,0	4,1	4,2	4,4	4,7	5,1	5,3
Deutschland	7,3	8,6	10,4	7,2	7,3	7,4	7,5	7,7	7,7
Irland	6,3	13,3	16,0	8,7	9,4	10,1	10,6	11,1	11,7
Griechenland	7,7	9,1	9,7	7,9	8,7	8,7	8,7	x	x
Spanien	11,3	17,3	20,5	14,7	15,6	16,5	17,3	18,0	18,7
Frankreich	7,8	9,6	10,7	8,4	8,6	8,8	9,0	9,1	9,3
Italien	6,8	8,8	9,4	7,0	7,4	7,4	7,4	x	x
Luxemburg	4,9	5,9	7,0	5,5	5,8	5,9	6,1	6,3	6,4
Malta	5,9	7,1	7,6	6,1	6,4	6,6	6,8	7,0	7,1
Niederlande	2,8	3,9	6,2	2,8	2,8	2,9	3,1	3,2	3,2
Österreich	3,8	6,0	7,1	4,2	4,2	4,3	4,3	4,3	4,3
Portugal	7,7	9,1	9,8	8,2	8,5	8,8	9,1	9,3	9,3
Slowenien	4,4	6,6	7,4	4,2	4,5	4,8	5,3	5,7	5,9
Slowakische Republik	9,5	12,0	12,1	9,3	9,7	10,0	10,4	10,8	11,1
Finnland	6,4	8,9	9,3	6,8	7,0	7,3	7,6	7,9	8,1
Euroraum	7,5	9,9	11,5	8,2	8,6	8,8	9,0	9,3	9,5
ER-16	7,5	9,9	11,5	8,2	8,6	8,8	9,0	9,3	9,5
Bulgarien	5,6	7,3	7,8	5,4	5,6	6,0	6,3	6,5	6,5
Tschechische Republik	4,4	6,1	7,4	4,7	5,1	5,5	5,8	6,0	6,1
Dänemark	3,3	5,2	6,6	4,1	4,4	4,6	5,1	5,5	5,7
Estland	5,5	11,3	14,1	8,4	9,8	11,1	12,4	14,0	15,6
Lettland	7,5	15,7	16,0	11,3	12,4	13,2	14,1	15,3	16,3
Litauen	5,8	13,8	15,9	9,0	10,1	11,1	12,0	12,9	14,3
Ungarn	7,8	9,5	11,2	8,4	8,8	9,2	9,7	10,0	10,2
Polen	7,1	9,9	12,1	7,1	7,5	7,7	8,0	8,1	8,1
Rumänien	5,8	8,0	7,7	5,9	6,2	6,2	6,2	x	x
Schweden	6,2	8,4	10,4	7,0	7,4	7,7	8,1	8,5	8,9
Vereinigtes Königreich	5,6	8,2	9,4	6,5	6,8	7,1	7,2	x	x
EU-27	7,0	9,4	10,9	7,6	8,0	8,3	8,5	8,7	8,9
Norwegen	2,6	3,7	4,3	2,9	3,0	3,1	3,2	3,1	x
Schweiz	2,6	4,5	5,1	2,8	3,0	3,1	3,3	x	x
USA	5,8	8,9	10,2	7,8	7,6	8,1	8,5	8,9	9,4
Japan	4,0	5,8	6,3	4,3	4,2	4,4	4,8	5,0	5,2

Quelle: Eurostat, OECD.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-16: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2009, 2010: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2009); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (Juni 2009).

10.16 Budgetsalden¹⁾

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	0,0	-0,1	-0,2	-2,7	0,3	-0,2	-1,2	-4,5	-6,1
Zypern	-4,4	-6,5	-4,1	-2,4	-1,2	3,4	0,9	-1,9	-2,6
Deutschland	-3,7	-4,0	-3,8	-3,3	-1,5	-0,2	-0,1	-3,9	-5,9
Irland	-0,4	0,4	1,4	1,7	3,0	0,2	-7,1	-12,0	-15,6
Griechenland	-4,7	-5,7	-7,5	-5,1	-2,8	-3,6	-5,0	-5,1	-5,7
Spanien	-0,5	-0,2	-0,3	1,0	2,0	2,2	-3,8	-8,6	-9,8
Frankreich	-3,1	-4,1	-3,6	-2,9	-2,3	-2,7	-3,4	-6,6	-7,0
Italien	-2,9	-3,5	-3,5	-4,3	-3,3	-1,5	-2,7	-4,5	-4,8
Luxemburg	2,1	0,5	-1,2	0,0	1,4	3,6	2,6	-1,5	-2,8
Malta	-5,5	-9,9	-4,7	-2,9	-2,6	-2,2	-4,7	-3,6	-3,2
Niederlande	-2,1	-3,1	-1,7	-0,3	0,6	0,3	1,0	-3,4	-6,1
Österreich	-0,7	-1,4	-4,4	-1,6	-1,6	-0,5	-0,4	-4,2	-5,3
Portugal	-2,8	-2,9	-3,4	-6,1	-3,9	-2,6	-2,6	-6,5	-6,7
Slowenien	-2,5	-2,7	-2,2	-1,4	-1,3	0,5	-0,9	-5,5	-6,5
Finnland	4,1	2,6	2,4	2,8	4,0	5,2	4,2	-0,8	-2,9
Euroraum	-2,5	-3,1	-2,9	-2,5	-1,2	-0,6	-1,9	-5,3	-6,5
ER-15	-2,5	-3,1	-2,9	-2,5	-1,2	-0,6	-1,9	-5,3	-6,5
Bulgarien	-0,8	-0,3	1,6	1,9	3,0	0,1	1,5	-0,5	-0,3
Tschechische Republik	-6,8	-6,6	-3,0	-3,6	-2,6	-0,6	-1,5	-4,3	-4,9
Dänemark	0,3	0,1	2,0	5,2	5,2	4,5	3,6	-1,5	-3,9
Estland	0,3	1,7	1,7	1,5	2,9	2,7	-3,0	-3,0	-3,9
Lettland	-2,3	-1,6	-1,0	-0,4	-0,5	-0,4	-4,0	-11,1	-13,6
Litauen	-1,9	-1,3	-1,5	-0,5	-0,4	-1,0	-3,2	-5,4	-8,0
Ungarn	-8,9	-7,2	-6,4	-7,8	-9,2	-4,9	-3,4	-3,4	-3,9
Polen	-5,0	-6,3	-5,7	-4,3	-3,9	-1,9	-3,9	-6,6	-7,3
Rumänien	-2,0	-1,5	-1,2	-1,2	-2,2	-2,5	-5,4	-5,1	-5,6
Slowakische Republik	-8,2	-2,7	-2,3	-2,8	-3,5	-1,9	-2,2	-4,7	-5,4
Schweden	-1,2	-0,9	0,8	2,3	2,5	3,8	2,5	-2,6	-3,9
Vereinigtes Königreich	-2,0	-3,3	-3,4	-3,4	-2,7	-2,7	-5,5	-11,5	-13,8
EU-27	-2,5	-3,1	-2,9	-2,4	-1,4	-0,8	-2,3	-6,0	-7,3
Norwegen	9,3	7,3	11,1	15,1	18,5	17,4	20,0	14,0	13,1
Schweiz	-1,2	-1,7	-1,8	-0,7	1,0	1,3	1,1	0,3	0,0
USA	-3,8	-4,8	-4,4	-3,6	-2,6	-3,0	-5,3	-12,1	-14,2
Japan	-8,0	-7,9	-6,2	-6,7	-1,4	-2,4	-1,9	-6,7	-8,7

Quelle: Eurostat, OECD.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-15: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2009, 2010: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2009); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (Juni 2009).

10.17 Staatsschuldenquoten¹⁾

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	103,5	98,7	94,3	92,2	87,9	84,0	89,6	95,7	100,9
Zypern	64,7	68,9	70,2	69,1	64,6	59,4	49,1	47,5	47,9
Deutschland	60,3	63,8	65,6	67,8	67,6	65,1	65,9	73,4	78,7
Irland	32,2	31,1	29,4	27,5	24,9	25,0	43,2	61,2	79,7
Griechenland	100,6	97,9	98,6	98,8	95,9	94,8	97,6	103,4	108,0
Spanien	52,5	48,7	46,2	43,0	39,6	36,2	39,5	50,8	62,3
Frankreich	58,8	62,9	64,9	66,4	63,7	63,8	68,0	79,7	86,0
Italien	105,7	104,4	103,8	105,8	106,5	103,5	105,8	113,0	116,1
Luxemburg	6,3	6,1	6,3	6,1	6,7	6,9	14,7	16,0	16,4
Malta	60,1	69,3	72,1	69,8	63,7	62,1	64,1	67,0	68,9
Niederlande	50,5	52,0	52,4	51,8	47,4	45,6	58,2	57,0	63,1
Österreich	66,5	65,5	64,8	63,7	62,0	59,4	62,5	62,5	75,2
Portugal	55,6	56,9	58,3	63,6	64,7	63,5	66,4	75,4	81,5
Slowenien	28,0	27,5	27,2	27,0	26,7	23,4	22,8	29,3	34,9
Finnland	41,3	44,3	44,1	41,4	39,2	35,1	33,4	39,7	45,7
Euroraum	68,0	69,2	69,6	70,2	68,4	66,2	69,6	77,7	83,8
ER-15	68,2	69,3	69,7	70,4	68,6	66,2	69,6	64,3	x
Bulgarien	53,6	45,9	37,9	29,2	22,7	18,2	14,1	16,0	17,3
Tschechische Republik	28,5	30,1	30,4	29,8	29,6	28,9	29,8	33,7	37,9
Dänemark	48,3	45,8	43,8	37,1	31,3	26,8	33,3	32,5	33,7
Estland	5,7	5,6	5,0	4,5	4,3	3,5	4,8	6,8	7,8
Lettland	13,5	14,6	14,9	12,4	10,7	9,0	19,5	34,1	50,1
Litauen	22,3	21,1	19,4	18,4	18,0	17,0	15,6	22,6	31,9
Ungarn	55,7	58,0	59,4	61,7	65,6	65,8	73,0	80,8	82,3
Polen	42,2	47,1	45,7	47,1	47,7	44,9	47,1	53,6	59,7
Rumänien	25,0	21,5	18,8	15,8	12,4	12,7	13,6	18,2	22,7
Slowakische Republik	43,4	42,4	41,4	34,2	30,4	29,4	27,6	32,2	36,3
Schweden	52,6	52,3	51,2	51,0	45,9	40,5	38,0	44,0	47,2
Vereinigtes Königreich	37,5	38,7	40,6	42,3	43,4	44,2	52,0	68,4	81,7
EU-27	60,3	61,8	62,2	62,7	61,3	58,7	61,5	72,6	79,4
Norwegen	36,1	44,3	45,6	43,7	54,9	52,0	45,4	52,7	57,4
Schweiz	57,2	57,0	57,9	56,5	50,6	48,6	48,1	47,5	47,3
USA	57,6	60,9	61,9	62,3	61,7	62,9	73,2	77,7	91,1
Japan	152,3	158,0	165,5	175,3	171,9	170,6	173,0	185,3	194,0

Quelle: Eurostat, OECD.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-15: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2009, 2010: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2009); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (Juni 2009).

10.18 Leistungsbilanzsalden¹⁾

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	5,0	4,5	3,8	2,9	2,5	2,4	-1,7	-2,0	-2,2
Zypern	-3,7	-2,2	-5,0	-5,9	-7,0	-11,7	-18,2	-13,9	-13,5
Deutschland	2,2	2,1	4,8	5,3	6,3	7,6	6,6	3,6	3,4
Irland	-0,3	1,0	0,0	-3,1	-3,5	-5,4	-4,6	-1,8	-0,5
Griechenland	-12,7	-12,6	-10,4	-10,6	-11,4	-14,0	-12,7	-11,5	-11,9
Spanien	-3,8	-4,0	-5,9	-7,5	-9,0	-10,1	-9,5	-6,9	-6,3
Frankreich	0,8	0,3	-0,6	-1,8	-2,1	-2,8	-3,8	-4,3	-4,6
Italien	-0,3	-0,9	-0,6	-1,2	-2,0	-1,8	-3,0	-2,6	-2,7
Luxemburg	10,5	8,1	11,8	11,0	10,4	9,8	6,4	6,1	5,6
Malta	2,5	-3,1	-6,0	-8,8	-9,2	-6,1	-7,4	-7,6	-7,8
Niederlande	6,1	6,1	8,6	7,5	9,8	9,8	6,8	5,7	5,0
Österreich	2,7	1,7	2,2	2,1	2,5	3,3	3,3	2,7	2,4
Portugal	-8,5	-6,4	-7,9	-9,8	-10,4	-9,7	-11,9	-9,8	-9,5
Slowenien	0,9	-0,9	-2,6	-1,8	-2,4	-4,0	-6,1	-4,6	-4,4
Finnland	8,8	5,5	6,7	3,9	4,9	4,0	2,2	1,4	1,0
ER-15	0,8	0,4	1,0	0,3	0,2	0,2	-0,8	-1,4	-1,5
Bulgarien	-2,7	-5,9	-6,5	-11,5	-18,6	-22,5	-24,8	-18,8	-17,2
Tschechische Republik	-6,1	-6,5	-5,5	-1,7	-2,2	-1,5	-3,1	-3,2	-3,3
Dänemark	2,5	3,5	3,0	4,3	2,9	0,7	2,0	0,4	-0,6
Estland	-10,4	-11,4	-12,4	-10,1	-16,7	-18,3	-9,1	-1,1	-3,1
Lettland	-6,6	-8,2	-12,8	-12,5	-22,5	-22,5	-13,6	-1,5	-1,9
Litauen	-5,1	-6,8	-7,5	-7,1	-10,4	-15,1	-12,2	-1,9	0,7
Ungarn	-6,8	-8,2	-9,0	-7,8	-7,4	-6,2	-8,4	-5,0	-4,8
Polen	-2,2	-1,7	-4,1	-1,2	-3,0	-5,1	-5,3	-4,7	-3,7
Rumänien	-1,1	-4,9	-5,8	-8,9	-10,6	-13,5	-12,3	-7,4	-6,1
Slowakische Republik	-7,4	-6,3	-6,6	-8,6	-7,4	-5,1	-6,8	-7,5	-7,1
Schweden	5,4	6,9	6,7	6,1	8,5	9,0	6,2	7,0	7,4
Vereinigtes Königreich	-1,7	-1,6	-2,1	-2,6	-3,4	-2,9	-1,5	-2,8	-2,8
EU-27	0,3	0,1	0,3	-0,2	-0,5	-0,6	-1,2	-1,5	-1,6
Norwegen	12,6	12,3	12,7	16,3	17,2	15,9	18,4	7,0	8,8
Schweiz	7,5	12,0	11,5	13,7	13,8	14,2	14,9	16,5	15,6
USA	-4,4	-4,7	-5,4	-5,8	-5,9	-5,2	-4,6	-3,5	-3,7
Japan	2,9	3,2	3,7	3,6	3,9	4,8	3,2	3,7	3,8

Quelle: Europäische Kommission.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ 2009, 2010: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2009).

Erläuterungen

Für die im Tabellenteil enthaltenen Daten sind nachstehend die wichtigsten Informationen (Metadaten) zusammengefasst. Weitere Erläuterungen zu den einzelnen Indikatoren können im Internet auf der OeNB-Website unter www.oenb.at/Statistik und Melderservice abgerufen werden.

1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Aktivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Passivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva

Beschreibung: Aktivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter Gold und Goldforderungen, Fremdwährungsforderungen oder Forderungen in Euro.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva

Beschreibung: Passivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter den Banknotenlauf, Verbindlichkeiten in Euro oder Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Geldmenge M3 sowie ihrer Gegenposten, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert. Die Daten werden saisonbereinigt dargestellt.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.3.2 Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den österreichischen Beitrag zur Geldmenge M3 sowie die Gegenposten zu M3, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.1 Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Finanzintermediäre (ausgenommen Banken) sowie an nichtfinanzielle Unternehmen. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und ESVG-Sektoren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.2 Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an den Sektor der privaten Haushalte im Euroraum. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und Verwendungszweck.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.3 Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums. Die Tabelle ist gegliedert nach ESVG-Sektoren und Laufzeiten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.1 Ausleihungen an Ansässige im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.2 Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere, die von Ansässigen im Euroraum emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich um Wertpapiere, die von Ansässigen außerhalb des Euroraums emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.9 Mindestreserve-Basis

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die für die Mindestreserve-Basis maßgeblichen Verpflichtungen (dies sind täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, eigene Emissionen von Schuldverschreibungen und Repo-Geschäfte). Von der Mindestreserve-Basis

ausgenommen sind Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem ESZB-Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die maßgeblichen Daten der Mindestreserve-Erfüllungsperioden. Eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode beginnt an jenem Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, der auf die erste Sitzung des EZB-Rats im Monat folgt und dauert bis einen Tag vor dem Start der nächsten Erfüllungsperiode, unabhängig davon, ob die jeweiligen Tage Werk-, Sonn- oder Feiertage sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

2 Zinssätze und Wechselkurse

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Gültigkeitszeiträumen gegliedert die Leitzinssätze der OeNB.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: Das im August 1998 kundgemachte Euro-Justiz-Begleitgesetz, BGBl. I Nr. 125/1998, sieht mit 1. Jänner 1999 den Ersatz des Diskontsatzes der OeNB durch den Basiszinssatz und den Ersatz des Lombardsatzes der OeNB durch den Referenzzinssatz vor, soweit diese OeNB-Leitzinssätze als Bezugsgrößen in Bundesgesetzen, Verordnungen oder in Vereinbarungen Verwendung finden.

Zunächst, das heißt ab 1. Jänner 1999, entspricht der Basiszinssatz der Höhe nach dem letzten Diskontsatz und der Referenzzinssatz dem letzten Lombardsatz des Jahres 1998. In der Folge verändern sich diese beiden Zinssätze jeweils in dem Maße, als sich der Zinssatz jeweils konkreter bestimmter währungspolitischer Instrumente der EZB ab Anfang 1999 verändert, wobei Veränderungen von weniger als 0,5 Prozentpunkten außer Betracht bleiben. Die Bundesregierung legte mit der Basis- und Referenzzinssatzverordnung vom 21. Jänner 1999 (BGBl. II Nr. 27/1999) folgende EZB-Zinssätze als Bezugsgrößen fest: Für Veränderungen des Basiszinssatzes den Zinssatz der Einlagefazilität und für Veränderungen des Referenzzinssatzes den Zinssatz der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Aufgrund einer Novelle zur Basis- und Referenzzinssatzverordnung der Bundesregierung (BGBl. II Nr. 309/2002) orientieren sich ab dem 1. August 2002 Veränderungen des Basiszinssatzes nicht mehr an Veränderungen des Zinssatzes der Einlagefazilität, sondern an den Veränderungen des Zinssatzes der Hauptrefinanzierungsoperationen (wobei bei Mengentendem der Fixzinssatz und bei Zinstendem der marginale Zinssatz maßgeblich ist). Der Referenzzinssatz orientiert sich weiterhin an Veränderungen des Zinssatzes der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Melderkreis: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die jeweils gültigen Einlage- bzw. Spitzenrefinanzierungssätze für Geschäftsbanken bei der EZB.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des regelmäßigen Offenmarktgeschäfts – gelistet nach den wöchentlichen Hauptrefinanzierungsoperationen – im Zuge von Standardtendern mit einer Laufzeit von einer Woche.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des längerfristigen Offenmarktgeschäfts.

Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte werden im Zuge von monatlichen Standardtendern mit einer Laufzeit von drei Monaten ausgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des Schnelltenders (Quicktender), der im ESZB für Feinsteuerungsoperationen genutzt wird, wenn die Liquiditätssituation auf dem Markt rasch beeinflusst werden soll. Unregelmäßige, von der Zentralbank durchgeführte Offenmarktoperation, die hauptsächlich darauf abzielt, unerwartete Liquiditätsschwankungen auf dem Markt auszugleichen. Schnelltender werden innerhalb einer Stunde und nur mit einer begrenzten Anzahl von Geschäftspartnern durchgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.6 Euro-Geldmarktsätze

Beschreibung: Die Tabelle zeigt neben den Periodendurchschnitten des EURIBOR (1, 3, 6 und 12 Monate) auch den durchschnittlichen EONIA sowie dessen Höchst- und Tiefstwert.

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

Beschreibung: Die Veröffentlichung wurde am 13. 9. 2007 aus lizenzrechtlichen Gründen eingestellt.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf Einlagen- und Kreditseite verrechnet werden. In dieser Tabelle werden Zinssätze über den Gesamtbestand, gegliedert nach Laufzeit und Kundengruppen, gezeigt. Diese entsprechen dem für den Gesamtbestand an Einlagen oder Krediten in der betreffenden Instrumentenkategorie zum Meldestichtag geltenden kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz, der sich auf alle am Meldestichtag bestehenden Verträge erstreckt. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.9 Einlagenzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Einlagenseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.10 Kreditzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Kreditseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Emissionsrenditen und Sekundärmarktrenditen Österreichs, gegliedert nach Emittentengruppen.

Emissionsrenditen (Primärmarktrenditen): Die Emissionsrendite ist ein nach dem Volumen gewichteter Durchschnitt von Euro-Emissionen mit der Höhe nach feststehendem Zinssatz zum Zeitpunkt der Emission. Ausgenommen sind Daueremissionen, Wandelanleihen, Optionsanleihen, indexierte Emissionen und Privatplatzierungen, soweit in der angegebenen Periode Emissionen zu verzeichnen waren. Der Wert „Bund“ beinhaltet ausschließlich Bundesanleihen. Der Gruppenwert „Inländische Emittenten“ beinhaltet den Bund, die Banken (= Kreditinstitute gemäß BWG) und alle anderen inländischen Emittenten.

Die Daten der Emissionsrendite für „Inländische Emittenten gesamt“ werden seit August 2005 von der Oesterreichischen Kontrollbank nicht mehr berechnet.

Sekundärmarktrenditen: Die durchschnittliche Sekundärmarktrendite ist ein gewichteter Durchschnitt der Renditen der an der Wiener Börse notierten Emissionen in Schilling oder Euro. Die Kriterien für die Zugrundelegung der Emissionen lauten wie folgt: Notierung im Amtlichen Handel, fixe Verzinsung, Restlaufzeit über einem Jahr. Ausgenommen sind Kassenobligationen, Bundesschatzscheine, Bankschuldverschreibungen von Sonderkreditinstituten, Privatplatzierungen, Wandelanleihen, Optionsanleihen mit Optionsschein, indexierte Emissionen oder Emissionen mit sonstigen zusätzlichen Rechten und Wachstumsbriefe.

Die Gruppenrenditen sind ein Durchschnitt der Sekundärmarktrenditen der Einzelemissionen der Gruppe, gewichtet mit ihrem tilgungsplanmäßigen Umlauf. Die Monats-, Quartals- und Jahreswerte basieren auf dem arithmetischen Mittel der borssetzartig errechneten Werte.

Quelle: OeKB FinanzDatenService.

Methodik: Weitere Informationen und Details der Berechnungsmethode (Formel) können bei der Oesterreichischen Kontrollbank (OeKB) www.oekb.at angefordert werden.

2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

Beschreibung: Diese Kurse wurden im Rahmen einer Telefonkonzertation am 31. Dezember 1998 zwischen den Nationalbanken von Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Finnland, Dänemark, Griechenland, Schweden, dem Vereinigten Königreich und Norwegen festgesetzt. Die in der Tabelle angeführten Währungen stellen im jeweiligen Verhältnis des Umrechnungskurses ab 1. Jänner 1999 Subeinheiten des Euro dar.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

Beschreibung: Im Rahmen des WKM II wurden für die Dänische Krone am 31. Dezember 1998 der Leitkurs und dessen obere und untere Interventionspunkte festgelegt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.14 Referenzkurse der EZB

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Währungen gegliederte Monatsdurchschnitte der täglich von der EZB festgesetzten Referenzkurse (Bewertungskurse).

Quelle: EZB, Thomson Reuters, IWF.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: EZB, IWF.

2.15 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Ländern und Landeswährung gegliederte Monatsstände der Devisenkurse von Staaten, für die keine Referenzkurse der EZB vorliegen.

Quelle: Deutsche Bundesbank.

Methodik: Monatlich.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Beschreibung: Der nominell-effektive Wechselkursindex des Euro errechnet sich aus dem gewogenen geometrischen Mittel der Wechselkurse zu den Haupthandelspartnern des Euroraums. Der real-effektive

Wechselkursindex entspricht dem nominell-effektiven Wechselkursindex des Euro, korrigiert um das Inflationsdifferenzial des Euroraums zu seinen Handelspartnern.

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft, ob ausgewählte Währungen gemäß § 26 Abs. 2 BWG eng miteinander verbunden sind. Zwei Währungen gelten als nachweislich eng verbunden, wenn bei Zugrundelegung der täglichen Wechselkurse für die letzten drei Jahre eine Wahrscheinlichkeit von zumindest 99% besteht, dass aus gleich hohen und entgegengesetzten Positionen in diesen Währungen über die nächsten zehn Arbeitstage höchstens ein Verlust entsteht, der 4% des Werts der betreffenden ausgeglichenen Position beträgt.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: § 26 Abs. 2 BWG.

Methodik: Vollerhebung, monatlich aktualisierte Daten (Monatsultimo).

Melderkreis: EZB.

3 Finanzinstitutionen

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Töchtern bzw. Zweigstellen von Kreditinstituten im Ausland nach Ländergruppen gegliedert dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Beschreibung: Darstellung der Hauptaktiva- und Hauptpassivapositionen einer Bankbilanz auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis nach Bankensektoren und Bilanzposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Beschreibung: Darstellung ausgewählter Bilanzpositionen der Aktivseite auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Bankensektoren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Forderungen an inländische Nichtbanken auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Kreditnehmergruppen und nach Kredithöhe.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

Beschreibung: Diese Tabelle enthält jene Kredite nach ÖNACE-Branchen und Melder-Sektoren, deren Obligo 350.000 EUR übersteigt.

Die Großkreditevidenz (GKE) ist eine Serviceeinrichtung für Finanzinstitutionen. Sie hat den Zweck, rasch und zuverlässig über das potenzielle bzw. tatsächliche Gesamtobligo von Großkreditnehmern, das sich aus der Summe der einlangenden Meldungen von Kredit- und Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ergibt, zu informieren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Die Großkreditmeldungsverordnung (GKMVO) ist Teil des BWG; Richtlinie zur GKE, OeNB, KREDA.

Methodik: Monatlich, elektronischer Datenaustausch.

Melderkreis: Finanzintermediäre.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Einlagen von inländischen Nichtbanken. Spar-, Sicht- und Termineinlagen werden gesondert nach den einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren der Nichtbanken auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis aufgeschlüsselt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Beschreibung: Detaillierte Darstellung der Anzahl der Einlagekonten von inländischen Nichtbanken auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, getrennt in Spar-, Sicht- und Termineinlagen bzw. in Euro und Fremdwährung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.9 Ertragslage der Kreditinstitute

Beschreibung: Erhebung und Darstellung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Erfolgsausweises. Dieser erlaubt eine unterjährige Beobachtung der Ertragsentwicklung, Risikoentwicklung und der Eigenkapitalausstattung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 74 Bankwesengesetz.

Methodik: Quartalsweise Erhebung im Zuge des VERA.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.10 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die nach Bankensektoren gegliederte Aufschlüsselung der Eigenmittelerfordernisse und Eigenmittel, unkonsolidiert auf ONA (Ordnungsnormenausweis)-Basis.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz; ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

Methodik: Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

Melderkreis: In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1.

3.11 Liquidität gemäß § 25 BWG

Beschreibung: Kreditinstitute haben Liquiditätsreserven 1. und 2. Grades zu halten, um jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die Liquiditätsreserve 1. Grades dient der Abdeckung kurzfristiger Zahlungsverpflichtungen, die Liquiditätsreserve 2. Grades der Abdeckung mittel- bis langfristiger Zahlungsverpflichtungen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: BWG, ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

Methodik: Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

Melderkreis: In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute und Bankkonzerne

Beschreibung: Diese Tabelle beschreibt die konsolidierten Auslandsaktiva ausgewählter, in Österreich tätiger Kreditinstitute (deren Auslandsaktiva im geprüften Jahresabschluss 100 Mio EUR übersteigen) gegenüber allen Ländern, die in sieben Ländergruppen (gemäß Definition der BIZ) gegliedert werden. Dazu zählen die Industriestaaten Europas, die Schwellenländer Europas, sonstige Industriestaaten (USA, Japan, Neuseeland, Kanada, Australien), Asien und Pazifik, Lateinamerika und die Karibik, Afrika und Mittlerer Osten sowie die Offshore-Zentren. Das Letztisiko zeigt das Länderrisiko nach Berücksichtigung des Risikotransfers.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 74 Bankwesengesetz.

Methodik: Quartalsweise Erhebung im Zuge des Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweises (VERA).

Melderkreis: Kreditinstitute, die ein relevantes Auslandsgeschäft aufweisen (d. h. deren Auslandsaktiva im geprüften Jahresabschluss 100 Mio EUR übersteigen).

3.13 Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die Gesamtsumme der Anwartschaften und der anrechenbaren Eigenmittel aller Betrieblichen Vorsorgekassen sowie über die Gesamtsumme der Ansprüche aus der Zukunftsvorsorge aller Betrieblichen Vorsorgekassen, sofern das Zukunftsvorsorgegeschäft von Betrieblichen Vorsorgekassen ausgeübt wird (derzeit nicht der Fall).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz, Bankwesengesetz, Betriebliche Vorsorgekassen-Quartalsausweisverordnung und Einkommensteuergesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des Quartalsausweises zur Einhaltung der Überprüfung der Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften gemäß Betrieblichem Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz.

Melderkreis: Von der FMA konzessionierte Betriebliche Vorsorgekassen, die gemäß § 1 BWG Kreditinstitute sind.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung von österreichischen Bausparverträgen, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die zahlenmäßige Entwicklung österreichischer Bausparverträge, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

Beschreibung: Die Tabelle stellt Bauspareinlagen und aushaftende Darlehen (aufgegliedert in Untergruppen) gegenüber.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Vermögensbestands der österreichischen Investmentfonds.

Regional und nach Produkten gegliedert, gibt die Tabelle einen Überblick über Veranlagungskategorien und Vermögensbestandsveränderungen der Investmentfonds.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die wichtigsten aktivseitigen Bestandspositionen der inländischen Pensionskassen, die nach Veranlagungsart und Währung gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle österreichischen Pensionskassen (betriebliche und überbetriebliche).

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Aktivseite über die Geschäftstätigkeit der in Österreich tätigen Versicherungen nach ESVG-Sektoren, Euro und Fremdwährung, Laufzeit sowie nach Buchwerten und Marktwerten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Passivseite der in Österreich tätigen Versicherungen, zum Teil nach Geschäftsbereichen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

4 Wertpapiere

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz, Nettoabsatz, die Tilgungen und den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Nettoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

Beschreibung: Die Tabelle umfasst Meldungen von börsennotierten Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten, eingeteilt nach den ESVG 95-Sektoren. Die Monatswerte entsprechen den an der Wiener Börse erzielten Durchschnittsnotierungen des jeweiligen Monats.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Wiener Börse.

4.3 Internationale Aktienindizes

Beschreibung: Darstellung der wichtigsten Wertpapierindizes der weltgrößten Börsenplätze. Im Austrian Traded Index (ATX) sind die Blue-Chips der Wiener Börse enthalten. Er dient als Basiswert für Optionen und Futures. Der ATX umfasst jene 20 Aktien, die zu den liquidesten und höchstkapitalisierten Werten des Prime-Market-Segments gehören.

Der Deutsche Aktienindex (DAX 30) misst die Performance der 30 hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Unternehmen des Prime-Standard.

Der Dow Jones EURO STOXX 50 ist ein europäischer Blue-Chip Index. Er enthält die 50 führenden Aktien aus dem Euroraum. Die Basis des Dow Jones Industrial 30 Index, des wichtigsten der vier Dow Jones-Indizes, bilden die Aktienkurse von 30 führenden US-amerikanischen Industrieunternehmen (einschließlich einer Finanzgesellschaft).

Der französische Aktienindex Compagnie des Agents de Change 40 Index (France CAC 40) beinhaltet die 40 umsatzstärksten Aktien an der Pariser Wertpapierbörse.

Der Financial Times Stock Exchange Index (FTSE 100) ist der Aktienindex für den britischen Aktienmarkt, der 100 Werte umfasst.

Der Nikkei 225 Stock Average ist der Aktienindex der Börse in Tokio, der die 225 wichtigsten japanischen Unternehmen enthält.

Quelle: Thomson Reuters.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: Thomson Reuters.

5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

5.1.1 Banknotenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle stellt, getrennt nach Währung (EUR, ATS) auf gegliedert, das Umlaufvolumen an Banknoten dar. Der Wert der ausgewiesenen Euro-Banknoten entspricht dem Anteil der OeNB am Gesamtwert des Euro-Banknotenumlaufs im Eurosystem, wobei die Verteilung gemäß einem rechtlich festgelegten Banknoten-Verteilungsschlüssel erfolgt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Beschluss der Europäischen Zentralbank vom 6. Dezember 2001 über die Ausgabe von Euro-Banknoten (EZB/2001/15).

Methodik: Monatlich, gemäß Euro-Banknoten-Umlaufverbindlichkeit.

Melderkreis: OeNB.

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Beschreibung: Die Tabelle listet Merkmale aller noch umtauschbaren Schilling-Banknoten auf.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 62 Nationalbankgesetz (NBG) 1984.

Methodik: Veränderungen nur bei Ablauf einer Präklusivfrist.

Melderkreis: OeNB.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Gold-, Silber- und unedlen Euro-Münzen.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatliche Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen

Beschreibung: Beinhaltet Anzahl und Betrag der in HOAM.AT durchgeführten Zahlungsaufträge, sowohl Inlandszahlungen als auch grenzüberschreitende Zahlungen via TARGET.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.1 Bankomat

Beschreibung: Beinhaltet die Anzahl der Bankomaten (sowohl außerhalb bzw. innerhalb, so genannte Foyer-Automaten, eines Bankgebäudes) bzw. Karten mit Bankomatfunktion zur Bargeldbehebung.

Quelle: FDA, OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.2 Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion

Beschreibung: Anzahl der in Österreich ausgegebenen Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion sowie die Anzahl der durchgeführten Transaktionen und die Beträge der Volumina.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44a Nationalbankgesetz

Methodik: Vollerhebung im Zuge der Zahlungssystemstatistik, vierteljährlich.

Melderkreis: In Österreich tätige Kreditinstitute gemäß § 1 BWG.

6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

Beschreibung: In dieser Tabelle sind die am häufigsten verwendeten Preis- und Lohnindikatoren ausgewiesen, die in der Geld- und Wirtschaftspolitik besondere Relevanz haben. Diese Indizes geben nicht nur die Entwicklungen wieder, sondern dienen auch als Parameter zur Deflationierung (Realberechnungen der VGR). Überdies werden diese Indikatoren auch als Wertsicherungsmaßstäbe verwendet. Die Berechnung der Indizes folgt in der Regel dem Laspeyres-Konzept (starre Gewichtung, unveränderte Güter- und Dienstleistungspositionen gegenüber der Referenzperiode), der HVPI folgt einem speziell auf europäischer Ebene verwendeten Laspeyres-Kettenindex.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

Rechtsgrundlagen: Diverse Verordnungen (siehe Statistik Austria).

Melderkreis: Hinsichtlich der Preisindizes werden monatliche Befragungen von der Statistik Austria direkt oder im Wege von beauftragten Preiserhebungsorganen bei Unternehmen durchgeführt und eine Vielzahl von Preis-

meldungen zu einem Index verarbeitet. Zur Berechnung des Tariflohnindex werden die kollektivvertraglichen Mindestlöhne und -gehälter für eine Reihe von Branchen herangezogen.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

Beschreibung: Ein Deflator ist ein impliziter Preisindex für eine makroökonomische Größe (wie z. B. BIP, Konsum u. a.). Er ergibt sich, indem man für die Berichtsperiode die nominelle Größe durch die reale Größe dividiert. Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) dient zur Berechnung der Inflationsrate für die EU und zum internationalen Vergleich des Konvergenzkriteriums der Preisstabilität. Die Preisbasisdaten sind gleich jenen des österreichischen VPI, dem HVPI liegt jedoch ein unterschiedliches Konzept zugrunde (Gewichtung nach Privatem Konsum im Inland). Die Aufschlüsselung erfolgt in zwölf Verbrauchsgruppen gemäß COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose). Für den HVPI wird ein Laspeyres-Kettenindex verwendet. Der Warenkorb des HVPI wird laufend aktualisiert, die Gewichte werden angepasst und das Indexkonzept methodisch verbessert. Konzept und Verfahren wurden und werden durch EU-Verordnungen geregelt.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Die Berechnung der Preisindizes erfolgt nach dem Laspeyres-Konzept. Preise bzw. Preisindizes auf der Verbraucherebene, wie der Verbraucherpreisindex (VPI), enthalten die direkten und indirekten Steuern. Der Index liefert einerseits ein sehr detailliertes Bild über die Preisentwicklung und bildet andererseits in vielen Bereichen auch die Basis für Wertsicherungen und Lohnverhandlungen. Besonders bedeutend und dementsprechend bekannt ist der VPI als Indikator für die Messung der Inflation in Österreich. Der VPI 2005 (2005 = 100) basiert auf den Erhebungen der Konsumerhebung 2004/2005 und anderen Quellen (wie z. B. der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen). Der Warenkorb umfasst 760 verschiedene Waren und Dienstleistungen, deren Preise (rund 40.000) monatlich in 4.200 Geschäften in 20 Städten erhoben werden. Im Zuge der Revision 2005 wurde die Berechnung der durchschnittlichen Preisänderung pro Indexposition auf das geometrische Mittel umgestellt, um damit internationalen Standards Rechnung zu tragen. Die Güter des VPI-Warenkorbs werden nach dem Verwendungszweck in zwölf Verbrauchsgruppen (COICOP-Hauptgruppen, Classification of Individual Consumption by Purpose) eingeteilt und publiziert. Der VPI 2000 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1999/2000) enthielt 812, der VPI 96 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1993/94) 710 und der VPI 86 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1984) 615 Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex

Beschreibung: Die Grundlage für den Baupreisindex bilden jene Preise (vierteljährlich), zu welchen Bauarbeiten vergeben werden. Im Hochbau stammen die Preise von den Bauunternehmen, in den Sparten Straßen-, Brücken- und sonstiger Tiefbau von den Landesdirektionen. Gewichtung: 54,8% Hochbau, 45,2% Tiefbau.

Nähere Informationen finden Sie unter:

http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/014380.pdf

Baumeisterarbeiten insgesamt bzw. Gesamtbaukosten insgesamt im Wohnhaus- und Siedlungsbau (insgesamt = Lohn und Sonstiges). Die Berechnung (exklusive Mehrwertsteuer) beruht auf einem gesamtösterreichischen Warenkorb, der 2005 revidiert wurde, um aktuelle Bautechnologien berücksichtigen zu können.

Nähere Informationen sowie die Verkettungsfaktoren zum BKI 1990 und 2000 finden Sie unter:

http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/014380.pdf

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.6 Immobilienpreisindex

Beschreibung: Für die Berechnung des Immobilienpreisindex dient der Preis je Quadratmeter für neue und gebrauchte Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser.

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse (AIB) – TU Wien – Institut für Stadt- und Regionalforschung (SRF).

6.7 Tariflohnindex

Beschreibung: Der Tariflohnindex 06 (Basis: Jahresdurchschnitt 2006 = 100) misst die Mindestlohnentwicklung in Österreich. Der TLI ist ein bedeutendes Bewertungskriterium für Lohn- und Gehaltsverhandlungen und stellt gemeinsam mit anderen Messzahlen zur Lohn- und Preisentwicklung einen wichtigen und sehr aktuellen Wirtschaftsindikator dar.

Basis 2006 = 100 (ab Jänner 2007).

Verkettungsfaktoren zum TLI 1986 = 100: Tariflohnindex gesamt: 1,888; Angestellte: 1,928; Arbeiter, Arbeiterinnen: 1,992 und öffentlich Bedienstete: 1,687.

Nähere Informationen finden Sie unter: http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/029909.pdf

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

Beschreibung: Dieser Indikator entspricht einem real-effektiven Wechselkursindex des Euro auf Basis des österreichischen Außenhandels. Die Berechnung der effektiven Wechselkursindizes des Euro basiert auf der Außenhandelsstruktur des Euroraums insgesamt. Der Intra-EU-12-Handel bleibt bei der Berechnung effektiver Wechselkurse des Euro außer Betracht. Die berechneten Indizes für Österreich beruhen bezüglich Industrie (SITC 5 bis 8)- und Reiseverkehrsexporten auf einer nach Ziel- und Konkurrenzländern nahezu vollständig differenzierten Abbildung des österreichischen Außenhandelsgefüges. Basis des Index (= 100) ist das 1. Quartal 1999. Die Berechnung des real-effektiven Wettbewerbsfähigkeitsindex erfolgt aus Gründen der raschen und verlässlichen Verfügbarkeit auf Basis der Verbraucherpreise. Das Inflationsdifferenzial entspricht der Relation des österreichischen HVPI zum gewogenen Durchschnitt der Verbraucherpreisindizes aller Handelspartner Österreichs. Dem Gewichtungsschema liegen – in Übereinstimmung mit den effektiven Wechselkursindizes der EZB – Berechnungen auf Grundlage von arithmetischen Durchschnitten der Periode 1995 bis 1997 zugrunde. Die im Index der preislichen Wettbewerbsfähigkeit insgesamt erfassten Ziel- und Konkurrenzländer erreichen eine Dimension von 52 Ländern, der Warenkorb reduzierte sich seit Anfang 1999 von 52 auf 43 Währungen bzw. seit Anfang 2001 auf 42 Währungen.

Quelle: WIFO.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

Beschreibung: Der Rohölpreis ist eine wichtige Einflussgröße auf die Preisentwicklung der Industrieländer: Angeführt werden die für Europa wichtigsten Rohölsorten (Arabian Light und Nordsee Brent) in USD je Barrel (= 159 Liter). Zusätzlich wird der Gesamtrohstoffindex des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) mit und ohne Energie dargestellt.

Quelle: Thomson Reuters, HWWI.

6.10 Gold- und Silberpreise

Beschreibung: Periodendurchschnitt des 1. und 2. Goldfixings bzw. des Silberfixings durch die London Bullion Market Association. Die Preisangabe erfolgt in USD/Troyunze und EUR/Kilogramm.

Quelle: The London Bullion Market Association (www.lbma.org.uk), Thomson Reuters.

Methodik: Täglich.

7 Realwirtschaftliche Indikatoren

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

Beschreibung: Den Indikatoren dieser Tabelle kommt in der wirtschaftspolitischen Diskussion eine wichtige Bedeutung zu. Sie charakterisieren die Leistung der österreichischen Volkswirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln und werden für Fragen zur Wettbewerbsfähigkeit, Standortwahl sowie für internationale Vergleiche bevorzugt verwendet. Es handelt sich zumeist um Relativzahlen, bei denen zwei Niveaugrößen (z. B. Forschungsausgaben und BIP, jeweils in Mio EUR) in Beziehung gesetzt werden. Die Definitionen der einzelnen Indikatoren sind als Fußnoten in der Tabelle angeführt.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von der OeNB und ausgewählten inländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von ausgewählten ausländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: Europäische Kommission, IWF, OECD.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich dem auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Der Konjunkturindikator der OeNB ist eine Prognose des Wachstums des realen BIP für das laufende und das kommende Quartal.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich dem auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Eurostat.

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Entstehungsseite errechnet sich aus der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten. Auf der Verwendungsseite wird das BIP als Summe der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen definiert.

Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Eurostat.

7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: Eurostat.

Methodik: Der Wachstumsbeitrag einer Komponente zu einem Aggregat wird ermittelt, indem die absolute Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert des Aggregats in der Vorperiode dividiert wird.

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verteilungsseite ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbständigen-einkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

Beschreibung: Branchen- und Verbraucherumfragen sind qualitative Konjunkturumfragen, die in die kurzfristige Wirtschaftsanalyse einfließen. Während konventionelle ökonomische Wirtschaftsmodelle die Wirtschaftsleistung in stabilen Wachstumsphasen hinreichend gut abbilden, ist eine etwaige Trendumkehr nur begrenzt daraus ablesbar. Für derartige Prognosen wird deswegen immer stärker auf Konjunkturumfragen zurückgegriffen. Damit stellen Branchen- und Verbraucherumfragen eine wesentliche Ergänzung zu quantitativen statistischen Überblicken dar; von denen sie sich hinsichtlich Methodik und Zweck unterscheiden. Die Vorteile des gemeinsamen harmonisierten Programms der EU für Konjunkturumfragen bei Unternehmen und Verbrauchern liegen vor allem in der hohen Umfragefrequenz, der raschen Datenverfügbarkeit und der fortlaufenden Harmonisierung. Der Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung (Economic Sentiment Indicator – ESI) wird – wie die meisten Programmbestandteile – monatlich durchgeführt und bietet einen Überblick über Umfrageergebnisse in der Industrie, unter Verbrauchern, im Baugewerbe und im Handel.

Quelle: Europäische Kommission.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

Beschreibung: Zur Abbildung und Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Tätigkeit kombiniert ein EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung die Erwartungen und Beurteilungen der Industrie und der Verbraucher. Aus den Branchen- und Verbraucherumfragen lassen sich diese Einschätzungen und Erwartungen für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche – Industrie, Dienstleistungen, Verbraucher; Bauwirtschaft und Einzelhandel – ableiten. Daher besteht der EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung aus den fünf Branchenindikatoren, die jeweils unterschiedlich gewichtet sind: Vertrauensindikator für die Industrie [40%]; Vertrauensindikator für den Dienstleistungssektor [30%]; Vertrauensindikator für die Verbraucher [20%]; Vertrauensindikator für die Bauwirtschaft [5%]; Vertrauensindikator für den Einzelhandel [5%].

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

Beschreibung: Die Zusammenstellung vorseilender Konjunkturindikatoren soll einen Anhaltspunkt über die aktuelle Konjunktursituation in Österreich geben. Da wirtschaftliches Handeln stark von Erwartungen bestimmt wird, sind Befragungen von Unternehmen und Konsumenten dabei von zentraler Bedeutung. Industrieproduktion und Warenexporte stellen aufgrund der raschen Verfügbarkeit der Daten (bis zu drei Monate vor Veröffentlichung der aktuellen BIP-Zahlen) eine wichtige Informationsquelle dar. Schlüsse auf die aktuelle Wirtschaftslage und die Entwicklung in der näheren Zukunft lassen sich auch aus den Ausrüstungsinvestitionen, der konjunktur-reagibelsten BIP-Komponente, ziehen.

Quelle: WIFO, GfK Austria GmbH, IFES, Statistik Austria.

7.15 Konsumentenvertrauen

Beschreibung: Die Indikatoren zum Konsumentenvertrauen reflektieren die Einschätzung der Konsumenten zur Wirtschaftslage, zum beabsichtigten Spar- und Konsumverhalten, zur Preisentwicklung sowie zur finanziellen Situation. Aus allen diesen für den Konjunkturverlauf wichtigen Faktoren lässt sich ein Gesamtindikator errechnen, der die Grundstimmung der privaten Haushalte zusammenfasst und daher als wichtiger Vorlaufindikator für die Entwicklung des privaten Konsums gilt; siehe Tabelle 7.12.

Quelle: GfK Austria GmbH.

Methodik: Die Befragung wird monatlich seit Dezember 1995 als repräsentative Stichprobe in Form einer Telefonumfrage bei 1.500 Männern und Frauen ab einem Alter von 15 Jahren durchgeführt.

7.16 Produktionsindex

Beschreibung: Der monatlich berechnete Produktionsindex hat die Aufgabe, unter Ausschaltung der Preisveränderung laufend die Entwicklung der physischen (mengenmäßigen) Produktion der einzelnen Produktionszweige und der Gesamtindustrie zu messen. Die Datengrundlage für alle Indizes bilden die in monatlichen Abständen durchgeführten Konjunkturstatistiken im produzierenden Bereich. Die Berechnung des Produktionsindex erfolgt ab der Basis 2005 = 100 ausschließlich auf Grundlage von deflationierten Produktionswerten, wobei hauptsächlich, wie auch in der Vergangenheit, die Technische Gesamtproduktion (TP), d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit, herangezogen wird. Bei nicht erhobener Eigenproduktion geht ersatzweise die Abgesetzte Pro-

duktion in die Berechnung ein; das gilt für alle Güter des Bauhilfs- und Bau-
nebenhandels sowie für produktbegleitende Dienstleistungen. Die Aufglie-
derung der produzierenden Bereiche erfolgt nach der ÖNACE-Gliederung.
Die Indizes werden arbeitstägig bereinigt.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Monatsmeldung aus der Konjunkturstatistik.

Melderkreis: Betriebe.

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

Beschreibung: Die Statistiken über den österreichischen Arbeitsmarkt be-
ruhen auf Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversiche-
rungsträger (Unselbstständig Beschäftigte) und des Arbeitsmarktservice
Österreich (Arbeitslosigkeit und Stellenangebot). Die Arbeitslosenquote ist
der Anteil der Arbeitslosen am Arbeitskräftepotenzial. Die Daten, die bran-
chenweise und regional disaggregiert verfügbar sind, werden monatlich er-
hoben und gehören zu den am schnellsten aufbereiteten Wirtschafts-
indikatoren in Österreich. Bereits wenige Tage nach dem Berichtsmonat wer-
den die Daten von den jeweiligen Quellen veröffentlicht. Darüber hinaus sind
für alle in der Tabelle dargestellten Reihen sehr lange Zeitreihen verfügbar;
Revisionen sind kaum notwendig.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; AMS
Österreich, Eurostat.

Melderkreis: Die Beschäftigtendaten werden von den Krankenkassen an
den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger gemeldet.
Daten zur Arbeitslosigkeit und zum Stellenmarkt werden von den Arbeits-
ämtern an das Arbeitsmarktservice gemeldet.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

Beschreibung: Die Handels- und Kfz-Zulassungsstatistik bilden einerseits
wichtige Konjunkturindikatoren und andererseits eine wesentliche Daten-
grundlage für die Berechnung der Verwendungsseite des BIP. Die Statistik
der Kfz-Zulassungen dient zudem als Basis für das Gewichtungsschema der
Position „Kauf von Fahrzeugen“ des VPI und des HVPI.

Handelsumsätze: Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Stichprobenein-
heiten für die monatliche Konjunkturerhebung im Handel ab Jänner 1999 be-
steht aus allen Unternehmen der Bereichszählung 1995 der ÖNACE-Klassen
zuzüglich der entsprechenden Neuzugänge im Unternehmensregister bis
zum Zeitpunkt der Auswahl. Der Stichprobenumfang beträgt rund 6.400
Unternehmen, das sind rund 8% der Grundgesamtheit. Die Hauptschichtung
erfolgt nach 57 Branchen und innerhalb dieser nach branchenspezifischen
Umsatzschichten.

Kfz: Bei den in der Tabelle ausgewiesenen Daten handelt es sich lediglich um
neu zum Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: Handel: Unternehmen, die eine Tätigkeit ausüben, die gemäß
der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten – ÖNACE 1995 – dem Abschnitt
G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und
Gebrauchsgütern“ mit Ausnahme der Gruppe 52.7 „Reparatur von
Gebrauchsgütern“ zuzuordnen ist.

Kfz-Zulassungsstatistik: Die Kfz-Statistik ist eine Sekundärstatistik, die auf Basis
der vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs täglich an die
Statistik Austria übermittelten Datenfiles erstellt wird.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes

Beschreibung: Gemäß § 16 Abs. 1 Bundeshaushaltsgesetz (BHG) ist der
Bundeshaushalt seit 1988 in einen Allgemeinen Haushalt und einen Aus-
gleichshaushalt (Finanzierungshaushalt: Ausgaben für die Rückzahlung und
Einnahmen aus der Aufnahme von Finanzschulden bzw. von Kassenstär-
kungsoperationen) zu gliedern. Die Ausgaben werden durch Einnahmen
(Steuern, Gebühren etc.) bzw. – sofern diese nicht ausreichen – durch
die Aufnahme von Finanzschulden finanziert. Wenn von einem Budgetdefizit
(Abgang) oder einem Budgetüberschuss in dieser Tabelle gesprochen wird,
ist nicht der Saldo des Gesamthaushalts, sondern der Saldo des Allgemeinen
Haushalts gemeint.

Quelle: BMF.

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

Beschreibung: Gesamtheit aller vom Bund eingehobenen öffentlichen Ab-
gaben (Steuereinnahmen des Bundes, gemeinschaftliche Bundesabgaben)
gemäß Bundesfinanzgesetz (Kapitel 52 bis Ende 2008; Untergliederung 16
seit 2009).

Quelle: BMF.

7.21 Finanzschuld des Bundes

Beschreibung: Verpflichtungen aus Finanzschulden des Bundes.

Titrierte Schuld: Verschuldung, die vom Inhaber formlos übertragen wird.

Nichttitrierte Schuld: Verschuldung in Form von Direktkrediten und Dar-
lehen.

Euro-Schuld: Verpflichtungen aus Finanzschulden in Euro seit Anfang 1999
(bis Ende 1998 Schilling-Schuld).

Fremdwährungsschuld: Nicht auf Euro lautende Verpflichtungen aus Finanz-
schulden. Die Umrechnung erfolgt mit Devisenmittelkursen zum Jahres-
ultimo.

Quelle: BMF, ÖBFA, Staatsschuldenausschuss.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes

Beschreibung: Tilgungs-, Zinsen- und sonstiger Aufwand (Provisionen,
Emissionskosten) für die Finanzschuld des Bundes einschließlich Währungs-
tauschverträge (Swaps). Währungstauschverträge sind Verträge, in denen
die Vertragspartner vereinbaren, jeweils die Verpflichtungen (Zinsen- und/
oder Tilgungszahlungen) aus Kreditaufnahmen der anderen Partei zu über-
nehmen.

Quelle: BMF, ÖBFA.

7.23 Staatsquoten

Beschreibung: Struktur der Einnahmen und Ausgaben: Gesamteinnahmen
und -ausgaben des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger)
gemessen am nominellen Bruttoinlandsprodukt; abgeleitet aus den
nichtfinanziellen Konten des Sektors Staat gemäß ESVG 95; inklusive EU-
Transaktionen. Um den Finanzierungssaldo des Staates nicht zu verändern,
beinhalten die ausgabenseitigen EU-Transaktionen einen Ausgleichsposten,
der den Nettozahlungen Österreichs an die EU entspricht.

Quelle: Statistik Austria.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation

Beschreibung: Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der
EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizit-
daten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger)
gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. g. F., die zweimal jährlich erfolgt (jeweils
Ende März und Ende September). Die hier ausgewiesenen Daten geben je-
weils die aktuelle budgetäre Notifikation wieder. Nachträgliche Daten-
revisionen werden nicht berücksichtigt.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung

Beschreibung: Daten im Sinne der budgetären Notifikation unter Berück-
sichtigung zwischenzeitlicher aktueller Datenrevisionen.

Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die
Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates
(Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verord-
nung 2223/96 i. d. g. F.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

8.1.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanz-
veranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unterneh-
men.

Die Darstellung der finanziellen Aktiva der nichtfinanziellen Unternehmen
umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüg-
lich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen,
Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Ge-
währung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preis-
effekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden
Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichts-
periode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen in-
klusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.1.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtun-
gen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen.

Die Darstellung der Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) und aus der Eigenkapitalfinanzierung (Anteilsrechte) – beide Bereiche bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.2.1 Geldvermögen des Sektors Staat

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „Staat“ (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat).

Die Darstellung der finanziellen Aktiva des Sektors Staat umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüglich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Gewährung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 501/2004 bzw. EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, ÖBFA, Statistik Austria.

8.2.2 Verpflichtungen des Sektors Staat

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors „Staat“ (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat).

Die Darstellung der Verpflichtungen des Sektors Staat umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 501/2004 bzw. EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, ÖBFA, Statistik Austria.

8.3.1 Geldvermögen des privaten Haushaltssektors

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „privater Haushaltssektor“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten. Die Darstellung der finanziellen Aktiva der privaten Haushalte umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung abzüglich Abdisponierung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten, Investmentzertifikaten und Produkte zur privaten Vorsorge (Ansprüche gegenüber Versicherungen aus Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, gegenüber nicht öffentlichen Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.3.2 Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus der Verschuldung des volkswirtschaftlichen Sektors „privater Haushaltssektor“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten. Die Darstellung der Verschuldung der privaten Haushalte umfasst Transaktionen als Nettogröße (Kreditaufnahmen abzüglich Rückzahlungen) aus Krediten von Banken, Versicherungen, Staat und Ausland – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Wechselkursschwankungen bei Fremdwährungskrediten – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.4.1 Geldvermögen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“ (ESVG Code S.14). In diesem Sektor sind private Haushalte und selbstständig Erwerbstätige (auch mit Angestellten) enthalten. Die Darstellung der finanziellen Aktiva der privaten Haushalte umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung abzüglich Abdisponierung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten, Investmentzertifikaten und Produkte zur privaten Vorsorge (Ansprüche gegenüber Versicherungen aus Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, gegenüber nicht öffentlichen Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.4.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“ (ESVG Code S.14). In diesem Sektor sind private Haushalte und selbstständig Erwerbstätige (auch mit Angestellten) enthalten. Die Darstellung der Verschuldung der privaten Haushalte umfasst Transaktionen als Nettogröße (Kreditaufnahmen abzüglich Rückzahlungen) aus Krediten von Banken, Versicherungen, Staat und Ausland – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Wechselkursschwankungen bei Fremdwährungskrediten – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

9 Außenwirtschaft

9.1.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren touristischen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.2 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.3 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.4 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.5 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.6 Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global

Beschreibung: Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Sie besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter, Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.1 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird.

Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet.

Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Die im Rahmen der Internationalen Vermögensposition (IVP) sowie in der Zahlungsbilanzstatistik (ZABIL) ausgewiesenen Nettoforderungen/-verpflichtungen Österreichs gegenüber dem Ausland weichen aus methodologischen Gründen vom entsprechenden Wert in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) ab. Letztere berücksichtigt im Gegensatz zur IVP auch Verrechnungsforderungen/-verpflichtungen gegenüber dem ESZB, die sich aus der Banknotenemission im Euroraum ergeben. Diese verrechnungstechnischen Intra-ESZB-Salden sind aus gesamtwirtschaftlicher Sicht zur Aufrechterhaltung der Saldenkonsistenz erforderlich, würden aber bei grenzüberschreitender Betrachtungsweise zu einseitigen Verbuchungen und zu einer Statistischen Differenz führen.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.2 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Intra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.3 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres

erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.4 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.5 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitio-

nen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger, Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4 Außenhandel

Beschreibung: Die Außenhandelsstatistik dokumentiert den grenzüberschreitenden Warenverkehr und wurde mit dem Beitritt Österreichs zur EU am 1. Jänner 1995 grundlegend verändert. Seither wird der Außenhandel gemäß INTRASTAT (Warenverkehr mit EU-Staaten) und EXTRASTAT (Warenverkehr mit Drittländern) erhoben. Das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik unterscheidet zurzeit rund 235 Länder und Gebiete. In der Einfuhr wird grundsätzlich das Ursprungsland ausgewiesen, in dem die Ware vollständig gewonnen oder hergestellt worden ist. Ist dieses unbekannt, tritt an die Stelle das Versendungsland (das Land, aus dem die Ware in das Erhebungsgebiet verbracht worden ist). In der Ausfuhr wird als Bestimmungsland das Land nachgewiesen, in dem die Ware gebraucht, verbraucht, be- oder verarbeitet werden soll.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: INTRASTAT – Unternehmen, die jährlich mehr als 200.000 EUR Warenverkehr haben inklusive Zuschätzungen von Firmen, die diesen Wert nicht erreicht haben (rund 2% der inngemeinschaftlichen Warenbewegungen).

9.5 Tourismus: Nächtigungen in Österreich

Beschreibung: Österreichs Beherbergungsbetriebe melden monatlich alle Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in der Gliederung nach Unterkunftstypen und Herkunftsländern. Gäste sind Urlauber; Geschäftsreisende, Kurgäste und andere Personen, die nicht länger als zwei Monate in einem Beherbergungsbetrieb nächtigen und zwar gleichgültig, ob entgeltlich oder unentgeltlich.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Die Erhebung erfolgt durch die Gemeinden mittels Meldeblättern (Durchschlag des Gästebuchblattes) oder Betriebsbögen. Die Daten werden monatlich von rund 1.500 Gemeinden Österreichs an Statistik Austria gemeldet. Dabei handelt es sich in der Regel um Gemeinden, die zumindest 3.000 Nächtigungen pro Jahr verzeichnen.

10 Internationale Vergleiche

Der Vergleichbarkeit wegen werden Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den Tabellengruppen 1 bis 9 ausgewiesen sind, abweichen.

10.1 Währungsreserven ohne Gold

Beschreibung: Gemäß dem Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (5. Auflage) umfassen die Währungsreserven ohne Gold Sonderziehungsrechte (SZR), Reserveposition beim IWF, Kredite an den IWF, Einlagen bei ausländischen Banken, ausländische Schatzwechsel, ausländische Inhaberanleihen, Kredite an ausländische Banken, aufgelaufene Zinsen. Die Bewertung erfolgt zum Marktpreis.

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.2 Goldreserven

Beschreibung: Gold und Goldforderungen der Notenbanken: physisches Gold (z. B. Barren, Münzen) und nicht physisches Gold (z. B. Goldeinlagen).

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.3 Geldmenge M3

Beschreibung: Das Geldmengenaggregat M3 lässt sich wie folgt darstellen: M3 ist die Summe der Kredite an Nicht-MFIs im Euro-Währungsgebiet plus den Nettoforderungen an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets minus längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten plus sonstige Gegenposten.

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat.

10.4 Leitzinssätze

Beschreibung: Kurzfristiger Zinssatz, dessen Veränderung andere Zinssätze beeinflusst. Als Leitzinssatz bezeichnet man vor allem Zinssätze, die von einer Zentralbank im Rahmen ihrer geldpolitischen Maßnahmen festgesetzt werden können.

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Reuters.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

Beschreibung: Durchschnittszinssatz, zu dem ein erstklassiges Kreditinstitut bereit ist, einem anderen Kreditinstitut mit höchster Bonität Gelder zur Verfügung zu stellen. Dieser Zinssatz wird täglich für Interbankeinlagen mit Laufzeiten bis zu zwölf Monaten berechnet. In dieser Tabelle werden die Drei-Monats-Zinssätze als Richtsatz für kurzfristige Zinssätze dargestellt.

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

Beschreibung: Die Richtlinien des im Maastrichter Vertrag festgelegten Konvergenzkriteriums für langfristige Zinssätze für die WWU verlangen, dass es sich bei den Daten um Renditen auf Staatsanleihen des Sekundärmarktes vor Abzug der Steuern mit einer Restlaufzeit von ungefähr zehn Jahren handelt.

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat, Norges Bank, Schweizerische Nationalbank.

10.7 Prognosevergleich

Beschreibung: Wirtschaftsprognosen sind eine wesentliche Entscheidungsgrundlage zur Steuerung der Wirtschaftspolitik. Die großen Wirtschaftsinstitutionen veröffentlichen in der Regel zweimal jährlich (üblicherweise im Frühjahr und Herbst) Prognosen für die nächsten zwei Jahre. Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden.

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen.

Quelle: Eurostat.

10.9 Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen in Kaufkraftstandards.

Das BIP zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Wenn sich die wirtschaftlichen Gegebenheiten stark unterscheiden, sind Mengenvergleiche naturgemäß schwierig und daher die Deflationierung von Wertangaben mit Preisindizes die bessere Alternative. Das gilt für räumliche Vergleiche noch mehr als für zeitliche Vergleiche. Mithilfe sorgfältiger Produktbeschreibungen können die Preisrelationen aus dem preisstatistischen Material der einzelnen Länder berechnet werden. Die aus nationalen Währungen ermittelten Preisrelationen führen zum Konzept der Kaufkraft-

paritäten (KKP). Die Kaufkraftparität der Länder A und B gibt an, wieviel Währungseinheiten des Landes B benötigt werden, um im Land B die Menge eines bestimmten Erzeugnisses zu kaufen, die im Land A mit einer Währungseinheit des Landes A gekauft werden kann. Kaufkraftparitäten für Gütergruppen und für weitere Aggregationsebenen bis zum Bruttoinlandsprodukt ergeben sich aus den Paritäten einzelner Erzeugnisse durch Gewichtung mit den Ausgabenanteilen. Der Preisniveauiindex zwischen zwei Ländern ergibt sich, indem die Kaufkraftparität durch den Wechselkurs der beiden Länder dividiert wird.

Quelle: Eurostat.

10.10 Industrievertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Industrie errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zu den Produktionserwartungen, zur Einschätzung der Auftragslage und zur Beurteilung der Fertigwarenlager (Letztere mit umgekehrtem Vorzeichen). Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Verbraucher errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zur finanziellen Lage der privaten Haushalte, zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, zur Einschätzung der künftigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit (mit umgekehrtem Vorzeichen) und zur Einschätzung der künftigen Ersparnisbildung jeweils für die nächsten zwölf Monate. Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

Beschreibung: Der Produktionsindex ist ein Konjunkturindikator, der die Produktion und die Tätigkeit der Industrie widerspiegelt. Er misst das Produktionsvolumen in kurzen, regelmäßigen Abständen. In der vorliegenden Tabelle wird das Baugewerbe nicht berücksichtigt.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.13 Produzentenpreisindizes

Beschreibung: Der Index der Erzeugerpreise auf dem Inlandsmarkt für eine wirtschaftliche Tätigkeit (2000 = 100) misst die durchschnittliche Preisentwicklung für alle Waren und Dienstleistungen, die aus dieser Tätigkeit resultieren und auf dem Inlandsmarkt verkauft werden.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.14 Verbraucherpreisindizes

Beschreibung: Der Verbraucherpreisindex (VPI) misst die Preisveränderungen aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten im städtischen Bereich für Konsumzwecke gekauft werden. Verbrauchsteuern und Umsatzsteuern werden ebenfalls erfasst. Zur Berechnung des VPI werden Preise für Waren und Dienstleistungen, jeweils landesweit in Einzelhandelsgeschäften und bei Dienstleistern, erhoben.

Quelle: Eurostat, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

10.15 Arbeitslosenquoten

Beschreibung: Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung (Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen). Grundlage für diese Definition ist die International Labor Organization.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.16 Budgetsalden

Beschreibung: Der Finanzierungssaldo des Staates ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates. Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP. Prognosewerte stammen von der jeweils aktuellen Prognose der Europäischen Kommission.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.17 Staatsschuldenquoten

Beschreibung: Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Schuldenstand gilt der Nominalwert, Fremdwährungsschulden werden zu Devisenmarktkursen (Jahresendstand) in die Landeswährung umgerechnet (mit besonderen Bestimmungen für Verträge). Die nationalen Daten für den Sektor Staat sind zwischen den Untersektoren konsolidiert. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP.

Quelle: Eurostat, IWF, OECD.

10.18 Leistungsbilanzsalden

Beschreibung: In der Leistungsbilanz werden alle Transaktionen zwischen gebietsansässigen und gebietsfremden Einheiten erfasst, die wirtschaftliche Werte beinhalten (außer den Transaktionen mit finanziellen Werten). Zeitpunkt der Verbuchung: Gemäß dem BPM5 erfolgt die Verbuchung je Geschäftsvorgang (Grundsatz der periodengerechten Zuordnung), d. h., die Transaktionen sind zu verbuchen, wenn der wirtschaftliche Wert geschaffen, umgewandelt, übertragen oder aufgelöst wird. Hauptkriterium ist der rechtliche oder wirtschaftliche – Eigentumswechsel. Bewertung: grundsätzlich zu Marktpreisen.

Quelle: Europäische Kommission.

Index

Indikatoren, Stichworte

	Tabellennummer		
A			
Abgabenerfolg des Bundes	7.20		
Aktien, börsennotierte	4.2		
Aktienindizes	4.3		
Arbeitslose, vorgemerkt	7.17		
Arbeitslosenquoten	7.17, 10.15		
ATX	4.3		
Aufwendungen (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
Auslandstöchter; -zweigstellen der Kreditinstitute	3.2		
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.12		
Ausleihungen			
– an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen	1.5.1		
– an öffentliche Haushalte	1.5.3		
– an private Haushalte	1.5.2		
– für Konsumzwecke	1.5.2		
– für Wohnbau	1.5.2		
– nach Währungen	1.6.1–2		
– sonstige Ausleihungen	1.5.2		
Ausweis des Eurosystems, konsolidiert	1.2.1–2		
Außenhandel	9.4		
B			
Banknoten, ausgegebene	1.1.2		
Banknoten, Schilling	5.1.2		
Banknotenumlauf	5.1.1, 1.2.2		
Bankomaten	5.4		
Bankomatkarten	5.4		
Bargeldumlauf	1.3.1		
Basiszinssätze	2.1		
Baukostenindex	6.5		
Baupreisindex	6.5		
Bausparkassen	3.14		
Beschäftigung	7.17		
Betriebliche Vorsorgekassen	3.13		
Betriebsergebnis (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
Bildungsquote	7.1		
Bruttoinlandsprodukt, BIP			
– Entstehung	7.5		
– Entwicklung (inklusive Euroraum)	7.3–4		
– internationaler Vergleich	10.8–9		
– Prognosen	7.2.1–2		
– pro Kopf	7.1, 10.9		
– Verteilung	7.11		
– Verwendung (inklusive Euroraum)	7.6–8		
– Wachstumsbeiträge (inklusive Euroraum)	7.9–10		
Bruttoinvestitionen (VGR)	7.6–10		
Budgetsalden	7.24, 10.16, 7.19		
D			
DAX 30 Performance	4.3		
Deflatoren	6.2		
Devisenkurse	2.15.1–3		
Direkte Steuern	7.23		
Direktinvestitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5		
Dow Jones	4.3		
Drei-Monats-Zinssätze			
– EURIBOR	2.6		
– internationaler Vergleich	10.5		
E			
Effektiver Wechselkurs, Euro, (nominell, real)	2.16		
Einlagefazilität	1.2.2		
Einlagen			
– auf Girokonten	1.2.2		
– in Euro, von Nichtbanken	3.7		
– nach Währungen	1.7.1–2		
– von Ansässigen im (außerhalb) des Euroraums	1.7.1–2		
– von inländischen Nichtbanken	3.7		
– von nichtfinanziellen Unternehmen	1.4.3		
– von privaten Haushalten	1.4.3		
		– von sonstigen öffentlichen Haushalten	1.4.3
		– von Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.4.3
		– von sonstigen Nichtbanken-Finanzintermediären	1.4.3
		– von Zentralstaaten	1.4.3
		Einlagekonten (Anzahl)	3.8
		Eigenmittel	
		– Erfordernis	3.10
		– Betriebliche Vorsorgekassen	3.13
		Einlagenzinssätze	
		– Bestand	2.8
		– Neugeschäft	2.9
		Einkommen	
		– pro Kopf	7.1
		– Volkseinkommen	7.11
		– Zahlungsbilanz	9.1.1–6
		Emissionen	4.1
		Emissionsrenditen	2.11
		Eng verbundene Währungen	2.17
		EONIA	2.6
		Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Kreditinstitute)	3.9.1–7
		Ertragslage, Kreditinstitute	3.9
		Erwerbsquote	7.1
		Erzeugerpreisindex	6.1, 10.13
		EURIBOR	2.6
		Euro-Banknotenumlauf	
		Euro-Geldmarkt- und Eurosystemzinssätze	2.2–2.6
		EURO STOXX 50	4.3
		Europäisches Währungssystem	2.13
		Euro-Umrechnungskurse, unwiderrufliche	2.12
		Exporte	7.1, 7.6–10, 9.4
		F	
		Finanzderivate	9.1.1–5, 9.2.1
		Finanzierungssaldo	7.24
		Finanzkennzahlen, OeNB	1.1
		Finanzschuld, Bund	7.21–22
		Fiskalindikatoren	7.24
		Forderungen	
		– konsolidierter Ausweis, Aktiva	1.2.1
		– laut Internationaler Vermögensposition	9.2.1–5
		– laut Zahlungsbilanz	9.1.1–5
		– nach der Kredithöhe	3.5
		– nach geographischer Gliederung	3.12
		– von Kreditinstituten an Nichtbanken	3.5
		Forschungsquote	7.1
		Foyerbankomaten	5.4
		France CAC 40	4.3
		Fremdenverkehr	9.5
		FTSE 100	4.3
		G	
		Gebarungserfolg des Bundes	7.19
		Gegenposten von M3	1.3.1–2
		Geldmarktpapiere	9.2.1–5
		Geldmarktsätze, Euro	2.6, 10.5
		Geldmenge	1.3, 10.3
		Geldvermögensbildung	8.1.1, 8.2.1, 8.3.1, 8.4.1
		Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	
		– Geldvermögen	8.1.1, 8.2.1, 8.3.1, 8.4.1
		– Verpflichtungen	8.1.2, 8.2.2, 8.3.2, 8.4.2
		Geschäftsstruktur, Kreditinstitute	3.4
		Gesundheitsquote	7.1
		Gold	
		– Forderungen	1.2.1
		– Goldmünzenumlauf	5.2
		– Preise	6.10
		– Reserven, internationaler Vergleich	2.10, 10.2
		Großhandelspreisindex	6.1
		Großhandelsumsätze	7.18
		Großkredite	3.6

H			
Handelsumsätze	7.18		
Hauptrefinanzierungsgeschäfte, Eurosystem	2.3		
Haushalt, allgemeiner	7.19		
Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
HOAM.AT-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
I			
Immobilienpreisindex	6.6		
Importe	7.1, 7.6–10, 9.4		
Indirekte Steuern	7.23		
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12		
Industrievertrauen	7.12–13, 10.10		
Inflationsindikatoren	6.1		
Investmentfonds	3.15		
Investitionen			
– Internationale Vermögensposition	9.2.1–5		
– VGR	7.6–10		
– Zahlungsbilanz	9.1.1–5		
Investitionsquote	7.1		
J			
Jahresüberschuss (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
K			
Kapitalbilanz	9.1.1–5		
Karten (Bankomat-, Kredit-)	5.4		
Kfz-Zulassungen	7.18		
Konsumausgaben (VGR)	7.6–10		
Konsumquote	7.1		
Konsumentenvertrauen	7.15, 10.11		
Kredit (Ausleihungen)	1.5–6		
Kredite der OeNB an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	1.1.1		
Kreditinstitute			
– Anzahl (Sektoren und Bundesland)	3.1–2		
– Auslandsaktiva	3.12		
– Auslandsstöcher, -zweigstellen	3.2		
– Bilanzpositionen	3.3		
– Eigenmittel	3.10		
– Ertragslage	3.9		
– Aufwendungen	3.9.1–7		
– Betriebsergebnis	3.9.1–7		
– Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.9.1–7		
– Jahresüberschuss	3.9.1–7		
– Geschäftsstruktur	3.4		
– Liquidität	3.11		
Kreditkarten	5.4		
Kreditzinssätze			
– Bestand	2.8		
– Neugeschäft	2.10		
L			
Langfristig verzinsliche Wertpapiere	9.2.1–5		
Laufende Ausgaben des Staates	7.23		
Leistungsbilanz	9.1.1–6		
Leistungsbilanzsaldo	7.1, 10.18		
Leitzinssätze	2.1, 10.4		
Liquidität (Kreditinstitute)	3.11		
Lohnquote	7.1		
Lohnstückkosten	7.1		
M			
M1	1.3		
M2	1.3		
M3	1.3, 10.3		
Mengentender MFIs	2.5		
MFIs	1.4		
Mindestreserve	1.9–10		
Münzumsatz	5.2		
N			
Nächtigungen	9.5		
Nichtbanken			
– Euro-Einlagen	3.7		
– Forderungen	3.5		
Nikkei 225	4.3		
O			
Öffentlicher Haushalt	7.19		
Offene Stellen	7.17		
Offizielle Währungsreserven	9.1.1–5, 9.2.1		
Ölpreise	6.9		
P			
Pensionskassen	3.16		
Portfolioinvestitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5		
Präklusion, Banknoten	5.1–2		
Preisdeflatoren	6.2		
Primärsaldo	7.24		
Pro-Kopf-Einkommen	7.1		
Produktionsindizes	7.16		
Produzentenpreisindizes	6.1, 10.13		
Prognosen	7.2, 10.7		
R			
Referenzkurse, EZB	2.14		
Referenzzinssätze	2.1		
Refinanzierungsgeschäfte	2.3–4		
Renditen	2.11, 10.6		
Rohstoffpreise	6.9		
S			
Scheidemünzenumlauf	5.2		
Schilling-Banknoten	5.1.2		
Sekundärmarktrenditen	2.11		
Sichteinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Silberpreise	6.10		
Sonstige Investitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5		
Sozialbeiträge	7.23		
Sozialquote	7.1		
Spareinlagen	3.7–8		
Sparquote, private Haushalte	7.1		
Spitzenrefinanzierungsfazilität	2.2		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuld	7.24		
Staatsschuldenquote	7.24, 10.17		
Steuerquote	7.1		
T			
TARGET-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
Tariflohnindex	6.1, 6.7		
Tendergeschäfte	2.3–5		
Termininlagen	1.2.2, 3.7–8		
Tourismus	9.5		
U			
Übernachtungen	9.11		
Unselbstständig Beschäftigte	7.17		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
V			
Verbindlichkeiten			
– der MFIs, längerfristig	1.3		
– konsolidierter Ausweis – Passiva	1.2.2		
Verbraucherpreisindex (VPI)			
– harmonisierter (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
– internationaler Vergleich	10.14		
– nationaler	6.1, 6.4, 10.14		
– Prognosen	7.2, 10.7, 10.14		
Verkaufserlöse des Staates	7.23		
Vermögensposition, internationale	9.2.1		
Verpflichtungen, laut Internationaler Vermögensposition	9.2.1–5		
Verpflichtungen, laut Zahlungsbilanz	9.1.1–5		
Versicherungen	3.17		

Vertrauensindikatoren	7.12–13	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	1.5.2
– international	10.10–11	Außenhandel	9.4
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)	7.3–11	B	
Volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1–2	Bankenkredite an den Staat	3.18
Vorauseilende Indikatoren	7.14	Banknotenumlauf	5.1.1
W		Bankomat	5.4.1
Währungen, eng verbundene	2.17	Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	2.1
Währungsreserven		Baupreis- und Baukostenindex	6.5
– offizielle	9.1.1–5, 9.2.1	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	3.14.2
– ohne Gold, internationaler Vergleich	10.1	Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	3.14.3
Währungssystem, europäisches	2.13	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	3.14.1
Wechselkurse		Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel	3.13
– Devisenkurse	2.15.1–3	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	3.3
– effektive	2.16	Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	4.2
– Referenzkurse, EZB	2.14	Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards	10.9
– Wechselkursmechanismus II	2.13	Bruttoinlandsprodukt – real	10.8
Wertpapiere	1.8	Budgetsalden	10.16
– Aktien, börsennotierte	4.2	D	
– Aktienindizes	4.3	Drei-Monats-Zinssätze	10.5
– Anteilspapiere	9.1.1–5, 9.2.1–5	E	
– Besitz der OeNB ohne Aktien	1.1.1	Effektive Wechselkursindizes des Euro	2.16
– Emissionen	4.1	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	2.8
– Geldmarktpapiere	9.2.1–5	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.7.2
– langfristig verzinsliche	9.2.1–5	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	1.7.1
– nach Währungen	1.8.1–2	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	2.9
– verzinsliche	9.1.1–5	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	4.1.2
Wettbewerbsfähigkeit, preisliche	6.8, 7.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	4.1.1
Z		Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	4.1.3
Zahlungsbilanz	9.1.1–5	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	4.1.4
Zahlungskarten	5.4	Eng verbundene Währungen	2.17
Zinsertrag (Kreditinstitute)	3.9.1–7	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	7.5
Zinssätze		Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	7.3
– Kredite		Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	7.4
– Bestand	2.8	Ertragslage der Kreditinstitute	3.9.1–6
– Neugeschäft	2.10	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	3.7
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8, 2.10	Euro-Geldmarktsätze	2.6
– von privaten Haushalten	2.8, 2.10	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	2.13
– Einlagen		F	
– Bestand	2.8	Finanzschuld des Bundes	7.21
– Neugeschäft	2.9	Finanzschuldenaufwand des Bundes	7.22
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8–9	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	7.24.2
– von privaten Haushalten	2.8–9	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	7.24.1
– Basiszinssätze	2.1	Forderungen an inländische Nichtbanken	3.5
– EONIA	2.6	G	
– EURIBOR	2.6	Gebarungserfolg des Bundes	7.19
– Referenzzinssätze	2.1	Geldmenge M3	10.3
Zinstender	2.3–5	Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	1.3.1
Zinszahlungen, Staat	7.24	Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen	8.1.1
		Geldvermögen der privaten Haushalte	8.4.1
		Geldvermögen des privaten Haushaltssektors	8.3.1
		Geldvermögen des Sektors Staat	8.2.1
		Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	3.4.1–4
		Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	3.4.5–8
		Gold- und Silberpreise	6.10
		Goldreserven	10.2
		Großkredite gemäß § 75 BWG	3.6
		H	
		Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	7.18
		Harmonisierter Verbraucherpreisindex	6.3
		Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.3
		I	
		Immobilienpreisindex	6.6
		Implizite Preisdeflatoren	6.2
		Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	6.8
		Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12
		Industrievertrauen	10.10
		Internationale Aktienindizes	4.3
		Internationale Rohstoffpreise	6.9

Alphabetisches Verzeichnis der Tabellenüberschriften

Tabellennummer

A	
Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	3.2
Anzahl der Einlagekonten	3.8
Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	3.1.1–2
Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen	5.3
Arbeitslosenquoten	10.15
Arbeitsmarktkennziffern	7.17
Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank	1.1.1–2
Ausgewählte Inflationsindikatoren	6.1
Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.12
Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	1.6.2
Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	1.6.1
Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	1.5.1
Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	1.5.3

Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU	9.2.5		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	9.2.3		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global	9.2.1		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU	9.2.4		
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	9.2.2		
Investmentfonds – Vermögensbestand	3.15		
K			
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.1		
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.3		
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	1.2.1		
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	1.2.2		
Konsumentenvertrauen	7.15		
Kreditzinssätze – Neugeschäft	2.10		
L			
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.4		
Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global	9.1.6		
Leistungsbilanzsalden	10.18		
Leitzinssätze	10.4		
Liquidität gemäß § 25 BWG	3.11		
M			
Mindestreserve-Basis	1.9		
Mindestreserve-Erfüllung	1.10		
N			
Nationaler Verbraucherpreisindex	6.4		
O			
ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigemittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	3.10		
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.2		
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.4		
Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	1.3.2		
P			
Pensionskassen – Vermögensbestand	3.16		
Produktionsindex	7.16		
Produzentenpreisindizes	10.13		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	7.2.2		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	7.2.1		
Prognosevergleich	10.7		
R			
Referenzkurse der EZB	2.14		
Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	2.11		
Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	10.6		
S			
Scheidemünzenumlauf	5.2		
Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	2.5		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuldenquoten	10.17		
T			
Tariflohnindex	6.7		
Tourismus: Nächtigungen in Österreich	9.5		
U			
Umtauschbare Schilling-Banknoten	5.1.2		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
V			
Verbraucherpreisindizes	10.14		
Verbrauchervertrauen	10.11		
Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	8.1.2		
Verpflichtungen der privaten Haushalte	8.4.2		
Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors	8.3.2		
Verpflichtungen des Sektors Staat	8.2.2		
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	3.17.1		
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	3.17.2		
Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.11		
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	7.12		
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	7.13		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.6		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	7.7		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	7.8		
Vorausseilende Konjunkturindikatoren	7.14		
W			
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	7.9		
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	7.10		
Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	2.15		
Währungsreserven ohne Gold	10.1		
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.8.2		
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	1.8.1		
Z			
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU	9.1.5		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	9.1.3		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global	9.1.1		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU	9.1.4		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	9.1.2		
Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion	5.4.2		
Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	2.2		

Hinweise

Abkürzungen

A-SIT	Zentrum für sichere Informationstechnologie – Austria	IBRD	International Bank for Reconstruction and Development (Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Weltbank)
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz	IDB	Inter-American Development Bank (Interamerikanische Entwicklungsbank)
A-Trust	A-Trust Gesellschaft für Sicherheitssysteme im elektronischen Datenverkehr GmbH	IFES	Institut für Empirische Sozialforschung
ATX	Austrian Traded Index	ifo	ifo Institut für Wirtschaftsforschung
BCBS	Basel Committee on Banking Supervision (Basler Ausschuss für Bankenaufsicht)	IHS	Institut für Höhere Studien und Wissenschaftliche Forschung
BFG	Bundesfinanzgesetz	IIF	Institute of International Finance
BGBL	Bundesgesetzblatt	IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
BHG	Bundeshaushaltungsgesetz	ISO	International Organization for Standardization
BIP	Bruttoinlandsprodukt	IVP	Internationale Vermögensposition
BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich	IWF	Internationaler Währungsfonds (International Monetary Fund)
BMF	Bundesministerium für Finanzen	IWI	Industriewissenschaftliches Institut
BNP	Bruttonationalprodukt	JVI	Joint Vienna Institute
BSC	Banking Supervision Committee	KWG	Kreditwesengesetz
BVA	Bundesvoranschlag	LIBOR	London Interbank Offered Rate
B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz	MFIs	Monetäre Finanzinstitute
BWA	Bundes-Wertpapieraufsicht	MoU	Memorandum of Understanding
BWG	Bankwesengesetz	NACE	Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes
CACs	Collective Action Clauses	NBG	Nationalbankgesetz
CEBS	Committee of European Banking Supervisors (EU)	NZBen	nationale Zentralbanken (EU-27)
CEE	Zentral- und Osteuropa	OeBS	Oesterreichische Banknoten- und Sicherheitsdruck GmbH
CESEE	Zentral-, Ost- und Südosteuropa	OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
CESR	Committee of European Securities Regulators	OeKB	Oesterreichische Kontrollbank
EBA	Euro Banking Association	OeNB	Oesterreichische Nationalbank
EBRD	European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung)	OPEC	Organization of the Petroleum Exporting Countries (Organisation Erdöl exportierender Länder)
ECOFIN-Rat	Economic and Finance Ministers Council (EU) (Rat der Wirtschafts- und Finanzminister der EU)	ÖBFA	Österreichische Bundesfinanzierungsagentur
EFTA	European Free Trade Association (Europäische Freihandelsassoziation)	ÖIAG	Österreichische Industrieverwaltungsgesellschaft
EG	Europäische Gemeinschaft	ÖNACE	Österreichische Version der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der EU
EG V	EG-Vertrag	ÖTOB	Österreichische Termin- und Optionenbörse
EIB	Europäische Investitionsbank	RTGS	Real Time Gross Settlement
EONIA	Euro OverNight Index Average	SDRM	Sovereign Debt Restructuring Mechanism
ERP	European Recovery Program	SEPA	Single Euro Payments Area
ESAF	Ergänzende/Erweiterte Strukturanpassungsfazität	STUZZA	Studiengesellschaft für Zusammenarbeit im Zahlungsverkehr G.m.b.H.
ESRI	Economic and Social Research Institute (Dublin)	S.W.I.F.T.	Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	SZR	Sonderziehungsrecht
ESZB	Europäisches System der Zentralbanken	TARGET	Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer
EU	Europäische Union	UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development (Konferenz der Vereinten Nationen über Handel und Entwicklung)
EURIBOR	Euro Interbank Offered Rate	UNO	United Nations Organization (Organisation der Vereinten Nationen)
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft	VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum	VÖIG	Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften
EWS	Europäisches Währungssystem	VPI	Verbraucherpreisindex
EZB	Europäische Zentralbank	WBI	Wiener Börse Index
FATF	Financial Action Task Force on Money Laundering	WEF	World Economic Forum (Weltwirtschaftsforum)
Fed	Federal Reserve System (USA)	WFA	Wirtschafts- und Finanzausschuss
FMA	Finanzmarktaufsicht	WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
FMABG	Finanzmarktaufsichtsbehördengesetz	wiiw	Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche
FOMC	Federal Open Market Committee (USA)	WKM	Wechselkursmechanismus
FSAP	Financial Sector Assessment Program	WKÖ	Wirtschaftskammer Österreich
GAB	General Arrangements to Borrow	WTO	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)
GATS	General Agreement on Trade in Services	WWU	Wirtschafts- und Währungsunion
GFR	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung		
GSA	GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H.		
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten		
HGB	Handelsgesetzbuch		
HIPC	Heavily Indebted Poor Countries		
HOAM.AT	Home Accounting Module Austria		
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex		

Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank

Verlautbart im
Amtsblatt zur
Wiener Zeitung

Veröffentlicht im
„Monatsheft“ Nr.

Devisenrechtliche Kundmachungen

DL 3/91	Meldungen 1. Allgemeiner Teil 2. Ausnahmen von der Meldepflicht 3. Allgemeine Meldung 4. Meldungen von Banken 5. Meldungen von Nichtbanken und Finanzinstitutionen 6. Sondermeldungen	24. 9. 1991	9/1991
DL 2/93	Änderung der Kundmachung DL 3/91	5. 5. 1993	4/1993
DL 1/95	Aufhebung der Kundmachung DL 1/93; SR-Resolution 1022 (1995) betreffend die vorläufige Aussetzung der Sanktionen der Vereinten Nationen gegen die Bundesrepublik Jugoslawien	21. 12. 1995	11/1995
DL 1/96	Änderung der Kundmachung DL 3/91	3. 9. 1996	7/1996
DL 1/99	Änderung der Kundmachungen DL 1/91 DL 2/91 und DL 3/91	3. 11. 1998	12/1998
DL 2/99	Aufhebung der Kundmachung DL 3/93 betreffend Sanktionen der Vereinten Nationen gegen Libyen	30. 4. 1999	4/1999
DL 3/99	Änderung der Kundmachung DL 3/91	16. 12. 1999	11/1999
DL 1/01	Änderung der Kundmachung DL 3/91	19. 6. 2001	5/2001
DL 1/02	Änderung der Kundmachungen DL 1/91 und DL 3/91 zum Devisengesetz	25. 2. 2002	1/2002
DL 2/02	Änderung der Kundmachung DL 2/91; Resolution Nr. 1373 (2001) des UN-Sicherheitsrates	2. 9. 2002	7/2002
DL 3/02	Änderung der Kundmachung DL 2/02	20. 1. 2003	12/2002
DL 1/03	Aufhebung der Kundmachung DL 4/91	18. 7. 2003	6/2003
DL 2/03	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	2. 9. 2003	7/2003
DL 3/03	Aufhebung der Kundmachung DL 1/91 und DL 2/91	23. 12. 2003	11/2003
DL 1/04	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	1. 3. 2004	1/2004

Sonstige devisenrechtliche Verordnungen

Verordnung betreffend statistische Erhebungen über die Importe und Exporte von Dienstleistungen	17. 8. 2004
--	-------------

Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft

Verlautbart im
Amtsblatt der EG

Mindestreserve-Verordnungen

Nr. 2531/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht durch die Europäische Zentralbank	23. 11. 1998
Nr. 2532/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über das Recht der Europäischen Zentralbank, Sanktionen zu verhängen	23. 11. 1998
Nr. 2818/98	Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht	1. 12. 1998

Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

Näheres finden Sie unter www.oenb.at

Quartalshefte

Heft Q4/08

Executive Summary/Übersicht

Rekordwachstum der Bilanzsumme bei geringeren Erträgen
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen
im ersten Halbjahr 2008

Norbert Schuh, Peter Steindl

Ertragslage der österreichischen Banken weist deutliche Unterschiede auf
Sektoraler Vergleich der unkonsolidierten Ertragslage der in Österreich tätigen
Kreditinstitute im ersten Halbjahr 2008

Wolfgang Fleischhacker

Bedingungen für Unternehmenskredite verschärft
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Juli 2008

Walter Waschiczek

Kundenzinssätze trotz unverändertem EZB-Leitzinssatz volatil
Entwicklung der Kundenzinssätze der Banken im ersten Halbjahr 2008

Gunther Swoboda

Eigenkapital in Österreich
Verbesserte Datenlage in den finanziellen Aggregaten der
Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Michael Andreasch

Heft Q1/09

Executive Summary/Übersicht

Verstärkte Refinanzierung der Direktkredite durch Einlagen
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen
im dritten Quartal 2008

Norbert Schuh, Peter Steindl

Auslandsgeschäft stützt die Erträge der ersten drei Quartale 2008
Ertragslage der österreichischen Kreditinstitute
in den ersten drei Quartalen 2008

Wolfgang Fleischhacker

Finanzmarktkrise erschwert Kreditzugang von Unternehmen
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Oktober 2008

Walter Waschiczek

Vermögenseinkommen der privaten Haushalte

Walter Waschiczek

Statistische Herausforderungen der Forschung zu Finanzen privater Haushalte
im Euroraum

Pirmin Fessler, Peter Mooslechner, Martin Schürz

Heft Q2/09

Executive Summary/Übersicht

Rekordwachstum der Bilanzsumme

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2008

Norbert Schuh, Peter Steindl

Deutlich schwankende Ertrags Erwartungen im Jahresverlauf 2008

Ertragslage des Jahres 2008 im Überblick

Wolfgang Fleischhacker

Finanzierungs Kanäle des privaten Sektors im Jahr 2008

Michael Andreasch, Gerhard Schlintl, Norbert Schuh, Michael Strommer,

Alexander Wiedermann

Die Leistungsbilanz im Jahr 2008

Patricia Walter

Stichprobenziehung bei Erhebungen zu den Finanzen privater Haushalte
im Euroraum

Pirmin Fessler, Peter Mooslechner, Martin Schürz

Kreditvergabe an Unternehmen etwas weniger restriktiv

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im April 2009

Walter Waschiczek

Heft Q3/09

Executive Summary/Übersicht

Bilanzsumme stagniert

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Quartal 2009

Norbert Schuh, Peter Steindl

Konsolidierte Auslandsaktiva österreichischer Banken im internationalen
Vergleich gering
Stephan Binder

Finanzkrise hinterlässt tiefe Spuren auf dem österreichischen Wertpapiermarkt
Michael Andreasch, Günther Sedlacek

Banken bleiben bei der Kreditvergabe an Unternehmen zurückhaltend
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Juli 2009
Walter Waschiczek

Sonderhefte

[Juni 06](#)

Bankenstatistisches Jahrbuch 2005
Finanzvermögen 2005

[September 06](#)

Direktinvestitionen 2004

[November 06](#)

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2005

[Juni 07](#)

Bankenstatistisches Jahrbuch 2006
Finanzvermögen 2006

[September 07](#)

Direktinvestitionen 2005

[November 07](#)

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2006

[Juni 08](#)

Bankenstatistisches Jahrbuch 2007

[Oktober 08](#)

Finanzvermögen 2007

[Dezember 08](#)

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2007
Direktinvestitionen 2006

[Juni 09](#)

Struktur des Dienstleistungshandels 2006

[Juli 09](#)

Bankenstatistisches Jahrbuch 2008

Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank

Näheres finden Sie unter www.oenb.at

Geldpolitik & Wirtschaft

vierteljährlich

Die auf Deutsch und Englisch erscheinende Quartalspublikation der OeNB analysiert die laufende Konjunkturentwicklung, bringt mittelfristige makroökonomische Prognosen, veröffentlicht zentralbank- und wirtschaftspolitisch relevante Studien und resümiert Befunde volkswirtschaftlicher Workshops und Konferenzen der OeNB.

Focus on European Economic Integration

vierteljährlich

Der Focus on European Economic Integration (FEEI) konzentriert sich auf die Region Zentral-, Ost- und Südosteuropa und reflektiert damit einen strategischen Forschungsschwerpunkt der OeNB. Die Beiträge der vierteljährlich auf Englisch erscheinenden Publikation umfassen extern begutachtete empirische und theoretische Studien zur makrofinanziellen und monetären Integration sowie einschlägige Länderanalysen und länderübergreifende Vergleiche

Statistiken – Daten & Analysen

vierteljährlich

Diese Publikation enthält Kurzberichte und Analysen mit dem Fokus auf österreichischen Finanzinstitutionen sowie auf Außenwirtschaft und Finanzströmen. Den Analysen ist eine Kurzzusammenfassung vorangestellt, die auch in englischer Sprache zur Verfügung gestellt wird. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab. Im Internet sind die Tabellen und Erläuterungen (jeweils deutsch und englisch) sowie ein zusätzliches Datenangebot abrufbar. Im Rahmen dieser Serie erscheinen fallweise auch Sonderhefte, die spezielle statistische Themen behandeln.

econ.newsletter

vierteljährlich

Der quartalsweise im Internet erscheinende Newsletter der Hauptabteilung Volkswirtschaft der OeNB informiert Kollegen aus anderen Zentralbanken oder internationale Institutionen, Wirtschaftsforscher, politische Entscheidungsträger und an Ökonomie Interessierte über die Forschungsschwerpunkte und Tätigkeiten der Hauptabteilung Volkswirtschaft. Zusätzlich bietet der Newsletter Informationen über Publikationen, Studien oder Working Papers sowie über Veranstaltungen (Konferenzen, Vorträge oder Workshops) des laufenden Quartals. Der Newsletter ist in englischer Sprache verfasst.

Näheres finden Sie unter www.oenb.at/econ.newsletter

Finanzmarktstabilitätsbericht

halbjährlich

Der auf Deutsch und Englisch erscheinende Finanzmarktstabilitätsbericht umfasst zwei Teile: Der erste Abschnitt enthält eine regelmäßige Analyse finanzmarktstabilitätsrelevanter Entwicklungen in Österreich und im internationalen Umfeld. Daneben werden im Rahmen von Schwerpunktartikeln auch gesonderte Themen herausgegriffen, die im Zusammenhang mit der Stabilität der Finanzmärkte stehen.

Workshop-Bände

drei- bis viermal jährlich

Die im Jahr 2004 erstmals herausgegebenen Bände enthalten in der Regel die Beiträge eines Workshops der OeNB. Im Rahmen dieser Workshops werden geld- und wirtschaftspolitisch relevante Themen mit nationalen und internationalen Experten aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Medien eingehend diskutiert. Die Publikation erscheint großteils auf Englisch.

Working Papers

etwa zehn Hefte jährlich

Die Working-Paper-Reihe der OeNB dient der Verbreitung und Diskussion von Studien von OeNB-Ökonomen bzw. externen Autoren zu Themen, die für die OeNB von besonderem Interesse sind. Die Beiträge werden einem internationalen Begutachtungsverfahren unterzogen und spiegeln jeweils die Meinung der Autoren wider.

Volkswirtschaftliche Tagung (Tagungsband)

jährlich

Die Volkswirtschaftliche Tagung der OeNB stellt eine Plattform für den internationalen Meinungs- und Informationsaustausch zu währungs-, wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Fragen zwischen Zentralbanken, wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern, Finanzmarktvertretern und der universitären Forschung dar. Der Konferenzband enthält alle Beiträge der Tagung.

Conference on European Economic Integration

(Konferenzband)

jährlich

OeNB-Konferenzbandreihe mit Schwerpunkt auf zentralbankrelevanten Fragen im Zusammenhang mit Zentral-, Ost- und Südosteuropa und dem EU-Erweiterungsprozess. Erscheint in einem renommierten internationalen Verlag auf Englisch (Nachfolgekonzferenz der „Ost-West-Konferenz“ der OeNB).

Näheres finden Sie unter <http://ceec.oenb.at>

Geschäftsbericht

jährlich

In mehreren Kapiteln werden im Geschäftsbericht der OeNB die Geldpolitik, die Wirtschaftslage, neue Entwicklungen auf den Finanzmärkten im Allgemeinen und auf dem Gebiet der Finanzmarktaufsicht im Speziellen, die sich wandelnden Aufgaben der OeNB und ihre Rolle als internationaler Partner erörtert. Der Bericht enthält auch den Jahresabschluss der OeNB.

Wissensbilanz

jährlich

Die Wissensbilanz beschreibt das intellektuelle Kapital der OeNB sowie dessen Einsatz in Geschäftsprozessen zur Erbringung der Leistungen. Sie stellt Zusammenhänge zwischen Human-, Beziehungs-, Struktur- und Innovationskapital dar und macht den Stellenwert einzelner Einflussfaktoren deutlich. Diese ganzheitliche Sichtweise ermöglicht eine Standortbestimmung und eine wissensbasierte strategische Ausrichtung.

Adressen der Oesterreichischen Nationalbank

	<i>Postanschrift</i>	<i>Telefon</i>	<i>Fernschreiber</i>
Hauptanstalt			
Otto-Wagner-Platz 3 1090 Wien <i>Internet: www.oenb.at</i> <i>E-Mail: oenb.info@oenb.at</i>	Postfach 61 1011 Wien	(+43-1) 404 20-6666 Telefax: (+43-1) 404 20-2398	114669 natbk 114778 natbk
Zweiganstalten			
Zweiganstalt Österreich West			
Innsbruck			
Adamgasse 2 6020 Innsbruck	Adamgasse 2 6020 Innsbruck	(+43-512) 594 73-0 Telefax: (+43-512) 594 73-99	
Zweiganstalt Österreich Süd			
Graz			
Brockmanngasse 84 8010 Graz	Postfach 8 8018 Graz	(+43-316) 81 81 81-0 Telefax: (+43-316) 81 81 81-99	
Klagenfurt			
10.-Oktober-Straße 13 9020 Klagenfurt	10.-Oktober-Str. 13 9020 Klagenfurt	(+43-463) 576 88-0 Telefax: (+43-463) 576 88-99	
Zweiganstalt Österreich Nord			
Linz			
Coulinstraße 28 4020 Linz	Postfach 346 4021 Linz	(+43-732) 65 26 11-0 Telefax: (+43-732) 65 26 11-99	
Salzburg			
Franz-Josef-Straße 18 5020 Salzburg	Franz-Josef-Str. 18 5020 Salzburg	(+43-662) 87 12 01-0 Telefax: (+43-662) 87 12 01-99	
Repräsentanzen			
Oesterreichische Nationalbank London Representative Office 5 th floor, 48 Gracechurch Street London EC3V 0EJ, Vereinigtes Königreich		(+44-20) 7623-6446 Telefax: (+44-20) 7623-6447	
Oesterreichische Nationalbank New York Representative Office 450 Park Avenue, Suite 1202 New York, N. Y. 10022, USA		(+1-212) 888-2334 Telefax: (+1-212) 888-2515	(212) 422509 natb ny
Ständige Vertretung Österreichs bei der EU Avenue de Cortenberg 30 B 1040 Brüssel, Belgien		(+32-2) 285 48-41, 42, 43 Telefax: (+32-2) 285 48-48	